Ostschweizer Kulturmagazin

saiten

Nr. 355

KLANGHAUS

Im Toggenburg eröffnet ein Jahrhundertbau 16

AB INS REICH

Karl Lemmenmeier wandert 1940 nach Berlin aus 40

KUNSTHALLE

Die St.Galler Kulturinstitution wird 40 Jahre alt 46

Konzert
und
Theater
St.Gallen
Oper von
Richard Strauss
Ab 10.5.25
Grosses
Haus
ELEKTRA
konzertundtheater.ch

EDITORIAL

Impressum

Saiten Ostschweizer Kulturmagazin,
355. Ausgabe, Mai 2025,
32. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag),
Daria Frick (daf),
Vera Zatti (vez)
redaktion@saiten.ch
VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG
Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch
Isabella Zotti
buero@saiten.ch
KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch
GESTALTUNG Data-Orbit,
Michel Egger, grafik@saiten.ch
KORREKTUR Esther Hungerbühler und Florian Vetsch
VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck
VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch
DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen
AUFLAGE 5500 Ex.
ANZEIGENTARIFE
siehe Mediadaten 2025
SAITEN BESTELLEN
Standardbeitrag Fr. 95.–
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–
Gönnerbeitrag Fr. 380.–
Patenschaft Fr. 1000.–
reduziertes Abo Fr. 40.–
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch
INTERNET saiten.ch

© 2025: Verein Saiten, St. Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns, wenn unsere Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge bleiben bei Saiten respektive bei den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen Beitrag zur Klimaneutralität.

Nach 20 Jahren Denk-, Lobby-, Planungs- und Bauarbeit ist es endlich so weit: Im Mai wird das Klanghaus oberhalb von Wildhaus eröffnet. Nachdem die Baumaschinen verstummt und die letzten Bagger abgezogen sind, mischen sich zum Zwitschern der Vögel und zum Quaken der Frühlingsfrösche neue Natur- und andere Klänge in die idyllische Landschaft. Der Kanton St.Gallen bekommt damit eine neue Kulturinstitution, die weit über die Region hinausstrahlen wird. Dieses Zentrum für Naturklänge ist ein architektonisches und akustisches Meisterwerk und ein Tempel für die gelebte Tradition wie für musikalische Experimente im Toggenburg. Und es ist der Beweis, dass eine Vision mit Beharrlichkeit, kreativen Ideen und dem unerschütterlichen Glauben daran zur Realität werden kann.

Für unserem Mai-Schwerpunkt, der in Kooperation mit der Klangwelt Toggenburg entstanden und von ihr mitfinanziert ist, hat sich die Redaktion drei Tage in Wildhaus eingerichtet und allerhand Stimmungen eingefangen. Wir beleuchten das Klanghaus aus unterschiedlichen Winkeln: Die Geschäftsführerin Mirjam Hadorn und der künstlerische Leiter Christian Zehnder sprechen im Interview über die Herausforderung, das Klanghaus mit Inhalt und Leben zu füllen, über den Spagat zwischen Kultur und Wirtschaft und über die Schaffung einer Förderallianz, die das Klanghaus dereinst in die Zukunft tragen soll. Andres Bosshard, der klangliche Vater des Gebäudes, erklärt, wie sich das Klanghaus perfekt in die Umgebung einpasst. Roman Hertler erzählt, wie zwei findige Handwerker aus der Region eine Lösung für die über fünf Tonnen schweren Tore des Zentralsaals suchten. Und Daria Frick und Andi Giger berichten von zwei Produktionen, bei denen unterschiedliche Kulturen und Sparten aufeinandertreffen, was nicht immer in Minne abläuft.

Die Verantwortlichen der Klangwelt wollen bereits jetzt, trotz eines mit 5,3 Millionen Franken gefüllten Betriebsfonds, der bis zu 20 Jahre reichen sollte, eine «Förderallianz» aufbauen für die langfristige Finanzierung des Betriebs. Das ist so weitsichtig wie alarmierend. Nein, nicht der Businessplan ist falsch, sondern die Kulturförderung im Kanton beziehungsweise das Geld, das dafür (nicht) zur Verfügung steht. Der Kantonsrat sieht das natürlich anders, wie zwei Beispiele aus jüngster Zeit zeigen: Eine Beitragserhöhung von 320'000 Franken an kantonal geförderte Institutionen, damit diese die Löhne und Honorare an die Vorgaben der Branchenverbände anpassen können? Chancenlos. Eine Erhöhung der – im kantonsvergleich tiefen – Kulturausgaben auf ein Prozent des Kantonshaushalts? Chancenlos.

Es ist müssig, an dieser Stelle die Bedeutung von Kultur für die Gesellschaft zu verhandeln und von der Politik zu fordern, dem Rechnung zu tragen – allzu bald wird sich daran im immer schon kulturknausrigen Kanton ohnehin nichts ändern. Wir können von Glück reden, dass die zweite Klanghaus-Vorlage 2019 – und damit nur drei Jahre nach der versenkten ersten – in den Kantonsrat kam und angenommen wurde. Wer weiss, was ihr im aktuellen politischen Klima und dem inzwischen gnadenlosen (Kultur-)Sparkurs der bürgerlichen Parteien geblüht hätte oder noch blühen würde, hätte man sie damals auf die lange Bank geschoben.

Geld braucht auch die Kunsthalle St.Gallen: Sie feiert nicht nur ihr 40-Jahr-Jubiläum, sondern will auch ihr Foyer umbauen, um dort künftig Fremdveranstaltungen zu ermöglichen. Larisa Baumann blickt in ihrem Beitrag auf die Geschichte der Institution zurück und verrät, was zum runden Geburtstag sonst noch alles geplant ist.

Im vierten Teil der Serie «Die Ostschweiz im Dritten Reich» zeichnet Historiker Max Lemmenmeier die Geschichte seines Onkels Karl Lemmenmeier nach. Der ständig umherreisende Lebemann wanderte während des Zweiten Weltkriegs als Geschäftsmann illegal nach Deutschland aus. Während die Gestapo seinen Rorschacher Geschäftspartner wegen Betrügereien ins KZ steckte, ermittelten die Schweizer Behörden gegen Lemmenmeier wegen angeblichen Heiratsschwindels.

Ausserdem im klangvollen Mai: die Flaschenpost aus dem bewegten Belgrad, der neue Leiter der Kellerbühne St.Gallen, eine Vorschau auf den inoffiziellen St.Galler Jazzfrühling und das Interview mit Gardi Hutter zu ihrer Abschiedstournee als Hanna und über neue Pläne.

DAVID GADZE

Positionen

Reaktionen 7

Redeplatz 8

«ICH HABE ZIEMLICH VIEL ÜBUNG IM STERBEN»

mit GARDI HUTTER

Abstimmung: Ladenöffnungszeiten 10

VERCHÄUFERLIS

von DARIA FRICK

Saitenlinie 12

FRAUENHERZEN TICKEN ANDERS

24/7 Traumacore 13

HIT ME, BABY, ONE MORE TIME

Stimmrecht 15

HIGHWAY TO HELL AND BACK

Perspektiven

Klanghaus 16

EIN HOLZBAU FÜR NATURTÖNE

«ES IST EIN KREATIVES EPIZENTRUM»

Mit der Eröffnung des Klanghauses bricht für die Klangwelt Toggenburg eine neue Zeitrechnung an. CEO Mirjam Hadorn und der künstlerische Leiter Christian Zehnder im Gespräch

Interview: DAVID GADZE und DARIA FRICK 18

EINE KATHEDRALE DES KLANGS

Das Klanghaus ist ein architektonisches und akustisches Meisterwerk. Andres Bosshard ist sein klanglicher Schöpfer.

von DAVID GADZE 25

KENIA TRIFFT TOGGENBURG

Im Klanghaus sollen sich Kulturen begegnen. Nicht immer ein leichtes Unterfangen, wie zwei Probenbesuche zeigen.

von DARIA FRICK 30

DAS SCHWEBENDE TOR

Besichtigung des grossen Isfahan-Tors mit dem Schreiner und dem Mech

von ROMAN HERTLER 34

ZUSAMMENSCHMELZEN UND ENTFALTEN

Was passiert, wenn sich die Grenzen zwischen Musik und Tanz allmählich auflösen? Das zeigt die Produktion *Klangtanz*.

von ANDI GIGER 36

Bilderstrecke: ALISA STRUB

Flaschenpost aus Belgrad 38

ZWISCHEN HOFFNUNG UND REPRESSION: WIE SERBIEN AM 15. MÄRZ GESCHICHTE SCHRIEB

von ALEKSANDRA ZDRAVKOVIĆ

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: LARISA BAUMANN, LAURIN BLEIKER, PHILIPP BUOB, LIDIJA DRAGOJEVIĆ, ANDI GIGER, NATHALIE GRAND, RENÉ HORNUNG, TOBIAS IMBACH, STEFAN KELLER, JULIA KUBIK, LEA LE, MAX LEMMENMEIER, LILIIA MATVIIV, MIA NÄGELI, KATHRIN REIMANN, ALISA STRUB, PETER SURBER, ALEKSANDRA ZDRAVKOVIĆ und die SAITEN-REDAKTION

Die Ostschweiz im Dritten Reich (IV) 40

Geschäftemacher und Lebemann – ein St. Galler im Dritten Reich

Krise und Faschismus bestimmen wesentlich den Lebensweg von Karl Hermann Lemmenmeier (1906–1958). Sein Neffe begibt sich auf familien- und sozialhistorische Spurensuche.

von MAX LEMMENMEIER

Kultur

Kunsthalle 46

40 JAHRE KUNSTHALLE

DIE KUNSTHALLE ST. GALLEN JUBILIERT UND PLANT EINEN UMBAU.

von LARISA BAUMANN

Kunst 50

DIE KUNST, DEN MENSCHEN IN DIE MITTE ZU NEHMEN

Die Galerie Fafou in Oberuzwil und das Living Museum Wil läuten mit ihrer Ausstellung eine neue Ära in der psychiatrischen Versorgung ein.

von ANDI GIGER

Theater 51

EIN NEUER MORGEN FÜR DIE KELLERBÜHNE

Hüseyin Michael Cirpici soll frischen Wind und internationales Flair nach St. Gallen bringen.

von DARIA FRICK

Musik 52

JAZZFRÜHLING

Die Veranstalter von Amboss & Steigbügel bringen – teils in Kooperation mit dem Palace – gleich mehrere Schmankerl auf die St. Galler Bühnen.

von ROMAN HERTLER

Literatur 53

«ICH BIN JEMAND»

Malerin und «Nazi-Lesbe»: Brigitte Herrmanns Romanerstling über die widersprüchliche Vorarlberger Künstlerin Stephanie Hollenstein

von PETER SURBER

Parcours 55

VORGÄRTEN, KARIKATUREN, AUFGETISCHT

Fabriken schauen (III) 58

BRAUEREI-SCHLÖSSER

von RENÉ HORNUNG

Analog 60

ANALOG IM MAI

Boulevard 61

DER CHEF ALS FRÖHLICHER RAUCH

Kultursplitter 64

Kalender 65

KALENDER

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs 91

KIOSK

Kellers Geschichten 93

REGLEMENTE

Comic von Julia Kubik 94

EN GUETE

ökomarkt

**Donnerstag,
15. Mai 2025**

Seit
30 Jahren

**9 bis 19 Uhr
Gallusplatz
St. Gallen**

ökomarkt
natürlich vielfältig regional

st.gallen | Gemeinsam wirkt
St.Gallen wird klimaneutral

esg
Entsorgung St.Gallen

BARATELLA

Der Innenhof wird bald erwachen
Die Wärme lässt die Pflanzen lachen

Die Tische sind schon aufgestellt
Das gute Wetter auch bestellt

So sind wir für die Gartenzeit
Mit Herzensfreude nun bereit

Wir wünschen allen unseren Gästen
Dass sie bald draussen können essen

Besten Dank für Ihren Besuch
Das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

Ich werde ihre Schreibe vermissen.
PETER HONEGGER zu Corinne Riedeners Abschied von der Saiten-Redaktion

Menschen zu verbieten, ihre Gotteshäuser so zu bauen, wie sie es wollen oder einfach wie es ihrer Tradition entspricht, grenzt in gewisser Weise fast schon an Freiheitsberaubung. Man muss sich ja nicht unbedingt Saudi-Arabien zum Vorbild nehmen. Und brechen sie nicht gerade ein und stürzen auf arglose Passanten, tun sie ja auch niemandem weh, diese Minarette. Etwas anders sehe ich die Sache mit diesen Burkas. Auch wenn ich bei uns noch nie eine gesehen habe und dieses Verbot nicht in die Bundesverfassung gehört, kann man auch präventiv etwas verbieten, weil es einfach nicht sein darf. Manche Links-Progressive und Konservativ-Religiöse sind zwar entrüstet, weil es ihrer Meinung nach gar nicht geht, dass wir Westler meinen, in den Kleidungsstil von Frauen aus anderen Kulturkreisen eingreifen zu müssen und damit ihre Selbstermächtigung in Frage zu stellen. Muss man dazu etwas sagen? Nein, muss man nicht. Jedenfalls sind die Frauen in Afghanistan sicher begeistert über so eine tolerante Haltung. Und es ist ja durchaus so, dass es auch jetzt noch genügend Möglichkeiten gibt, muslimische und andere Frauen zu knechten und zu plagen. Die Agitiererei bezüglich der Gräber in Weinfelden ist einfach nur erbärmlich. Am besten hat mir im Artikel der Vergleich zwischen der – äxgüsi – vielleicht schon fast sklavischen Bibeltreue Madörins und der Befolgung des Korans vieler Moslems gefallen. Man muss ja nicht verstehen, dass Menschen ihr Leben nach der Lehre eines heiligen Buches ausrichten, aber wenn sie es freiwillig tun und anderen nicht damit wehtun, muss das doch niemand stören.
HANS DELUNSCH zum Beitrag *Sterben im Thurgau* aus dem Aprilheft. Weinfelden stimmt am 18. Mai über die Einrichtung eines muslimischen Grabfeldes auf dem städtischen Friedhof ab.

Du ärgerst dich? Du freust dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreib uns einen Leser:innenbrief an redaktion@saiten.ch

«ICH HABE ZIEMLICH VIEL ÜBUNG IM STERBEN»

Im Interview spricht Gardi Hutter über das existenzielle Wesen des Clowns, Feminismus und ihre Sozialisierung im konservativen Rheintal. Und erklärt, warum sie St. Gallen auf ihrer Abschiedstournee eigentlich auslassen wollte.

Interview: KATHRIN REIMANN, Bild: LAURIN BLEIKER

SAITEN: **Nach 44 Jahren und über 4000 Auftritten mit Hanna bist du auf Abschiedstournee. Wie läufts?**

GARDI HUTTER: Es ist der Wahnsinn: Die Leute lachen, weinen, reagieren mit Standing Ovations, strahlenden Gesichtern und vielen positiven Rückmeldungen und vollen Sälen. Gleichzeitig ist es eine anstrengende Tour, sie ist umfassender geworden als geplant. Ich spiele zu viel, weshalb ich auf den Stümpen bin. Dennoch geben mir meine Auftritte viel Energie. Deshalb frage ich mich manchmal: Will ich wirklich damit aufhören?

Willst du?

Ich habe das Gefühl, mein Publikum will es nicht. Es ist auch ein Risiko, mit etwas aufzuhören, das funktioniert – das ist gegen alle Regeln. Aber ich fühle kreative Notwendigkeit, Gewicht abzuwerfen und Material loszuwerden. Ich will nicht mehr mit der roten Nase auftreten. Was ich keinesfalls aufgeben will, ist das lustige Theater. Bei meinem Programm sollen alle reinkommen. Ich will nochmals etwas Neues versuchen und wenn es gar nicht klappt, gibt es halt ein Hanna-Comeback.

Warum wollen die Leute Hanna nicht loslassen?

Die Leute gehen als Hanna an die Fasnacht und sie ist das Objekt zahlreicher Masterarbeiten oder Aufsätze. Ich denke, dass ich mit ihrer Figur etwas Altes aufgegriffen habe. Da ich in Altstätten aufgewachsen bin, waren die dortige Fasnacht und die katholische Messe für meine Stücke grundlegend. In der Messe versucht man einen guten Menschen zu formen, an der Fasnacht lässt man alles Wilde raus. Ein Clown verkörpert das alles, er verbindet das Sakrale mit dem Profanen, das Archaische, das Politische, das menschliche Dasein, die Gier, die Unfähigkeit – alles Attribute, die existenziell zum menschlichen Dasein dazugehören. Der Clown stammt aus der uralten Tradition, dass sich einmal im Jahr das Tor zu den Toten öffnet, die dann mit uns festen und wieder gehen. Fasnacht, Silvester und Halloween haben bis heute überlebt. Früher war der Tod mehr Teil des Lebens, heute geht man ins Hospiz zum Sterben, das Memento mori wurde ausrationalisiert. Mit Hanna habe ich dem Tod Präsenz gegeben, ich bin über 4000-mal auf der Bühne gestorben, ich habe ziemlich viel Übung im Sterben.

Deshalb nimmst du in deinem nächsten Stück Abschied vom Tod?

Im nächsten Stück interessiert mich die Geburt. Sie steht am anderen Ende und stellt die grundlegende Frage, wie aus Nichts etwas entstehen kann. Auf die wichtigsten Fragen unseres Lebens haben wir nach wie vor keine Antworten. Wir wissen zwar jeden Tag, was wir zu tun haben und was es zu erledigen gilt. Wir beschäftigen uns damit, was uns stört und verbringen unsere Zeit in einem sozialen Netz, das anstrengend ist. Wie in einem Ameisenhaufen wimmeln wir herum. Dabei ist unser Planetli Erde winzig und im Vergleich zu all den Milliarden Planeten um uns herum unwichtig. Und wir sind ständig von irgendwelchen Apparaten abgelenkt. Das Theater ist dabei einer der letzten analogen Orte. Hier ist man im absoluten Jetzt. Und Clownstücke verkörpern dabei die grossen Dramen: Es geht um Katastrophen, ums Scheitern. Im Privaten will niemand ein Clown sein. Ich aber mache mich freiwillig lächerlich. In acht meiner neun Stücke bin ich am Ende tot. Dann geht ein Seufzer durchs Publikum. Zuvor wurde eine Stunde gelacht, was einer inneren Massage gleichkommt. Denn Lachen ist eine kulturelle Erfindung, im Gegensatz zum Weinen, was eine «natürliche» Reaktion ist. Insofern ist über etwas zu lachen die intelligentere Reaktion, als über etwas zu weinen.

Wie weit bist du mit dem neuen Stück?

Ich arbeite seit zwei Jahren daran. Es wird reduzierter. Aktuell bin ich immer mit Techniker:innen und Equipment mit dem Bus unterwegs. Ich liebe es, meine alten Stücke zu spielen – es fühlt sich an, wie mit gut eingelaufenen Bergschuhen zu wandern. Aber ich freue mich auch darauf, in Zukunft mit dem Zug unterwegs zu sein. Am Paula Interfestival diesen Sommer in St. Gallen werde ich in der ersten Woche meine vier alten Stücke zeigen und in der Woche darauf mein neues Programm. Es wird also gleichzeitig Dernière und Hauptprobe.

Wie kommts zur Zusammenarbeit mit dem Paula Interfestival?

Ich habe lange mit dem Theater St. Gallen verhandelt, wo ich oft gespielt habe. Zwar ist der alte Direktor kürzlich gegangen, aber es haben auch unter der neuen Leitung mehrere Gespräche stattgefunden, doch mitten in den Verhandlungen hat meine Agentur einfach keine Antwort mehr erhalten. Am Telefon war niemand verfügbar. Das empfinde ich als respektlos. Natürlich sind sie zu nichts verpflichtet, aber einer einheimischen Künstlerin, die mehrmals das Haus gefüllt hat, nicht zu antworten, fühlt sich für mich schäbig an. Und so wollte ich bei meiner Abschiedstournee St. Gallen auslassen. Dann kam der Anruf vom Paula Interfestival mit der Frage, ob ich bei ihnen spiele, und ich habe mich sehr gefreut. Auch weil am Interfestival viele jüngere Leute im Publikum sitzen, die bei meinen Auftritten im etablierten Theater eher in der Unterzahl sind. Theater ist in Europa nicht «der Ort» für Junge, in Brasilien ist mein Publikum 20 bis 30 Jahre jünger. Wenn die Jüngeren meine Stücke sehen, sind sie überrascht und haben den Plausch. Und auch ich brauche die Auftritte in kleineren Häusern – sie bieten ein Netzwerk, das guttut.

Welche Rolle hat das Rheintal in deinem Werdegang gespielt?

Ich bin in den 1960er-Jahren aufgewachsen, damals war die Welt eine andere. Es war Frauen verboten, Hosen zu tragen, es gab ein Konkubinatsverbot, es gab kein Frauenstimmrecht, alles war streng, rigide und kontrolliert. Diese Welt bot Mädchen keine Möglichkeiten. Deshalb habe ich auch eingewilligt, dass eine Biografie über mich verfasst wird. Die Jungen heute können sich nicht vorstellen, wie das war. Die Bildung für Frauen wurde systematisch eingeschränkt, die einzige Option war Mutter und Hausfrau. Das habe ich noch erlebt, es ist noch kein Jahrhundert her.

Du lebst seit langem im Tessin. Hast du Bezug zur alten Heimat?

Mein Bruder lebt hier, und immer, wenn ich in der Ostschweiz bin, fällt mir auf, dass es hier viele Originale gibt. Früher wurden sie «Spinner» genannt, aber es sind oft faszinierende Personen, die nicht einfach kopieren, sondern tolle Sachen aus dem eigenen Sud kreieren – und sich keinen Deut um die Meinung anderer kümmern. Heute könnte ich auch wieder hier leben.

Welche Rolle spielt der Feminismus in deiner Kunst?

Eine komische Frau auf die Bühne zu stellen, war für mich ein zutiefst feministischer Akt. Denn es gab früher keine weiblichen Clowns. Oder man hat sie nicht gesehen, vielleicht haben Frauen in Männerkleidern Clowns gespielt oder sie wurden in die Psychiatrie gesteckt, weil Frauen nicht komisch sein sollen. Komik ist aggressiv und entlarvend – das passte nicht zu den «weiblichen Tugenden». Frauen weinten still in ihrer Kammer und Männer tranken in der Beiz und stritten. Das Diktat, was weiblich ist und was nicht, hat sich verändert. Ein Journalist hat einst über mich geschrieben, wenn eine Frau auf der Bühne schwitze, sei sie wie ein Tier. Meinen Schweiss fand er «unappetitlich», er hat ihn erschreckt. Manchmal verliessen auch Zuschauer empört den Saal, das kann man sich heute nicht mehr vorstellen. Früher habe ich wohl aggressiver gespielt, heute ist mehr die Verliererseite wichtig, wir haben uns alle entspannt. Dennoch halten sich gewisse Frauen- und Männerbilder zäh. Aber ich freue mich über mein autonomes Leben und schätze die Freiheiten, die keine Generation von Frauen vor mir hatte.

GARDI HUTTER, 1953, ist in Altstätten aufgewachsen, hat sich an der Schauspiel Akademie Zürich (heute ZHdK) ausgebildet und im Centro di Ricerca per il Teatro Milano ihren eigenen Clownstil entwickelt. Seit 1981 hat sie neun Clown-Theaterstücke produziert und sie in über 35 Ländern aufgeführt. Die zweifache Mutter hat in der Schweiz und im Ausland über 20 Kunstpreise erhalten. Ausserdem sind von ihr drei Kinderbücher und eine Biografie erschienen.

Gardi Hutters Hanna-Dernièren am Paula Interfestival: 13. August (*Die tapfere Hanna*), 14. August (*So ein Käse*), 15. August (*Die Souffleuse*), 16. August (*Die Schneiderin*), jeweils im Saal 1 der Lokremise St.Gallen.

gardihutter.com

VERCHÄUFERLIS

Am 18. Mai stimmt der Kanton St. Gallen wieder einmal über erweiterte Ladenöffnungszeiten ab. FDP und SVP wollen damit das «veraltete» Gesetz der vermeintlichen Realität anpassen und «für gleich lange Spiesse sorgen». Die Liberalisierung ist aber in erster Linie ein Bedürfnis der Grossverteiler, für das die Arbeitnehmenden bezahlen. Ein Kommentar.

von DARIA FRICK

Wie es sich für die föderalistische Schweiz gehört, gibt es auch in Sachen Ladenöffnungszeiten sowohl auf Kantons- als auch auf Gemeindeebene zahlreiche Regeln und Gesetze. Mit dem Nachtrag zum Gesetz über Ruhetag und Ladenöffnung sollen die Öffnungszeiten in St. Gallen gemäss den Befürworter:innen aus FDP und SVP der «Realität» – also den vermeintlichen Bedürfnissen der Bevölkerung – sowie den umliegenden Kantonen, wo Detailhändler:innen bereits länger und öfter öffnen dürfen, angepasst und damit vereinheitlicht werden. Aber eben auch maximal liberalisiert.

Künftig sollen alle Geschäfte im Kanton von Montag bis Samstag von 5 bis 22 Uhr öffnen dürfen anstatt wie heute von 6 bis 19 Uhr. Kleine Läden durften bisher bereits flexibler öffnen als grössere. Und die St. Galler Innenstadt gilt seit 2020 als Tourismuszone mit erweiterten Ladenöffnungszeiten. Einschränkungen wie verkürzte Öffnungszeiten beispielsweise am Gründonnerstag, an Heiligabend oder an Silvester würden künftig entfallen. Nur grössere Läden sollen an Sonn- und Feiertagen weiterhin geschlossen bleiben, sofern die jeweilige politische Gemeinde keine Ausnahmen von den gesetzlichen Ladenöffnungszeiten vorsieht. Denn die Möglichkeit, Ausnahmen für regionale oder wichtige überregionale Anlässe zu erlassen, sollen die Gemeinden weiterhin haben. Für Selbstbedienungsläden ohne Personal soll es gar keine zeitlichen Beschränkungen mehr geben.

Aber wem nützt diese Liberalisierung? Kleinen Läden oder Grossverteilern? Gibt es wirklich ein Bedürfnis nach längeren Öffnungszeiten in der Bevölkerung? Oder spielen hier gewinngetriebene Unternehmer:innen «Verchäuferlis» mit der Work-Life-Balance von Arbeitnehmenden?

Liberté, Egalité, meh isch meh

Wenn in der Schweiz politisch über Liberalisierung, die die eigenen Kassen füllen könnte, diskutiert wird, ist das Gewerbe in der Regel mit an Bord. Bei der aktuellen Vorlage zeigt es sich allerdings skeptisch. In einer Umfrage aus dem Jahr 2021 fand der kantonale Gewerbeverband St. Gallen heraus, dass 194 seiner Mitglieder verlängerte Öffnungszeiten ablehnen und nur 25 Unternehmen diese befürworten würden. Begründung: Es brauche mehr Personal für längere Öffnungszeiten, was wiederum Geld koste. Die Einnahmen aus den paar zusätzlich geöffneten Stunden würden diese Kosten allerdings kaum decken. Klingt logisch.

Apropos Personal: Fachkräftemangel? Längere Arbeitstage oder Arbeiten an den Tagen vor Weihnachten oder Ostern locken kaum Arbeitskräfte. Zumal die Arbeitsbedingungen im Detailhandel sowieso nicht gut sind. Eine Liberalisierung der Arbeitszeiten bedeutet vor allem Gewinnmaximierung für die Arbeitgebenden, selten lohnt sich dies für die Arbeitnehmenden, deren Arbeitstage damit länger werden. Es ist nämlich nicht anzunehmen, dass direkt zusätzliches Personal angestellt wird. Damit bezahlen für diese Flexibilisierung in erster Linie die Arbeitnehmenden. Meist mit Einbussen im Privatleben, oft mit ihrer Gesundheit. Das zeigen Studien von Gewerkschaften.

Der Kampf um die Spiesslänge

Ausserdem ist es nicht erwiesen, dass die Bevölkerung wirklich verlängerte Ladenöffnungszeiten wünscht. Eher im Gegenteil: Zahlreiche Initiativen in verschiedenen Kantonen, in denen eine ähnliche Flexibilisierung gefordert wurde, hat die Stimmbevölkerung abgelehnt. So letztes Jahr im Wallis, 2022 in Basel und zehn Jahre zuvor in Luzern und Zürich. Auch in St. Gallen wurden ähnliche Begehren bereits drei Mal abgelehnt. Ist das die «Realität», von der die Bürgerlichen reden? Ist diese nicht schon dadurch abgedeckt, dass man ausserhalb der normalen Öffnungszeiten an Bahnhöfen oder Tankstellen das Nötigste besorgen kann?

Vielleicht geht es aber gar nicht um die Anliegen der Bevölkerung. Denn die Befürworter:innen behaupten auch, dass der Kanton St. Gallen durch das «veraltete Gesetz» nicht gleich lange Spiesse habe wie die Nachbarkantone, wo die Öffnungszeiten liberaler und damit die Spiesse länger seien. Dabei geht es aber nicht um die Anliegen der Konsument:innen, sondern vielmehr um jene der Unternehmer:innen. Nämlich um die Angst, benachteiligt zu werden, den Kürzeren zu ziehen – Spiessneid.

Zuletzt geht es aber auch um den Unterschied zwischen Kleinen und Grossen, zwischen Tante-Emma-Läden, die sich bisher durch flexiblere Öffnungszeiten von den grossen Detaillisten abheben konnten.

Fakt ist: Bei einem Ja würden die Kleinen verlieren und die Grossen gewinnen, wie so oft, wenn die Bürgerlichen nach Liberalisierung schreien. Und für einmal sogar dann, wenn ihre gewerbliche Basis eigentlich dagegen ist. Wenn also der Bevölkerungen längere Öffnungszeiten kaum nützen, ausser den Grossverteilern sie aktiv niemand möchte, kaum einer sie bezahlen kann und das Personal dafür fehlt – warum also Ja stimmen? Nur damit wir nicht so weit gehen müssen, wenn wir am Samstagabend vor dem Ausgang Parmesan suchen? Oder damit die Bürgerlichen keinen Spiessneid mehr haben müssen?

KULT-X FESTIVAL

KULT

24.5.25 Vielfalt von elf bis elf

Theater
Tanz
Kunst
Jam Sessions
Kurzfilme
Kinderprogramm
Konzerte
Performances
Musical
Bewegungskurse
Lesungen
Food & Drinks

kult-x.ch

WO?
Hafenstr. 8, 8280 Kreuzlingen

PFINGSTEN
6. — 8. JUNI 2025

KLEINER FRÜHLING

BEHZAD KARIM KHANI
LIEST AUS
«ALS WIR SCHWÄNE WAREN»
MODERATION: NICOLA STEINER

NORA GOMRINGER
«PENG PENG PARKER»
EINE HOMMAGE AN DOROTHY PARKER
MIT PHILIP FRISCHKORN & PHILIPP SCHOLZ

VERSTOHLENE ORTE
ALEXANDRA TODORKA DOZA & LILA LISI · LENNY KAYE BUGAYONG & ANNETTE HUG · CHRISTIAN JOHANNES KÄSER & SILVIO KOLB · VINCENZO TODISCO & MARCO TODISCO

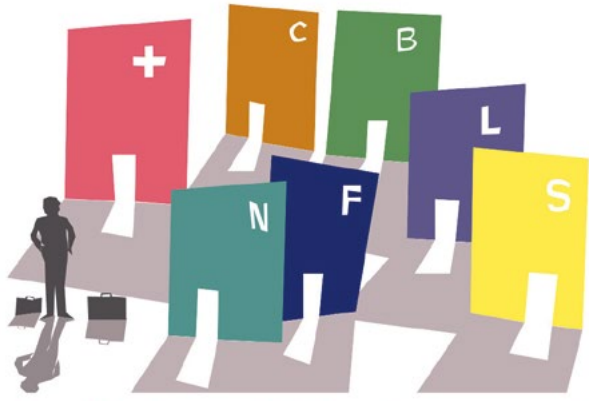
STERNSTUNDE APPENZELL
USAMA AL SHAHMANI IM GESPRÄCH
MIT SHUKRI AL RAYYAN
UND KERSTIN WILSCH

BUCH — KUNST — FEST
APPENZELL

DYAD
DIDIER LALOY - AKKORDEON
ADRIEN TYBERGHEIN - KONTRABASS
KONZERT

SAMSTAG 17. MAI 2025
20:30 EINTRITT FR. 30.-
ALTES ZEUGHAUS HERISAU

WWW.KULTURISDORF.CH



Ausländerrechtliche Fragestunde

12. Mai 2025, 19 Uhr, Katharinensaal St.Gallen

Das Ausländerrecht ist eine der am häufigst geänderten Gesetzgebung; dies verunsichert und wirft Fragen auf. Juristische Fachpersonen geben Antworten zu den unterschiedlichen Aufenthaltsbewilligungen und zur Einbürgerung, der notwendigen Integration und Sprachnachweis. Zudem beantworten wir Fragen zum Familiennachzug, zum Asylrecht, Verfahrensdauer, Härtefallregelung und dem Schutzstatus S etc..
Die Veranstaltung ist kostenlos.
Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

www.ankommen-sg.ch

FRAUENHERZEN TICKEN ANDERS

Unser Herz ist der wichtigste Muskel unseres Körpers - es ist der Motor für jede sportliche Aktivität. Mehr als 100'000 Mal pro Tag zieht es sich zusammen und pumpt sauerstoffreiches Blut durch unsere Adern. Doch nicht jedes Herz tickt gleich. Männer erkranken häufiger am Herzen, Frauen sterben allerdings doppelt so oft daran! Haarsträubend, dass diese Unterschiede über Jahrhunderte nicht erforscht wurden. Das Männerherz hat durch den Einfluss des Hormons Testosteron mehr Muskelmasse und ist darum kräftiger. Das führt dazu, dass das Frauenherz pro Minute etwa zehn Schläge mehr macht.

Um ein zerbrechliches Herz geht es im *Song Heart of Glass* der New-Wave-Band Blondie. In den 1970er-Jahren vereinte die US-amerikanische Band Punk und Disco, indem sie schöne Popmelodien schrieb und provokative Statements machte. Der Motor von Blondie war Frontfrau Debbie Harry. Im letzten Refrain von *Heart of Glass* singt sie: «Soon turned out to be a pain in the ass.» In der Schlüsselzeile des Songs realisiert die Protagonistin, dass ihre Beziehung den Ärger nicht wert ist und ihr Herz dauerhaft zerbrechlich wie Glas sein könnte.

Debbie Harry hat überzeugend vorgemacht, wie eine selbstbestimmte Karriere als Frau in einem Macho-Umfeld aussehen kann. Nachdem sich Blondie 1982 vorläufig auflösten, feierte Harry als Solokünstlerin und Schauspielerin Erfolge. «Das Schlimmste am Älterwerden ist, dass alle schon weg sind», zieht die Musikerin Bilanz. Ihr Herz schlägt auch nach überwundener Heroinsucht munter weiter. Diesen Sommer feiert sie ihren 80. Geburtstag.

Harry würde es als «a pain in the ass» bezeichnen, was lange Zeit in der Medizin abging. Denn diese ist in vielen Bereichen am Mann orientiert. Auch im Sport wurde der Frauenkörper lange vernachlässigt. Bis in die 1980er-Jahre war man der Meinung, dass es keine Unterschiede gibt. Mit fatalen Folgen: Neuere Studien zeigen beispielsweise, dass die Muskulatur von Frauen bei Krafttrainingseinheiten stärker geschädigt wird als die von Männern.

Insgesamt ist das Verletzungsrisiko bei Männern zwar höher als bei Frauen, jedoch ist beispielsweise das Risiko für einen Kreuzbandriss Frauensache, aufgrund der Anatomie des weiblichen Körpers. Auch der Östrogenspiegel während des Zyklus spielt eine Rolle. Noch immer ist der weibliche Zyklus ein Tabuthema und ein Sportkiller. Jedes vierte Mädchen weltweit hört in der Pubertät auf, Sport zu treiben. Einer der Hauptgründe dafür ist ihr Zyklus.

Dank Aufklärung achten immer mehr junge Sportlerinnen auf die Signale ihres Körpers und richten danach ihren Trainingsplan aus. Quadrizeps und Hamstrings, aber auch der Rumpf wollen trainiert werden, um Verletzungen vorzubeugen. Und: Je gezielter Frauen ihre Trainings dem Auf und Ab ihrer Hormone anpassen, desto schneller kommen die sportlichen Erfolge.

Der Song zum Text: *Heart of Glass* von Blondie (1978)

NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Im Herbst 2021 startete sie in St.Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEA LE.

HIT ME, BABY, ONE MORE TIME

Eine Woche vor dem International Transgender Day of Visibility hab ich mir den Kopf rasiert, die schulterlangen Haare ab, die ich seit meinem Coming-out hab wachsen lassen. Es war so ein Britney-Spears-Ding, what else, meine Strategien zur Problembewältigung stammen alle aus der Popkultur der 2000er: Den Körper hungern lassen, bluten lassen, ihn kaputtsaufen, zum Schweigen bringen, den Kopf rasieren. «Shaving my head and acting out were my ways of pushing back», schrieb Britney in ihrer Autobiografie, ein Versuch, dem jahrzehntelangen Beurteilen und Beobachten ihres Körpers zu entkommen. Spoiler: That didn't work.

Ich habs trotzdem versucht, nachdem ich wieder Mal an der Tramhaltestelle angeschrien wurde, «Schwuchtel» und «Schlampe», trans Frauen sind immer beides: Die unzureichende Frau, die ohne moralische Strafe vergewaltigt werden kann, und der fehlgeschlagene Mann, der zur Korrektur öffentlich geschlagen werden kann, während Passant:innen zusehen oder filmen. I feel you Britney, «hit me, baby, one more time», also den Kopf rasiert, Hoodie auf und im Tram immer an den Rand stehen, das Gesicht ans Fensterglas gedrückt, um den Körper zu verstecken, der nach einer beschissenen Pubertät und ein paar Jahren Hormontherapie nicht mehr männlich und auch nicht weiblich, sondern meist trans gelesen wird. The worst of both worlds, also nichts mit Sichtbarkeit und lieber unsichtbar sein. Wenn mich niemand sieht, dann schlägt mich auch niemand, right?

Nicht ganz so einfach, wenn sich Medien und Politik auf trans Menschen eingeschossen haben, sogar mit glänzenden Einzelfällen. Kurz darauf schrieben mir plötzlich Menschen, ich solle mich doch umbringen, sonst würden sie das machen. Grund dafür: «20 Minuten» hat in einem Text über eine gewalttätige rechtsextremistische Gruppe, in deren Umfeld auch schon zu Angriffen auf trans Menschen aufgerufen wurde, meinen Namen genannt, mich von meinem privaten Instagram-Profil zitiert und geschrieben, ich sei trans. Ohne mein Einverständnis, ohne einen Hinweis. Und wenn das Rechtsextremisten sehen, dann kommen eben Morddrohungen. Ich bin da auch nicht die erste, der «Tages-Anzeiger» hat so lange Schweizer Ärzt:innen, die es wagen, trans Menschen zu behandeln, mit böswilligen Texten drangsaliert, bis sie Drohungen erhielten. Und als die deswegen nicht mehr mit dem «Tages-Anzeiger» reden wollten, hat das Medium sie als verschwörerisch, defensiv und schamvoll geframed.

Nach der ganzen Sache sass ich ein paar Tage wie gefangen in meiner Wohnung, ging nicht raus, hatte meine Website offline genommen und bei meinem Arbeitgeber mein Foto von der Teamseite entfernt. Happy fucking Transgender Day of Visibility. Und weil bald die ganzen Pride-Umzüge anstehen: Sichtbarkeit ist für viele trans Menschen nicht Befreiung, sondern Falle. Wer sichtbar ist, wird schnell mal angegriffen, egal ob auf Social Media oder im Supermarkt, Tendenz seit Jahren steigend, auch und besonders in der Schweiz. Für den Pride-Month dieses Jahr wünsche ich mir also: Meine fucking Ruhe. My loneliness ain't killing me no more, im Gegenteil, vielleicht schützt sie mich sogar.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.

AUFGETISCHT
NR 12
ST. GALLEN
9.–11.
MAI 2025
STREET
MUSIC
&ARTS
AUFGETISCHT.SG
MIGROS
Kulturprozent
RAIFFEISEN

STAPFER
HAUS:
HAUPTSACHE
GESUND.
10. November 2024 bis 26. Oktober 2025
Eine Ausstellung
mit Nebenwirkungen

DER KULTURPOOL
erreicht 547 000 kulturinteressierte Personen
Die wichtigsten **Kulturmagazine** der Schweiz bieten im Kulturpool und im **Kulturpool plus** die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen das kulturaffine Publikum gezielt anzusprechen.
null41 KULTURMAGAZIN
AAKU
anzeiger
BKa
bref
Edito
coucou
filmbulletin
jazz'me
KUL
Agenda
schweizer musikzeitung
PROZ
Kultur im Raum Basel
Saiten
sex
SURPRISE
thurgaukultur.ch
TRANSHELVETICA
ZugKultur
www.kulturpool.com

HIGHWAY TO HELL AND BACK

Der Mai ist für mich eine ganz besondere Zeit. Im Mai vor drei Jahren kam ich nach St. Gallen. Ich denke darüber nach, während ich zu den Mauern des alten Schlosses Lenzburg laufe – auf dem Weg zu einer Konferenz für Schriftstellerinnen.

Plötzlich spüre ich alles wieder. Da ist er, der Geruch nach dem Regen, hier sind die Pflastersteine, und ich sehe wieder, wie schön das frische Laub ist … All das wäre vor drei Jahren aus meinem Leben beinahe verschwunden.

Ich ertappe mich bei dem Gedanken, dass dieses Schloss so schön ist – und dass ich die Schönheit wieder fühle. Das Leben kehrt zurück, wie der Frühling.

Doch damals bei meiner Ankunft in St. Gallen fühlte sich der Anfang an wie ein Horrorfilm. So ungefähr könnte man das nennen. Denn da prallten zwei Realitäten aufeinander – kognitive Dissonanz pur. In der einen existiert die Ukraine, wie sie wirklich ist, in der anderen so, wie man sie hier in dieser Ecke der Schweiz zu «kennen» glaubt.

Stellt euch einfach vor: Eure Kolleg:innen, die plötzlich zu Soldat:innen an der Front wurden, vollbringen täglich unglaubliche Heldentaten aus tiefstem Mut. Weltweit renommierte Schriftsteller:innen werden einberufen. Es sterben Menschen, ebenfalls täglich. Überall auf der Welt wird die Ukraine unterstützt, es entstehen erstaunliche künstlerische und kreative Aktionen. Gaststätten sind jetzt Hubs für Freiwillige. Coworking-Spaces sind voller Menschen, die taktische Erste-Hilfe-Sets zusammenstellen. IT-Spezialist:innen programmieren Software für Drohnen …

Zur selben Zeit, irgendwo in kleinen Dörfern in irgendeiner Ecke der Welt, behauptet jemand, ukrainische Frauen seien «wegen der Schweizer Männer gekommen» (so eine Unverschämtheit habe ich wahrscheinlich seit den angestaubten 90er-Jahren nicht mehr gehört). Und ich höre es, zum Beispiel, kurz nachdem ich erfahren habe, dass Viktoria Amelina, meine Freundin, eine Schriftstellerin, getötet wurde. Ihre Bücher wurden später in viele Sprachen übersetzt. Sogar das letzte, unvollendete Werk.

Oder so etwas wie: «Was habt ihr denn für Literatur? Dostojewski?» Und das kommt, während ukrainische Schriftsteller:innen und Musiker:innen weltweit auftreten, mit Ed Sheeran und Pink Floyd kollaborieren, um Unterstützung zu zeigen.

Oder wenn irgendwelche TikTok-Fakes verbreitet werden, denn auch der hybride Krieg ist nicht vorbei und wird mehr als grosszügig finanziert.

Dann versteht man plötzlich, wie riesig der Abgrund ist – zwischen dem, was geschieht, und dem, was irgendwo nur vom Hörensagen existiert.

Erst später begreife ich, dass die Schweiz aus verschiedenen Teilen besteht, es gibt verschiedene Kantone, und in den Städten weiss man eines, in den kleinen Dörfern dafür etwas anderes. Aber man kann doch einfach menschlich sein …

Es wird sehr viel Zeit vergehen, bis sich das alles irgendwie synchronisiert.

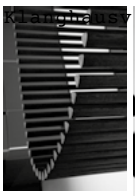
Und wieder kommt der Mai.

Ich denke auch darüber nach, wie ich damals direkt nach der Uni zum ersten Mal hier war, nämlich in Caux VD, bei einer Konferenz. Ich hatte so sonnige Erinnerungen an diese internationale Zusammenarbeit, Vertrauen und Unterstützung, an unsere Ideen und das gemeinsame Teilen. An die unglaublich schöne Natur. Und nun, gerade jetzt, wo ich diese Natur und die Stille so brauche, macht es mich nachdenklich, wie grausam Menschen sein können, als würden sie in einer anderen Realität leben. Und dass es in dieser globalen Wissenswelt überhaupt möglich ist, «nichts über die Ukraine zu wissen» oder irgendwelchen Unsinn zu verbreiten. Irgendwelche Social Media-Fakes, die spalten, statt zu vereinen. All das brachte mich in eine unaussprechliche Verzweiflung. Es tat weh – aus dem Gefühl heraus: Wozu denn das Ganze?

Nun habe ich verstanden: Genau darin steckt die grösste Kraft. Ich habe all das durch mein Herz hindurchgelassen. Plötzlich fügten sich dadurch all diese Teile der Schweiz für mich zu einem Ganzen – und ein Teil davon wurde auch die Ukraine, die zuvor für manche unbekannt war.

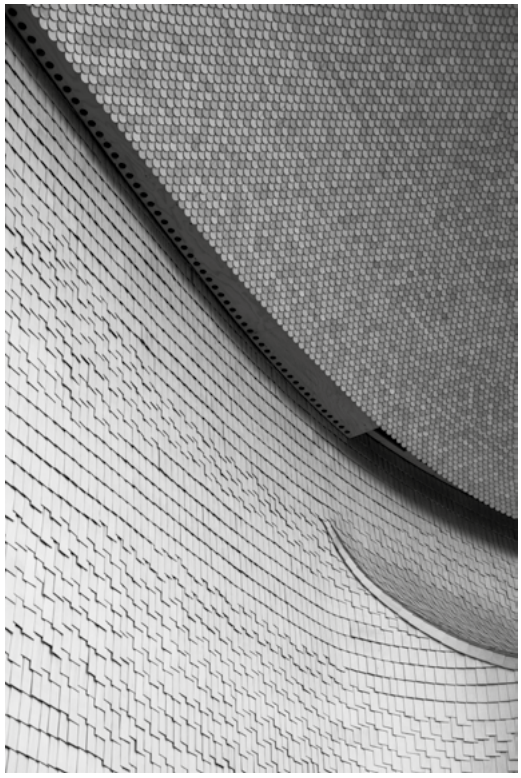
Ich sehe, wie das Sonnenlicht im Laub flimmert. Jetzt weiss ich, dass das alles nicht umsonst war.

LILIIA MATVIIV, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin ist im Frühling 2022 in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St.Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

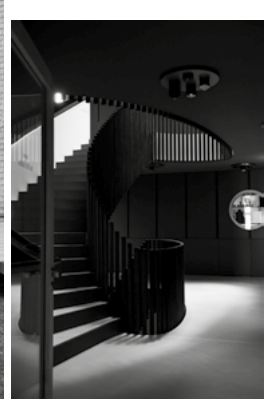


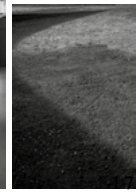
EIN HOLZBAUF

Das Klanghaus Toggenburg ist Werkstatt, Tempel, Begegnungsort und Labor. Im Mai ist grosse Eröffnung.



ÜR NATURTÖNE





ALISA STRUB, 1995, ist Fotografin aus St.Gallen. Für diesen Schwerpunkt hat sie zusammen mit der Redaktion zwei Tage lang das Klanghaus erkundet und ihre Eindrücke festgehalten.

«ES IST EIN KREAT

Mit der Eröffnung des Klanghauses bricht für die Klangwelt Toggenburg eine neue Zeitrechnung an. CEO Mirjam Hadorn und der künstlerische Leiter Christian Zehnder sprechen im Interview über Chancen und Herausforderungen, den Spagat zwischen Kultur und Wirtschaft sowie die langfristige Finanzierung dieses «Leuchtturms für die ganze Region».

Interview: DAVID GADZE und DARIA FRICK

SAITEN: **Die Klangwelt Toggenburg bekommt über 20 Jahre nach ihrer Gründung endlich ihr Herzstück: das Klanghaus. Was bedeutet dessen Eröffnung?**

MIRJAM HADORN: Wir kommen mit drei Häusern (Klanghaus, Klangschmiede und das ebenfalls neu gebaute Resonanzzentrum Peter Roth, Anm. d. Red.) in einen 365-Tage-Betrieb, und die Bandbreite der Inhalte wird viel grösser. Das ist eine riesige Herausforderung für die Gesamtorganisation. Wir sind mit neuen Fragen konfrontiert: Wie bringen wir die Leute dazu, das Klanghaus zu besuchen, wie kommen sie hierher, wie wieder nach Hause, wo übernachten sie? Wir haben zwar schon Erfahrungen gesammelt mit dem Klangfestival, aber das sind jeweils ein paar Tage alle zwei Jahre, nicht ein ganzjähriges Programm für ein mannigfaltiges Zielpublikum.

CHRISTIAN ZEHNDER: Das Klanghaus wird zu einem Leuchtturm für die ganze Region werden. Damit kommen ganz andere, neue Möglichkeiten, aber auch grosse Herausforderungen auf die Klangwelt zu. Wir sind verschiedensten Ansprüchen und Erwartungen ausgesetzt – die Künstler:innen, der Tourismus, die Heimischen, alle wollen ihren Anteil. Diese verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen, ist eine wirkliche Aufgabe.

Was meinst du damit?

CZ: Noch vor der Volksabstimmung vor fünf Jahren stellten wir uns die Frage, wie es mit der Klangwelt weitergeht, wenn das Klanghaus nicht kommt. Es gab auch Ängste, dass eine Klangwelt ohne Klanghaus zusammenbrechen könnte. Das Klangfestival, bei dem ausländische Musiker:innen und Sänger:innen auf Toggenburger Jodler:innen treffen, hatte sich schnell vom Geheimtipp zum Publikumsmagnet entwickelt, stagnierte dann aber über die Jahre und schrumpfte zu einem reinen regionalen Event zusammen. Ausserdem fehlte uns zusehends das junge Publikum. Auch der Klangweg, der 2024 aufgefrischt und ausgebaut wurde, war in die Jahre gekommen. Die Klangwelt brauchte also dringend eine neue Vision dessen, was und wohin wir in Zukunft wollen.

Das klingt nach einer grossen Chance.

CZ: Meiner Meinung nach sind heute die Künste allgemein und auch die Musik in einer Depression gefangen. Kultureller Freiraum verschwindet immer mehr, Ateliers und Proberäume werden immer teurer, sodass sich viele Künstler:innen nicht mehr leisten können, richtig kreativ zu sein – oder wenn existenzielle Einnahmen auf Streamingplattformen und KI-Tools versickern. Solche Tendenzen hungern die Kunst aus. Insofern ist das Klanghaus auch ein wichtiger Frei- und Inspirationsraum für Künstler:innen.

MH: Der Inhalt wird entscheidend sein. Wir müssen eine sehr gute Qualität anbieten – bei allem, was wir tun. Wir haben im Klanghaus neben der Kultur und der Bildung zwei andere Standbeine: den Tourismus und die Wirtschaft. Diese Waage zu halten, ist eine grosse Herausforderung.

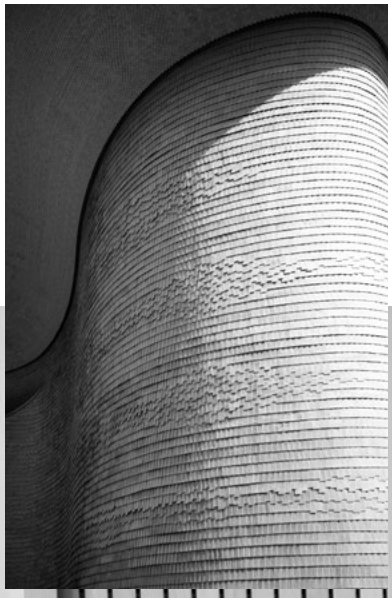
CZ: Das Klanghaus ist auch eine Provokation im guten Sinne. Es fordert uns heraus. Es ist ganz aus dem Herzen des Klangs, aus der Landschaft und aus der Tradition gedacht. Und – ganz wichtig: Das Klanghaus ist auch ein Experiment. Hier drin wird neu geschöpft. Es ist ein kreatives Epizentrum, ganz im Sinne des Architekten Marcel Meili. Das Gebäude ist fertiggestellt, aber jetzt kommen die wirklichen Fragen, um ihm gerecht werden. Die originäre Architektur und die aussergewöhnliche Akustik fordern uns heraus.

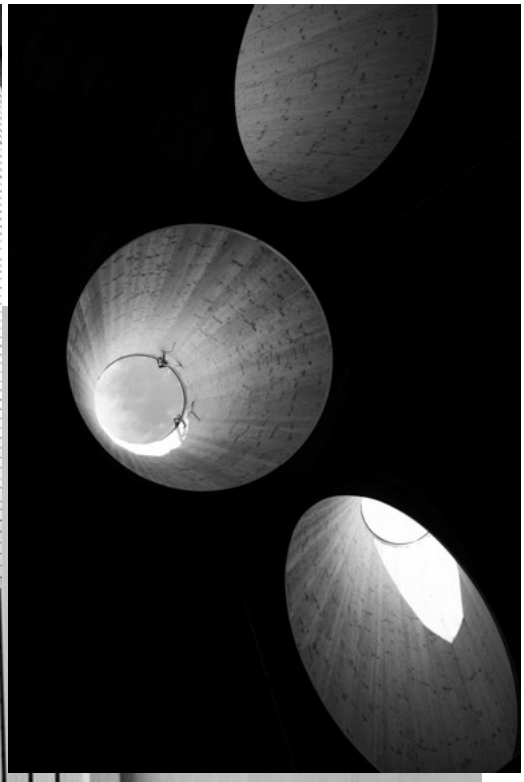
Welche Fragen?

MH: Zuallererst: Mit welchen Inhalten füllen wir dieses Haus? Wir haben uns für die ersten beiden Jahre eine Gewichtung von 60:40 vorgenommen: 60 Prozent kulturelle Inhalte und 40 Prozent anderes – Bildungsinstitutionen oder Firmen, die hier ihre Seminare oder Workshops abhalten, Parteisitzungen, aber auch Vereine, die hier experimentieren können. Wir haben ausserdem eine Kooperation mit dem Jennyhaus, der nahegelegenen Gruppenunterkunft der Ortsbürgergemeinde St.Gallen. Sie haben bereits einen einwöchigen Aufenthalt mit Proben im Klanghaus verlost. Solche Sachen zählen auch dazu. Das Kulturpolitische steht für uns aber im Zentrum. Und wir möchten über das Thema Klang eine Brücke schlagen zwischen der Kultur, die identitätsstiftend ist, und den Firmen, die hier ihre Anlässe abhalten, und dadurch etwas weitergeben an Nutzende ausserhalb von Kunst und Kultur.

CZ: Wie gelingt es uns, die Leute für das Klanghaus zu begeistern, sie hierher zu bringen? Es reicht nicht, einfach ein schönes Haus zu haben. Dazu braucht es einen lebendigen, visionären Geist, der bei den Menschen «anklingt». Ausserdem sind wir nicht in einer Stadt, wo wir für Kunstschaffende, Chöre oder Firmen einen Steinwurf entfernt sind. Es braucht überzeugende Anreize, damit sie hierherkommen. Die Räume im Klanghaus sind für die Erfahrung und die Arbeit am Klang gedacht und perfektioniert worden. Wir wollen damit auch Institutionen und Firmen fernab von Musik und Klang ermöglichen, hier unerwartete Erfahrungen zwischen ihrer täglichen Arbeit und dem Klang zu machen.

IVES EPIZENTRUM»





Klanghaus

Warum setzt man dann nicht ganz auf die kulturelle Nutzung?

CZ: Es braucht diese Liaison mit der Wirtschaft, auch wenn sich diese gerne parasitär zur Kultur verhält. Es ist eine Illusion, dass die Kunst ohne die Wirtschaft existieren kann. Aber auch umgekehrt: Die Wirtschaft braucht die Inspiration, das Visionäre der Kunst. Hier haben wir auch die Chance, das Bewusstsein für diese wichtige Wechselbeziehung – oder besser: Partnerschaft – zu stärken und Gemeinsames zu schaffen.

MH: Ausserdem sind die Tarife für die kulturelle Nutzung günstiger als für die kommerzielle. Ohne letztere geht unser Businessplan nicht auf.

CZ: Wir bekommen wenig Fördergelder, im Verhältnis zu anderen vergleichbaren Kulturinstitutionen ist es wirklich ein kleiner Beitrag. Aber das Klanghaus ruft nach Grösserem. Für grosse Namen und aussergewöhnliche Projekte fehlt uns noch zu oft das Geld.

Das Klanghaus ist zumindest in der erweiterten Region einmalig. Wie gross ist seine Anziehungskraft rein aufgrund der Architektur und der Akustik?

MH: Das Gebäude hat eine immense Kraft, wenn man mal hier ist. Man kann es aber in noch so vielen schönen Texten beschreiben oder auf Bildern zeigen – man muss es erleben. Erst wenn man drin steht, spürt man körperlich, warum es so gut ist und warum es eine solche Kraft hat. Nicht nur visuell, sondern als der Klangkörper, als der es gebaut ist.

CZ: Das Klanghaus wird nicht einfach ein Selbstläufer. Die Eröffnung wird uns viele neugierige Augen und Ohren bringen. Es ist ein Ereignis, ja. Der Hype wird aber auch bald wieder vorbei sein. Dann zählt nur noch der Inhalt, das, was wir zu bieten haben. Das Klanghaus ist auch eher ein Fernziel. Das macht es nicht einfacher, ein geneigtes Publikum mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen spontan zu uns zu locken. Das Jodeln boomt zwar, aber das tut es mittlerweile auch in Basel und Berlin, dafür braucht es uns nicht mehr. Der Zeitgeist macht vieles komplexer, auch die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung rast ins Ungewisse, und deshalb ist auch die Planung von anspruchsvollen Anlässen unglaublich herausfordernd geworden.

Wie stellt ihr sicher, dass das Klanghaus nicht auch zu einem elitären Tempel wird, der sich den Leuten aus der Region verschliesst?

CZ: Ich habe grosse Mühe damit, wie man diesen Begriff allzu vorschnell in den Mund nimmt. Das Klanghaus öffnet seine Türen für alle. Und unser Programm ist überhaupt nicht elitär. Wenn schon ist es «erlesen», ob es nun traditionell klingt, für ein breites Publikum gedacht ist oder experimentell. Kürzlich zeigte der Klangkünstler und Perkussionist Fritz Hauser im Rahmen einer Residenz eine spontane Schlagzeug-Performance für heimische Jodelchöre, die gerade anwesend waren. Sie waren begeistert. Neu und unerhört bedeutet nicht elitär. Im Klanghaus braucht es nur offene Ohren, um ins Traditionelle oder Experimentelle einzutauchen.

MH: Durch eine grosse Bandbreite von Aktivitäten holen wir die Tradition und das Heimische bewusst ab. Und es ist ein wichtiger Ankerpunkt, dass wir den Chören aus dem Toggenburg die Gelegenheit geben, für die Proben die Räume kostenlos zu nutzen. Zum einen haben wir sie bei uns, zum anderen können wir uns mit ihnen zusammen weiterentwickeln.

CZ: Trotz des kostenlosen Angebots ist es jedoch auch eine Herausforderung, die Jodelchöre hierher zu bringen. Viele Jodler:innen leben auf dem Bauernhof und arbeiten bis am Abend, und dann sollen sie noch auf die entlegene Schwendi kommen, um zu proben. Dies können sie auch in einer Beiz im Tal für weniger Geld und Aufwand.

«Das Klanghaus wird nicht einfach ein Selbstläufer.»

CHRISTIAN ZEHNDER

Mit welchen Anreizen lockt ihr sie also hierher?

CZ: Die Klanghaus ist auch ein Haus für die Heimischen. Sie haben auch die Möglichkeit, ihre musikalischen Anlässe mit unserer Unterstützung umzusetzen, und wir integrieren sie natürlich auch in unsere Veranstaltungen, Kurse usw. Wir leben auch von der «Gleichzeitigkeit des Anderen». Da probt ein Jodelchor, im anderen Raum treffen sich Klangkünstler:innen oder ein Orchester arbeitet an einer Partitur von Arnold Schönberg. Wenn sich hier die unterschiedlichsten Musiker:innen zur selben Zeit einfinden, werden auch einmalige Begegnungen und Konstellationen möglich. Sie können etwas erleben, sich verbinden, Erfahrungen machen und sich austauschen, was sonst schwieriger möglich ist. Das zeichnet diesen Ort aus. Er ist eine Werkstatt. Dafür braucht es auch eine sorgfältige Kuration. Wenn immer nur Jodelchöre hier wären, dann wäre das nicht im Sinn der essenziellen Idee des Klanghauses. Erst wenn du in die Reibung kommst, wird es spannend.

Wie ist es mit Gästen und Tourist:innen, die hier oben sind? Dürfen sie reinkommen, um das erleben zu können?

CZ: Man kann nicht einfach ins Klanghaus reinspazieren. Wenn eine Gruppe in einem Raum arbeitet, dann soll sie das in Ruhe tun können, das ist uns wichtig. Das Klanghaus soll auch ein Ort sein, an den man sich zurückziehen und sich ganz dem Klang hingeben kann.

Es wird also keine fixen Zeiten geben, an denen das Klanghaus für Tagestourist:innen geöffnet ist?

CZ: Von touristischer Seite verstehe ich den Wunsch eines solchen Angebots, am liebsten natürlich täglich. Die Arbeit in den Klangräumen aber damit zu stören oder zu unterbrechen, das geht natürlich nicht. Was im Klanghaus passiert, ist bisweilen sehr intim, fragil und will geschützt bleiben. Die Leute, die hier an ihrer Stimme, ihrem Körper oder Instrumenten arbeiten, wollen nicht beobachtet sein. Deshalb machen wir ja auch immer wieder Konzerte, öffentliche Proben und in gesetztem Rahmen Führungen. Auch Kurse ermöglichen einen tiefen Einblick in das Haus.

MH: In der Anfangszeit gibt es eine öffentliche Führung pro Monat. Man kann aber auch als Gruppe eine Führung buchen. Der Anspruch, das Klanghaus auch dann zu öffnen, wenn es belegt ist, wird immer wieder an uns herangetragen. Für uns ist das ein No-go, und wir dürfen nicht müde werden, das zu betonen. Ein Teil unserer 60:40-Gewichtung ist eben auch, dass zuerst die kulturelle oder musikalische Nutzung kommt, erst dann die Führungen. Jene, die vor verschlossenen Türen stehen, sich aber mit dem Klanghaus auseinandersetzen wollen, können ins Resonanzzentrum Peter Roth ausweichen, das praktisch das ganze Jahr öffentlich zugänglich ist.

Was hat es mit dem Resonanzzentrum auf sich?

MH: Das Resonanzzentrum ist die erste Anlaufstelle für Besucher:innen des Klanghauses. Hier ist der Empfang, es gibt Informationen und Beratung sowie einen weiteren Seminar- und Musikraum. Und im obersten Stock ist der Resonanzraum, in dem sich einerseits eine Art Ausstellung zur Geschichte des Klanghauses befindet und andererseits der Klangdom, der einer Idee von Christian entsprungen ist.

«Wenn wir unser Konzept langfristig durchziehen wollen, dann ist die öffentliche Finanzierung zu tief.»

MIRJAM HADORN

Was ist der Klangdom?

CZ: Die Idee des Klangdoms ist, dass man Klang auf eine andere Weise erfahren kann, auf einer neuen Ebene. Es gibt insgesamt 32 Lautsprecher, die in drei übereinander hängenden Kreisen angeordnet sind. Steht man in der Mitte, befindet man sich in einer Klangkuppel. Der Klangdom war ein ganz persönliches Anliegen von mir. Ich komme aus der Klangökologie, bin auch Echoforscher. Für die Klangökologie und mit ihr den Klangdom ist die Lautsphäre rund um den Schwendisee ein idealer Ort für die Begegnung mit diesem Thema.

Was muss man sich darunter vorstellen?

CZ: Die Klangökologie befasst sich mit der Lautsphäre, in der wir leben, wie sich der Mensch und die Natur darin zueinander verhalten und wie sie sich dabei verändert. Weidschellen sind der Bezugspunkt zur Klangökologie. Sie sind ein wunderbarer Ausdruck dafür, wie der Mensch sich über den Klang mit der Natur verbindet. Ein Bauer, der hier oben lebt, hat zu den Schellen ein fast schon intimes, persönliches Verhältnis – nicht allein wegen des Klangs, sondern in Verbindung mit seinen Tieren. Er erkennt seine Kühe an den unterschiedlichen Klängen der Schellen, und deshalb wählt er sie bei jeder neuen Kuh mit Sorgfalt aus. Dadurch wird der Bauer auch zum Klanggärtner, er gestaltet die Landschaft mit und nimmt aktiv Einfluss auf die Lautsphäre. Es gibt aber natürlich auch die hässliche Seite des Klangs – das, was wir Lärm nennen. Und natürlich den Klimawandel, der auch durch die Klangökologie erforscht und bewusst gemacht wird.

Und wie zeigt sich diese Klangökologie im Klangdom?

CZ: Man kann sich anhand der Klänge mit verschiedenen Umweltthemen auseinandersetzen. Zum Beispiel eine Reise ins Innere eines Bienenstocks machen oder in einen schmelzenden Gletscher. Man entwickelt über das Gehör eine neue Sensibilität dafür. Die Klangökologie ist eine Disziplin, die sehr breit, zwischen Ökologie, Wissenschaft, Kunst, Philosophie angesiedelt ist. Es ist mir wichtig, dass die Themen Ökologie und Klimawandel bei uns angesprochen und heimisch werden. Als Kulturinstitution können wir hier einen Beitrag leisten für das Sensibilisieren unserer Umwelt durch den Klang und wichtige gesellschaftliche Fragen stellen. Deshalb haben wir auch schon bei der Erneuerung des Klangwegs neue Posten zur Klangökologie integriert.

MH: Es kann auch sein, dass wir künftig Klangkünstler:innen damit beauftragen werden, solche klangökologischen Projekte für den Klangdom zu realisieren. Ob die Produktion im Klanghaus entsteht oder an einem anderen Ort, ist offen.

Reden wir noch über die Finanzen. In den vergangenen Jahren ist die Bauteuerung stark gestiegen. Konntet ihr das Projekt im Kreditrahmen von 23,3 Millionen Franken abschliessen?

MH: Das Klanghaus hat der Kanton St.Gallen gebaut. Aber ja, die Baukosten blieben im Kreditrahmen.

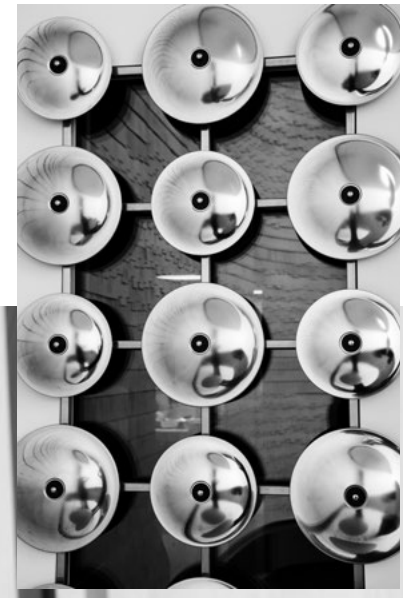
CZ: Uns war klar, dass es keinen Zusatzkredit geben würde, also mussten alle Bedürfnisse mit den vorhandenen Mitteln realisiert werden.

Musstet ihr dafür irgendwo Abstriche in Kauf nehmen oder wurde das Klanghaus so realisiert wie geplant?

CZ: Beim ganzen Bauprojekt stand der Klang im Zentrum. Gespart hat man im Untergeschoss des Hauses zugunsten der Akustik in den Klangräumen. Alle waren sich einig, dass der Klang vorgeht. Es war eindrücklich zu erleben, wie der Kanton diese Baustelle geführt und uns immer in die Prozesse integriert hat. So etwas erlebt man selten. Auch die fast ausschliesslich aus der Region stammenden Facharbeiter, vom Schindler, Zimmermann bis hin zum Gartenbau, machten diese Baustelle jeden Tag zu einem Erlebnis. Ich verneige mich vor allen, die dieses unvergleichliche Gemeinschaftswerk geschaffen haben.

Nachdem das erste Projekt 2016 im Kantonsrat gescheitert war, musstet ihr im zweiten Anlauf 2019 das Betriebsdefizit auf 250'000 Franken jährlich begrenzen und einen Fonds mit mindestens 5,3 Millionen äufnen, der durch Gelder von Privaten finanziert wird. Wie sehr schränkt euch diese Begrenzung ein?

MH: Die 250’000 Franken jährlich sind der Maximalbetrag, den wir eigenmächtig aus diesem Fonds beziehen können. Sollten wir einmal mehr Geld benötigen, müssen wir uns mit dem Beirat absprechen. Wir können jetzt schon sagen, dass wir in der Aufbauphase – also 2024 und 2025, wenn wir noch kaum Geld verdienen mit dem Klanghaus – mehr brauchen als die 250’000 Franken. Unser Ziel ist aber, das Betriebsdefizit bereits in wenigen Jahren unter diesen Betrag zu senken. Auch wenn, wie Christian vorher schon gesagt hat,



die öffentlichen Gelder, die wir bekommen, zu tief sind für das, was wir hier leisten.

Wie hoch sind sie?

MH: Wir bekommen jährlich etwas über 300'000 Franken vom Kanton und 100'000 Franken von der Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann, also insgesamt etwa 400'000 Franken. Das ist wenig im Vergleich zu Konzert und Theater St.Gallen oder dem Kunstmuseum St.Gallen. Entsprechend fehlt uns Geld. Deshalb sind wir jetzt daran, eine Förderallianz aufzubauen. Wir suchen das Gespräch mit Stiftungen und Privaten, damit wir eine stabilere Basisfinanzierung sicherstellen können.

Der Fonds reicht für etwa 15 bis 20 Jahre, je nachdem, wie viel man jährlich rausnimmt. Wie stellt ihr die langfristige Zukunft des Klanghauses sicher?

MH: Als Kulturinstitution werden wir nie selbsttragend sein, aber wir können einen höheren Selbstfinanzierungsgrad erreichen. Das steht und fällt damit, wie stark eine solche Förderallianz sein kann, aber auch damit, ob es in ein paar Jahren andere Finanzierungsmöglichkeiten mit der öffentlichen Hand geben kann. Und davon hängt letztlich auch die inhaltliche Ausrichtung des Klanghauses ab. Das möchte ich betonen: Wenn wir unser Konzept mit dem Fokus auf die kulturellen Angebote langfristig durchziehen wollen, dann ist die öffentliche Finanzierung zu tief. Wir müssen es auch nicht schönreden, das ist einfach Fakt. Sollten wir es nicht schaffen, gemeinsam – und dazu gehören ganz viele – eine höhere Finanzierung sicherzustellen, dann kippt früher oder später der 60:40-Anteil zu 40:60. Denn wenn man das Klanghaus anders nutzt, lässt sich natürlich sehr viel mehr Geld damit verdienen, aber das würde nicht dem Zweck entsprechen.

Die Klangwelt Toggenburg ist als Folge der Eröffnung des Klanghauses stark gewachsen. Steht das Geld aus dem Fonds nur für das Klanghaus zur Verfügung oder für die Klangwelt als Ganzes?

MH: Es ist eine Art Defizitgarantie für die Aktivitäten rund um den Aufbau und Betrieb des Klanghauses. Aber wir müssen schon sehen, was das für die Klangwelt bedeutet: Der Betrieb des Klanghauses macht künftig rund 80 Prozent des ganzen personellen Aufwands der Klangwelt aus. Früher hatten wir acht Vollzeitstellen, heute sind es doppelt so viele und weitere werden zur Sicherstellung des Ganzjahresbetriebs dazukommen.

Die Idee eines Klanghotels, das man damals nach dem Nein im Kantonsrat als «Goodie» versprochen hatte, ist später völlig eingeschlafen, doch jetzt ist sie wieder aufgetaucht. Wo steht dieses Projekt?

MH: So kann man das nicht sagen. Die Hotelidee gibt es immer noch, sie wurde aber aus finanziellen Überlegungen erstmal beiseitegeschoben. Die Projektorganisation Klangcampus AG, an der die Stiftung Klangwelt und das Hotel Stump's Alpenrose zu jeweils 49 Prozent sowie Toggenburg Tourismus beteiligt sind, hat zuletzt prioritär den Bau des Resonanzzentrums Peter Roth realisiert. Im Moment ist es auch nicht klar, ob ein Hotel aus dieser Projektorganisation herauswächst oder losgelöst davon aus Stump's Alpenrose.

CZ: Man muss auch berücksichtigen, dass in Wildhaus in den vergangenen Jahren mehrere Hotels geschlossen, verkauft, oder in Konkurs gegangen sind. Wieso soll man dann an diesem Ort ein neues Hotel lancieren?

Du hast die nächste Frage vorweggenommen. Kannst du sie auch beantworten?

CZ: Ich hoffe, dass das Klanghaus einen Beitrag dazu leisen kann, dass die Übernachtungszahlen in der Region zunehmen. Aber auch im Tal unten sind sie froh, wenn sie ein paar Betten mehr besetzen können. Ein Hotelneubau hier oben zum jetzigen Zeitpunkt würde wohl auch Unmut in der Bevölkerung schaffen. Aber das kann sich ja ändern, wenn hier oben alles gut läuft.

Im «St.Galler Tagblatt» war zu lesen, dass die Klangwelt einen Investor sucht, der drei der insgesamt etwa acht Millionen Franken beitragen soll.

MH: Es ist schön, dass wir auch dafür noch Geld suchen müssen. (lacht) Es kann schon sein, dass wir aus der Klangcampus AG heraus helfen, Geldgeber zu suchen für den Bau des Hotels, wenn es irgendwann so weit ist. Aber das ist kein Auftrag an die Stiftung Klangwelt Toggenburg, auch wenn es sich in der Ausführung teilweise um die gleichen Personen handelt.

Die Gefahr, dass sich die Klangwelt mit einem Hotelprojekt am Schluss finanziell überlupft, ist also nicht gegeben?

MH: Momentan haben wir ohnehin anderen Prioritäten, den Betrieb und die Finanzierung des Gesamtangebotes der Klangwelt Toggenburg mit Fokus auf die Angebote im Klanghaus. Was zusätzliche Projekte angeht, stehen wir in der Eigenverantwortung, uns selber zu schützen, damit wir uns nicht überlupfen. Betonen möchte ich, dass die finanziellen Ressourcen der Stiftung durch ein Hotelprojekt nicht tangiert werden. Dies ist organisatorisch strikt getrennt.

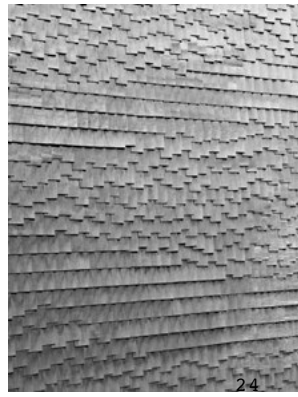
Das Klanghaus soll auch den Tourismus in der Region ankurbeln, einen Impuls zur Wertschöpfung in der ganzen Region leisten. Wie hoch ist diesbezüglich die Erwartungshaltung?

MH: Die Erwartung ist sehr hoch. Auch deshalb, weil wir Gelder aus dem NRP-Programm des Bundes bekommen haben für die Projektentwicklungsarbeit in der Schwendi, also für den Bau des Resonanzzentrums, die Erneuerung des Klangwegs und den Aufbau der Projektorganisation. Es wird also erwartet, dass etwas in die Region zurückfliesst, dass es sich gelohnt hat, uns Gelder aus dem NRP-Topf zu geben. Auch die Bergbahnen erhoffen sich vom Klanghaus mehr Passagiere, gerade auch, weil die Winter schneeärmer werden und der Ganzjahrestourismus angekurbelt werden soll. Was die Wertschöpfung betrifft, wurde schon ein grosser Beitrag geleistet, indem viele Aufträge für den Bau des Klanghauses und des Resonanzzentrums an Firmen in der Region gegangen sind.

Inwieweit kann das Klanghaus die Defizite der strukturschwachen Region kompensieren – die verschwindenden Arbeitsplätze, die Abwanderung der Jungen etc.?

MH: Sicher nicht 1:1, aber wir leisten einen Beitrag dazu, diese Probleme abzufedern. Wir haben neue Arbeitsplätze geschaffen, die ersten der neuen Mitarbeiter:innen sind aus anderen Kantonen ins Toggenburg gezogen. Wenn das Klanghaus ein Erfolg wird, entstehen auch im kulturtouristischen Bereich neue Arbeitsplätze. Ob das die hiesigen Jungen in der Region hält, wird sich zeigen müssen.

klangwelt.ch



EINE KATHEDRALE DES KLANGS

Das Klanghaus ist ein architektonisches und akustisches Meisterwerk.

Dank seiner besonderen Räume ermöglicht es, Klang neu zu erleben, zu fühlen. Zu verdanken ist das in erster Linie seinem klanglichen Schöpfer Andres Bosshard.

von DAVID GADZE

Am Schwendisee oberhalb von Wildhaus ist ein neues Zentrum für Naturtonmusik entstanden: das Klanghaus. Die Fassade des Holzbaus, die aus rund 150'000 handgespaltenen und handmontierten Schindeln von Fichten aus der unmittelbaren Umgebung besteht, ist ein Sinnbild für das Gebäude. Es fügt sich mit seiner besonderen Architektur in die Landschaft ein und verschmilzt mit dieser auch akustisch. Eine Symbiose aus Bau und Natur.

Das Klanghaus ist mehr als ein Gebäude. Es ist ein Instrument, ein Resonanzraum, eine Kathedrale des Klangs. Es ist ein Ort, an dem man Klang spürt, man selbst ein Teil des Klangs wird.

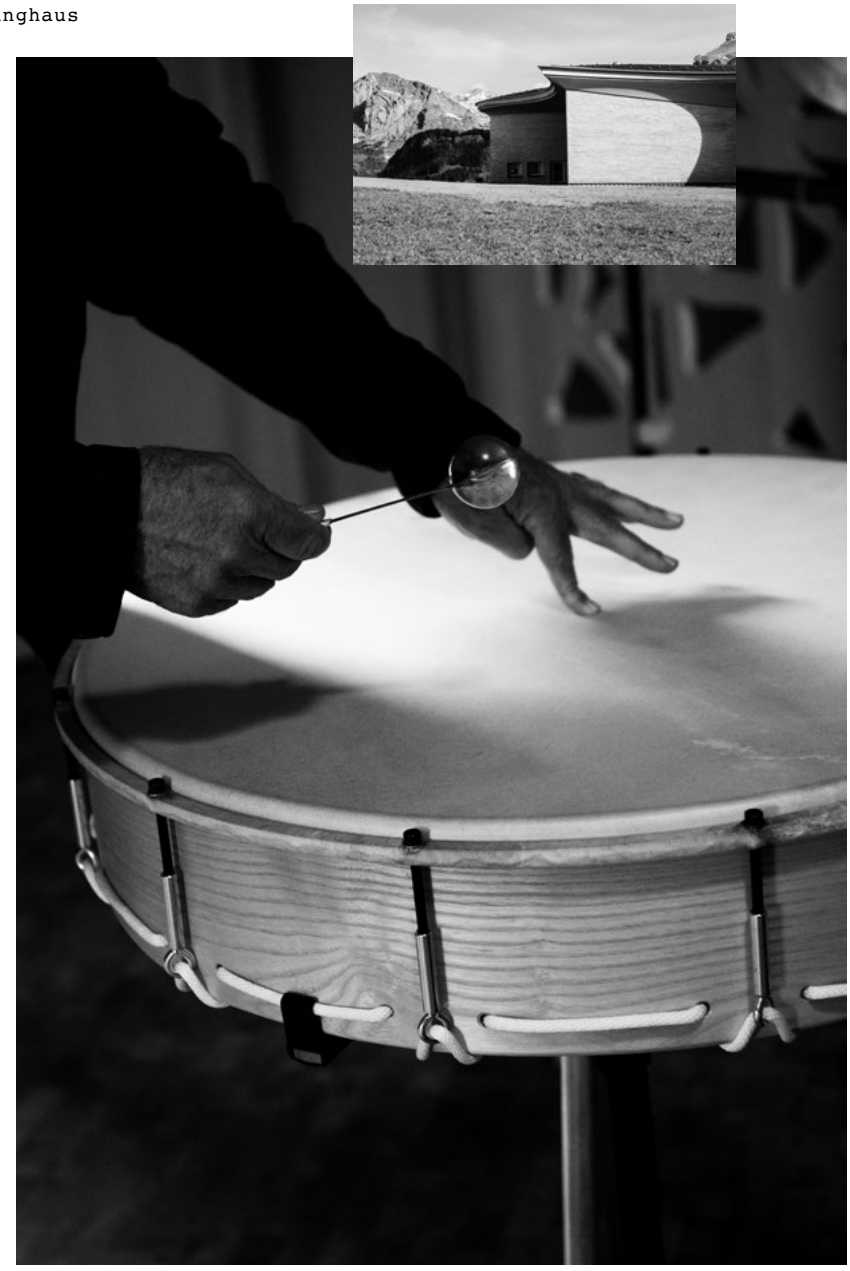
Es ist aber auch ein Ort, auf den man sich einlassen muss. «Die Optik empfängt und umarmt dich, die Akustik hingegen ist eine Herausforderung – eine physische, körperliche», sagt Andres Bosshard. Der Klangexperte ist – gemeinsam mit dem Architekten Marcel Meili – der Schöpfer des Klanghauses. Beim Rundgang weist er auf unzählige Details hin, die dieses Haus so einzigartig machen. Es ist zu spüren, dass er in dieses Gebäude verliebt ist.

Den Klang im Raum spüren

Das Herzstück des Klanghauses ist der Zentralraum mit den Rosetten in den drei Wänden und im Tor, die einerseits dem Hackbrett nachempfunden sind, andererseits dem Musiksaal im Palast des Schahs in Isfahan (Iran). Andres Bosshard nimmt einen Leitkegel, hält ihn sich wie einen Trichter vor den Mund und ruft ein lautes «Hallo» in den Saal. Sekundenlang hallt es zurück. Dann dämpft er die Klangspiegel, die hinter den Öffnungen eingelassen sind, und streut ein zweites, langgezogenes «Hallo» in alle Richtungen, während er sich im Kreis dreht. Das Echo macht diese Drehung mit, man hat das Gefühl, es nicht nur zu hören, sondern auch zu spüren, wie es sich im Raum bewegt und schliesslich nach oben in die Kuppel mit den drei runden Fensteröffnungen entschwindet. «Die Spiegel reflektieren den Schall zueinander. Er ist wie eine Beleuchtung, die mit ganz vielen Strahlen links und rechts an deinen Ohren vorbeigeht», sagt Bosshard. Die Kuppel führt in die Stille. In einem Raum, in dem die Stille noch stiller ist als anderswo.

Über zwei riesige Türen ist der Zentralraum mit dem Schwendiseeraum verbunden (ab Seite 34). Öffnet man sie, verbinden sich ihre Charakteristiken. Denn jeder der vier Musikräume im Klanghaus hat eine eigene Akustik und eignet sich somit für andere musikalische Ausdrucksformen. «Wenn man in einen anderen Raum kommt, kommt man auch in eine andere Realität», sagt Bosshard. Nur schon beim Sprechen verändert sich die Stimme von Raum zu Raum. «Das ist eine der Multiplizitäten der Räume. Sie sind nicht nur Wahrnehmungsräume, sondern auch Vorstellungsräume. Es gibt einen Moment, in dem die Wahrnehmung auf deinen Körper zurückfällt und in dem nur die Imagination weitergehen kann. Du bist der Schlüssel zum Ganzen.» Der Klang verliert seinen Sinn, wenn der Mensch nicht darauf eingeht.

Welche Möglichkeiten das Klanghaus bietet, mit der Stimme oder allgemein mit Klang zu experimentieren, zeigt sich auch im angrenzenden Echoraum, der wie ein Wurmfortsatz aus dem Zentralraum führt. Je nach Position beziehungsweise Entfernung zur Wand produziert diese



einen eigentümlichen Hall oder verschluckt die Stimmlaute. Auch der Boden aus Eichenholzparkett dient der Akustik. Durch das Stirnholz (quer zum Stamm geschnittene Flächen, Anm. d. Red.) habe jedes Stück eine andere Struktur und damit eine eigene Charakteristik, erklärt Bosshard. «Es ist wie ein Blätterwald. Unser Gehirn hat das wahnsinnig gern, wenn es so stimuliert wird.» Umso spezieller machen den Boden im Zentralraum die drei «Inseln» mit einem Schwingboden, also mit einem Resonanzraum unter dem Parkett. Wenn man auf diesen Inseln singe, verändere sich die Stimme, sagt Bosshard. Die ursprüngliche Idee, den ganzen Boden als Schwingboden zu bauen, habe sich nicht realisieren lassen – «glücklicherweise», wie sich im Nachhinein herausgestellt habe. Denn so biete der Saal zusätzliche Experimentiermöglichkeiten.

Mit den Ohren sehen

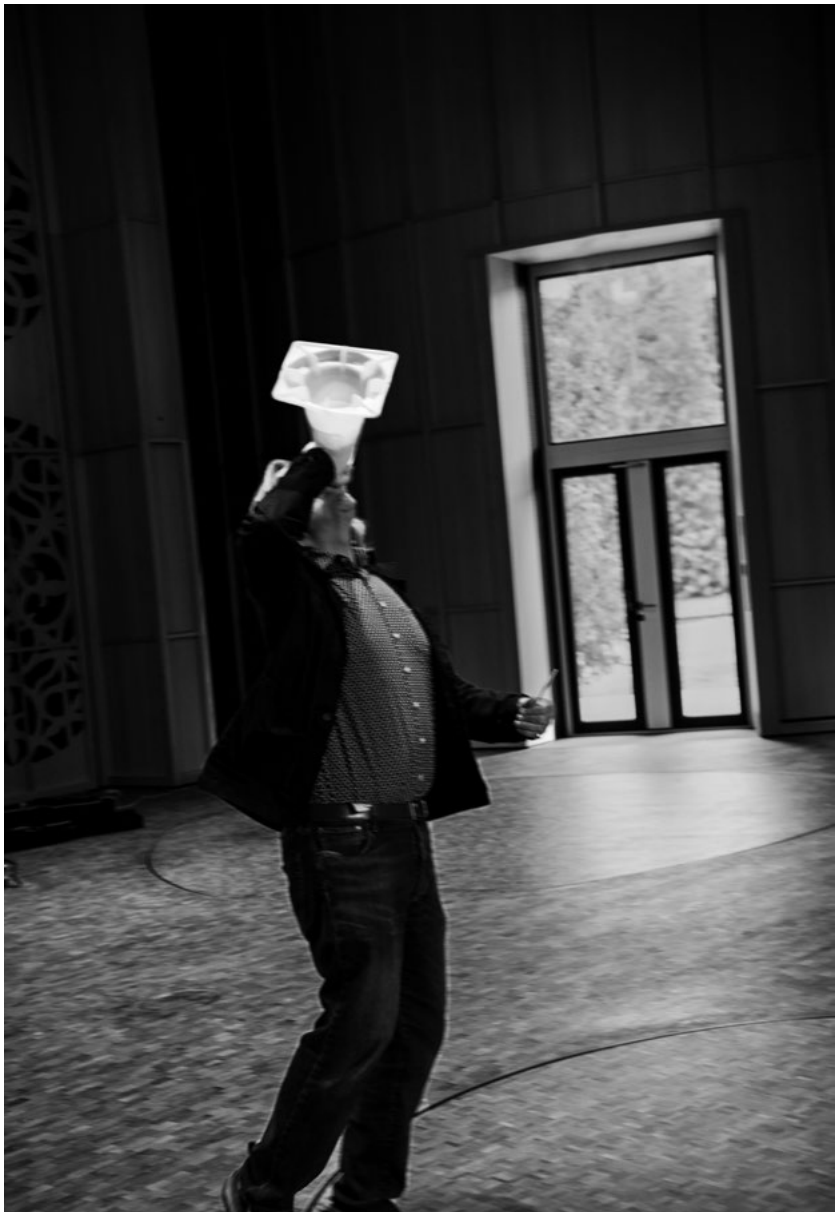
Beim Gespräch mit Andres Bosshard hat man den Eindruck, dass er mit den Ohren nicht nur hört, sondern auch sieht. Der 70-jährige Klangkünstler studierte Musik- und Kunstwissenschaft an der Universität Zürich und war Dozent an der ZHdK. Als Jugendlicher begann er, Querflöte zu spielen. «Ich wollte eigentlich Maler werden, machte sogar den Abschluss, aber die Malerei war mir zu einsam», sagt er. Stattdessen fing er an, die Querflöte auf Kassetten aufzunehmen und wiederzugeben. Das eröffnete ihm den Zugang zur «Kassettenmaschinerie», wie er es nennt. Er schloss mehrere Kassettengeräte zusammen und bediente sie gleichzeitig, wie ein DJ. Das brachte ihm den Ruf als schnellster Kassettenwechsler der Schweiz ein. Er trat an «verrückten Performances» oder in Theatern auf und begann, in Bands zu spielen. Mit der Experimentalband Nachtluft lotete er in der 80er-Jahren die Grenzen von Musik und Lärm aus.

Bosshard wurde zu einem Klangforscher, experimentierte mit Klang und Raum, realisierte Klanginstallationen, arbeitete an Projekten wie einer Echoübertragung vom Mond oder Konzerten, bei dem sich die Musiker:innen an unterschiedlichen Orten befinden und über Satellitenübertragung trotzdem gemeinsam spielen (*Telefonia*). Heute forscht Bosshard vor allem über Klänge im Siedlungsraum, berät Architekt:innen, Landschaftsplaner:innen und Lärmschutzexpert:innen und gilt im Bereich der Klangkunst als «internationale Koryphäe», wie das Bundesamt für Kultur anlässlich der Verleihung des Schweizer Musikpreises 2017 schrieb.

So verwundert es auch nicht, dass Marcel Meili, der 2019 verstarb, schon 2009 beim Projektwettbewerb für das Klanghaus Andreas Bosshard ins Boot holte. Der Architekt und der Klangarchitekt, der heute den Begriff «Klanggärtner» bevorzugt, kannten sich über Meilis Partnerin Eva Afuhs. Sie war an der Expo 02 in leitender Funktion tätig, als Bosshard an der Arteplage in Biel den Klangturm errichtete, «das grösste Musikinstrument der Schweiz», wie es damals von der Expo bezeichnet wurde.

Für die Planung des Gebäudes im Projektwettbewerb reiste Bosshard mehrmals zum Schwendisee, um eine Klangkarte für diesen Ort zu erstellen. Er bestimmte die Echolinien der ganzen Umgebung, von den Bergen, von den Bäumen, vom See, von den Scheunen. «Es gibt die Echos, die man hört, und jene weiter oben, die man ahnt», sagt Bosshard, während er vor dem Klanghaus den Umgebungsgeräuschen lauscht. Seine Klangkarte bildete schliesslich die Basis für Form und Position des Klanghauses. Dieses ist genau so in die Landschaft eingebettet, dass es deren Tonräume perfekt aufnimmt. Ob Geräusche aus den Bergen oder aus dem Tal, ob Stimmen der Spaziergänger:innen auf den nahegelegenen Wegen oder das Pfeifen der Vögel: Wenn man vor einer der drei parabelförmigen Seiten der Fassade steht, nimmt man die Klänge der Umwelt viel intensiver, deutlicher wahr, erst recht, wenn man aus der Stille eines der Säle nach aussen tritt. Auch die eigene Stimme wirkt viel lauter.

Die Fassade selbst kann auch als eine Art Echokammer dienen: Die Bereiche vor zwei der drei Seiten sind Aussenbühnen, die bespielt werden können. Singt oder spielt eine Gruppe gegen die Fassade, verbinden sich die Klänge mit der Umwelt. Dasselbe passiert in etwas abgeschwächter Form, wenn man in einem der Räume die Fenster öffnet und die Umweltgeräusche wie das Rauschen des angrenzenden Bachs reinlässt. Diese lassen sich ohnehin nicht ganz aussperren: Die Fenster sind nicht schalldicht, «mit den Aussengeräuschen wie einem vorbeifahrenden Traktor muss man umgehen, man kann es auch in die Musik einfliessen lassen», sagt Bosshard. Das Klanghaus verschmilzt mit seiner Umwelt. «Es gibt meines Wissens kein anderes



Gebäude auf der Welt, bei dem Innen und Aussen und die Umgebung ein Kontinuum bilden. Es ist eine fantastische Hinterlassenschaft von Marcel Meili als Architekt.»

Auch fürs Innere des Klanghauses tüftelte der Klangarchitekt an der besten Gestaltung der Wände und Klangkörper. Das Problem: Alle Klangmodelle, die Bosshard erstellt hatte, waren bloss Hypothesen. Bis zuletzt war die grosse Frage: Würden sie auch in der Realität funktionieren? «Ich konnte das ja nicht testen, bevor das Klanghaus fertig war, auch die Klangspiegel nicht. Ich konnte zwar berechnen, wie sie in den Wänden funktionieren. Aber ich habe erst begriffen, was ich gezeichnet hatte, als ich es gehört habe.» Für ihn persönlich sei es «existenziell wichtig», dass so vieles, was er sich ausgedacht habe, nun greifbar sei und funktioniere.

Die Arbeit fängt neu an

Das Klanghaus ist Bosshards Lebenswerk. Diese Sichtweise sei ihm jedoch «zu monströs», wiegelt der 70-Jährige ab: «Mein Lebenswerk ist, dass ich hier mitgearbeitet habe. Ich besitze die Ideen für das Klanghaus nicht.» Er zitiert ein indisches Sprichwort, wonach man nicht Musik spielen könne, solange man denke, die Töne, die man dabei produziere, zu besitzen. Er beginne erst jetzt zu verstehen, was damit gemeint sei, sagt der Musiker, der selbst eine Zeitlang in Indien gelebt und gearbeitet hat. Überhaupt habe er während des jahrelangen Entstehungsprozesses des Klanghauses unheimlich viel gelernt, sagt er: «Ohne das Klanghaus würde ich die Hälfte dessen, was ich in meinem Leben gemacht habe, nicht verstehen.» Er habe schon einiges gemacht, Staumauern oder den St.Galler Klosterplatz beschallt, aber er habe noch nie so genial mit der Umwelt und den Bergen spielen können.

Mit der Eröffnung des Klanghauses ist die Arbeit von Andres Bosshard jedoch nicht abgeschlossen. Man könnte sogar sagen: Sie fängt neu an. «Es ist ein neues Musikinstrument. Wir hören, dass es klingt, aber wissen noch nicht, wie wir es richtig spielen und zum Klingen bringen. Das ist wie bei einem Kind, das ein Instrument geschenkt bekommt.» Deshalb will Bosshard auch künftig im Klanghaus mitwirken, die Musiker:innen anleiten, sie beim Experimentieren unterstützen. Und er will eine «Klanghaus-Komposition» entwickeln, die all das enthält – Klangexperimente, Stimmen, Musik, Geräusche. Nicht allein, sondern zusammen mit allen Beteiligten.

ZWISCHEN TROMME

Kenia trifft Toggenburg: Im Klanghaus sollen sich im Juni zwei unterschiedliche Musikgenres, aber auch zwei unterschiedliche Kulturen in einem gemeinsamen Konzert begegnen.Kein leichtes Unterfangen, wie zwei Probenbesuche zeigen.

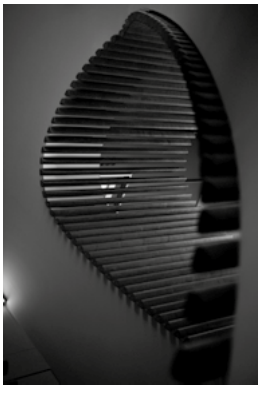
von DARIA FRICK

Keine Geräusche. Keine Musik. Es ist leise im Zentralraum, dem Herzen des Klanghauses, als ich diesen betrete. Die Stille hallt hier über die in den Wänden eingebauten Klangschalen wider, luftig und leicht. Eigentlich sollten hier die Klänge der schweizerisch-kenianischen Künstlerin Claudia Masika und ihrer Band sowie der Naturjodlerinnen und Musiker:innen rund um Dirigent und Komponist Ruedi Roth den Raum erfüllen. Die Musiker:innen stehen und sitzen im Raum verteilt. «Ich möchte Musik machen!», durchbricht Claudia Masika, die seit über 15 Jahren in der Schweiz lebt, diese Stille. «Es braucht aber Struktur!», hallt es unisono aus den Reihen der Naturjodler:innen.

Keine Stunde hat es gedauert, bis das urschweizerische Bedürfnis nach Klarheit und Struktur – und Harmonie – ungebremst auf kenianischen Groove, Rhythmus und Temperament gestossen ist. Improvisation versus einstudiertes Drehbuch. Während auf der einen Seite des Raumes die beiden Naturjodlerinnen die Köpfe schütteln, versuchen Masika, ihr Gitarrist René Reimann und Perkussionist Willi Hauenstein die Differenzen musikalisch zu überwinden. Sie stimmen ein Lied an, die Perkussion treibt rhythmisches Pochen durch den Raum, Gitarrensaiten klimpern und Masikas Stimme schwebt über allem – keine Verstärker, kein Mikrofon, nur die Magie des Raumes.

Zögerlich steigt das Hackbrett mit ein, dann der Kontrabass und die Handorgel – die Instrumente von Hansueli Hersche, Madlaina Küng und Simon Lüthi konkurrenzieren nicht mit dem Afro-Fusion-Sound, der bereits durch den Raum wabert, sondern ergänzen diesen zu einem zauberhaften Soundteppich. Die Sängerin tanzt durch den Raum und versucht, die Jodlerinnen Annemarie Baumann und Trudi Frei zum Mitmachen zu motivieren. Mit leicht erröteten Wangen schliessen sich diese zaghaft an. Es klingt wunderbar, als hätten die Musikrichtungen schon immer zusammengehört.

Kenia trifft Toggenburg oder lieber nicht?



Ruedi Roth allerdings hat den Raum bereits verlassen. Nach dem kurzen Versuch, sich gemeinsam in der Musik zu finden, wird über Mittag weiter diskutiert. Zäh zieht sich die Debatte darüber hin, wie das gemeinsame Konzert aussehen und vor allem wie die Probe mit zwei so unterschiedlichen Ansätzen und Prozessvorstellungen ablaufen soll. Am Ende einigt man sich auf den Wunsch der Entourage um Ruedi Roth: Es soll ein Stück nach dem anderen geprobt werden. Ablauf nach Drehbuch.

Der Hemberger Volksmusikant Ruedi Roth gibt Jodelkurse und arbeitet als Fachjournalist. Als 2015 Wes Andersons *Grand Budapest Hotel* den Oscar für die beste Filmmusik erhielt, ging der Preis auch ein bisschen ins Toggenburg: Die Melodie seines Naturjodels *S'Rothe Zäuerli* untermalt die Eröffnungs- wie die Schlusssequenz des Films. Für «Kenia trifft Toggenburg» habe sich Roth mit den «besten Musikanten» zusammengetan, wie er mir berichtet. «Es ist ein toller Auftrag, eine spannende Geschichte und soll mehr als ein Konzert sein.»

Masika, die Sängerin, die neben ihrem Schaffen als Musikerin auch Bilder malt und sich mit ihrer Stiftung für die Ausbildung junger Frauen in Kenia einsetzt, sitzt vor dem Klanghaus in der Sonne. Ich setze mich zu ihr. Wir sprechen mal Englisch, mal Schweizerdeutsch miteinander. Das Bedürfnis nach klaren Strukturen und strikten Abläufen kann sie nur bedingt nachvollziehen: «Man muss doch erst vom eigenen Haus träumen, bevor man es baut.» Ob sie trotz allem optimistisch sei, will ich wissen – schliesslich geht es in dieser Probe scheinbar nicht nur um die Musik, sondern eben auch um kulturelle Differenzen. «Klar, music connects, es geht um das Gefühl», antwortet Masika. Auch in der Sprache ihrer Vorfahren gebe es eine Art Naturjodel: «Gweyo».

Sind also die beiden Musikrichtungen gar nicht so weit voneinander entfernt? Eigentlich nicht, bestätigt auch Ruedi Roth, der von «Gweyo» weiss. «Weil sie auch einen Naturjodel haben, verbindet das. Das war ja die Idee dieser Produktion.» Zumal sich die Themen hinter den einzelnen Stücken zuweilen decken: «In einem Jodel thematisieren wir zum Beispiel auch die Hungersnot im Toggenburg.»

Erneut beginnen die Proben. Ruedi Roth dirigiert seine Musiker:innen durch die Stücke. Der Raum scheint wie fürs Johlen, die Toggenburger Variante des Naturjodels, gemacht. Jeder Ton, jede Nuance hallt durch den Raum, über die Berge, um den Schwendisee und zurück. Und als ob die Bäume hörten, dass sie ein Teil dieser Musik sind, bewegen sie sich vor den Fenstern im Wind.

Der Naturjodel berührt, archaisch und episch. Genauso wirkt auch die Musik von Masikas Band: Wie eine Verbindung zwischen Mensch und Natur, eine Verbindung,

ELN UND HACKBRETT

die weit in der Zeit zurückreicht und die Sonne wärmer scheinen lässt. Die Sängerin bewegt sich mit ihrem ganzen Körper zur Musik. Es scheint, als ob sie jede Note, jeden Ton bis in die Fingerspitzen fühlt. Sie lässt sich von der Musik leiten, schwimmt mit dem Klang, der hier endlos scheint und als Echo amplifiziert von den Wänden hallt. Die Naturjodler:innen lassen ihre Hände traditionsgemäss in den Hosentaschen und bleiben vor ihren Stühlen stehen. Sie wirken fokussiert. Nicht minder ergriffen vom gemeinschaftlichen Klanggebilde zwar, aber sie tanzen nur, wenn es im Drehbuch steht.

Sobald alle miteinander musizieren, scheint es organisch zu passen. Die Klangebenen ergänzen sich, verbinden sich in diesem Raum zu einem harmonischen Strudel, der sanft in tiefe Sphären zieht. Ganz so, als ob es der Musik egal wäre, dass sich hier zwei Kulturen im Prozessablauf nicht einig sind und Charaktere aufeinanderprallen.

«Ich fühle unity»

Dann, am zweiten Probetag, der nächste Eklat. Wieder geht es um das Drehbuch. Und darum, ob es einstudierte, schauspielerische Einlagen braucht, um zu verdeutlichen, dass sich hier zwei Kulturen treffen, kennen und am Ende sogar lieben lernen. Oder ob es reicht zu musizieren, alle nach ihrer Façon und dann aber auch gemeinsam, mal streng nach Plan, mal ungehemmt.

«Ich muss die Musik fühlen, bevor ich sie spielen kann», erklärt mir Claudia Masika abermals am Rande der Debatte. Es sei ein bisschen wie mit der Integration. Sie habe hier leben und die Sprache hören müssen, um sie selber sprechen und die Schweiz verstehen zu können. Oft werde sie skeptisch beobachtet, auf der Bühne als Musikerin sowie beim Einkaufen, aber auch sie schaue sich an Orten wie hier im Toggenburg neugierig um. «Aber in der Musik, da fühle ich mich als Mensch – ich fühle unity.»

Sie fragt, ob ich das verstehen könne. Während mein Blick über die Churfirsten und die grünen Felder schweift, erinnere ich mich an die Musik, die Mischung aus Volksmusik, Naturjodel und Afro-Fusion. Ich werde nie nachvollziehen können, wie es ist, als person of colour in der Schweiz zu leben und auf der Bühne zu stehen, aber die «unity», die Einigkeit von zwei Musikrichtungen so unterschiedlicher Herkunft habe ich gespürt. Und ich bin mir sicher, dass in der Musik im Klanghaus alle Töne gleichwertig und im Einklang im Raum hallen.

Nach dem Mittag sitzen sich die Musiker:innen wieder gegenüber: Ruedi Roth ohne Entourage – diese hat er nach den Diskussionen vom Vortag nicht mehr zum zweiten Probetag einbestellt – und Claudia Masika mit Band. Gemeinsam einigen sie sich auf einen Ablauf – mit weniger Theäterlis, dafür mit lustvollen, gemeinsamen musikalischen Einlagen. Der Disput sei wichtig gewesen, sagt Roth. «Wir haben jetzt die Fetzen zusammengelesen und uns geeinigt. Jetzt sind wir wieder motiviert, denn wir haben alle gleich viel Freude an der Musik!» Ob sich diese «unity» bis im Juni hält, wird sich zeigen.

Kenia trifft Toggenburg: 20. Juni (Premiere), 23. August und 5. September, jeweils 19:30 Uhr, Klanghaus Toggenburg, Wildhaus.
Am 20. Juni findet ausserdem ein Workshop von Claudia Masika statt. Dabei soll gesungen werden ohne Noten und ohne Worte. Auch Laien und Anfänger:innen sind willkommen.

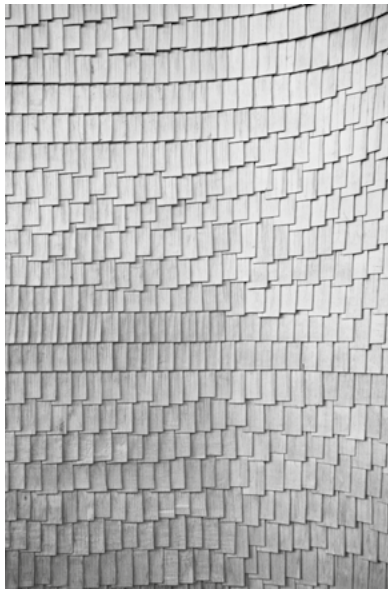
DAS ERÖFFNUNGSFEST

Das Klanghaus Toggenburg wird am Wochenende vom 24. und 25. Mai mit einem grossen Fest eröffnet. Dieses beginnt bereits um 5.37 Uhr mit einer Sonnenaufgang-Begrüssung am Schwendisee. Der erste «offizielle» Programmpunkt ist um 9.45 Uhr die Begrüssung durch Mirjam Hadorn, CEO der Klangwelt Toggenburg. Um 10 Uhr beginnt das 12-Stunden-Konzert. Dieses findet in Häppchen von jeweils 20 Minuten abwechselnd im Zentralraum, im Raum Schafberg und im Raum Iltios statt. Den ganzen Tag lang gibt es weitere Konzerte von Jodel-, Männer- und Frauenchören, Vokalensembles, Streichquartetten, dem Konzertchor Toggenburg, dem Jugendsinfonieorchester St.Gallen und diversen anderen Musiker:innen. Das Programm endet um 22 Uhr.

Am Sonntag beginnt das Programm um 9.30 Uhr mit einer Matinee in Gedenken an den verstorbenen Klanghaus-Architekten Marcel Meili im Zentralraum. Ab 12 Uhr gibt es verschiedene Inputs in den Klangräumen sowie um 14 Uhr ein Konzert mit Amira Medunjanin. Nach einem Ausklang mit dem Churfirstenchörli und zwei Kinder- und Jugendchören um 16 Uhr endet das Eröffnungsfest um 17 Uhr.

Ausserdem findet am Samstag von 13 bis 22 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr im Resonanzzentrum Peter Roth und im Jennyhaus, die sich beide in unmittelbarer Nähe des Klanghauses befinden, ein Tag der offenen Tür statt.

Die Festwochen zur Klanghaus-Eröffnung mit verschiedenen anderen Anlässen – unter anderem «Kenia trifft Toggenburg» (siehe Seite 30) und «Klangtanz» (siehe Seite 36) – dauern bis 27. Juni. (dag)



Eröffnungsfest Klanghaus:
24. und 25. Mai, Schwendi Wildhaus.
klangwelt.ch

EINE ÜBER 20-JÄHRIGE GESCHICHTE

Die Idee für das Klanghaus geht auf Peter Roth zurück. Der St.Galler Musiker und Komponist war Mitinitiator der Klangwelt Toggenburg, die 2003 ins Leben gerufen wurde. Zu jener Zeit sprach Roth mit dem Bündner Architekten Peter Zumthor (unter anderem Therme Vals) über seine Idee. Dieser zeigte Interesse, das Klanghaus zu bauen. Schliesslich stellte sich auch der Kanton St.Gallen hinter das Projekt – und vergab den Auftrag in einem freihändigen Verfahren an Zumthor. Architekten und Architekturverbände legten dagegen jedoch beim Verwaltungsgericht Beschwerde ein – mit Erfolg. Auf Geheiss des Gerichts schrieb das kantonale Baudepartement 2009 einen Projektwettbewerb aus. Zumthor zog sich zurück, und nachdem sich insgesamt 91 Büros aus dem In- und Ausland beworben hatten, setzte sich in der anschliessenden Thesenkonkurrenz unter sechs Architekturbüros das Zürcher Büro Marcel Meili, Markus Peter Architekten (seit 2016 Meili, Peter & Partner Architekten) durch.

Anfang März 2016 kam der 19-Millionen-Kredit für das Klanghaus in den St.Galler Kantonsrat. Trotz 56 Ja- zu 43 Nein-Stimmen (bei sechs Enthaltungen und 15 Abwesenden) scheiterte er in der Schlussabstimmung, weil fünf Stimmen für das qualifizierte Mehr von 61 Ja-Stimmen fehlten. Doch schon zwei Wochen später gab die Regierung bekannt, das Projekt nochmal zu prüfen – sie sprach von einer «verpassten Chance».

Im Februar 2019 kam die überarbeitete Vorlage in den Kantonsrat. Die Baukosten stiegen zwar auf 23,3 Millionen Franken, wovon die Stiftung Klangwelt Toggenburg eine Million übernehmen musste. Dafür beteiligte sich der Kanton nicht mehr an den Betriebskosten. Die Stiftung wurde verpflichtet, einen Betriebsfonds mit mindestens 5,3 Millionen zu äufnen, um das Defizit über einen längeren Zeitraum tragen zu können. Sollte der Betrag im Fonds unter 1,5 Millionen fallen, muss die Stiftung den Kanton informieren. Der Kantonsrat stimmte dem Beschluss mit 87 Ja- zu 21 Nein-Stimmen (bei einer Enthaltung) zu.

Bei der Volksabstimmung von Ende Juni 2019 sagten knapp 54 Prozent der Stimmberechtigten (und 77 von 41 Gemeinden) Ja zum Kredit; am höchsten war der Ja-Anteil in der «Heimatgemeinde» Wildhaus-Alt St.Johann mit fast 72 Prozent. Architekt Marcel Meili erlebte das nicht mehr mit: Er starb im März 2019 infolge eines Krebsleidens. Aufgrund seines Todes beziehungsweise wegen der Abklärungen für einen Wechsel des Architekturbüros verzögerte sich der Baustart um ein Jahr – die Arbeiten begannen im Juni 2022. Astrid Staufer werde das Bauvorhaben «im Sinn und Geist von Marcel Meili» umsetzen, hiess es in der Mitteilung des Kantons. Meili habe das Klanghaus 2010 in vertraglicher Zusammenarbeit mit Astrid Staufer entwickelt. Das Klanghaus wurde im Dezember 2024 fertiggestellt, seither fand ein Probebetrieb statt. (dag)

DAS SCHWEBENDE TOR

Das grosse Isfahan-Tor steht beispielhaft für den fachkundigen Erfindergeist und das gemeinschaftlich gelebte Handwerk beim Bau des Klanghauses Toggenburg. Eine Besichtigung mit dem Schreiner und dem «Mech».

von ROMAN HERTLER

Perspektiven

Andreas Bischof, Holzbau-, Zimmerei- und Schreinereiunternehmer aus Wildhaus, Jahrgang 1988, erinnert sich gut an den Moment, als sein Kollege und ehemaliger Militärkamerad Tom Giger den hölzernen Klanghausrohbau im Frühsommer 2023 erstmals betritt. Giger schaut sich kurz um und findet dann: «Ah ja, cool, das machen wir!»

Mit «das» sind zwei schwenkbare Flügel eines 6,5 Meter hohen Tors gemeint. Je 4,5 Meter breit und ganze 5,3 Tonnen schwer. Steht das Tor offen, verbindet sich der zentrale Hauptraum mit dem kleineren Schwendiseeraum zu einem grossen Saal. Der Blick öffnet sich auf den Schwendisee, den Seichbergwald und die Ostflanke des Chäserrugg.

Die Architekt:innen haben es Isfahan-Tor getauft – als Reminiszenz an die mächtigen, ornamental verzierten Portale persischer und arabischer Paläste. In einigen Baudokumenten taucht fälschlicherweise der Name «Isofahan-Tor» auf. Mit Iso-Zertifikaten hat das Projekt trotz Einhaltung höchster Sicherheitsstandards aber wenig am Hut. Grösse, Gewicht und Mechanik des Tors fallen aus sämtlichen gängigen Normen und Rastern. Zudem ist der Begriff «Sicherheitsstandards» irreführend: Entsprechende Richtlinien müssen die «Hersteller» erst einmal austüfteln.

Baulicher Hürdenlauf mit Stolperfallen

Kein Wunder also, ist es für Andreas Bischof kein Leichtes, jemanden zu finden, der den architektonischen Wunsch nach Schwenkbarkeit von Hand umsetzen kann. Nach zig Telefonaten quer durchs Land und einer Absage nach der anderen ruft er seinen alten Bekannten Tom Giger an, den «Mech für alle Fälle» vom Grabserberg. An sich wenig bewandert im Gebäudebau, kennt sich der selbständige Lastwagen- und Forstmaschinenmechaniker mit schwerem Gerät aus. Die Dimensionen des Isfahan-Tors treiben ihm – im Gegensatz zu den Verantwortlichen von Bau und Behörden – nicht gleich den Angstschweiss auf die Stirn.

Anfangs belächeln ihn die anderen Beteiligten, wenn Giger mit seinen handgekritzelten Bleistiftskizzen zu den Sitzungen erscheint und sie neben ihre grossformatigen, farbgedruckten Baupläne legt. Doch aus Amüsement wird bald Anerkennung für Gigers erfinderische wie unerschrockene Herangehensweise. Gigers Handskizzen sind anfangs auch für Bischof eine Herausforderung, er hat für das Isfahan-Tor ein detailliertes CAD-3D-Modell konstruiert, neben dem selbst die Pläne der Architekt:innen erblassen. Dabei ist ein solches Projekt per se unplanbar. Da sind einerseits die Ideen und Wünsche der Architektur und der Akustik, die gerne die Grenzen des physikalisch Möglichen ausloten. Und andererseits gibt es weit und breit kein Vorbildprojekt, an dem man sich hätte orientieren können.

Saiten 05/23

Der Traum vom manuellen Toröffnen ist bald ausgeträumt. Das Bewegen der schweren Holzflügel ist dabei weniger das Problem. Aber 5,3 Tonnen, einmal in Bewegung gesetzt, lassen sich nicht mehr von Hand bremsen. Es braucht also einen steuerbaren Antrieb. Andreas Bischof denkt zuerst an einen Elektromotor. Tom Giger plädiert für eine hydraulische Lösung, weil dabei Geschwindigkeit und Kraft der Bewegung viel feiner dosierbar sind. Allerdings benötigt ein solcher Antrieb im Deckenbereich Platz, den die Architekt:innen zunächst nicht einkalkuliert haben. «Zum Glück hat der Zimmermann mitstudiert», sagt Bischof bei der Besichtigung. Er habe zu jenem Zeitpunkt nur ahnen können, dass da noch was hinkomme, und hat daher an der richtigen Stelle einen Querträger zwischen die Dachbalken gesetzt, an dem das Tor später befestigt würde und der Hydraulikantrieb gerade so reinpasst.

Eine grosse Herausforderung ist die Bodenlast. Das Gewicht einzig auf die beiden Scharniere am Boden zu verteilen, würde zu grosse Kräfte auf diesen ausüben. Um das Gewicht besser zu verteilen, werden die grossen Kugellagerscharniere, wie sie auch in LKWs verbaut sind, am Betonboden auf einer 25 Millimeter dicken Eisenplatte montiert. Eine starke Verankerung verhindert das Ausscheren. Die beiden Scharniere, die das Tor mit der Decke verbinden, sind so angebracht, dass die räumliche Lage der Türen im Notfall justiert werden könnte. Die beiden Schwerlastrollen, die gegen Portalmitte hin zusätzlich eingebaut werden, sind nur zur Sicherheit. Theoretisch schweben die Flügel auch ohne Rollen. Dennoch müssen neue statische Berechnungen der Bodenlast und ein armierter Unterlagsboden her. Dadurch wird der Boden minimal uneben. Damit das Tor jetzt nicht aus den Angeln hüpft, müssen die Schwerlastrollen zusätzlich gefedert werden.

Handwerksstolz und Gemeinschaftssinn

So geht es immer weiter. Mit jeder gefunden Lösung geht irgendwo ein neues Problemtürchen auf. Der Torbau beginnt irgendwann Anfang Herbst 2023: Am Boden liegend werden die Grundgerüste der beiden Flügel zusammengebaut, mit einem Kettenkran aufgerichtet und mit den spezialangefertigten Scharnieren an Boden und Decke befestigt. Als Nächstes wird der Antrieb montiert. Dann beginnt der Anbau der Akustik- und Abdeckelemente. Parallel dazu wird die elektrische Steuerung installiert – aus Sicherheitsgründen zweifach: einmal im Zentralraum fürs Öffnen, einmal im Schwendiseeraum fürs Schliessen.

Selten ist ein Bauprojekt so unvorhersehbar und stellt Planende wie Ausführende vor so viele Herausforderungen. Das bestätigt auch Bauleiterin Simone Hess auf Anfrage: «Schon

Tom Giger und Andreas Bischof

zwei Jahre vor Baubeginn hatten wir das Tor im Kopf, wir wussten, dass es schwierig werden würde.» Zwischendurch habe man den Glauben an die Realisierbarkeit fast aufgegeben. «Aber die Ideen von Res und Tom waren Gold wert!» Der Bauablauf sei über den Haufen geworfen worden, der armierte Unterlagsboden musste nachträglich eingegossen werden, was viel Feuchtigkeit in den Bau getragen habe. Fast stündlich musste jemand das Gebäude lüften. Doch alle packten mit an. Es sei immer mehr Miteinander statt Nebeneinander gewesen. «So etwas wäre ohne die grossartige Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen nicht möglich gewesen. Das hätte bei Weitem nicht auf jeder Baustelle so gut geklappt», ist Hess überzeugt.

Aus den Gesichtern der beiden Handwerker spricht Berufsstolz und Freude am Geleisteten. Andreas Bischof, der nur ein paar Hundert Meter vom Klanghaus entfernt lebt, wollte sich mit seiner Firma von Anfang an am Klanghausbau beteiligen. Also hat er sich mit anderen «Hölzigen» aus der Region zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen und sich um den Innenausbau beworben. Die Gemeinschaft erhielt den Zuschlag. Um das Teilprojekt des Isfahan-Tors hat sich allerdings niemand gerissen. Für Bischof war der Spezialauftrag eine besondere Motivation.

Kurz bevor die Planungen im Frühling 2023 aufgenommen wurden, brannte allerdings die Produktionshalle seines Unternehmens in Unterwasser ab. Die Herausforderungen seiner Klanghausteilprojekte – nebst dem Tor der Innenausbau des Schwendiseeraums und des Eingangsbereichs – musste er parallel zum Wiederaufbau seiner Firma bewältigen. Eine strenge wie lehrreiche Zeit, resümiert der 36-Jährige. Und eine, von der er sicher noch seinen Grosskindern erzählen wird.

ZUSAMMENSCHMELZEN UND ENTFALTEN

Was passiert, wenn Musiker:innen und Tänzer:innen gemeinsame Sache machen? Es wird musiziert und getanzt, klar. Doch was passiert, wenn sich die Grenzen dazwischen allmählich auflösen? Das zeigt die Produktion Klangtanz im Klanghaus Toggenburg.

von ANDI GIGER

Der Orchestergraben ist verschwunden. Die Musiker:innen stehen gemeinsam mit der Tanzkompanie von Konzert und Theater St.Gallen auf der gleichen Spielfläche. Der Balg des Schwyzerörgelis dehnt sich auseinander. Am einen Ende zieht eine Musikerin, am anderen ein Tänzer. Der Kontrabass wippt mit, bis auf einmal nur noch die Schritte einiger Tänzerinnen zu hören sind.

Beim ersten Zusammentreffen von Isa Wiss (Stimme), Philipp Moll (Kontrabass) sowie Evelyn und Kristina Brunner (Schwyzerörgeli, Cello, Kontrabass) mit der Tanzkompanie im vergangenen Dezember schmolzen die beiden Welten zu einer neuen zusammen. «Es war auf einmal gar nicht mehr so klar, wer Tänzer:in und wer Musiker:in ist», sagt Frank Fannar Pedersen, Choreograf von Klangtanz. Gemeinsam mit Christian Zehnder, dem künstlerischen Leiter der Klangwelt Toggenburg, lud er zu einer Art Jamsession ein, es war der Startschuss für ein spartenübergreifendes Projekt, das ab Ende Mai im und um das Klanghaus zu erleben sein wird.

Die beiden kennen sich von der Arbeit am Theater Basel, wo Zehnder als Regisseur und Komponist und Pedersen als Tänzer arbeitete. Schon vor ein paar Jahren lud Zehnder ihn gemeinsam mit Javier Rodríguez Cobos nach Neu St.Johann ein, wo die beiden Tänzer in einer Performance auf Schellenschötter trafen. «Das war eine kraftvolle und nachhaltige Erfahrung, die zum Ausgangspunkt für die Kooperation wurde.» Zehnder hat den Klangtanz initiiert. Pedersen macht gemeinsam mit Rodríguez die Choreografie für die Performance, die ab Ende Mai am Schwendisee zu sehen ist.

Verstecktes Potential

Pedersen glaubt, dass viele Künstler:innen in ihren Rollen oft gar nicht ihr volles Potenzial ausschöpfen können. «Klangtanz versucht nicht, Musiker:innen zu Tänzer:innen zu machen oder umgekehrt. Aber die Musiker:innen integrieren mehr Körperlichkeit in ihre Musik, während die Tänzer:innen Rhythmus und Klang in ihre Bewegungen aufnehmen. Es geht darum, Überschneidungen zu finden.»

Es ist ein Experiment, auf das sie sich einlassen. Und damit passt die Produktion perfekt in das neue Haus, wo die Grenzen von Klang und Resonanz ausgelotet werden. Das Klanghaus ist ein Ort der Kreation. Es ist nicht nur eine Bühne, sondern vor allem eine Werkstatt. Der Prozess steht im Vordergrund. Im Klangtanz wird es immer wieder Ankerpunkte geben, doch dazwischen ist auch viel Raum für Improvisation. «Die vier Musiker:innen werden gemeinsam mit der Tanzkompanie das Haus in Besitz nehmen und es in jeder Ecke ausloten», sagt Zehnder. Neben ihnen kommen auch lokale Schellenschötter zum Einsatz.

Das Klanghaus mit seinen organischen Formen prägt die Performance bedeutend mit. «Der Bau hat Elemente, die an Parabolspiegel oder Elefantenohren erinnern», fährt Zehnder fort. «Sie visualisieren die Idee, die Lautsphäre und ihre Impulse von aussen aufzunehmen und zu etwas Neuem zusammenfliessen zu lassen.» So führt auch der Klangtanz aus der Landschaft in das Haus. Das Publikum wird draussen empfangen und irgendwann in das Haus begleitet.

Das Stück passt zur bisherigen Arbeit von Pedersen am Konzert und Theater St.Gallen. Improvisationen mit den Tänzer:innen waren immer die Quelle in seinen letzten Produktionen. Die Tanzkompanie trifft sich in einem Raum und liefert Ideen, die ausprobiert und dann grosszügig verworfen werden. «Die Tänzer:innen sind äusserst kreativ und gehen mutig an die Sache ran. Das Ziel ist es, gemeinsam mit dem Publikum etwas Neues zu erleben.»

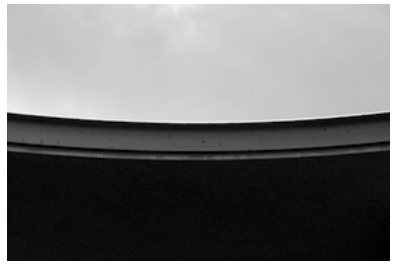
Provokation muss sein

Zehnder macht kein Geheimnis daraus: «Der eine oder andere Toggenburger kann vielleicht mit Experimenten nicht so viel anfangen, vor allem nicht, wenn sie mit Traditionen in Verbindung stehen.» Aufkommende Ängste, dass das gehegte Brauchtum missbraucht und verhunzt werde, seien verständlich. Dem will Zehnder entgegensetzen, dass es sich immer um eine gegenseitige Annäherung handelt. Schliesslich müsse Kultur auch manchmal anecken. «Wer Traditionen lebendig halten will, sollte sie nicht nur konservieren, sondern auch weiterentwickeln.» Er will die politische Vereinnahmung von Traditionen aufbrechen und für alle öffnen, die sich davon inspirieren lassen wollen. «Wir sollten die damit verbundenen Werte nicht zementieren, sondern mutig immer wieder auf den Prüfstand stellen.»

Englische Tourist:innen verhalfen dem Alphorn zum heutigen Kultstatus, und auch das Hackbrett oder das Schwyzerörgeli sind keine rein schweizerischen Erfindungen. «Schweizer Volksmusik war nie etwas rein Ländliches. Sie war schon immer geprägt von städtischen und internationalen Einflüssen», erklärt Zehnder. Die Tanzkompanie, bestehend aus jungen Menschen aus der ganzen Welt, nimmt das Toggenburg anders wahr als die einheimischen Schellenschötter. Und die Musiker:innen, die alle aus der neuen alpinen Volksmusik kommen, werden zusätzlich für positive Reibung sorgen. Übrigens ist auch die Musik noch nicht komponiert. Sie entsteht bei den Proben, die gerade angefangen haben. Und so wie Klang und Körper schon immer zusammengehörten, werden auch Traditionen und Experimente zu einem neuen Stück zusammengeführt.

Klangtanz: 30. Mai (Premiere), 31. Mai, 13. und 14. Juni, jeweils 19:30 Uhr, Klanghaus Toggenburg, Wildhaus.

DAS BUCH

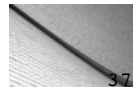


Zur Eröffnung des Klanghauses Toggenburg erscheint auch ein Buch. Das rund 150-seitige Werk, das von Kantonsbaumeister Erol Doguoglu, Buchproduzentin Mirjam Fischer und Architektin Astrid Staufer herausgegeben wird, enthält Textbeiträge von verschiedenen Autor:innen aus Architektur, Klangkunst, Akustik, Musikethnologie, Kunstgeschichte, Philosophie, Geschichte und Tourismus. Auch Peter Roth, Mitgründer der Klangwelt Toggenburg und geistiger Vater des Klanghauses, kommt zu Wort. Ausserdem finden sich im Buch 3D-Architektur- und Konstruktionszeichnungen, reiches Dokumentationsmaterial und verschiedene Fotostrecken, Partituren und Lyrikspuren.

Nicht fehlen dürfen auch die Thesen-Blätter des Architekten Marcel Meili, der 2010 den Thesenwettbewerb des Kantons St.Gallen gewann und 2019 verstarb. Sie bildeten die Grundlage dafür, dass auf dieser Anhöhe oberhalb von Wildhaus, eingebettet zwischen Schwendisee, Churfirsten und Alpstein, ein solches Gebäude entstehen konnte, bei dem Architektur, Klang und Natur ineinander verschmelzen.

Wie das Bauprojekt selber verstehe sich auch die Publikation als «forschendes Experiment» und soll Erkenntnisse aufdecken, heisst es in der Buchankündigung. Architektonische Aspekte und konstruktive Lösungen für die aussergewöhnliche Raumakustik (siehe Beiträge ab Seiten 25 und 34) stünden genauso im Fokus wie die Wechselwirkung der Landschaft auf den Naturjodel oder der Klanglandschaft auf das Gebäude des Klanghauses. (dag)

Erol Doguoglu, Mirjam Fischer, Astrid Staufer (Hg.): *Resonanzen: Klanghaus Toggenburg*, Lars Müller Publishers, Zürich 2025.
Vorbestellungen per Mail an info@klangwelt.ch



ZWISCHEN HOFFNUNG UND REPRESSION: WIE SERBIEN AM 15. MÄRZ GESCHICHTE SCHRIEB

von ALEKSANDRA ZDRAVKOVIĆ

Es ist der 8. März 2025, als meine Freundin aus der Schweiz und ich Belgrad erreichen. Die Sonne scheint, die Cafés sind voll und die Stimmung ist anders als bei meinem letzten Besuch im Oktober. Damals prangten an den Hausfassaden riesige Gazprom-Werbebanner, auf denen sich die serbische und russische Flagge vereinten – mit dem Slogan «Zusammen», als handle es sich um eine Menschenrechtskampagne. Heute hängen sie noch, doch sie stehen im Kontrast zu neuen Bildern: Proteststicker kleben an Laternen, Mauern und Ampeln. Belgrad wirkt aufgewacht.

Kaum angekommen, stehen wir am Trg Republike, dem zentralen Platz Belgrads. Eine Demonstration zum Internationalen Frauentag hat begonnen. Auf der Bühne sprechen drei Frauen: eine Mutter, eine Bäuerin, eine trans Frau. Hinter ihnen halten Student:innen Transfahnen und Banner ihrer Kollektive in die Höhe. Die Bäuerin spricht von ihrer Angst, ihren Hof zu verlieren. Der Grund: Der geplante Lithiumabbau bedroht die Lebensgrundlage vieler Landwirt:innen. Internationale Konzerne wie Rio Tinto wollen die Vorkommen ausschöpfen – ohne effektive Umweltauflagen. Serbiens schwache Gesetze machen das möglich. Schon 2022 hatte dies landesweite Proteste ausgelöst.

Wovon die Redner:innen sprechen, fragt meine Freundin, die Serbisch nicht versteht. Zusammengefasst reden sie von Geld, Zeit und Respekt für Frauen, von der Anerkennung unbezahlter Care-Arbeit und davon, dass trans Frauen Frauen sind – wie bei «uns». Ich bin berührt und gleichzeitig etwas unsicher. Warum bin ich überrascht, was habe ich erwartet? Ich ertappe mich dabei, wie sehr meine eigenen Erwartungen von Vorurteilen und Denkmustern geprägt sind – eine innere Landkarte, die Ost- und Westeuropa teilt. Ich bin mit Annahmen hergekommen: über das politische Klima, über queeren Aktivismus, über das, was möglich ist oder eben nicht. Die Realität auf der Bühne, die mutige Selbstverständlichkeit, mit der diese Frauen sprechen, machen mir bewusst, dass sich dieser Widerstand nicht entlang der Grenzen in meinem Kopf denken lässt.

Die politische Lage in Serbien ist seit Jahren angespannt. Die aktuellen Studierendenaufstände und Massenproteste wurden durch den Einsturz eines Bahnhofvordachs in Novi Sad vom 1. November 2024 ausgelöst. Beim Unglück kamen 15 Personen ums Leben. Viele Protestierende machen dafür die grassierende Korruption und das Regime des Präsidenten Aleksandar Vučić verantwortlich. Nahezu alle landesweiten Fernsehsender stehen unter direkter Kontrolle der regierenden Fortschrittspartei SNS und dienen als Sprachrohr des Regimes. Gleiches gilt für staatliche Institutionen und die Justiz.

Seit dem Unglück finden regelmässig in ganz Serbien Demonstrationen statt, begleitet von einem Kontrast, der unter die Haut geht: lautes Pfeifkonzert und anschliessend 15 Minuten Schweigen – eine Minute für jedes der 15 Todesopfer. Die aktuellen Demonstrationen sind die grösste Protestbewegung des Landes seit dem Sturz des Milošević-Regimes im Jahr 2000, und das macht die aktuelle Regierung sichtlich nervös. Sie inszeniert derweil – mit wachsender Verzweiflung – eine Gegenbewegung. In offensichtlicher Anlehnung an die Protestformen der Studierenden wurden vor dem Nationalparlament Zelte aufgestellt. Offiziell handelt es sich um junge Menschen, angebliche Studierende, die wieder zurück an die Unis und «einfach nur lernen wollen», wie es in regimefreundlichen Medien heisst. Junge Leute sehen wir kaum, und später stellt sich heraus, dass viele der vermeintlichen Student:innen Mitglieder der SNS sind und 70 Euro pro Schicht für ihre Anwesenheit erhalten. Auch bekannte Kriegsverbrecher lassen sich unter den Pseudo-Protestierenden identifizieren. Was vor Ort als blasse Kopie wirkt, lässt sich medial dennoch ausschlachten.

Am Tag vor dem 15. März reist eine Freundin aus dem Süden Serbiens an. Jelena hat vier Stunden Busfahrt hinter sich, um an der grossen Demonstration teilzunehmen. Ihre Familie war von diesem Vorhaben nicht begeistert. Die Medien berichten seit Wochen von möglichen Ausschreitungen, Unruhen und einer angeblich von der Opposition vereinnahmten Protestbewegung. Die Vorstellung, dass sie in das «gefährliche» Belgrad fährt, löst bei ihnen Unverständnis und Angst aus.

Die Realität vor Ort ist eine andere. Die Bewegung findet an diesem Wochenende einen neuen Höhepunkt. Wir spazieren in die gesperrte Innenstadt, wo Studierende aus allen Teilen Serbiens zu Fuss oder auf Fahrrädern ankommen. Dafür wurde ein roter Teppich ausgerollt und alle Neuankömmlinge werden mit grossem Jubel, Musik und Essen empfangen, das läuft bis spät in den Abend.

Am nächsten Morgen, am 15. März, befinden sich so viele Menschen in Belgrad, dass die Protestorganisationen rund um das Stadtzentrum fünf Startpunkte für die Kundgebung einplanen. Die Menschen besammeln sich bereits am Vormittag, obwohl die offizielle Kundgebung vor dem Parlament erst für 16 Uhr angekündigt ist. Gegen Mittag sind die Strassen gefüllt. Etwa 300'000 Menschen protestieren an diesem historischen Tag gemeinsam gegen die Regierung.

Wir schliessen uns der Gruppe vor der juristischen Fakultät an, unweit des Parlaments. Die Stimmung ist ausgelassen, dazwischen immer wieder der Aufruf: «Pumpaj!» – zu Deutsch «pumpen!». Das serbische Verb hat sich zum Symbol der Bewegung entwickelt, gemeint ist, weiter Druck aufzubauen. Es liefert viele Möglichkeiten für Wortspiele und visuelle Darstellungen von pumpenden Herzen, über Menschen im Gym bis hin zum Parlament, das mit einer Pumpe bis kurz vor dem Platzen aufgeblasen wurde. Neben viel Humor sehen wir auch Fahnen mit der Aufschrift «Kosovo ist Serbien». Die Demonstration ist auch das: ein Spiegel gesellschaftlicher Realität. Die Bewegung ist breit, nicht homogen, nicht frei von Nationalismus.

Wir kämpfen uns durch die Menge zum Slavija-Platz. Dieser wird später in Drohnenaufnahmen durch die Welt gehen. Das Konzert wird für 15 Schweigeminuten unterbrochen, leuchtende Handys zum Himmel gerichtet. Noch zwei Minuten. Normalerweise ein Moment voller positiver Emotionen – doch heute kommt es anders. Plötzlich packt uns ein unfassbares Gefühl von Unwohlsein und Angst. Menschen rennen panisch los. Mein erster Gedanke: Es kommt etwas. Ein Auto rast in die Menge. Dann ein Ruf: «Nicht rennen!» – ein schneller Reflex, der verhindert, dass Panik ausbricht. Wir bleiben stehen. Die Knie zittern und wir fragen uns: Was war das? Drei Stunden später wissen wir es: Schallkanonen. Menschenrechtsorganisationen bestätigen den Verdacht, dass solche gegen friedliche Demonstrierende eingesetzt wurden, um sie gezielt ausser Gefecht zu setzen – obwohl der Einsatz dieser Waffen in Serbien verboten ist.

Am nächsten Morgen ist die Stadt still, der Slavija-Platz aufgeräumt. Im Park vor dem Parlament hingegen liegen Zelte, Essensreste und Müll. Es riecht nach Benzin. Anhänger Vučićs hatten am Vortag Steine und Flaschen geworfen, um Krawalle zu provozieren. Die Studierenden haben die Versammlung an diesem Ort sofort abgesagt und damit weitere Gewalt verhindert. «Wir haben eure Machenschaften durchschaut», posten sie später und kündigen an: Die Proteste gehen weiter.

Seither wächst der Druck – und mit ihm die Repressionen. Ein Grossteil der Universitäten streikt weiterhin. Lehrpersonen und Dozent:innen haben seit Februar keinen Lohn erhalten, solidarische Professor:innen werden öffentlich diffamiert, Aktivist:innen und Oppositionelle verhaftet. Über Ostern blockieren Tausende in Schichten den Staatssender RTS in Belgrad. Zum ersten Mal seit dem Sturz von Milošević am 5. Oktober 2000 werden die abendlichen Nachrichten deshalb nicht ausgestrahlt. Die Macht des Regimes bröckelt.

Ich denke an das Transparent einer Studentin, auf dem steht: «Students use another kind of force», darüber Darth Vader mit einem Plüschherz. Trotz aller Repressionen bleibt die Taktik klar: Die Proteste gehen weiter und sie bleiben friedlich.

ALEKSANDRA ZDRAVKOVIĆ, 1986, ist in Flawil aufgewachsen, wo in ihrer Erinnerung Mehrsprachigkeit – ausser Englisch oder Spanisch – als störend galt. Die Schulferien ihrer Kindheit überbrückten ihre berufstätigen Eltern teils mit Aufenthalten bei Verwandten in Belgrad, wo sie ihren Cousin auf dem Beifahrersitz beim städtischen Abschleppdienst begleitete. Seit ihrem Kunstgeschichtsstudium lebt sie in Bern und arbeitet heute als Projektleiterin Kampagnen bei der SP Schweiz und als Sekretärin der SP-Migrant:innen Schweiz. Als typische Seconda gehöre sie nirgends so richtig hin, wie sie sagt – und kann sich dafür umso mehr über die Politik in beiden Ländern ärgern.

Geschäftemacher und Lebemann

Krise und Faschismus bestimmen wesentlich den Lebensweg von Karl Hermann Lemmenmeier (1906–1958). Sein Neffe zeichnet in dieser familien- und sozialhistorischen Spurensuche nach, wie Glücksrittertum, Opportunismus und Naivität kleiner Leute mithelfen können, ein Unrechtsregime zu stabilisieren.

von MAX LEMMENMEIER

Plötzlich ist Charles weg. Die Familie ist beunruhigt. Im Polizeianzeiger vom 15. April 1933 wird er als vermisst ausgeschrieben. Acht Monate zuvor hat er völlig überraschend mit seinem Auto St. Gallen verlassen, angeblich mit dem Ziel Brüssel. Die besorgte ältere Schwester beauftragt ein Churer Anwaltsbüro, beim Bund nach dem Verbleib ihres Bruders nachzufragen.

Als Grund für die überstürzte Abreise nennt der Anwalt «eine feige jugendliche Verzweiflungstat, eine sog. Ehrenrettung, die aber nur eine vermeintliche ist und sich für den Betreffenden gerade bei den heutigen aussichtslosen Verhältnissen auf der ganzen Welt verhängnisvoll auswirkt». Nach Angaben der Schweizer Botschaft weilt der als Chauffeur und Vertreter arbeitende St. Galler in Antwerpen, hat aber seinen neuen Wohnort bereits wieder mit unbekanntem Ziel verlassen.

Der Vorfall ist typisch für meinen Onkel Karl, für Charles oder Charly, wie er genannt wird. Er verschwindet unerwartet, er taucht unvermutet wieder auf. So wie er gemäss der Familienerzählung im Januar 1949 aus Casablanca kommend, in weissen Schuhen, frierend am Grab seiner Mutter gestanden haben soll.

Ein Kind der Krise

Karl Hermann Lemmenmeier, geboren am 9. April 1906, ist das zweite Kind des Bäckers und späteren liberalen Gewerkschaftssekretärs Carl Lemmenmeier und der Nachstickerin Anna Maria Moser, die 1903 geheiratet haben. Weitere drei Kinder folgen. Die Familie muss mit wenig auskommen. 1922 beendet Karl die obligatorische Schulzeit. Bis dahin ist die Familie sieben Mal umgezogen. Sie muss die Schulden von einem Nagel an den anderen hängen.

Angesichts der finanziellen Verhältnisse und der Krise kommt eine Lehre für Karl nicht in Frage. Einen

Charles Lemmenmeier 1929 im Pariser Grand Hotel Terminus am Bahnhof Saint Lazare
(Bilder: Privatarchiv Fam. Lemmenmeier)

n – ein St. Galler im Dritten Reich

Karl Lemmenmeier als Flugpionier

Mit unbekannter Begleitung 1938 am Sennenball in Arosa

Arbeitsplatz zu finden, ist schwierig: Der Kanton St. Gallen zählt 1922 rund 12'000 Arbeitslose, das sind 10 Prozent der Erwerbstätigen. Karl macht, was in dieser Zeit viele arbeitslose Männer tun: Sie gehen als Vertreter von Tür zu Tür und versuchen, etwas zu verkaufen. Gemäss Eintrag in der Einwohnerkontrolle bietet er chemische Produkte an; er lebt bei den Eltern.

1925 erfolgt die Aushebung: Der nun beruflich als «Motor-Mechaniker» bezeichnete junge Mann wird der Flieger-Kompanie 6 zugeteilt. Als Flugpionier übernimmt er bei der Fliegertruppe Wartungs- und Beobachtungsaufgaben. Nach der militärischen Ausbildung meldet sich der 21-Jährige nach La Chaux-de-Fonds ab, wieder ein Jahr später weilt er in Paris, wo er im Grand Hotel Terminus St.Lazare im fünften Stock logiert.

Was Karl in der französischen Metropole arbeitet, lässt sich nicht eruieren. Von Paris zieht er weiter nach Brüssel und nach Amsterdam. Wie viele andere Ostschweizer sucht er eine neue Existenz in den Benelux-Staaten. Da dies nicht gelingt, kehrt er zu seinen Eltern zurück.

1932 folgt die bereits erwähnte «Flucht» nach Antwerpen, wo er wegen Passfälschung verurteilt wird. Im Dezember 1936 meldet sich der Vermisste wieder in St. Gallen. Er wohnt bei den Eltern, arbeitet als Autohändler und übernimmt an der Poststrasse in St. Gallen einen Verlag für Autoliteratur, der aber nach einem halben Jahr eingeht. Ein Foto vom Herbst 1938 zeigt, wie der inzwischen 32-Jährige in ausgelassener Stimmung den Sennenball in Arosa besucht. Arosa ist seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ein von Deutschen gern besuchter Kurort. Thomas Mann ist dort regelmässig in den Ferien. Wie der Autohändler, Vertreter, Verleger und Chauffeur seinen Aufenthalt im mondänen Kurort finanziert, geben die Quellen nicht preis.

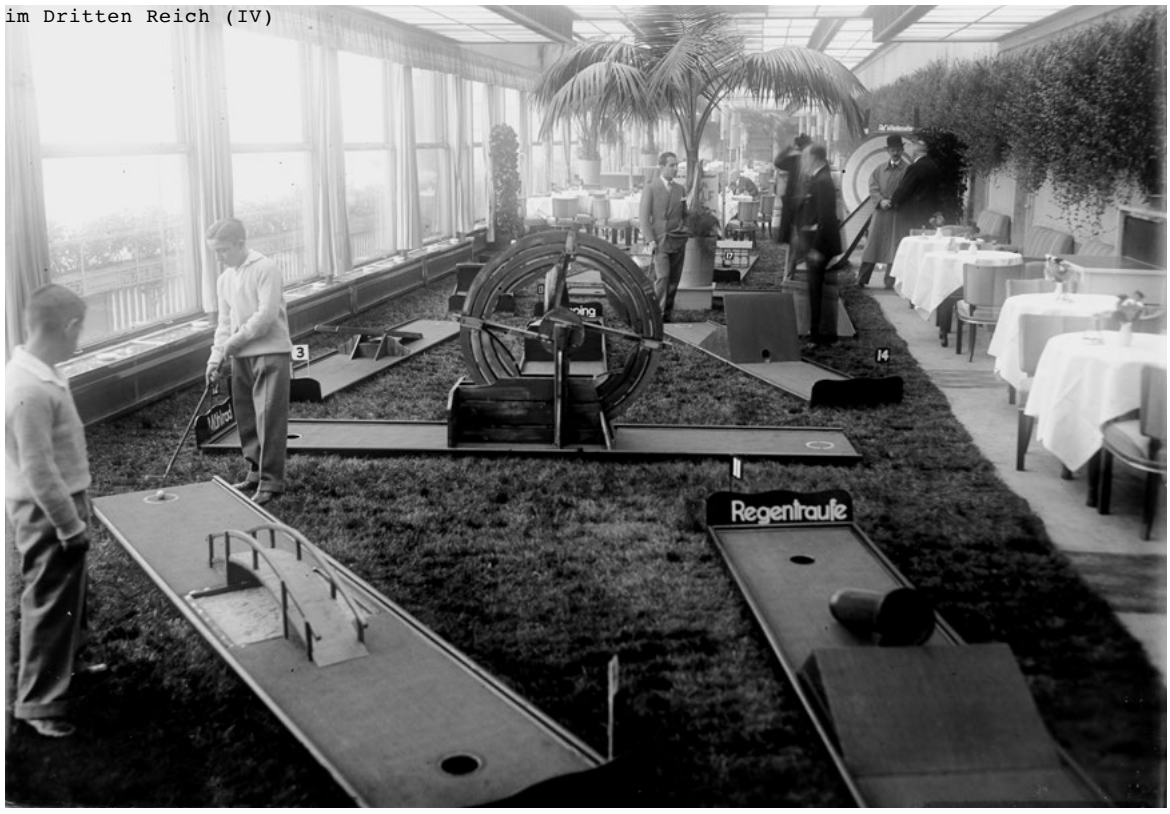
Geschäfte im Dritten Reich

Am 1. September 1939 überfallen Hitlers Armeen Polen. Am 3. Oktober 1939, drei Tage vor der Kapitulation der letzten polnischen Verbände, streicht ein Beamter der Einwohnerkontrolle der Stadt St. Gallen den Eintrag von Karl Lemmenmeier in der Kartei mit dem Hinweis, er sei in Belgien, wo er aber nicht auftaucht, sondern im Deutschen Reich. Dort lebt er nach seinen Angaben seit 1940 in Berlin im Hotel Eden, einem der luxuriösesten Hotels in Europa.

Inzwischen ist er mit Else Halpaus, verwitwete von Oppeln-Bronikowski, verlobt. Else und ihre drei Jahre jüngere Schwester stammen aus deutschem Militäradel. Ihr 1913 verstorbener Vater, Carl Hermann August von Oppeln-Bronikowski, ist preussischer Generalleutnant. Elsie heiratet den Breslauer Zigarettenfabrikanten Joseph Halpaus, dessen Firma 1929 zur Eckstein-Halpaus Zigarettenfabrik fusioniert und 1930 von Reemtsma übernommen wird. Joseph Halpaus verstirbt vor Kriegsbeginn. Wo Karl Lemmenmeier die Witwe Halpaus kennengelernt hat, bleibt ein Rätsel.

In Berlin bezeichnet sich der bei der Botschaft gemeldete Auslandschweizer als Devisenhändler und Kaufmann. Zu seinen Geschäftspartnern vor Ort zählt auch der in Rorschach aufgewachsene Emil Würth. Mit ihm vereinbart er einen Auftrag für den Import von Holzbearbeitungsmaschinen. Zudem verschafft er Würth den Kontakt zu einem Dr. Waldemar Meyer. Dieser pflegt gute Beziehungen zum SS-Wirtschaftshauptamt, das unter anderem für das System der Konzentrationslager zuständig ist.

Das Ausmass und der Ablauf der Geschäfte von Charles Lemmenmeier lassen sich nur bruchstückhaft rekonstruieren. Es lässt sich aber vermuten, dass sie sich ähnlich gestalten wie diejenigen von Emil Würth, mit dem er in Berlin zusammenarbeitet.



Dachterrasse Hotel Eden Berlin 1931. Im Hotel Eden werden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht 1919 unmittelbar vor ihrer Ermordung verhört und zusammengeschlagen. (Bild: Deutsches Bundesarchiv; Bild 102-10637; Fotograf: Georg Pahl)

Emil Würth reist 1940 zusammen mit seiner Geliebten Nelly Hug legal über Buchs nach Deutschland aus. Er ist in Zürich mit Betrugsvorwürfen und vielen Betreibungen konfrontiert. Dank der Ausreise kann er der gerichtlichen Verurteilung entgehen. Im Dritten Reich knüpft Würth Kontakt mit verschiedensten Geschäftsleuten und Verwaltungsbeamten, denen er den Verkauf von Schweizer Maschinen anbietet. Im Gegenzug soll das Dritte Reich Rohstoffe, vorwiegend Kohle, aus den besetzten Gebieten in die Schweiz liefern. Zu den Interessenten auf deutscher Seite gehören SS-Obersturmbannführer Oswald Schäfer, Leiter der Stapoleitstelle München, die Maybach Motorenbau AG in Friedrichshafen und das Amt für Technik in München. Sie bestellen Fräs- und Schleifmaschinen sowie Drehbänke im Wert von rund 2,5 Millionen Franken.

Auf Schweizer Seite sind es diverse kleinere Maschinenfabriken in Zürich, Biel und Prilly, die bereit sind zu liefern. Würth und sein aus Rapperswil stammender Schweizer Gewährsmann und Geschäftspartner Ernst Amsler finanzieren ihren aufwändigen Lebensstil mit Spesenvorschüssen von mehr als 15'000 Franken. Da Würth dauernd von grossen Geschäften redet, eine Realisierung aber ausbleibt, wird es den deutschen Partnern zu bunt: Im April 1942 verhaftet die Gestapo Emil Würth wegen Betrugs und Unterschlagung. Er und seine Geliebte Nelly Hug bleiben ohne Gerichtsverhandlung bis Kriegsende in verschiedenen Konzentrationslagern eingesperrt.

Ein solches Schicksal bleibt Onkel Charly erspart, obwohl seine Geschäfte nach ähnlichem Muster wie bei Würth funktionieren. Die Gestapo lässt ihn unbehelligt. Auch bleibt es folgenlos, als ihn Johann Irniger, ein im Juli 1942 in die Schweiz abgeschobener Kleinkrimineller, bei den Schweizer Behörden als Spion zugunsten des Dritten Reiches meldet. Als Grund gibt er an, dass Lemmenmeier in der Schweiz regelmässig im Hotel Storchen in Zürich absteige. Das Hotel Storchen gehört dem Waffenfabrikanten Emil Bührle und ist bekannt als Drehscheibe für schweizerisch-deutsche Waffengeschäfte.

Diese kleinen, teils hochstaplerischen Geschäfte von Leuten wie Amsler, Würth oder Lemmenmeier sind inspiriert von den lukrativen Geschäften der grossen Firmen. Die Schweiz ist nach 1940 Teil des Wirtschaftsraums des Dritten Reiches. Über 60 Prozent der Schweizer Exporte gehen in die faschistischen Nachbarstaaten und die von ihnen besetzten Gebiete. Von dort kommen rund die Hälfte der Importe, vorwiegend Rohstoffe.

Die Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandteilen, Munition, Zündern und Militäroptik erreicht von 1940 bis 1944 den Wert von über 1 Milliarde Franken. Diese Exporte konzentrieren sich auf sechs Firmen, darunter die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon von Emil Bührle und die Verkaufsaktien-Gesellschaft Heinrich Wild in Heerbrugg. Da die deutsche Industrie stark politisch gelenkt ist, lassen sich Geschäfte nur über Beziehungen zu den NS-Entscheidungsträgern abwickeln. In den ersten drei Kriegsjahren gibt die Maschinenfabrik Oerlikon mehr Geld für Provisionen und Schmiergelder als für die Löhne ihrer gesamten Belegschaft von über 3000 Beschäftigten aus.

Im Visier der Schweizer Fremdenpolizei: Heirat mit Else Halpaus

Weder die Geschäfte mit Exponenten des Dritten Reiches noch ein möglicher verbotener Nachrichtendienst interessieren die Schweizer Behörden. Sehr viel aufmerksamer werden sie, als sich Charles zu Beginn des Jahres 1942 entschliesst, seine Verlobte zu heiraten, und bei der Schweizer Botschaft in Berlin um ein Ehefähigkeitszeugnis nachsucht. Das zuständige Bundesamt für Zivilstandsdienst will darauf wissen, ob es an die

Im März 1942 heiratet das Paar Lemmenmeier-Halpaus (rechts). Am Hochzeitsessen (oben) beteiligt sich eine illustre Gesellschaft: Vorne links Charles Lemmenmeier, daneben wohl die drei Jahre jüngere Schwester Pauline Marie, hinten in der Mitte die Braut, Else Halpaus, geb. von Oppeln-Bronikowski, hinten stehend evtl. der gerade zum Oberst beförderte Cousin Hermann von Oppeln-Bronikowski und vorne rechts ein unbekannter Wehrmachtsoffizier.

Brautleute Lemmenmeier eine Mahnung aussprechen soll, da es sich «mit Rücksicht auf den sehr grossen Altersunterschied» – Else Halpaus ist 27 Jahre älter als ihr Bräutigam – um eine Scheinehe zum Erwerb des Schweizerbürgerrechts handeln könnte.

Kurz vorher, am 11. November 1941, hat der Bundesrat, gestützt auf die ausserordentlichen Vollmachten, beschlossen, dass das Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) «innert fünf Jahren» eine Ehe annullieren kann, wenn die Eheschliessung «offenkundig die Umgehung der Einbürgerungsvorschriften» bezweckt. Gibt sich der Mann bewusst dafür her, wird er mit dem Entzug des Aktivbürgerrechts bis zu fünf Jahren bestraft.

Um dem Verdacht einer Scheinehe auf den Grund zu gehen, weist Bern die Botschaft in Berlin an, Charles Lemmenmeier vorzuladen und «ihn über die Umstände seiner Eheschliessung zu befragen». Dazu kommt es aber nicht, weil der angehende Bräutigam kurzerhand eine Ferienreise in die Schweiz unternimmt und dabei in Bern persönlich bei Ulrich Stampa, dem Chef des Amts für Zivilstandsdienst, vorspricht. Als Folge des Gesprächs weist Stampa das Zivilstandsamt Schönholzerswilen an, die Verkündung vorzunehmen. Am 23. März 1942 heiraten Else Halpaus und Charles Lemmenmeier.

An der Hochzeitsfeier im Hotel Eden nehmen Elses Schwester und weitere Verwandte teil, darunter eventuell auch der 20 Jahre jüngere Cousin Hermann von Oppeln-Bronikowski, Sieger im Dressurwettbewerb der Olympischen Spiele 1936. Kurz vor der Hochzeit seiner Cousine wird er als Kommandeur des Panzerregiments 35 zum Oberst befördert.

Während der Feier toben die Kämpfe an der Ostfront. Seit Oktober 1941 erfolgen regelmässig Deportationen von Jüdinnen und Juden vom Bahnhof Grunewald nach Lodz und Riga. Drei Tage vor der Hochzeit nehmen in Auschwitz Birkenau die ersten Gaskammern den Betrieb auf. Die Leichen der Ermordeten werden in Massengräbern verscharrt.

Keine «Verjudung» der Schweiz

Das Brautpaar logiert weiter im Berliner Hotel Eden. In Bern ist die Polizeiabteilung des EJPD durch die eigenmächtige Zulassung der Ehe durch Dr. Stampa vom Zivilstandsdienst verärgert. Man hält es deshalb im Oktober 1942 für angebracht, der Sache weiter nachzugehen und verlangt von der Botschaft Auskunft. Diese meldet, dass das Ehepaar Berlin verlassen habe und sich nun im Hotel Regina Palast in München aufhalte. Der weitere Verbleib im Hotel Eden wird von den NS-Behörden untersagt.

Im März 1943 notiert der in St. Gallen aufgewachsene Jurist Max Ruth, erster Adjunkt der Polizeiabteilung, dass es an der Zeit sei, «die Sache wieder auszugraben und sich einmal zu erkundigen, was die Eheleute treiben». Nach Ruth soll die Ehefrau jüdischer Abstammung sein. Ruth wie auch sein Chef Heinrich Rothmund sehen es als ihre Aufgabe, die Schweiz vor der «Verjudung» zu bewahren und verfolgen eine restriktive Einreisepolitik.

Die Nachfrage beim Generalkonsulat München, die in der Absicht geschieht, ein Verfahren zur Nichtigkeitserklärung der Ehe und zum Entzug des Bürgerrechts der Ehefrau einzuleiten, bringt keine Klärung. München berichtet, das Ehepaar sei seit September 1942 im Hotel Post in Garmisch einquartiert. Der Hausrat der Ehefrau, die über ein bedeutendes Vermögen verfüge, sei in Berlin bei der Firma Knauer eingelagert. Die Botschaft in Berlin soll anhand der Geburtsurkunde nachprüfen, ob Frau Lemmenmeier «vielleicht wegen jüdischer Abstammung Anlass hatte, durch eine Scheinehe die schweizerische Staatsangehörigkeit zu erwerben, und dieserhalb heute ihre Auswanderung betreibt».

Da die Eheleute Garmisch aufgrund der deutschen Tourismusvorschriften bis Ende März 1943 verlassen

Lucienne Boyer an einem Auftritt am 30. November 1945 im Amsterdamer City Theater
(Bild: Niederländisches Nationalarchiv)

müssen, erkundigt sich die Polizei des EJPD in Berlin nach dem geplanten Niederlassungsort in der Schweiz. Doch Berlin liefert keine Antwort. Entsetzt stellt Dr. Ruth anfangs Mai fest: «Das Ehepaar Lemmenmeier-Halpaus ist verschwunden.» Doch die Nachfrage bei der Oberzolldirektion bringt Klarheit: Charles Lemmenmeier ist am 15. April 1943 mit «seinem Personenautomobil, Marke Buick» über das «Zollamt St. Margrethen-Strasse in die Schweiz» eingereist. Das Paar wohnt im Hotel National in Luzern.

Die Fremdenpolizei lässt nicht locker. Sie wendet sich an den Regierungsrat des Kantons Luzern mit der Bitte, das Eheverhältnis diskret zu überprüfen. Pflichtgemäss antwortet das Luzerner Militär- und Polizeidepartement. Das befragte Hotelpersonal gibt an, das Ehepaar schlafe im gemeinsamen Zimmer. Lemmenmeier sei zu seiner Gattin «sehr liebenswürdig» und behandle sie «in jeder Beziehung zuvorkommend».

Diese Mitteilung entzieht dem Verdacht von Rothmund auf Scheinehe den Boden. Der Chef der Polizeiabteilung orientiert umgehend die anderen Bundesämter. Das Amt für Rechtswesen, dem Rothmund zuvor angeraten hat, in der Behandlung des Reichsfluchtsteuerfalls von Lemmenmeier Zurückhaltung zu üben, betont nun, die Angelegenheit «rein materiell» zu behandeln.

Gescheiterter Vermögenstransfer

Nach der Ausreise versucht der Schweizer Rückwanderer, das Vermögen seiner Frau von rund 240'000 Reichsmark, deponiert in Wertpapieren bei der Dresdner Bank Zentralstelle Berlin, in die Schweiz zu transferieren. Das deutsche Finanzamt sperrt aber den Betrag von 230'000 Reichsmark für die Bezahlung der sogenannten Reichsfluchtsteuer. Das Ehepaar Lemmenmeier ersucht darauf die Abteilung für Rechtswesen und Privatvermögensinteressen im Ausland, den Fall zu prüfen und «gegebenenfalls an deutsche Stellen zu gelangen, um einen Aufschub der Bezahlung der Reichsfluchtsteuer zu bewirken».

Das zuständige Bundesamt, das sich für den Fall von einem Steueranwalt in Berlin beraten lässt, teilt Charles Lemmenmeier Ende Juni 1943 mit, «dass sich die Sache nicht eignet für eine Weiterverfolgung». Die anschliessende lange juristische Abhandlung orientiert sich vollkommen an den Rechtssetzungen des nationalsozialistischen Unrechtsstaats: Die Reichsfluchtsteuer werde erhoben, um Abwanderung guter Steuerzahler zu verhindern. Das Motiv der Auswanderung sei unerheblich, denn «in einem Urteil von 11. Mai 1933» habe der Reichsfinanzhof «als oberste deutsche Rechtsmittelinstanz in Steuersachen bereits entschieden, dass die Auswanderung wegen Verheiratung keinen Grund zur Befreiung von der Reichsfluchtsteuer bilde».

Vergeblich versucht Charles Lemmenmeier mit neuen Argumenten die Bundesverwaltung für eine diplomatische Intervention im Deutschen Reich zu gewinnen. Erfolglos. Die Sache lohne sich auch nach nochmaliger Prüfung nicht für eine Weiterverfolgung, lautet die knappe Antwort. Die Nazis ziehen die Reichsfluchtsteuer ein und verwerten die konfiszierten Wertpapiere. Der grösste Teil des Vermögens von Else Halpaus geht verloren. Obligationen im Wert von 50'000 Franken, ausgegeben von Betrieben in Ostdeutschland, meldet der Ehemann 1946 bei der Verrechnungsstelle in Zürich. Als Folge der Westverschiebung Polens werden diese Betriebe verstaatlicht. Eine Entschädigung erfolgt nicht.

Nachkriegszeit: Künstlerischer Leiter bei Lucienne Boyer

Das nun weitgehend mittellose Paar zieht 1944 von Luzern in eine eigene Wohnung nach Lausanne. Der in einem Depot in München eingelagerte Hausrat, darunter viele

wertvolle Bücher, wird in die Westschweiz gebracht. Bei der Anmeldung in Lausanne gibt Charles Lemmenmeier als Beruf Kaufmann an. Wie er in dieser Zeit sein Geld verdient, bleibt unklar.

Klar ist hingegen, dass im August 1949 eine «illegitime Tochter» von Charles geboren wird. Das Zivilgericht Lausanne verurteilt ihn 1951 zu Alimentenzahlungen. Dieser Verpflichtung kommt er in den folgenden Jahren unregelmässig nach, denn von nun an ist er dauernd unterwegs.

Im März 1950 meldet sich Charles Lemmenmeier bei der Lausanner Einwohnerkontrolle ab nach Paris. Gleichentags zieht er angeblich an eine neue Adresse in Lausanne. In die neue Wohnung zieht wohl seine Ehefrau, während Charly im November gleichen Jahres in der Schweizer Botschaft in Athen auftaucht. Von Nordafrika kommend, beantragt er ein Visum für Ägypten, denn er will als künstlerischer Leiter der bekannten Sängerin Lucienne Boyer Konzerte in Alexandria und Kairo organisieren. Dabei macht ihn die Botschaft darauf aufmerksam, dass er im Schweizerischen Polizeianzeiger wegen Unterschlagung und Vertrauensbruch ausgeschrieben sei. Charles zeigt sich überrascht, gibt an, nichts Unrechtes getan zu haben, und verspricht, nach seiner Ägyptenreise in die Schweiz zurückzukehren.

In Ägypten meldet er sich nicht. Dagegen erhält er anfangs Dezember 1950 vom brasilianischen Generalkonsulat in Paris ein Visum als «impressario». Einen Monat später fliegt er von São Paulo zusammen mit Lucienne Boyer und dem Komponisten und Arrangeur Noel Regney nach New York, wo die Sängerin im berühmten chinesischen Restaurant und Nachtklub Dan Foo auftritt. Fortan arbeitet er für Lucienne Boyer, die mit ihrem Lied *Parler moi d'amour* von 1930 Weltberühmtheit erlangt hat. Wie Charly zu dieser Aufgabe kommt, ist ungewiss. Lucienne Boyer, die sich 1950 von ihrem Mann, dem Sänger Jacques Pills, scheiden lässt, bezeichnet ihn in ihren Briefen als Freund.

Der künstlerische Leiter wohnt fortan in Paris und begleitet Lucienne Boyer auf ihren Tourneen. In der Schweiz taucht er nicht mehr auf. Seine Ehefrau lebt in äusserst bescheidenen Verhältnissen in Lausanne. 1957 stirbt sie im Alter von 78 Jahren in Prilly VD. An ihrer Aussage «Was Charly tut, ist wohlgetan!» hält sie gemäss Familiensaga trotz aller Beschwernisse fest.

Charles Lemmenmeier erkrankt unheilbar an Krebs. Im Januar 1958 stirbt er 51-jährig in der Klinik Hartmann in Neuilly nahe Paris. Lucienne Boyer kommt für die Krankheits- und Beerdigungskosten von 400'000 Francs auf. Sie will diese Auslagen gegenüber den Erben geltend machen, wobei sie auf gesperrte Vermögenswerte von Charles Lemmenmeier in Ostdeutschland im Umfang von 35'000 bis 40'000 Franken hinweist. Da die Geschwister als gesetzliche Erben das Erbe ausschlagen und das zuständige Bezirksgericht Münchwilen die Vermögenswerte in Ostdeutschland für zweifelhaft hält, wird die Angelegenheit nicht weiterbearbeitet.

Anmerkungen des Autors: Ich habe meinen Onkel nicht gekannt. Er starb, als ich sieben Jahre alt war. Das Urteil meiner Familie schwankte zwischen Bewunderung und Missbehagen. Was bleibt? Erschrecken über die Normalität der Kooperation mit dem faschistischen Staat? Bestürzung über den alltäglichen und selbstverständlichen Antisemitismus? Erstaunen über den rücksichtslosen männlichen Opportunismus? Und heute?

Die Ostschweiz im Dritten Reich

Natürlich war die Ostschweiz nie Teil des Driten Reichs. Doch gab es auch hier diverse Kräfte – Personen und Institutionen –, die nicht der Losung der sogenannten «geistigen Landesverteidigung» folgten, sondern sich für den Anschluss oder zumindest eine Annäherung an den Nationalsozialismus und den Faschismus einsetzten. Diese von Richard Butz initiierte Artikelserie will aufzeigen, wie vielfältig die Verflechtungen und Vernetzungen zwischen der Ostschweiz und Hitlers Regime waren. Aber auch die Gegenseite, der Ostschweizer Antifaschismus in den 1930/40er-Jahren, soll beleuchtet werden. 80 Jahre ist es her, seit das Dritte Reich besiegt worden ist. Angesichts des global erstarkenden Rechtspopulismus ist es wichtig, sich auch aus einer regionalhistorischen Perspektive an diese dunkle Zeit zu erinnern. (red.)

Dieser Artikel wird durch den Saiten-Recherchefonds ermöglicht. Weitere Infos unter saiten.ch/recherchefonds

Quellen:
Diverse Bestände im Schweizerischen Bundesarchiv

Peter Hug: *Schweizer Rüstungsindustrie und Kriegsmaterialhandel zur Zeit des Nationalsozialismus. Unternehmensstrategien – Marktentwicklung – politische Überwachung.* In: *Berichte der Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg*, Band 11, Chronos Verlag, Zürich 2002.

DIE KUNSTHALLE ST. GALLEN

DIE KUNSTHALLE ST. GALLEN FEIERT AM PFINGSTWOCHENENDE IHR 40-JAHR-JUBILÄUM. SIE PLANT AUCH EINEN UMBAU IHRER RÄUMLICHKEITEN IM LAGERHAUS UND WILL DAS FOYER KÜNFTIG FÜR ANDERE ANLÄSSE ZUR VERFÜGUNG STELLEN.

von LARISA BAUMANN

Die Eröffnungsperformance von 1985: Andy Guhl, Ralph Hug und Norbert Möslang, *Wassermusik mit Unterwasserpressluftsounds*, 1985. (Bild: Kunsthalle St. Gallen, Ruedi Walti)

Die *Wassermusik* von Georg Friedrich Händel schallt durch die Jugendstil-Räumlichkeiten des Volksbads in St. Gallen. Aber nicht in ihrer bekannten Tonfolge, sondern rückwärts gespielt von Norbert Möslang und Ralph Hug, die mit Klarinette, Saxofon und Notenständer jeweils in einem aufblasbaren Kanu sitzend über das Wasser im Schwimmbecken treiben. Dazwischen tummeln sich plantschende Kinder. Begleitend erzeugt Andy Guhl Unterwasserpressluftsounds. Ein riesiges Fotogramm des Berner Fotokünstlers Balthasar Burkhard füllt die Fensternische in der Schwimmhalle aus, die sich auf der gegenüberliegenden Seite der Skulptur zweier spielender Buben mit der wasserspeienden Schildkröte befindet. Bice Curiger hält eine Eröffnungsansprache.

Wir schreiben den 9. Juni 1985. Beim beschriebenen Spektakel mit dadaistischen Zügen handelt es sich um die Eröffnungsperformance der Kunsthalle St. Gallen. Gut drei Monate zuvor, am 25. Februar, wurde der Verein Kunsthalle St. Gallen gegründet.

40 Jahre sind seither vergangen, was die – mittlerweile unter der neuen Schreibweise bekannte – «Kunst Halle Sankt Gallen» zum Anlass für eine ausgiebige Jubiläumsfeier nimmt. Es ist kein Zufall, dass diese am Pfingstmontag, dem 9. Juni 2025 stattfinden wird. Auch inhaltlich soll das Fest zunächst an die erste Ausstellungseröffnungsfeier mit Soundperformance anknüpfen.

IN EINER ZEIT DES KULTURELLEN AUFBRUCHS ENTSTANDEN

In 40 Jahren haben über 500 Künstler:innen aus der ganzen Welt in der Kunsthalle ausgestellt. Gut 400 Mitglieder stehen zurzeit hinter dem Verein. Aus der Idee einer konstant aktiven Vereinigung von Kunstschaffenden und Kunstinteressierten zur Vermittlung von Gegenwartskunst ist eine international bekannte Institution geworden, die auf die finanzielle Unterstützung durch Stadt und Kanton zählen kann.

Die Gründung des Vereins Kunsthalle St. Gallen Mitte der 80er-Jahre geschieht zu einer Zeit des schweizweiten kulturellen Aufbruchs. Forderungen nach kulturellen Freiräumen und finanzieller Unterstützung junger, nicht etablierter Kunstschaffender werden laut. Gleich mehrere heute anerkannte Kulturinstitutionen in St. Gallen finden ihren Ursprung in diesen bewegten Jahren. Zum Beispiel auch die Grabenhalle, das Kinok oder wenig später das Open Art Museum.

Nach Jahren der Wanderung und Zwischennutzung leerstehender Räume kann sich die Kunsthalle – in die-

N JUBILIERT UND INTEGRIERT

Roman Signer, *Gewehr, Kajak, Zwei Aktenkoffer*, 1988.
(Bild: Kunsthalle St. Gallen, Peter Liechti)

Ausstellungsansicht Archiv Valentina Tanni, *The Great Wall of Memes*, 2012-2014; Simon Denny, *The Personal Effects of Kim Dotcom*, 2013/2014.
(Bild: Kunsthalle St. Gallen, Gunnar Meier)

ser Zeit eine fluktuierende Gruppe rund um den ersten Präsidenten Hans Jörg Bachmann – erst für vier Jahre an der Wassergasse 24 und später, 1996, am heutigen Standort an der Davidstrasse 40 niederlassen. Als «ein Ort für die Produktion und das Ausstellen aktueller Kunst und künstlerischer Experimente» wird die Institution im gegenwärtigen Leitbild bezeichnet. Weitgehend unabhängig von der riesigen Kunstindustrie hält sie auch 40 Jahre nach der Entstehung an ihren frühen Kernanliegen fest und bietet eine Plattform für die freie Auseinandersetzung mit zeitgenössischen lokalen und internationalen künstlerischen Positionen sowie politisch und gesellschaftlich relevanten Themen.

1988 beispielsweise bespielt Roman Signer die Kunsthalle mit «Neue Arbeiten». Dies ist insofern gewagt, als ein Jahr zuvor Signers Werk *Wasserturm* im Grabenpärkli am Oberen Graben bei der St. Galler Bevölkerung für riesige Empörung gesorgt hat. Die Ablehnung des roten Fasses auf Stahlbeinen, aus dem in hohem Bogen ein Wasserstrahl auf den Boden plätschert, war derart gross, dass unter anderem in einer Petition seine Entfernung gefordert wurde. Doch es kam nicht so weit und heute ist die Kunstinstallation aus dem öffentlichen Raum nicht mehr wegzudenken.

Als visionär erweist sich auch die Wahl zahlreicher junger Kunstschaffender, die in der Kunsthalle ausstellen konnten, noch bevor ihre Karriere als anerkannte Künstler:innen richtig begonnen hat. Als ein Beispiel seien hier Pipilotti Rist und Muda Mathis genannt, die 1989, kurz nach Abschluss ihres Studiums, die Videoinstallation *Die Tempodrosslerin saust* zeigen.

Auch in Bezug auf thematische Ausstellungen ist es der Kunsthalle ein Anliegen, vorausschauend zu agieren. Dies ist ihr beispielsweise 2014 in der Gruppenausstellung «The Darknet – From Memes to Onionland. An Exploration» gut gelungen, die in Zusammenarbeit mit der «!Mediengruppe Bitnik» und dem Projekt «:Digital Brainstorming» des Migros-Kulturprozents entstanden ist. In der interdisziplinären Ausstellung wurden die Parallelwelt des Internets diskutiert sowie Kommunikationsformen, Organisationsformen und Strukturen sichtbar gemacht, die zu diesem Zeitpunkt einer breiten Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt waren. Heute aber sind sie Teil unserer medialen Alltagswelten.

PROFESSIONELLER UND FINANZIELL STABILER

Dass die Kunsthalle St. Gallen bis heute diesen Ansatz, ein Freiraum zu sein, bewahrt hat, schätzt Giovanni Carmine sehr. Seit 2007 hat er das Amt des Direktors inne und ist nach Dorothea Strauss und Gianni Jetzer somit der dritte beziehungsweise vierte künstlerische Leiter. Davor hatte nach einer erfolglosen ersten Stellenausschreibung Gründungsmitglied Josef Felix Müller diese Arbeit für drei Jahre interimsweise übernommen. Giovanni Carmine, der die Kunsthalle mittlerweile

während beinahe der Hälfte ihrer Existenz künstlerisch geleitet hat, meint zur Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten, dass die Institution professioneller geworden sei, sich ihre finanzielle Lage stabiler gestalte und die Arbeitsbedingungen dadurch auch besser geworden seien.

Bedeutend war auch das Jahr 2004, weil die Kunsthalle vom erstern Stock im Lagerhaus ins Parterre umziehen konnte. Im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums erschien 2005 die Publikation *20 Jahre Kunsthalle St. Gallen*, die einen Bogen von der Geschichte der «Neuen Kunst Halle» zu ihrer Vergangenheit schlägt.

Zeit zur Selbstreflexion ermöglichte die Zwangsschliessung während der Covid-19-Pandemie. Das Team der Kunsthalle konnte sich in dieser Zeit dem Archiv und infrastrukturellen Themen widmen. Zum Jahreswechsel 2020/21 entstand die Ausstellung «WO WIR», in deren Rahmen auch digitalisierte Archivunterlagen über die Webseite erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

DAS FOYER WIRD ZUM BEGEGNUNGSORT

Bereits anfangs dieses Jahres kündigte Direktor Giovanni Carmine an, dass sich die Kunsthalle St. Gallen «neu denken» will. Konkret heisst das: 20 Jahre nach dem erwähnten Umbau plant die Kunsthalle neue bauliche Anpassungen. Die Büros der Mitarbeitenden, die sich hinter dem Empfang befinden, sollen an einem anderen Ort untergebracht und das Foyer zu einem Raum umgebaut werden, der in Zukunft von Interessent:innen für Anlässe gemietet werden kann. Das Foyer könnte zum Beispiel zeitweise zu einem Lesecafé oder zu einem Ort für Schachspiele werden. Mit Interessierten sei er bereits im Gespräch, sagt Carmine.

Die Kunsthalle will also anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums ihre Rolle als Gastgeberin weiter ausbauen und durch das Zur-Verfügung-Stellen eines Raumes für nicht-künstlerische Zwecke den Austausch und die Gemeinschaft unterstützen sowie ihr Netzwerk pflegen und erweitern. Zudem sollen die Räumlichkeiten der Kunsthalle vollständig barrierefrei werden. Aber Bauen ist teuer und deshalb ist im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten auch ein Fundraising geplant, um das Vorhaben in die Realität umsetzen zu können.

Somit sind wir wieder beim kommenden Jubiläumsfest angelangt. Auch wenn das Programm noch nicht bis ins letzte Detail in Stein gemeisselt ist, stehen schon mehrere Punkte fest. Vor der Feier am Pfingstmontag bildet die Vernissage zur Ausstellung «algorithmic-mega-death-superspell.exe» von Aramis Navarro am Freitagabend, 6. Juni, den Auftakt. Es wird die bisher grösste Einzelausstellung des in St. Gallen lebenden Künstlers. Navarro wird neue, eigens für die Ausstellung realisierte Arbeiten zeigen, die gezielt den architektonischen Kontext der Kunsthalle St. Gallen miteinbeziehen. Der junge aufstrebende Künstler arbeitet mit sehr vielen verschiedenen Medien, wobei ein stetes Interesse der Sprache und Texten gilt. In der Ausstellung wird die Nutzung von künstlicher Intelligenz eine Rolle spielen, es werden Soundskulpturen, Malerei und Rauminstallationen zu sehen sein. «Wir dürfen uns daher auf eine sehr vielseitige, sehr installative und gleichzeitig sehr literarische und poetische Ausstellung freuen», so Giovanni Carmine.

In der Lobby, Jean-Francois Moriceau / Petra Mrzyk, 2004. (Bild: Kunsthalle St. Gallen, Stefan Rohner)

Aussenansicht der Kunsthalle (Bild: Oliver-Selim Boualam)

In Anlehnung an die Eröffnungsfeier der Kunsthalle 1985 wird auf den Tag genau 40 Jahre später, am 9. Juni, ab 17 Uhr das Jubiläum gefeiert. Weil es der Pfingstmontag ist, wird die Kunsthalle übrigens auch tagsüber bereits offen und die neue Ausstellung von Aramis Navarro zugänglich sein. Der Jubiläumsabend wird sich durch die Aktivierung von Sound- und Sprachperformance auszeichnen. Die Feier wird kulinarisch von der Köchin und Künstlerin Margaretha Jüngling begleitet. Vorgesehen sind eine Textperformance der Autorin und Comiczeichnerin Julia Kubik, eine Performance von Mathias Ringgenberg aka PRICE sowie ein DJ-Set von Kasper-Florio. Das Duo besteht aus Rosario Florio und Larissa Kasper. Letztere wurde an der vergangenen Mitgliederversammlung der Kunsthalle St. Gallen zur neuen Präsidentin gewählt.

Ein Jubiläum ist immer auch ein Anlass zur Selbstreflexion, zum Blick in die Vergangenheit, aber auch in die Zukunft. Das letzte Wort in diesem Beitrag gehört deshalb Giovanni Carmine: «Wenn ich sehe, wie viele Personen in der Kunsthalle waren, was sie jetzt machen und wo sie im Leben stehen; dass sie Grosszügigkeit und Gastfreundschaft aus ihrer Zeit bei der Kunsthalle mitgenommen haben und in ihren neuen Institutionen einbringen und immer noch mit der Kunsthalle verbunden sind, dann macht es mich stolz, Teil davon zu sein.»

40 Jahre Kunsthalle St.Gallen: 9. Juni, 17 Uhr.
kunsthallesanktgallen.ch

DIE KUNST, DEN MENSCHEN IN DIE MITTE ZU NEHMEN

In der Galerie Fafou in Oberuzwil startet eine Ausstellung, die zusammen mit dem Living Museum Wil entstanden ist. Sie verspricht neue Perspektiven und kooperiert mit einer Bewegung, die gerade die neue Ära in der psychiatrischen Versorgung einleitet.

von ANDI GIGER

Der Galerieraum in der ehemaligen Fabrik am Freudenberg in Oberuzwil füllt sich. Einige Menschen bringen grosse Taschen oder Mappen. Sie umarmen sich, setzen sich auf die Stühle. Der Raum ist seit über 13 Jahren Ausstellungs- und Veranstaltungsort. Heute wird die nächste Ausstellung kuratiert. Sie heisst «radiUS». Das «us» im Namen verrät, worum es geht: Die Galerie Fafou stellt nicht nur Kunstwerke, sondern auch die Menschen dahinter ins Zentrum. Der Radius steht als verbindendes Element zwischen den Menschen und ihren Grenzen. Die Ausstellung zeigt Werke von Kunstschaffenden, die sowohl aus dem Künstler:innenumfeld des Fafou kommen als auch aus jenem des Living Museum Wil.

Das Living Museum ist eine Bewegung, die seit ihrem Entstehen in den 1980er-Jahren in New York wächst und es 2002 nach Wil geschafft hat. Es war das erste Living Museum Europas, inzwischen sind es weltweit 33, 30 weitere befinden sich im Aufbau. In der Ostschweiz gibt es ausser in Wil auch in Lichtensteig, Kreuzlingen und Schaffhausen ein Living Museum. Als Treiberin der Bewegung gilt Rose Ehemann, die heute die Living Museum Society präsidiert und das Museum in Wil gegründet hat. Die Idee: Ein Ort für Menschen mit psychischen Erkrankungen, wo Identitätsveränderung stattfinden kann. Weg vom Selbststigma «psychisch krank», hin zur positiv besetzten Identität als Künstler:in.

Die beiden Gründer, Janos Marton und Bolek Greczynski, sind davon ausgegangen, dass Menschen, die psychische Extremerfahrungen gemacht haben, begabt für Kunstschaffen sind. Und tatsächlich belegen Studien, dass solche Menschen oft ein höheres kreatives Potential haben, welches im Living Museum zur Entfaltung kommt. Es geht aber in erster Linie um den Prozess. Darum, dass diese Menschen stressfreie Orte brauchen und die Kunst eine Brücke zur Gesellschaft bilden kann.

Inklusionsgedanke wird umgedreht

«Wir wollen nicht, dass sich Menschen mit chronischen und schweren psychischen Erkrankungen in eine leistungsorientierte Gesellschaft inkludieren müssen, in der sie sofort wieder rausfallen würden», erklärt Rose Ehemann. «Stattdessen wollen wir die Gesellschaft ins Museum reinholen, damit sie erkennt, was die Menschen wirklich brauchen, und selbst Heilung erfährt.» Ehemann fordert, Räume für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu schaffen. «Wir sollten das, was wir von ihnen lernen können, aufnehmen. Dazu gehören beispielsweise mehr Fürsorglichkeit, Authentizität oder Solidarität. Mentale Gesundheit betrifft uns alle.»

Im Unterschied zur klinischen Kunsttherapie stellt das Living Museum Werke der Kunstschaffenden aus. Natürlich gibt es auch hier Menschen, die durch ihre Kunst die Öffentlichkeit mit Traumata konfrontieren. Klinische Kunsttherapien hingegen bieten geschlossene Schutzräume, in denen intimere Themen verarbeitet werden als im Living Museum.

Selma Ben Yagoub ist eine der Ausstellerinnen in der Galerie Fafou. Sie fertigt detailreiche Keramikdrachen an, die dank der glänzenden Glasur eine täuschend realistische Optik haben. Aus der ursprünglichen Idee, aus Ton Geschirr zu machen, wurden Kreaturen, die Stärke ausstrahlen und trotz der Zähne und Krallen irgendwie niedlich aus. Es sei eine intuitive Sache gewesen, sagt sie. Die Fabelwesen hätten ihren Aktionsradius vergrössert. Davor habe sie noch nie getöpfert.

Ort der Wärme

Im Living Museum in Wil gehen täglich 150 Menschen ein und aus. Es herrscht reger Betrieb, «Living» halt. Die zahlreichen Ateliers und Werkstätten für jedes erdenkliche Handwerk sind gleichzeitig auch Ausstellungsraum. «Es ist ein Ort der Wärme. Es gibt kein Konkurrenzdenken. Stattdessen herrscht eine Art Schwarmintelligenz», sagt Ehemann. Viele seien davor sozial isoliert gewesen und hätten hier Menschen mit ähnlichen Erfahrungen kennengelernt. «Hier teilt man alles, man tauscht Wissen aus und schliesst Freundschaften.» Immer wieder stellen Künstler:innen aus dem Living Museum auch in anderen Galerien aus, wie jetzt im Fafou.

Im Fafou sind die Werke inzwischen sorgfältig und gemeinsam selektiert. Die Künstler:innen sind dabei, den Ausstellungsort einzurichten. Werke von zehn Künstler:innen bilden einen Kreis mit dem Radius als wiederkehrendes Element. Darunter sind Malereien, vertonte Geschichten, Kunstwerke aus Gips, Metall, Holz oder Eselkot und eines, dass die Oberuzwiler Sonnenfinsternis simuliert.

«Auf der Metaebene sehen wir die Living-Museum-Bewegung auch als Performance, als Kunstbewegung», so Ehemann. «Co-Kreation, open source, weltumspannend und ständig entstehen daraus neue Werke und neue Living Museums. Eine gelebte Utopie.»

radiUS: 10. bis 25 Mai, Galerie Fafou, Oberuzwil.
Vernissage: 10. Mai, 19 bis 21 Uhr.
fafou.ch

Am 17. Mai findet in der St.Galler Lokremise eine interaktive Kunstausstellung des Living Museum Collective POK mit einer Podiumsdiskussion über Kunst und Gesundheit ausserhalb der Klinik statt.

EIN NEUER MORGEN FÜR DIE KELLERBÜHNE

Mit Hüseyin Michael Cirpici übernimmt ein bekannter Regisseur die Leitung der Kellerbühne. Er soll frischen Wind und internationales Flair nach St. Gallen bringen.

von DARIA FRICK

Der Verein Kellerbühne hat kürzlich bekanntgegeben, wer in die Fussstapfen von Mathias Peter treten soll: Zur Spielzeit 2026/27 wird der renommierte Regisseur und Autor Hüseyin Michael Cirpici die Zügel von Mathias Peter übernehmen.

Zwischen ihm, der Kellerbühne und deren Vorstand habe es gefunkt, erzählt Cirpici am Telefon. Erst im Nachgang sei ihm aufgefallen, dass sein Werdegang im Jahrzehnte-Turnus von interessanten Wendungen geprägt sei. So wie sein anstehender Umzug von Köln nach St. Gallen. Cirpici ist momentan noch als freiberuflicher Theaterregisseur, Autor und Sprecher in Deutschland unterwegs. So inszenierte er über die letzten Jahre für die Münchner Kammerspiele, am Theater Bremen oder am Schlosstheater in Celle. Zurzeit bespielt er die Bühne Göttingen mit einem politischen Theater über die Immobilienbranche.

Von den riesigen Hallen Deutschlands in die Ostschweizer Kleinkunstszene? Er freue sich sehr über diese Wendung, sagt Cirpici, und ebenso auf St. Gallen, die Kleinkunst und ein Theater, an dem er sich vielseitig einbringen und anpacken kann – «selber Hand anzulegen, macht eben Spass».

Frischer Wind und ein bisschen Politik

Die Kellerbühne blickt auf über 60 Jahre Kleinkunst zurück, insbesondere Kabarett, Chanson und Schauspiel – und 20 Jahre Mathias Peter. Auf der Suche nach einer neuen Leitung habe sich der Vorstand gefragt, wie das Theater in zehn Jahren aussehen soll, erklärt Leo Gehrer, Präsident des Vereins Kellerbühne. «Es soll so erfolgreich weitergehen wie bisher, darin waren wir uns einig, aber auch, dass eine neue Perspektive guttun würde.» Dass die «frische Perspektive» mit einem beeindruckenden, internationalen Lebenslauf einhergeht, scheint dabei nicht ganz nebensächlich zu sein. Auch für Cirpici ist klar: Er wolle das Konzept Peters nicht «ummodeln», sondern erst einmal in St. Gallen ankommen und die Kultur, die Menschen und die Strukturen kennenlernen. «Die Distanz ist auch ein Vorteil, ich kann das Geschehen mit einem frischen Aussenblick betrachten.»

Wie Mathias Peter verfügt der Theaterleiter in spe über ein breites Theater-Know-how. Auch Cirpici hat über zehn Jahre lang als Schauspieler gearbeitet, vor allem in Stuttgart, aber auch in Bochum oder für die Salzburger Festspiele. Danach wechselte er zum Radio, dem er bis heute erhalten geblieben ist. Dort schreibt und inszeniert er Hörstücke für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Mittlerweile inszeniert er auch immer öfter eigene Stücke auf der Bühne. Diese sind sehr oft politisch. «Als Mensch mit Migrationshintergrund kann ich gar nicht unpolitisch sein», sagt Cirpici. Und das Theater sei ein gesellschaftsrelevanter Ort und damit auch einer, an dem Aufklärung wichtig sei, betont der Deutsche mit türkischen und niederländischen Wurzeln. Das passt zu den Aussagen von Mathias Peter im bereits erwähnten Interview, wonach das Interesse beim jungen Publikum an politischem Theater wieder zunehme.

Keine Angst und ein bisschen Hoffnung

Ja, das Kellerbühnen-Publikum werde älter, räumt Vereinspräsident Gehrer ein. Cirpici verfüge neben der Tatsache, dass er sein Handwerk beherrsche, über das Potenzial, Neues zu denken und umzusetzen. Auch darum habe man sich für ihn entschieden. Dessen ist sich Regisseur und Autor Cirpici bewusst. Er freue sich darauf, diesen Ausblick mitzubringen, sagt er. Sorgen, den Erwartungen nicht gerecht zu werden, mache er sich keine, denn Angst zu haben, sei nie gut. Im Gegenteil: «Jeden Morgen, wenn ich aufwache, freue ich mich auf den Tag und darüber, dass ich dieses Leben lebe.»

Möglicherweise enttäuscht sind jetzt all jene, die sich eine Frau an der Spitze dieser kulturell wichtigen Institution gewünscht hätten. Erst einmal, zwischen 1992 und 1995, stand die Kellerbühne mit Liana Ruckstuhl unter weiblicher Führung, danach folgte mit Kurt Schwarz wieder ein Mann. Und jetzt? 30 Jahre und zwei Männer-Ären später?

Bedauerlicherweise hätten sich nicht viele Frauen beworben, sagt Vereinspräsident Leo Gehrer. Davon habe es eine in die Endrunde geschafft, sei dann aber ausgestiegen, weil ihr der für die Theaterleitung erforderliche Ortswechsel zu früh gekommen wäre. Gehrer hat auch eine Erklärung parat, warum es so wenige Bewerberinnen gegeben habe: «Als Theaterleitung hat man auch eine finanzielle Verantwortung und sollte kaufmännische Kenntnisse besitzen. Bei uns gibt es aber ein starkes Team im Hintergrund, damit wäre es auch für Frauen, die faktisch in der Finanzwelt weniger vertreten sind, kein Hindernis gewesen, sich zu bewerben.»

Frauen und Finanzen, das scheint halt doch nicht recht zusammenzupassen, zumindest nach dem Dafürhalten des Kellerbühnenvereinsvorstands. Abgesehen davon scheint Hüseyin Michael Cirpici doch ein Glücksgriff für die Kellerbühne zu sein. Ihm könnte es tatsächlich gelingen, neue Perspektiven auf bewährte – aber auch das ein oder andere eingefahrene – Muster in die Gallenstadt zu bringen.

JAZZFRÜHLING

Die Veranstalter von Amboss & Steigbügel bringen – teils in Kooperation mit dem Palace – gleich mehrere Schmankerl auf die St. Galler Bühnen. Headliner dieses kleinen, inoffiziellen Jazzfrühlings ist das legendäre Sun Ra Arkestra.

von ROMAN HERTLER

Wenn von Free Jazz die Rede ist, verdrehen viele erstmal die Augen. Nicht aus Verzückung, sondern weil die gewollte Irritation und das dauernde Ausloten der Grenzen des musikalisch Erträglichen ganz schön anstrengend sein können. Zum Glück gibt es da Formationen wie das Sun Ra Arkestra, die auch für ein breiteres Publikum funktionieren.

Gegründet 1956 von Tastenmann und Komponist Herman Poole Blount alias Sun Ra (1914–1993), zählt die Big Band zu den Vorreitern des Afrofuturism und eben des Free Jazz, wobei dieser aber eher als Befreiungsjazz im politischen und vielleicht etwas weniger im musikalisch-experimentellen Sinn zu verstehen war. Natürlich geht es auch hier um das Sprengen von Ketten musikalischer Konventionen, was aber nicht zwangsläufig in hyper-avantgardistisches Gedöns ausarten muss, wie das Arkestra in seiner Geschichte immer wieder bewiesen hat. Es verbindet «auf magische Art und Weise Free Jazz, Big-Band-Swing und Groove», schrieb die begeisterte Kritik über den Auftritt am letztjährigen Jazzfest Berlin.

Entsprechend reichte der Einfluss des Sun Ra Arkestra nicht nur in alle Spielarten des Jazz, sondern auch weit über die Genregrenzen hinaus, «von Pop bis Techno», wie es in der Ankündigung auf der Palace-Page heisst. So sangen etwa Ja, Panik mit Sun Ras epischem *Space is the Place*, «der die Flüchtigen liebt», gegen die Festung Europa an und Blur spülten zur selben Textzeile in einem ausufernden Outro den schrammlig-heiteren *Bugman* runter.

Dass das Sun Ra Arkestra nie zur reinen Repertoire-Band verkam, wie das Palace weiter schreibt, ist auch Marshall Allen zu verdanken, der nach Blounts Tod (oder dessen Umzug auf den Saturn?) 1993 Bandleader wurde. Auch wenn Allen, der am 25. Mai 101 Jahre alt wird, nicht mehr auf Tournee geht, ist die Message des Arkestras alles andere als auserzählt. Das spacige Abenteuer hat gerade erst begonnen.

Sparksss' Schlaflieder

Amboss & Steigbügel warten mit einer weiteren Überraschung auf, allerdings im etwas beschaulicheren Rahmen im Perronnord. Hier ist für den 4. Mai die Kanada-Tessinerin Camilla Sparksss angekündigt. Auf ihrem aktuellen Album *Lullabies* (2023) hat sie das Mellotron für sich entdeckt, ein Instrument, das auf Magnetband aufgezeichnete Flöten-, Violinen-, Bläser- und andere Klänge wiedergeben kann. Eine Art «analoge Urform des Samplings», wie es in der Konzertankündigung heisst.

Das klingt auf dem Album schonmal wesentlich bedächtiger als der energetische bis furchteinflössende Synthpop, für den Camilla Sparksss bekannt war. Feine Klänge statt harte Beats. Spoken Word statt Urschrei. Der «WOZ» erzählte Barbara Lehnhoff, wie Sparksss mit bürgerlichem Namen heisst, sie habe wohl vor allem wegen der allgemeinen Verlangsamung während der Coronazeit angefangen, Schlaflieder zu schreiben.

Wenn Sparksss live aufspielt, ist das nie nur Klang. Das Visuelle wie das Theatrale waren schon immer Teil ihrer Performances. Und so wird es auch in St. Gallen sein, wo Szenograf Cédric Raccio das Perronnord in ein funkelndes und zugleich düsteres Märchenkabinett verwandeln wird.

Man kann sich durchaus fragen: Ist das noch Jazz? Andererseits: Wohin soll diese Frage zielen? Wie so oft geht es im Programm von Amboss & Steigbügel nicht um starre Genregrenzen, sondern in erster Linie um die Freude am Experiment, am Aussergewöhnlichen. Und mit Sicherheit sind Sparksss' *Lullabies* keine Gebrauchsschnulzen fürs 0815-Büro- und Baustellenradio. Dafür entführen ihre ruhigen Lieder umso nachhaltiger in schöne, melancholische, manchmal auch unheimliche Traumwelten.

Australian Impro-Ambient, saxofonie française

Mit The Necks kommen wir dem, was gemeinhin als Jazz bezeichnet wird, wieder etwas näher. In klassischer Dreierbesetzung improvisieren sich die Australier seit Gründung ihrer Band 1987 durch ihre Gigs und halten sich dabei an keinerlei Songstrukturen. Nach all den Jahren verstehen sich Pianist Chris Abrahams, Drummer Tony Buck und Bassist Lloyd Swanton blind. Bei ihrem Zusammenspiel entsteht eine Mischung aus Avantgarde, Minimal und Ambient. Das «Wire»-Magazine beschreibt ihre Musik als «tonal, zugänglich und doch zutiefst herausfordernd». Support erhalten die Hälse im Palace vom nierderländisch-griechischen Experimental-Duo Able Noise, das sich mit Bariton-Gitarre, Schlagzeug, Gesang und Kassettenrekorder auf lauschige «postpostrockige» Erkundungen begibt. Sowohl bei The Necks/Able Noise als auch beim Sun Ra Arkestra zeichnet das Palace verantwortlich fürs Booking, Amboss & Steigbügel unterstützen finanziell und bei der Werbung.

Ein weiterer «reiner» A&S-Anlass im Mai, auf den man gespannt sein darf, sind No Noise No Reduction aus Frankreich. Das Holzbläsertrio mit einem Tenor- und zwei Basssaxofonen mäandert musikalisch irgendwo zwischen Post Punk, No Wave und Noise, vom brachialen Ausbruch bis zum barocken Moment ist alles dabei. Gemäss Ankündigung ist der Sound des Trios ebenso zum Pogen geeignet wie zum kennerischen Rotweinschlürfen. Einen passenderen Ort dafür als das Perronnord gibts wohl nicht.

Camilla Sparksss: 4. Mai, 19 Uhr,
Perronnord, St.Gallen.
Sun Ra Arkestra: 13. Mai, 20:30 Uhr,
Palace, St.Gallen.
The Necks und Able Noise: 16. Mai, 21 Uhr,
Palace, St.Gallen.
No Noise No Reduction: 25. Mai, 19 Uhr,
Perronnord, St.Gallen.
ambossundsteigbuegel.ch

«ICH BIN JEMAND»

Expressionistische Malerin und «Nazi-Lesbe»: Brigitte Herrmann zeichnet in einem Roman das widersprüchliche Leben der Vorarlberger Künstlerin Stephanie Hollenstein nach.

von PETER SURBER

«Ich bin jemand, und die Welt muss das begreifen.» Den Satz hat sie in eines ihrer Notizbücher geschrieben, und sie macht ihn wahr. Stephanie Hollenstein, 1886 in eine Bauernfamilie in Lustenau geboren, setzt mit 18 Jahren durch, an der Kunstgewerbeschule München zu studieren. Sie lebt Frauenbeziehungen, rückt, als Mann verkleidet, in den Ersten Weltkrieg ein. Sie reüssiert in Wien als Künstlerin und steigt nach dem «Anschluss» Österreichs an Nazideutschland zur Präsidentin der Vereinigung Bildender Künstlerinnen auf. 1944 stirbt sie an einem Herzanfall.

Ein Leben wie ein Roman: Das hat sich auch die in Lutzenberg lebende Autorin und Dramaturgin Brigitte Herrmann gesagt und erzählt die schillernde Biografie Stephanie Hollensteins in ihrem ersten Roman *Die Suche nach der eigenen Farbe* nach.

Glühende Berge

Die Berge ihrer Vorarlberger Heimat sind das bevorzugte Motiv der Malerin, die auch als Alpinistin Furore macht. Manche ihrer expressiven Farb- und Lichtszenerien erinnern an Kirchners Davoser Landschaften. Die Felsen glühen teils tiefrot, die Häuser ducken sich in gewagten Perspektiven an die Hänge – «Schiefmalerin» nennt man sie in Lustenau.

Nicht auszuschliessen, dass Hollenstein heute bekannter wäre, als sie es ist, hätte sie ihren Nachruhm nicht als «Nazi-Künstlerin» beschädigt. Die Rezeptionsgeschichte bleibt im Buch allerdings weitgehend ausgeklammert. Sie kann auf der Website des Dock 20 (dock20.lustenau.at) nachgelesen werden, wo Hollensteins Nachlass betreut wird. Ihre Homosexualität wie auch ihr Nazi-Engagement, erfährt man dort, wurden bei Ausstellungen sowie in der Fachliteratur lange verschwiegen und wurden erst in einer Dissertation 2001 und der 2016 in Lustenau erschienenen Werkbiografie öffentlich.

Brigitte Herrmann hält sich eng an den Lebensgang der Künstlerin, auf der Basis ihrer Briefe und Tagebücher, der Werkbiografie – und insbesondere ihrer Bilder. Jedes der rund 50 Kapitel wird mit einer Bildbeschreibung eingeleitet. Die Autorin legt sie Hollensteins Lebenspartnerin, der Ärztin Franziska Gross, in den Mund. Die Bilder sind in Herrmanns Blog buecherberge.com abgebildet und machen die zeichnerische Virtuosität und den kühnen Umgang mit der Farbe spürbar.

«Ich bin jemand»: Das Ringen um Anerkennung, als Kind armer Leute, als Zeichnerin, als lesbische Frau, als Exotin im patriarchalen Kunstbetrieb, zeichnet Brigitte Herrmann detailreich nach. Eins ihrer stärksten Porträts zeigt einen sterbenden Soldaten: Mit der Kriegszeichnerin Hollenstein ist man schmerzlich nah dabei an den fürchterlichen Stellungskämpfen des Ersten Weltkriegs. Man nimmt Teil an ihrem experimentierfreudigen, gesellschaftlich wie persönlich konfliktträchtigen Beziehungsleben, man bewundert sie um ihre Tatkraft, mit der sie nach dem Tod des Vaters die Familie in Lustenau durchbringt.

Revolte und Opportunismus

Ein Leben zwischen Selbstermächtigung und Anpassung, Revolte und Opportunismus: Das führt Mitte der 1930er-Jahre dann auch zu ihrer Annäherung an die Nazi-Ideologie. Als traumatisches Schlüsselerlebnis schildert der Roman einen Abend im Jahr 1936. In Wien wird Stephanie von drei Männern der reaktionären «Heimwehr» angepöbelt, als Lesbe beschimpft und vergewaltigt. Am nächsten Tag schreibt sie ihrem deutschen Jugendfreund Ferdinand: «Jetzt bin ich bereit.» Bereit zur Unterstützung der damals in Österreich noch verbotenen NSDAP.

Ein im Bürgertum latenter Antisemitismus, Sympathien für den «starken Mann», Machtkämpfe und Ausgrenzungen innerhalb der Vereinigung «Frauenkunst», Existenzängste als Künstlerin, schliesslich der Überfall: All dies bildet nach Herrmanns Darstellung die toxische Mischung, die Stephanie dazu bringt, endlich «auf der Seite der Sieger» stehen zu wollen. Und sie wie Millionen ihrer Landsleute den «Anschluss» 1938 mit Applaus und Hakenkreuzfahnen feiern lässt.

Sie malt weiter, aber angepasster, findet ihre neuen Bilder «langweilig, aber immerhin kein Kitsch», macht Karriere als Verbandspräsidentin. Im Roman kommt Stephanie 1944 im zerbombten Wien zur späten Einsicht, sich geirrt zu haben. Verbürgt ist das jedoch nicht, wie die Autorin im Nachwort schreibt. Dort reflektiert sie auch die Problematik des biografischen Romans: «Manchmal zitiere ich wörtlich, bin sehr nah dran an Stephanie, manchmal habe ich vereinfacht, manchmal ging die Fantasie mit mir durch …» Die «wirkliche» Stephanie Hollenstein wird es ihr verzeihen; Herrmanns Buch holt ihr Leben mit hoher Wertschätzung in die Erinnerung zurück.

Brigitte Herrmann: *Die Suche nach der eigenen Farbe*, Gmeiner Verlag, Messkirch 2025.
buecherberge.com

wanderkonzert
kammerorchester
sankt gallen

St. Gallen 17. Mai 2025
Heiden 18. Mai 2025

Tickets und weitere Informationen
www.kammerorchestersg.ch
079 857 79 96
Jugendliche unter 13 Jahren:
freier Eintritt

Viviane Chassot
Mathias Kleiböhmer
Haydn, Piazzolla, Mendelssohn u.a.

OPENSTAGE am Mi. 21. Mai
ab 19:30 / Gallusplatz
Anmeldung: info@buffpapier.ch

Ein surreales Openair-Theater
der Cie Buffpapier

Kuriositäten ab 20.30 Uhr
Theater 21 Uhr

The Magic Time of the Darkness

Freitag **23. Mai** &
Samstag **24. Mai** 2025

GALLUSPLATZ SG

Adi braut
HEIMAT
BIERGARAGE.CH

Frischer geht nicht ...
Biofood mit Biss!

STADTLADEN
ST.GALLEN
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12
9000 St. Gallen
Tel. | Fax 071 244 20 55
www.stadtladen.ch

«SHIFTING POWER TO THE PEOPLE»

Während in Davos der WEF-Gründer und langjährige Stiftungspräsident Klaus Schwab den Bettel hingeworfen hat, wird in St. Gallen fleissig weiterkonferiert. Hier am St. Gallen Symposium der HSG, dem «kleinen WEF», dürfen die «Leaders of tomorrow» mit den «Leaders of today» autofahren, aperölen, wichtige Diskussionen führen. Schon seit Jahren bietet das Kollektiv «Smash Little WEF» ein mal mehr, mal weniger kreatives Alternativprogramm an. Dieses Jahr hat man sich wieder etwas einfallen lassen. Während am Symposium vom 7. und 8. Mai unter Ausschluss der Öffentlichkeit über globale Machtverschiebungen debattiert und die Stadt auf Kosten des Kantons mit der Symposiumsfahne beflaggt wird (die Pride-Flagge wurde kürzlich abgelehnt, weil «zu politisch» …), fordert das Gegenkollektiv: «shiftig power to the people». Nicht ein exklusiver Club der Mächtigen soll die globalen Machtverhältnisse verhandeln, sondern die Allgemeinheit. Weil man sich nicht extra eine Demo bewilligen lassen wollte, lädt «Smash Little WEF» heuer am 7. Mai zum «Stockmarket», einen satirischen Flohmarkt, wo es alles rund ums Thema «Stock» gibt – vom Stockbrot bis zum Bienenstock. Dazu gibts wertvolle Finanztipps von den «Investockern». Am 8. Mai gibts einen kleinen Stadtspaziergang im St.Mangenpärkli mit Diskussionen und Snacks. (red.)

7. Mai: «Stockmarket», ab 14 Uhr, Bärenplatz, St.Gallen.
8. Mai: Stadtspaziergang, 17 Uhr, St.Mangenpark, St.Gallen.
Instagram: @smash_little_wef

DIE MAGIE DER MATERIE

Lehm, Kupfer, Grafit: In der Ausstellung «Magic matter» der IG Halle im Kunstzeughaus Rapperswil stehen Werke von Künstler:innen im Zentrum, die sich durch ihre stark materialbezogene Arbeitsweise, Materialprozesse und Körpererfahrung auszeichnen. Während Eva Gallizzi Holzschnitte präsentiert, erkundet Franziska Schiratzki unterschiedliche Drucktechniken. Ausserdem gibt es Arbeiten von Aline Witschi, Regula Verdet-Fierz und Werner Casty. Die Ausstellung wird von einem reichhaltigen Begleitprogramm umrahmt, von der öffentlichen Führung und einem Druckatelierbesuch in Zürich über einen Holzschnittkurs bis zum Zeichenlabor, bei dem man Menschen mit Handicap beim Malen über die Schultern blicken und mit ihnen über Kunst reflektieren kann. (red.)

«Magic matter»: Ausstellung der IG Halle vom 25. Mai bis 3. August, Kunstzeughaus Rapperswil.
ighalle.ch

VORGÄRTEN ALS BÜHNEN FÜR KUNST

Im Thurgau findet ab 16. Mai das erste Festival der Vorgärten statt.

Vorgärten sind oft öffentlich einsehbar, aber privat. Das ändert sich am Festival der Vorgärten, das im Thurgau erstmals stattfindet. Dabei spielen aber nicht Geranien und Gartenzwerge die Hauptrolle, sondern Künstler:innen aus Literatur, Musik, Performance oder bildender Kunst.

San Keller und Anna von Siebenthal, die beiden künstlerischen Leiter:innen, haben das Programm gemeinsam mit den Bewohner:innen der Quartiere, die am Festival teilnehmen, gestaltet. Auf privaten Bühnen und in intimer Atmosphäre, mitten in Vorgärten, sollen Begegnungen, Kreativität und Austausch stattfinden.

Wer sich jetzt fragt, ob es voyeuristische Züge hat, in einem fremden Vorgarten ein Theater oder ein Konzert zu besuchen, liegt zwar nicht falsch, aber gemäss den Initiant:innen auch nicht ganz richtig. Sie möchten «die Trennung zwischen privatem und öffentlichem Raum neu verhandeln, nicht spektakulär, sondern durchlässig». In enger Zusammenarbeit zwischen Anwohnenden und professionellen Kulturschaffenden entstehen so während zehn Tagen temporäre Performances und Kunstwerke, die diese Grenzen spielerisch hinterfragen.

Im Bergliquartier in Arbon, im Südquartier in Weinfelden und in der Breite in Warth sieht das Festivalprogramm ortsspezifische Inhalte vor, die Alltagskultur mit zeitgenössischer Kunst verbinden sollen. Dabei ist aber nicht nur das Wetter und damit das Programm unvorhersehbar, sondern aufgrund des intimen Rahmens eben auch die Stimmung.

Ausserdem setzt das Festival auf lokale und gewissenhaft eingesetzte Ressourcen – alles stammt aus den Quartieren und kehrt nach dem Festival dorthin zurück, es gibt nachhaltige Mobilität und niederschwellige Zugänge, um Menschen verschiedenster Hintergründe und Altersstufen einzubeziehen. San Keller und Anna von Siebenthal sehen das Ganze aber auch als künstlerisches Experiment und soziale Plattform. Vor allem aber als Pilotprojekt: Das erste Vorgarten-Festival im Thurgau soll journalistisch und fotografisch präzise dokumentiert werden, um ein übertragbares Modell für künftige Ausgaben in anderen Regionen zu schaffen. Damit werden die Vorgärten nicht nur zur Bühne, sondern auch zum Spiegel der Gesellschaft und der aktuellen Kunst.

Im Juni lädt das Festival dann noch zur «Revue der Vorgärten». Hier sollen die Beteiligten das Festival Revue passieren lassen, die Darbietungen reflektieren und sich austauschen. (daf)

Festival der Vorgärten: 16. bis 25. Mai, diverse Orte in Arbon, Weinfelden und Warth.
festival-der-vorgaerten.ch

BUNTE STRASSENKUNST

Während drei Tagen im Mai verwandelt sich die St. Galler Altstadt wieder in eine Bühne für Strassenkunst.

Akrobatik, Comedy, Magie, Tanz, Theater, Musik: Am «Aufgetischt»-Festival, dass vom 9. bis 11. Mai hauptsächlich in der südlichen St. Galler Altstadt stattfindet, gibt es die ganze Bandbreite der Strassenkunst zu sehen. Zudem ist «Aufgetischt» das schönste der St. Galler Stadtfeste, einerseits wegen der Liebe zum Detail, die von der Programmierung über das kulinarische Angebot bis zur Gestaltung des ganzen Festivalperimeters spürbar ist, andererseits wegen der friedlichen und ausgelassenen Stimmung, die an den drei Tagen jeweils herrscht.

Das Line-up ist auch dieses Jahr vielfältig und hält einige Schmankerl parat. Etwa den Neuseeländer Fraser Hooper, «der weltweit einzige Strassenkämpfer-Clown», der alle Mutigen zu einem Boxkampf herausfordert. Oder Tuga, der die Dramaturgie seiner Auftritte aus dem Moment heraus mit dem Publikum entwickelt und bei dem jede Show «eine Explosion aus Improvisation, Risiko und Komplizenschaft» ist. Spannend ist auch der Basler Musiker Yves Neuhaus, der in seinen Solo-Performances mit einer Vielzahl von Instrumenten, einer Loopstation und elektronischen Klängen ständig neue musikalische Landschaften kreiert. Ein Heimspiel gibt es für die St. Galler Musikerin Jeffi Lou, die mit Live-Loopings, E-Bass und Storytelling eine «Femme-Pop-Show» macht, in der sie zu catchy Harmonien, Synth-Sounds und tanzbaren Beats über Themen wie Uterusschmerzen und Popklischees singt.

Insgesamt 40 Künstler:innen und Formationen kommen ans «Aufgetischt», die meisten zum ersten Mal. Alle haben mehrere Auftritte, so lässt sich ein individuelles (Mehr-) Tagesprogramm zusammenstellen. Den genauen Zeitplan gibt es im Festivalprogramm, das man beim Kauf eines Festivalarmbands bekommt.

Da «Aufgetischt» auf den Plätzen und in den Gassen rund um das Klosterquartier sowie auf dem Roten Platz stattfindet – also im öffentlichen Raum –, gibt es keinen Ticketverkauf. Es gehört aber zum guten Ton, durch den Kauf des Festivalarmbands den Verein Aufgetischt finanziell zu unterstützen. Dasselbe gilt für die Strassenkünstler:innen. Sie bekommen vom Festival Kost und Logis, für die Gage sind jedoch die Besucher:innen verantwortlich – in Form von Hutgeld, das man nach jedem Auftritt gibt. Nur wenn alle mitmachen, lässt sich ein so schönes Festival mit einem hochwertigen Programm langfristig sichern. (dag)

Aufgetischt St.Gallen: 9. bis 11. Mai,
südliche Altstadt und Roter Platz.
aufgetischt.sg

THE MONSTERS IM «RÜMP»

Es gibt diese Bands, die mit ihrer Live-Energie ganze Gebäude einreissen könnten. Insofern kann man nur hoffen, dass das Rümpeltum Mitte Mai nicht schon wieder einen neuen Standort suchen muss. Denn am 16. Mai gastieren The Monsters im alten Schuppen beim Bahnhof St. Fiden. Bald 40 Jahre nach ihrer Gründung gehört die Berner Band um Sänger Reverend Beat-Man, Chef des Kultlabels Voodoo Rhythm, immer noch zum Explosivsten, was die heimische Rockszene zu bieten hat. Ihre Musik, die sie selbst als «Mischung aus 60er-Garage-Punk, wildem Trash-Rockabilly und primitivem Rock 'n' Roll» beschreiben, fühlt sich an, als bekomme man brennende Molotow-Cocktails in die Gehörgänge geworfen, die durch Beat-Mans krächzenden Gesang zusätzlich durchgescheuert werden. Dieses Rezept haben sie auf inzwischen acht Alben (das letzte *You're Class, I'm Trash* gibt es auch in einer Version auf Schweizerdeutsch) verfeinert – das Resultat schmeckt immer noch frisch und lecker. Die Wucht eines Monsters-Konzerts kann man jedenfalls kaum beschreiben, man muss sie erleben. Also nichts wie hin. (dag)

The Monsters: 16. Mai, 21 Uhr,
Rümpeltum St.Gallen.

NEUES ST. GALLER FOTO-ZINE

St. Gallens freie Fotograf:innenszene erhält ein neues Zine. Ladina Bischof, Ueli Steingruber, Sara Spirig und Andri Vöhringer – allesamt auch immer wieder für Saiten im Einsatz – verspürten ein Bedürfnis nach mehr Austausch und mehr Miteinander in einem Beruf, bei dem immer der Spagat zwischen Auftragsarbeit und persönlicher Passion gelingen muss. Deshalb gründeten sie kürzlich das Kollektiv LUSA. Ziel der Übung ist das Sichtbarmachen der freien Fotografie. In ihren Archiven schlummern Schätze an Bildern, die oft ausserhalb von Aufträgen im Alltag entstanden sind. Das Kollektiv versteht sich als Plattform. Noch ist nicht ganz klar, wie es sich überhaupt etablieren und ob es sich auch für weitere Personen öffnen soll. Mit einem Zine zum Thema «Rausch» setzen sie eine erste Duftmarke, mit dem sie dem «Strudel des Alltags» ein paar Momente der Ruhe entlocken und den Feinheiten des täglichen Lebens Raum geben wollen. Ziel wäre, jedes Jahr ein Zine zu veröffentlichen, bei dem den Beteiligten je 16 Seiten zur Verfügung stehen. Dazu kommt ein Gastbeitrag in Textform, der für die Erstausgabe von Singer/Songwriterin Elyn stammt. Laura Prim hat das Zine, dessen Seiten lose ineinandergesteckt sind, gestaltet. (hrt)

«Rausch»: Erstes Zine des Kollektivs LUSA.
Launch: 16. Mai, 18 Uhr,
Geltenwilenstrasse 20, St.Gallen.
lusa.sg

DIE STÄDTE TANZEN

Das mittlere Maiwochenende steht schweizweit im Zeichen des Tanzens: In 44 Städten findet das Tanzfest statt, so auch in St. Gallen, Rapperswil-Jona und Winterthur.

In St. Gallen beginnt das Tanzfest am Freitag, 16. Mai, um 17 Uhr auf dem Kornhausplatz mit «Skate & Music» – tanzen auf Rollschuhen. Die junge Skate-Community «Sk8allen» führt die Teilnehmer:innen ein und zeigt eine Skateshow. Bis Sonntag gibt es dann an verschiedenen Orten in der Innenstadt diverse Tanzveranstaltungen und -kurse. Dieses Jahr werden auch neue Tanzstile angeboten, unter anderem neoklassischer Tanz, Shuffle oder Contact Improvisation.

Am Samstag, 17. Mai, um 14 Uhr versammeln sich alle Interessierten auf dem Kornhausplatz zu «St. Gallen tanzt». Gemeinsam tanzen sie zu Yolanda Adams' *I Believe* aus dem Film *Honey*. Die Choreografie kann man anhand des Videos auf der Website des St.Galler Tanzfests einüben. Gleich anschliessend beginnt das «Tanzrauschen», bei dem lokale Tanzschulen auftreten. Gemeinsam zu verschiedenen Stilen getanzt wird auch ab 20.30 Uhr an der «Tanznacht»-Party im Flon.

Das diesjährige Tanzfest St. Gallen endet am Sonntag, 18. Mai, um 18 Uhr in der Offenen Kirche mit dem Tanzstück Notus. Ab 19.30 Uhr lädt die IG Tanz Ost zu einem Apéro ein. (dag)

Tanzfest St.Gallen: 16. bis 18. Mai,
diverse Veranstaltungsorte.
dastanzfest.ch/st-gallen
Tanzfest Rapperswil-Jona: 14. bis 18. Mai,
diverse Veranstaltungsorte.
dastanzfest.ch/rapperswil-jona
Tanzfest Winterthur: 15. bis 18. Mai,
diverse Veranstaltungsorte.
dastanzfest.ch/winterthur

MIT DER ZEIT GEHEN UND SIE KARIKIEREN

In Heerbrugg sind Werke des französischen Karikaturisten Honoré Daumier (1808–1879) ausgestellt.

Zum Glück hat jede Epoche ihre Missstände. Die Satire hätte ohne sie wenig Futter, der humorig-kreative Blick auf das Zeitgeschehen wäre mausarm, wie jene Menschen, die in der Regel als einzige von der spitzen Schreib- und Zeichenfeder verschont blieben. Auch Honoré Daumier (1808–1879), der grösstenteils in Paris als Maler, Bildhauer, Grafiker, vor allem aber als Karikaturist wirkte und letztlich blind und verarmt starb, trat in seinem Werk nie nach unten. Seine Kritik galt den Mächtigen, den Herrschenden, den Korrupten. Eines seiner liebsten Ziele war Napoleon III., der sich nach einem autokratischen Putsch 1852 selber vom Staatspräsidenten zum Kaiser erhoben hatte.

Die Karikatur des französischen «Bürgerkönigs» Louis Philippe als Gargantua, der verfressene und versoffene Roman-Riese von Rabelais, handelte ihm eine sechsmonatige Gefängnisstrafe ein. Doch das ermunterte ihn nur weiter in seiner Machtkritik, die immer wieder unter die Zensur fiel.

Zwischenzeitlich gab sich Daumier aufgrund der dauernden Repressalien, die er und die Zeitschriften, für die er arbeitete, erdauern mussten, dennoch etwas handzahmer. So entstanden auch (etwas) feinere Karikaturen, etwa jene um 1840, als er die Pariser:innen beim gemeinsamen Bad malte, weil die Regierung von der Arbeiterschaft gefordert hatte, sich öfter zu waschen, und hierfür Bäder an der Seine einrichtete. Wie es allerdings um die Hygiene des Pariser Stadtflusses stand, lässt sich nur erahnen: Ein Badender wäscht gleich noch seinen Hund mit, und im Hintergrund angedeutet uriniert einer in den Fluss. Und schunkelt da etwa noch eine saucisse de merde in den Seinewellen im Vordergrund?

Daumier richtete seine Kritik nicht nur auf die Innenpolitik. Zur Zeit des Krimkriegs und der damit verbundenen russischen Expansionsgelüste (kommt uns heute irgendwie bekannt vor …) zeichnete er eine Reihe gebückt kniender, halbnackter Moldau-Walachen, hinter ihnen schwingt ein russischer Offizier seine Peitsche. Darunter steht: «Die Russen unterrichten die Moldau-Walachen in ihren Gebräuchen.»

In der Regel stellte sich Honoré Daumier aber in den Dienst der Republik und der Demokratie, der immer wieder das autokratische Gebaren der französischen Machthaber im wankelmütigen 19. Jahrhundert aufs Korn nahm. Eine feine Ausstellung im kleinen Kunstraum Stellwerk in Heerbrugg zeigt einige ausgewählte Lithografien, die in Zeiten zunehmend selbstherrlich agierender Regierungen weltweit wieder sehr aktuell daherkommen. (hrt)

Honoré Daumier – Il faut être de son temps!:
Ausstellung ausgewählter lithografischer
Karikaturen, 2. bis 18. Mai,
freitags (18 bis 20 Uhr) sowie samstags
und sonntags (14 bis 18 Uhr),
Kulturraum Stellwerk Heerbrugg.
kulturraum-stellwerk.ch

GEPFLEGTE UND VERLORENE BRAUEREISCHLÖSSER

Zwar gibt es die «Bierfabrik» als Firmennamen, doch in der Architektur spricht man vom «Brauereischloss». Nur wenige dieser «Schlösser» haben überlebt.

von RENÉ HORNUNG

Prototyp eines Brauereischlosses: Stadtbühl, Gossau.
(Bilder: rho, Stadtarchiv St.Gallen, Staatsarchiv St.Gallen)

Einst hatte fast jedes Dorf seine Bierbrauerei. Doch dann schlossen sich die grösseren Betriebe zu einem Kartell zusammen und teilten den Markt unter sich auf. 1996 wurde das Kartell aufgehoben. Danach entstanden Dutzende von Kleinbrauereien. Diese «Marktbereinigung» forderte aber auch Opfer: Brauereien fusionierten, wurden aufgekauft oder mussten schliessen. Mit Folgen für die repräsentativen Bauten: Nur wenige «Brauereischlösser» stehen heute noch.

Als «einzigartiges Brauereischloss», schönste Brauerei im Kanton St. Gallen, bezeichnet die Kantonale Denkmalpflege auf ihrem Inventarblatt das Gebäude von Stadtbühl in Gossau. Architektonisches Vorbild – so nimmt man an – war das Feldschlösschen in Rheinfelden. Nicht zuletzt aus Gründen der Firmenidentität wird das Erscheinungsbild des Unternehmens gut gepflegt: Weiss auf blau verkünden drei grosse Emailleschilder den Firmennamen. Tatsächlich ist Stadtbühl mit ihrer Unternehmensgeschichte fast einmalig: Die Familie Krucker betreibt die Brauerei inzwischen in der sechsten Generation. Ihr «Brauereischloss» entstand zwischen 1899 und 1902 als Sichtbacksteinbau nach Plänen des Architekten und Baumeisters Wilhelm Epper. Er schuf ein reich ornamentiertes Wechselspiel von rotem und gelbem Sichtbacksteinen, Scheingiebelchen, Steinkugeln und Obelisken. Epper hat neben der Brauerei vor allem Käsereien gebaut – auch diese mit Sichtbacksteinfassaden. Dafür erhielt er 1914 an der Landesausstellung in Bern gar eine Goldmedaille. Gossau hat mit dem Freihof noch eine zweite, deutlich jüngere Brauerei, mit einem ebenfalls für die Branche typischen Sichtbacksteinbau.

Ein gutes Beispiel eines Industriegebäudes aus dem Historismus: die ehemalige Brauerei Locher, Buchs.

Das zweite denkmalpflegerisch interessante «Brauereischloss» steht etwas oberhalb des Werdenberger Sees in Buchs. Nur noch blass ist hier der Schriftzug der einstigen Brauerei Locher zu lesen. Auch die Fassaden dieses Sichtbacksteingebäudes sind von Pilastern und Gurten mit Konsolen gegliedert. Der Farbkontrast weiss-ziegelrot verleiht dem Haus eine festliche Note, auch wenn die neuen Fenster nicht überall die originale Teilung aufweisen. Ursprünglich braute hier ein Paravizin Hilty sein Bier, dann übernahmen Locher und später Calanda. Der Betonanbau – auf alten Bildern auch er einst elegant – ist inzwischen etwas verkommen. Dennoch bezeichnet die Denkmalpflege das Buchser Brauereischloss als das besterhaltene Beispiel für einen architektonisch gut gestalteten Industriebau des Historismus. Sowohl der renovierte Hauptbau wie auch der Anbau werden heute von verschiedenen Betrieben genutzt.

Fast alle grossen Brauereien wurden im 19. Jahrhundert als Sichtbacksteingebäude errichtet. Auf dem Areal der ältesten Schweizer Brauerei, Schützengarten

Klein- und Kleinstbrauereien

Weil auf Bier eine Steuer bezahlt werden muss, publiziert das zuständige Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit jeweils ein aktuell gehaltenes Brauereiverzeichnis. Für 2025 werden gesamtschweizerisch 1149 Brauereien aufgelistet. Neben etwas verbreiteteren Kleinbetrieben mit lokaler Bekanntheit wie die St. Galler Marken Brüw, Biergarage oder Herrmann lassen sich hier viele Vereine oder Einzelbrauer mit teils kuriosen Namen finden: Das Mittelstrahl Braukollektiv aus Stein AR, Vollmoosbräu in Abtwil, Tegerscher Bräu in Degersheim, South Shore Morales Brewing Company in Rorschacherberg, Hochkant Brau-Werk in Wil, Ufmüpfig in Rapperswil oder Brauerei 5 vor 12i in Eschenbach. Insgesamt sind im Verzeichnis fast 60 Brauereien allein aus dem Kanton St. Gallen aufgelistet. (rho)

in St. Gallen, zeugen davon noch der Turm und eines der daneben stehenden älteren Gebäude. Im Zentrum des Schützengartenareals steht der 40 Meter hohe Kamin, erbaut 1906, der seit gut zehn Jahren nachts mit umlaufenden Lichtstreifen in den Hausfarben gelb und rot beleuchtet ist.

Noch als Brauerei erkennbar, aber arg verbaut ist die ehemalige Hock'sche Brauerei an der Brauerstrasse (!) in St. Fiden. Ihre Backsteinfassade ist mit fast identischen eisernen Anker-Ornamenten verziert, wie das Brauereischloss von Stadtbühl in Gossau. Die Tage der Hock'schen Brauerei sind allerdings gezählt. Hier ist eine weitere Wohnüberbauung geplant. Unter dem Gebäude sollen grosse Gewölbekeller liegen. Schützenswert ist das Haus deswegen aber nicht, denn nach zwei Dachstockbränden 1934 und 1964 erhielt es Obergeschosse, die auf die alte Bausubstanz keinerlei Rücksicht nehmen.

Nicht als Sichtbacksteinbau, aber nicht weniger mächtig präsentiert sich die ehemalige Brauerei Stocken im Westen der Stadt St. Gallen. Aktuell wird die Fassade erneuert, samt der historischen Schriftzüge. Hier wird aber schon seit über fünfzig Jahren kein Bier mehr gebraut. Geplant hatten dieses «Schloss» die auf Brauereien spezialisierten Architekten Haegele & Mayer aus Ulm. Sie liessen 1911 die früheren Bauten an dieser Stelle abbrechen und betonten die Bedeutung des neuen Hauses mit Treppengiebeln, runden Fenstern und einem runden Erker. Heute wird das Gebäude von Gewerbebetrieben genutzt und es ist auch bewohnt.

In einem ähnlichen Baustil mit einem Treppengiebel zeigt sich das letzte Gebäude der einst mächtigen Rorschacher Brauerei Löwengarten. Seit 2021 ist in der ehemaligen Abfüllerei ein Restaurant untergebracht. Die zahlreichen anderen Gebäude und der Hochkamin wurden 2015 für die neue Überbauung abgebrochen. Schon rund zehn Jahre zuvor war der Brauereibetrieb eingestellt worden, doch Rorschach hat mit Kornhausbräu seit 2007 weiterhin eine bekannte eigene lokale Biermarke.

Ganz anders das gut unterhaltene Gebäude an der Hauptstrasse in Au: Es gleicht eher einer repräsentativen Villa. Auch hier war 1873 der Bauherr Bierbrauer und Wirt des Restaurants zum Schiff. 1919 kaufte ein Textilindustrieller das Haus und erweiterte es für die Stickmaschinen mit einem langgestreckten Anbau. Heute stellt Edenta hier unter anderem Zahnarztbohrer, aber auch Präzisionsinstrumente für die Schmuckindustrie her. Die Denkmalfachleute loben diese sorgfältig unterhaltene ehemalige Brauerei. Sie bildet auch einen Kontrast zu den etwas verwahrlost wirkenden umliegenden Gebäuden an der nüchternen Hauptstrasse. In einem nochmals anderen Baustil präsentieren sich die historischen Bauten der Brauerei Locher in Appenzell. Neben den klassizistischen Gebäuden steht seit 2022 das neue Besucherzentrum mit seiner Holzfassade.

Viele weitere Ostschweizer Brauereien, darunter auch in den letzten Jahren entstandene Kleinbetriebe, produzieren in architektonisch weniger auffälligen Gebäuden. Das Konglomerat an Bauten auf dem St. Galler Schützengartenareal ist dafür ebenso ein Beispiel wie die Anlagen von Sonnenbräu in Rebstein. Die typischen Türme und Hochkamine sind in der modernen Bierproduktion weitgehend überflüssig geworden und als «Schlossherren» verstehen sich die Betriebe heute auch nicht mehr.

Schützengarten, St. Gallen

Auf der Abbruchliste: einst die Hock'sche Brauerei in St.Fiden.

Brauerei Stocken, St. Gallen

Nur ein Gebäude der Rorschacher Brauerei Löwengarten steht noch.
(Bild: Bollhalder-Walser Architekten)

Ursprünglich eine Brauerei, dann eine Stickerei und heute ein Industriebetrieb in Au.

Namen von einst und neue Nutzungen

Viele der einstigen «Brauereischlösser» sind heute umgenutzt oder abgebrochen. In der Stadt St. Gallen gab es mindestens drei weitere Brauereien mit Restaurants, deren einst markante Gebäude nicht mehr stehen: Das Konzerthaus Uhler am Rande der Kreuzbleiche mit eigener Brauerei, die Brauerei Hirschen in St. Fiden oder die im Jahr 2000 abgebrochene Brauerei Bavaria über der Speicherstrasse.

Einen aussergewöhnlichen neuen Zweck hat die einstige Brauerei von Susch im Unterengadin bekommen. Hier ist das «Muzeum» eingezogen. Die ältesten Gebäude stammen aus dem 12. Jahrhundert und waren Teil eines Klosters. Im 19. Jahrhundert kam eine Brauerei dazu. Auf Initiative der aus Polen stammenden Galeristin Grażyna Kulczyk haben die lokalen Architekten Chasper Schmidlin und Lukas Voellmy die insgesamt vier Häuser untereinander verbunden und zu teils spektakulären Museumsräumen umgebaut. (rho)

ANALOG IM MAI

Goya Gumbani: *Warlord of the Weejuns* (Ghostly International, 2025)

In der letzten Ausgabe noch in Kürze auf Goya Gumbanis Album *Warlord of the Weejuns* hingewiesen, wird es hier nun etwas ausgeführt. «Richtig, richtig gut» ist es nämlich auch nach einem Monat – vor allem wenn es in Dauerschleife gehört wird.

Das liegt teilweise daran, dass sich die vielen musikalischen Ebenen erst nach einer gewissen Zeit herauskristallisieren. So wird *Warlord of the Weejuns* schnell als jazzy Hip-Hop bezeichnet, obwohl es sich nicht etwa um einen Hybrid aus Jazz und Hip-Hop handelt, vielmehr steckt dahinter ein Netz aus Referenzen auf Regionen, Musikstile und andere Rapper:innen. Die Migrationsgeschichte Gumbanis spielt klar eine Rolle: In Brooklyn geboren und als Jugendlicher nach South London gezogen, wurde er in zwei Epizentren kreativen Schaffens sozialisiert.

Mit dieser Veranlagung bringt er zum Beispiel Songs wie *Manuva(s)* hervor, der im Titel einen der wichtigsten britischen Rapper ehrt – Roots Manuva – und gleichzeitig in einem gemischten amerikanisch-englischen Akzent vom Manövrieren durch das Leben erzählt. Poetisch und doch greifbar wird Gumbani auch zum Beispiel bei *Crossroad(s)*, das für mich vom Sound und von der Thematik her stark in eine Richtung des in sich gekehrten, selbstreflexiven Raps geht, ohne allzu spezifisch zu sein.

Mit Features wie mit dem Pianisten Joe Armon-Jones und der R&B-Sängerin Yaya Bey ist er mitten in einer pulsierenden Szene, aus der noch einiges zu erwarten sein dürfte.

(LIDIJA DRAGOJEVIĆ)

Greentea Peng: *Tell Dem It's Sunny* (AWAL Recordings, 2025)

Was hallt, rauscht und wummert denn da durch die Gehörgänge? Dieses analoge Knistern, der satte Bass, die sinnliche Stimme und die schleppenden Zeitlupen-Beats … all das, was den Bristol-Sound der 90er ausgezeichnet hat, ist auf *Tell Dem It's Sunny* von Greentea Peng wieder zu hören.

Die Londoner Musikerin bezeichnet dieses atmosphärische Gemisch aus Hip-Hop, Soul, Dub und elektronischer Musik als «Psychedelic R&B». Mit Songs wie *Tardis*, *Glory* und *Green* folgt sie genau dem Weg, den die Trip-Hop-Pioniere damals geebnet haben. Im zweiten Teil des Albums kommen auch Londoner Jungle-Breaks dazu, die sich schön in die vielschichtige und immer etwas zugedröhnte Klangwelt einfügen, genauso wie die düsteren Gitarrenriffs, die andere Stücke prägen.

Obwohl es *Tell Dem It's Sunny* manchmal an letzter Raffinesse, Abwechslung oder einprägsamen Melodien fehlt, ist das Album doch sehr stimmungsvoll und lässt sich gut in voller Länge hören. Wer hin und wieder leichte Trip-Hop-Nostalgie verspürt, muss hier reinlauschen.

(TOBIAS IMBACH)

Anika: *Abyss* (Sacred Bones / 2025)

Weltschmerz können derzeit wohl die meisten nachvollziehen, und dies in Musik zu packen ist zwar nichts Neues, aber von Annika Henderson alias Anika auf ihrem neuen Album *Abyss* einfach glaubwürdig. Und ich mag ihre Stimme sehr.

Die britisch-deutsche Musikerin hat ihr drittes Album im Studio in Berlin mit minimalem Aufwand an technischen Verfeinerungen aufgenommen. Es klingt authentisch, rockig und schön roh, aber nicht lo-fi, als wäre es im Wohnzimmer eingespielt worden. Ich empfinde auch einen 90er-Charme, ohne jetzt zu fest in die Vergangenheit reisen zu wollen mit Namen wie Courtney Love oder so … das können dann andere schreiben.

Als ich mich noch nicht für die Besprechung dieses Albums entschieden hatte, wusste ich spätestens nach dem zweiten Song *Abyss*, dass etwas Spannendes auf meinem Pult liegt. Und bei *Walk Away* war mir klar: Anika hat ein richtig gutes Album produziert, das ihr hoffentlich viele Konzerte bescheren wird.

(PHILIPP BUOB)

Eddie Chacon: *Lay Low* (Stones Throw Records, 2025)

Der wiederauferstandene Soul-Held umgibt sich auch für sein drittes Album mit den besten Leuten. Diesmal übernimmt Nick Hakim die Produktionsarbeit, der frühere Produzent John Carroll Kirby ist als Feature-Gast immer noch zu hören. Das Resultat überzeugt so oder so auch hier. Stimmungsvoller, unaufgeregter Soul-Pop mit Anspruch.

Galactic & Irma Thomas: *Audience With The Queen* (Tchoup-Zilla Records, 2025)

Einige der schönsten Soul-Songs überhaupt hat die 84-jährige Irma Thomas im Laufe ihres turbulenten Lebens der Welt geschenkt. Nun setzt sie, begleitet von der Jazz-Funk-Jam-Band Galactic, zur Ehrenrunde an und klingt dabei ewig jung. *Audience With The Queen* ist ein echtes New-Orleans-Feuerwerk.

Jabu: *A Soft And Gatherable Star* (Do You Have Peace?, 2024)

Direkt aus den Träumen in die Wirklichkeit: Die Sogwirkung dieses Albums ist bemerkenswert und zieht mit verschwommenem Gesang und klaren Klängen rein.

Beirut: *A Study Of Losses* (Pompeii Records, 2025)

Zachary Francis kann man einfach nicht böse sein. Er liefert wieder ein wunderbares neues Album ab. Auch wenn – oder eher: genau weil – es nichts Neues ist, ist Beirut einzigartig und einfach schön.

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

MIT DER ZEIT GEHEN UND DER CHEF ALS FRÖHLICHER RAUCH

Dass Saiten seiner Zeit voraus ist, ahnten wir bereits. Jetzt wissen wir: Es sind exakt 16 Jahre. Unser Aprilheft 2009 kreiste ums Thema Chef. Der Ostschweizer Chefkünstler ROMAN SIGNER und Fotograf FLORIAN BACHMANN hatten für die Bildstrecke einen Bürosessel angezündet: der Chef als fröhlicher Rauch. Und jetzt bedient sich die «Neue Zürcher Zeitung» für das Cover ihrer Signer-Sonderausgabe vom 4. April des Saiten-Covers von 2009. Hat alles seine Ordnung, wie Florian Bachmann auf Anfrage versichert. Er habe die Bildrechte damals an Signers Agentur verkauft. Wir gratulieren der NZZ zur gelungenen Bildwahl – und Roman Signer zum 87.!

Stabil mit der Zeit geht die Musikzeitung «Loop». Zwar erscheint sie weiterhin nur gedruckt, aber schliesslich ist auch Vinyl wieder hoch im Kurs. Der in Basel lebende Thurgausserrhoder Bank-Punk und Journalist CHRIGEL FISCH hat in der aktuellen Ausgabe das Buch *Nachrichten aus dem Sumpf* des früheren Saiten-Kolumnisten Charles Pfahlbauer jr. (a.k.a. MARCEL ELSENER) rezensiert und dazu zwei seiner Kolumnen plus üppiges Bildmaterial abgedruckt. Auf ganzen vier Seiten! Das Saiten-Kollektiv inklusive Vereinsvorstand und der «Little Big Lebowski» danken recht herzlich für dieses grandiose Denkmal.

Geehrt wurde jüngst auch die Herisauer Schauspielerin PAULA SCHINDLER. Leider hat es noch nicht ganz für den Schweizer Filmpreis für die beste Darstellung einer Nebenrolle gereicht, aber immerhin für eine Nomination. Im Kinodrama *Der Spatz im Kamin* (2024) der Aarberger Filmzwillinge RAMON und SILVAN ZÜRCHER über die Abgründe familiären Zusammenlebens spielt Schindler die Tochter einer Hauptfigur. Die 24-Jährige schliesst zurzeit ihr Schauspielstudium an der Filmuniversität in Potsdam ab. Eine Filmpreisnomination gleich bei der Grossleinwandpremiere klingt nach einer vielversprechenden Karriere.

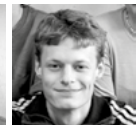
Kultur Toggenburg nominiert nicht, es verleiht bloss: Der Wanderpreis geht 2025 an CHRISTA ROTH und THOMAS «FRI» FREYDL. Das Kunst- und Kulturpaar zog vor rund 40 Jahren ins Toggenburg, gründete zum Beispiel das «Mammut» (heute: Kraftwerk Krummenau), realisierte diverse Konzerte und Ausstellungen, tourt noch immer mit Theatern umher. Nominiert für den Preis haben traditionsgemäss die Preisträger:innen des Vorjahrs, das Rigolo Tanztheater. Einzige Vorgabe ist die Weitergabe in eine andere Gemeinde und in eine andere Sparte. Es lebe die Vielfalt!

Eine ganz andere Sparte ist ja die Olma, die einstige Genossenschaft, die jetzt eine AG ist, aber trotzdem kein Geld hat. Kürzlich an der GV gab der Verwaltungsratspräsident, der frühere St.Galler Stadtpräsident THOMAS SCHEITLIN, seinen Rücktritt per 2026 bekannt. Es sei ein guter Zeitpunkt. Finden wir auch, sinkende Schiffe verlässt man besser, solange sie noch etwas Restoberwasser haben. Verständlich, dass die aktuelle Stadtpräsidentin MARIA PAPPA bei dieser Ausgangslage eine Nachfolge ablehnt, sie hat schliesslich schon genug eigene Finanzlöcher zu stopfen.

Auch in der Theaterwelt werden Löcher gestopft: Mit Theaterpädagogin und Regisseurin STELLA SEEFRIED hat das Weinfelder Kinder- und Jugendtheater Bilitz per August 2026 eine neue Leiterin. Sie beerbt damit ROLAND LÖTSCHER, der das Theater 1988 gegründet hat. Etwas weniger lang dabei war LUKAS BIERI, der im Zuge der Neuorganisation des Theaters St.Gallen 2023 als Verwaltungsleiter anheuerte und die Finanzen übernahm. Die Trennung erfolge im «besten Einvernehmen» und habe nichts mit den roten Zahlen zu tun, beteuerte Verwaltungsratspräsidentin SUSANNE VINCENZ-STAUFFACHER gegenüber dem «St.Galler Tagblatt». Man suche jetzt vor allem eine Person, die den Verwaltungsrat aktiv bei Fundraising und Drittmittelbeschaffung unterstützt. Ums Thema Geld scheint man in dieser Position halt doch nicht ganz herum zu kommen.

Nach vier Jahren stellt der Frauenfelder Verein Freundeskreis den Betrieb des Barbusses «Haltestelle» direkt neben dem KAFF ein. 2024 hat der Vorstand um LORIN BORCHERDING, GINO RUSCH, FIONA BLUMER, LIAM HALLER und TIANA BORCHERDING beschlossen, ein Jahr zu pausieren. Und jetzt leider auch, den Betrieb nicht wieder aufzunehmen. Fertig Prosecco und Feierabendbier im «Halti». Der zur Bar umfunktionierte Linienbus ohne Strassengenehmigung wird verkauft. Über tutti.ch haben sich bereits über 50 Interessent:innen gemeldet. Eine «letzte krasse Party» steigt am 17. Mai. Also schnell nochmal hin, diesen letzten Bus sollte man wirklich nicht verpassen.

(JOSIP GOSSIP)



grabenhalle. 05 — 25 ch

+++DO 1. MAI: HERAUS ZUM 1. MAI FEST+++

+++MO 5. MAI: DICHTUNGSRING NR 170++

+++MI 7. MAI: BULLAUGENKONZERT NR 124 +++

+++MI 14. MAI: SCHABANACK LATE NIGHT SHOW+++

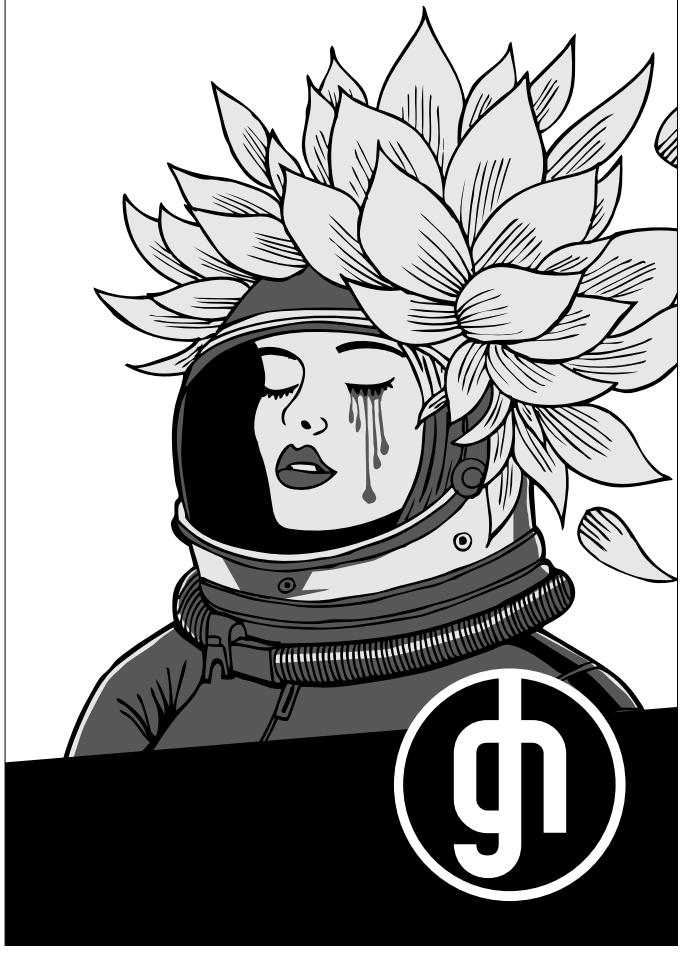
+++SA 17. MAI: IAMX FAULT LINES 2+++

+++DI 20. MAI: ARBIES / TÜCHEL+++

+++DO 22. MAI: EIN KLEINES KONZERT NR 232+++

+++FR 23. MAI: MAUSTETYTÖT+++

+++MI 28. MAI: PAUL PALUO PLATTENTAUFE+++



LIVE **SALZHAUS**

24/05
STAHLBERGER CH
Mundart/Pop

28/05
ANA TIJOUX CL
Reggaeton/HipHop/Afrobeat

21/08
WOLFMOTHER AU
Rock/Stoner Rock

10/10
BUNTSPECHT AT
Pop/Indie

GARE DE LION

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil

KONZERT-HIGHLIGHTS

FR 09.05. **PANZERBALLETT (DE) FEAT. VIRGIL DONATI (AU)**
Jazz-Metal, Jazz-Fusion

SA 10.05. **MONTE MAI (CH)**
Avant-Pop, Psychedelic Pop
Support: **wackel:kontakt (CH)**

DO 09.10. **MOTHER'S CAKE (AT)**
Alternative Rock, Psychedelic Rock

SO 19.10. **CURT CRESS (DE) - DRUMTALK**
Drums, Stories & Rock'n'Roll - Eine Zeitreise durch 5 Jahrzehnte Musikgeschichte

FR 14.11. **EDB (CH)**
Mundart Indiepop

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

PHOENIX THEATER

Sa 10.05. — 19.30 Uhr
Neutralisiert
von Zarina Tadjibaeva
THEATER | AKTUELL | POLITIK

Di 20.05. — 19.30 Uhr
Même lieu, autre moment & Mon Horizon
von Marchepied Cie
TANZ | DOPPELABEND | SPRUNGBRETT

Jetzt vormerken:
PROGRAMM 25/26
SPANNEND | BUNT | VIELSEITIG

www.phoenix-theater.ch

Même lieu, autre moment & Mon Horizon ©Jordy Teres

Ringofen
Konzerte

Klangmalereien

Freitag, 2. Mai 2025, 19.30 Uhr
Musik aus der Diaspora
Max Eisingers TACHELES
Ein Programm mit Klezmer, Blues und Swing, Tango und Musik der Sinti und Roma

Freitag, 30. Mai 2025, 19.30 Uhr
150. Geburtstag
Maurice Ravel und seine Epoche
Duo Ingolfsson-Stoupel
Werke von Ravel, Beethoven, Laks, Messiaen

Freitag, 22. Juni 2025, 11.00 Uhr
SÉRIE JEUNES
Leana Schmid, Jin-Young Lee
Werke von Mendelssohn, Saint-Saëns, Dranishnikova, Kalliwoda

/ Kunsthalle
Appenzell
Ziegeleistrasse 14 / 9050 Appenzell / +41 71 788 18 60
info@kunsthalleappenzell.ch / kunstmuseum-kunsthalle.ch
Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell.

KELLERBÜHNE
Mai / Juni
2025
kellerbuehne.ch

KABARETT
Bänz Friedli
räumt auf
Do 1.5 | Fr 2.5 | Sa 3.5

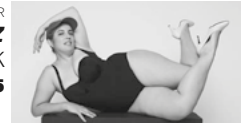
ZAUBEREI
Zauberer Lionel
Homo magicus
Mi 7.5 | Do 8.5 | Fr 9.5

COMEDY WAHNSINN
Oropax
Ordentlich Chaos
Do 15.5 | Fr 16.5 | Sa 17.5

MUSIKKABARETT
Michael Krebs
Da muss mehr kommen
So 18.5

KABARETT
Simon Chen
Im Anfang war das Wort
Mi 21.5

TANZ GESANG HUMOR
Eugénie Rebetez
Comeback
Do 22.5 | Fr 23.5



60 Jahre KELLERBÜHNE ST.GALLEN

SCHLUSSAKT «60 JAHRE KELLERBÜHNE»
Drei Fälle für Max und Willi
St.Galler Zeitreise – 4. Akt
So 25.5

THEATER
Theater Spielfeld & Theater fabula!
Salto & Mortale
Mi 28.5

VOLKSMUSIK IN DER SCHWEIZ UM 1800
Tritonus
UNE und OBE
Mi 4.6

COMEDY
Reena Krishnaraja
Kurkuma
Do 5.6

THEATER
Sebastian Ryser & Lars Wolfer
Game over play forever
Fr 6.6

Mit Unterstützung von: st.gallen | Kanton St.Gallen Kulturförderung | SWISSLOS

Sponsoren:
Rolf und Hildegard Schaad Stiftung | MIGROS Kulturprozent | TAGBLATT | acrevis Meine Bank fürs Leben | orell füssli

MONATSTIPPS DER MAGAZINE AUS DEM AARGAU, BASEL, ZUG, LIECHTENSTEIN, LUZERN, WINTERTHUR UND THURGAU

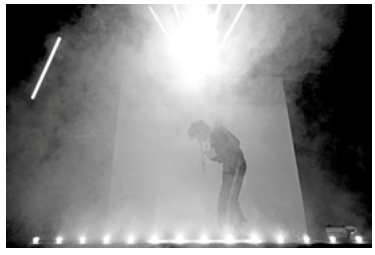
AAKU
Aargauer Kulturmagazin

Zeit für Legenden
Ein Dorf, zwei Generationen, ein Schicksal – hier spiegelt sich das Weltgeschehen über sechs Jahrzehnte. Was 1962, auf dem Höhepunkt der Kubakrise, im Schweizer Bergdorf Dadens seinen Anfang nahm, ist heute von neuer Aktualität. Die Dorfbewohner werden zum Spielball der Machthungrigen. Dann gerät der Péz Baselgia ins Rutschen und keiner weiss, welches Geheimnis der Berg preisgeben wird. Im Thik wird Urs Augstburgers neues Buch «Berg der Namenlosen» am 7. Mai als multimediale Erzählung mit Musik aufgeführt.
Der Berg der Namenlosen
Mittwoch 7. Mai, 20.15 Uhr, Thik, BADEN
thik.ch

PROZ
Kultur im Raum Basel

Zeit für Fussball
Die Basel Sinfonietta, das Theater Basel und der FC Basel spielen rund zwei Monate vor der Uefa Women's Euro in Basel Moritz Eggerts «Der 7. Himmel»: Beni Huggel übernimmt die Rolle des Sprechers, Beni Thurnheer jene des Reporters und die Trainerin wird von Danique Stein verkörpert. Das Orchester läuft in Fussballtrikots auf und das Stadtcasino wird von einem echten Fussballrasen geziert. Das Oratorium dauert natürlich zweimal 45 Minuten.
Der 7. Himmel – Ein Fussballoratorium für Basel
Donnerstag 22. und Dienstag 27. Mai, 19 Uhr, Stadtcasino Basel, Konzertgasse 1, Basel,
baselsinfonietta.ch

null41
KULTURMAGAZIN



Der Funke ist da
Das Schweizer Theatertreffen bringt vom 21. bis 25. Mai in Luzern und Zug herausragende Produktionen aus der ganzen Schweiz auf die Bühne. Dazu gibt's Gespräche, Begegnungen und das Rahmenprogramm «Kunst + Widerstand». Ein konzentrierter Blick auf das, was Theater heute bewegt – und bewegen kann.
Schweizer Theatertreffen
Mittwoch 21. bis Sonntag 25. Mai
Luzern und Zug
journees-theatre-suisse.ch

ZugKultur

Zeit für Experimente
In einem Labor ereignen sich absurde Dinge: Mit der Materie Mensch werden Experimente angestellt. Vier Tanz- und Zirkuskünstlerinnen sind dabei abwechselnd Oberhaupt, Chefin, aber auch Versuchskaninchen, Patientin und Dienerin. Für sein neues Stück «Louise» hat sich Martin Zimmermann von der Künstlerin Louise Bourgeois inspirieren lassen. Im Rollenspiel verwischen seine Protagonistinnen Spuren, um die eigene Haut zu retten.
Louise – Zirzensisches Tanztheater von Martin Zimmermann
Mittwoch 7. und Donnerstag 8. Mai, 19.30 Uhr, Theater Casino Zug
theatercasino.ch

KuL

Zeit für Strassenkunst
Das Kunstmuseum Liechtenstein bringt die Lebendigkeit und Poesie der Strasse in seine Ausstellungsräume. Die Ausstellung beleuchtet, wie Künstlerinnen und Künstler seit den 1960er-Jahren den öffentlichen Raum erforschen, befragen, sich aneignen und neue Bedeutungsräume eröffnen. Mit dabei ist das Künstlerinnenkollektiv Salon Liz, das im Seitenlichtsaal jeweils mittwochs und donnerstags zum offenen Atelier mit performativen und situativen Arbeiten lädt.
Arbeiten im Seitenlichtsaal
11. April bis 11. Mai, Kunstmuseum Liechtenstein
kunstmuseum.li

Coucou

Zeit für Zeichnungen
Schrill, gewitzt, mal mehr, mal weniger farbig. Seit 2005 wird auf der letzten Seite der Zeitschrift «Le Monde diplomatique» ein Comic gezeigt, geschaffen von Künstler*innen aus der ganzen Welt. Gefördert werden auch viele junge Kunstschaffende der Independent-Comicszene. Und was die Zeichner*innen mit nur wenigen Strichen und kurzen Sätzen machen, ist so toll, dass man eigentlich nur mit einer leeren Sprechblase staunend davorsteht.
100 Comics aus 20 Jahren
Montag – Freitag 8–23 Uhr, Samstag 9–23 Uhr, Alte Kaserne, Winterthur
altekaserne.ch

thurgaukultur.ch

Zeit für Garagen
Das Ostschweizer Kollektiv GAFFA verwandelt die Kunsthalle in eine unwirkliche Parkgarage und wirft damit auch einen humorvollen Blick auf die gesellschaftlichen Implikationen rund um das Thema Auto. Die Installation greift die besondere Ästhetik von Parkhäusern auf und thematisiert dabei humorvoll die Nutzung von Stadt- und Landflächen für den Verkehr wie auch die gesellschaftlichen Implikationen rund um das Thema Auto.
GAFFA: Level Up
bis 11. Mai 2025, Freitag 17-19 Uhr, Samstag/Sonntag 13-17.00 Uhr, Kunsthalle Arbon
kunsthallearbon.ch/ausstellungen/gaffa-level-up/

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

KALENDER VERANSTALTUNGEN

Do 01.

Konzert

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 & 20 Uhr

Combichrist. Norwegian / American aggrotech and industrial metal band. Conrad Sohm Dornbirn, 18:30 Uhr

Steiner & Madlaina – Nah dran Tour. 10 Jahre später, zurück zu den Anfängen. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Normalböse & Schwesterhärz. Punkrock. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Film

Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr

Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Home is the Ocean. Eine Familie ist auf den Weltmeeren zu Hause. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr

Surf on, Europe. Über Geschlechterstereotypen der Surfszene. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Vingt dieux. Spielfilm von Louise Courvoisier. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Prunk, Protz & Pomp – BaRock-Musical. Orchester, Musical-Chor, Rockband, Theater und Tanz. Aula der Kantonsschule Trogen, 19 Uhr

Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodríguez Cobos. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Sol Invictus. Tanzstück der Compagnie Hervé Koubi. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Bänz Friedli – räumt auf. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Bis dä Fade riisst 2. Theater-Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Christoph Sieber – Weitermachen. Politisches Kabarett. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr

Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Ursus&Nadeschkin «Tryout». Es steht noch vieles in den Sternen. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Vortrag

Politiken der Freundschaft. Mit Christine Abbt. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Flick, Flack, Flügelschlag. Ferienwerkstatt zum Thema «Flügel». Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr

Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. Knies Kinderzoo Rapperswil, 14 Uhr

Diverses

Move & Dance. Open Class – jeden ersten Donnerstag im Monat. Kult-X Kreuzlingen, 07 & 12 Uhr

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

1. Mai – Tag der Arbeit. Fest, Demo und Kundgebung zum Tag der Arbeit. Grabenhalle St. Gallen, 16 Uhr

wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Impro Workshop Try Out. Starte dein Improabenteuer: Kreativität, Spass, Flexibilität. MoE Museum of Emptiness St. Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Über Stille – On Silence. Vernissage Paul Christener. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 11 Uhr

Sofía Salazar Rosales, Majd Abdel Hamid: Kunst über Mittag. Eine Führung, ein Drei-Gänge-Menü und gute Gesellschaft. Kunst Halle St. Gallen, 12 Uhr

Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr

Le Foyer in Process / Daiga Grantina. Kathleen Bühler im Gespräch mit Daiga Grantina. Kunstmuseum Appenzell, 18:15 Uhr

Die Dolomiten. Vernissage und Buchpräsentation. ink Appenzell, 18:30 Uhr

Küchen und Kochen. Eine kulinarische Entdeckungsreise durch den Kanton. Stadtbibliothek Wil, 19 Uhr

Susanne Hefti, Laurian Ghinitoiu: Euro Visions. Vernissage. Auto (Visarte Ost) St. Gallen, 19 Uhr

Heute Tankrevision. Kunstbar. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Fr 02.

Konzert

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 & 20 Uhr

Drop im Hopp. Single Release Party mit Mary B. Good und Jodler am See. Hopp Au, 19 Uhr

Ils Fränzlis da Tschlin – Glanzpunkte im Dietschweiler Saal. Reise von Tschlin nach Wien & zurück. Presswerk Arbon, 19 Uhr

Jamfreeday. Spontan mit neuen und alten Freunden spielen. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 19 Uhr

Wilfried Hesse – Cello. Blues & Bach. Kaffee Augenblick Winterthur, 19 Uhr

Catastrophe & Cure. Eine Fixgröße der österreichischen Indie-Szene. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Musik aus der Diaspora. Max Eisingers Tacheles. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Astrakan Project. Bretonische World-Musik. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr

Funt – Reden ist Schweigen Tour. Rock, Balkan, Funk, Rap, Reggae, Ska und Punk. K9 Konstanz, 20 Uhr

Kai Strauss & The Electric Blues All Stars. Kula Konstanz, 20 Uhr

Tacchi. Mundart Konzert. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Wir glauben, es gibt sie nicht, weil wir sie nicht sehen, doch… sie sind da. Ein elektronisch-musikalisches-Objekttheater. Goldener Dachs Weinfelden, 20 Uhr

Yumi Ito. Virtuoses Manövrieren durch Klänge, Grooves, Improvisationen. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr

Konzert Walter Vitale. Danach Jamsession. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Dinah Blues-Band. Rotfarb Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr

Manu Delago & Douglas Dare. Schwebende Handpan-Sounds und lyrisches Songwriting. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Normalböse, Schwesterhärz, My Bicycle Keys. Punkrock und Grunge. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Stahlberger «Immer dur Nächt». Support: Héloïse. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr

Tränenfest. Poesie und Melancholie, Post-Punk und verletzliche Romantik. Flon St. Gallen, 20:30 Uhr

Ursula / das Huhn / Hundefutter. Punk & Wave aus Halle, Frankfurt & Gallen. Horstklub Kreuzlingen, 21 Uhr

Nachtleben

D!sco. Für Menschen mit und ohne Behinderung. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

We love 80s. Wir feiern die besten Jahre Musikgeschichte. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Steibi Fm: Etepepete. Tech House, Drum & Bass. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Was Marielle weiss. Spielfilm von Frédéric Hambalek. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Love – Oslo Stories. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jahrhundert. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr

Only the River Flows. Spielfilm von Wei Shujun. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Queerstreifen Double Feature. Noch bin ich nicht, wer ich sein möchte & Layla. Zebra Kino Konstanz, 18:45 Uhr

Suspekt. Mit Regisseur, Protagonist und Nationalrätin. Kino Passerelle Wattwil, 19:30 Uhr

Universal Language. Eine surreale Komödie der Irreführung. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Dokumentation von Simon Helbling. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Myzel Inc. – Ein elektronisch-musikalisches Objekttheater

«Wir glauben, es gibt sie nicht, weil wir sie nicht sehen – doch sie sind da.» Ein Klang- und Bilderlebnis zwischen Musik und Objekttheater: Das Trio Bröcker / Keller / Walter (MYZEL INC.) erschafft ein immersives Musiktheater, das sich wie ein wachsendes Myzel ausbreitet – verzweigt, vernetzt, vielschichtig. Geräuschkunst, animierte Objekte und fragmentierte Erzählungen verschmelzen zu einem performativen Kosmos, in dem Realität und Wahrnehmung fliessend ineinander übergehen.

2. Mai, Goldener Dachs Weinfelden. 3. Mai, Kult-X Kreuzlingen. 7. Mai, Militärkantine St. Gallen. 8. Mai, Rösslisaal Trogen, jeweils 20 Uhr. julelotte.com

Anzeigen

Bagger Drama / Filmgespräch. Mit Piet Baumgartner (Regie) & Vincent Furrer (Protagonist). Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Un ours dans le Jura. Fargo im verschneiten Jura. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr

Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Fachreferat von Digitec Galaxus. Einblick in die kreative Welt von Digitec Galaxus. Schule für Gestaltung St. Gallen, 19 Uhr

Prunk, Protz & Pomp – BaRock-Musical. Orchester, Musical-Chor, Rockband, Theater und Tanz. Aula der Kantonsschule Trogen, 19 Uhr

Tanzbuudä tanzt. Ein kunterbuntes und vielfältiges Tanzspektakel. Tonhalle Wil, 19 Uhr

Forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Kauf, Mann – Das Jubiläums-musical. Das Musical nach Shakespeares Vorlage. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr

Wiborada. Ein Frauenleben im frühen Mittelalter. Erzählperformance mit Moni Egger und dem Klosterhofquartett. Kirche St.Mangen St. Gallen, 19:30 Uhr

Bänz Friedli – räumt auf. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Christoph Sieber – Weitermachen!. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Erzählkultur im Bistro. Märchen für Erwachsene mit Yvonne Leist und Gästen. FigurenTheater St. Gallen, 20 Uhr

Junges Theater thurgau: unseen. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr

Mord on Backstage – otmars-Theater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi auf der Bühne. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr

Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Erzählkultur im Bistro. Märchen für Erwachsene zum Jahresmotto «verzauberte Orte». Bistro FigurenTheater St. Gallen, 20 Uhr

Kinder

Flick, Flack, Flügelschlag. Ferienwerkstatt zum Thema «Flügel». Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr

Diverses

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Kaff Quiz. Wieviele Kreisel stehen in Frauenfeld? Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Viertel & Schesa. Mit Kinderwagen durchs Jüdische Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr

Honore Daumier ,il faut etre de son temps. Vernissage. Kulturraum Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr

Kunstbar. Vernissage. Rabbar Trogen, 19 Uhr

Sa 03.

Konzert

Claude Rip-pas (Trompete) und Susy Lüthy (Flügel). ink Appenzell, 11 Uhr

Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr

KlezMehr in der Musikbox. Klezmer und weitere Musik aus Osteuropa. Musik-Box bei Genius Frauenfeld, 13 Uhr

St.Galler Orgelspaziergang. Organist Johannes Lienhart. Kirche St.Mangen St. Gallen, 13 Uhr

St.Galler Orgelspaziergang. Organist Bernhard Ruchti. Kirche St.Laurenzen St. Gallen, 14 Uhr
St.Galler Orgelspaziergang. Organist Christoph Schönfelder. Kathedrale St. Gallen, 15 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 & 20 Uhr
49th Rattenfest. Rave, Clubbing, Bands, Karaoke. Ost Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil, 19 Uhr
Frühlingskonzert – Querbeet. Ein Abend voller Musik. Gymnasium Waid Mörschwil, 19 Uhr
One World. CantiChor & Orchester 2025. Verrucano Mels, 19 Uhr
Oswald Sattler. Kirchenkonzert. Andreaskirche, Gossau, 19 Uhr
Good Vybz Reggae Night. Dancehall Workshop, Konzerte, Afterparty. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
Laya Tantra: Fusion Trio. Fusion-Musik-Trio, konzipiert von Pandit Udai Mazumdar. Rathaussaal Vaduz, 20 Uhr
Oli Kehrli Duo – Vo Wurzle u Flügle. Moderner Troubadour. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr
Riklin & Schaub. Im Programm «Lieder, die du sehen musst». Casino Herisau, 20 Uhr
Soukey & Support: Noa Faith. Rap, Trap. Albani Winterthur, 20 Uhr
Tacchi. Adrian Tacchi – solo unterwegs. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
The Crocks – We Entertain You. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Los Fastidios & The Shifty Grifts. Italian streetpunk legends. Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr
Sister Suzie & the Right Band. Rhythm and Blues Night. Zak Jona, 20:30 Uhr
Ending Things & Graureiher. Progressiver, athmosphärischer Hardcore. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr
Erratic Boulders, Nvmb Stupor, Virus2020, Sarla, Blue Rain. Die unkonventionelle Musikszene Tunesiens. Palace St. Gallen, 21 Uhr
French Fries & The Last Evil. Rock und Post-Grunge. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Kinderdisco. Tanzen, Sirup, Emotionen! Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr
Tangofestival: May Be Tango. Gastspiel vom TangoLibre Konstanz. Apollo Kreuzlingen, 19 Uhr
Anliker Dance Nights. Vom Tango zum Wiener Walzer, uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 20 Uhr
Prophets of Distortion Vol. 2. Goa. Rümpeltum St. Gallen, 20 Uhr
Schwoof Mai. Treffpunkt für Tanzfreaks im besten Alter. Lagerhaus St. Gallen, 20 Uhr
Karaoke Night w/ Patrice Godefroid. Die grosse Karaoke-Nacht im Kulturbahnhof. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
EDM Night. Toby Romeo, Mister Alive, Flavio Stonex. Krempel Buchs, 22 Uhr
Hoch die Hände, Wochenende. Die Party für die next Generation. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Happig. Mit Jenny Cara, Cortez, Zoey & DMS DJ-Team. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr
Zeitreise – Die Party ab 25. Hits von damals bis heute. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
679 Entertainment: Dibbasey, Dj Platinum, Dj Tenje. Afrobeats, Dancehall und Latin Sounds. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Di chli Häx. Spielfilm von Michael Schaerer. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Der Pinguin meines Lebens. Der Pinguin mein treuer Freund. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr
Home is the Ocean. Dokumentation von Livia Vonaesch. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Vingt dieux. Spielfilm von Louise Courvoisier. Kino Cameo Winterthur, 18:15 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
David Lynch – The Art Life. Eine persönliche Reise zu seinen künstlerischen Wurzeln. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Agent of Happiness. Dokumentation von Arun Bhattarai & Dorottya Zurbó. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Film im kulTisch – My favorite cake. Mahin vermisst die Liebe. Bistro zu Tisch Bischofszell, 20 Uhr
Eden. Der Survival-Thriller um die Galápagos-Affäre. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Miséricorde. Das Drama spannt ein subtiles Netz erotischer Manipulation. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Smoke. Spielfilm von Wayne Wang. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Prunk, Protz & Pomp – BaRock-Musical. Orchester, Musical-Chor, Rockband, Theater und Tanz. Aula der Kantonsschule Trogen, 14 Uhr
Theaterführung. Der Mikrokosmos Theater. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. Figuren-Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Himmelwärts. Freundschaft, Trauer und ein großes Abenteuer. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr
Ein besonderer Tag. Nach dem Film «Una giornata particolare» von Ettore Scola. Theater Ariane Winterthur, 18 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Prunk, Protz & Pomp – BaRock-Musical. Orchester, Musical-Chor, Rockband, Theater und Tanz. Aula der Kantonsschule Trogen, 19 Uhr
Tanzbuudä tanzt. Ein kunterbuntes und vielfältiges Tanzspektakel. Tonhalle Wil, 19 Uhr
Kauf, Mann! – Das Jubiläumsmusical. Das Musical nach Shakespeares Vorlage. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr
Bänz Friedli – räumt auf. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Daniel Ziegler – Bass und Humor. Musik, Comedy und groovige Basslines. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Junges Theater thurgau: unseen. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Klangkörper Kunstkollektiv, Refugium. Bühnenspiel mit Tanz, Ölgemälden und Live-Musik. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Mord on Backstage – otmars-Theater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr
Myzel Inc. Ein elektronisch-musikalisches Objekttheater. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Paul Panzer. Apaulkalypse – Jede Reise geht einmal zu Ende. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr
Renato Kaiser. Er präsentiert sein neues Programm «Neu». Alte Mühle Gams, 20 Uhr
Sabina Deutsch – Friedau. MZA Walzenhausen, 20 Uhr
Sarah Hakenberg – Mut zur Tücke. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Under The Same Sky. Tanzperformance. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Verwirrung, Abenteuer, Herzklopfen. Theaterstück mit Wendungen und Überraschungen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Loredana & Kilian. Humorvolles über den Alltag als Paar. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Hart auf Hart. Plakat-Kabarett. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Kinder

Flohmarkt Buchs-Werdenberg. Ein buntes Angebot an Raritäten und Gebrauchtem. Marktplatz beim Werdenbergersee Buchs, 08 Uhr
Geburtstagsparty von Pippi Langstrumpf. Pippis 80. Geburtstag wird gefeiert. Lüthy Bücher St. Gallen, 10 Uhr
Krabbelkonzert. Altersgerechtes Konzert für Kinder. Goldener Dachs Weinfelden, 10 Uhr
Englische Erzählstunde. Mit Sebastian Bailey. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 11 Uhr
Der Wildpark als Wieselparadies. Der Wildpark Bruderhaus wird wieselfreundlich. Wildpark Bruderhaus Winterthur, 13 Uhr
Gaming für Neulinge. Benjamin und Constantin zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr
Gränzelos. Abwechslungsreiches Kinderprogramm. Schulhaus Hanfland Buchs, 13:30 Uhr
Flick, Flack, Flügelschlag. Ferienwerkstatt zum Thema «Flügel». Naturmuseum Winterthur, 13:45 Uhr
Die kleine Hexe. Ein musikalischer Besenritt. Knies Kinderzoo Rapperswil, 14 Uhr
Kunst – und Handwerkstag für Kinder. Kostenlose Workshops. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Familienkonzert: Jonny Karacho. Punk is Dad – Punkrock für Kids. Kula Konstanz, 15 Uhr
Herbert und Mimi – Kraut und Ruibn. Clowntheater. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Freier Eintritt. Jeden ersten Samstag im Monat. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona
Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr
Swap St. Gallen. Vorbeikommen, Kleidung tauschen & ein tolles Event erleben. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Weinwanderung am Arenenberg. Wissenswertes zur Geschichte des Weinbaus. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 15 Uhr
Quiz-Abend. Spiel, Spass, Spannung / Anmeldung erwünscht. Hermann Bier St. Gallen, 20 Uhr
Ü30 Tanzlust. Clubnacht im Flugzeughangar mit Star DJ Matze Ihring. Dornier Museum Friedrichshafen, 21 Uhr

Ausstellung

Susanne Studer-Meyer. Samstagsapéro. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 11 Uhr
Ar(t)bon. Rundgang. Sammlung Artbon – Stiftung für Kunst und Kultur Arbon, 14 Uhr
«Level Up» von Gaffa. Führung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr
Kaffee & Winterthur: Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 16 Uhr
Tattoo Insights – Ein Blick hinter die Kulissen bei EB-Tattoo. Tattoo-Kunst hautnah. EB-Tattoo St. Gallen, 16 Uhr
Reizende Aussichten?! Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

So 04.

Konzert

Tierisches & (allzu) Menschliches. Museumskonzert. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10:30 Uhr
Schauchäsi Stobete. Duo- und Trioformationen spielen Appenzeller Musik. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 11 & 16 Uhr
Barockkonzert. Mit Andreas Wolf – Bariton. DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 16:30 Uhr
HSG Alumni Symphonic Orchestra. Werke von Schubert & Tschaikowski. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Konzertzyklus NachtMusik: Sleipnir. Werke von Ravel, Schostakowitsch, Winkelman & Gliere. Evang. Kirche Speicher, 17 Uhr
One World. CantiChor & Orchester 2025. Verrucano Mels, 17 Uhr
Swinging Balkan Soul. Goran Kovacevic (Akkordeon) und Peter Lenzin (Saxophon). Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr

Nachtleben

The Nomadic Milonga Colora. Zwei Workshops und eine speziell farbige Milonga. Offener Bewegungsraum in der Stadtkaserne Frauenfeld, 15 Uhr

Film

Twin Peaks – Staffel 1. David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Dawn of Impressionism: Paris 1874. Damals ein Schock, heute der grösste Kunstcoup aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 11:30 Uhr
Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Das Fräuleinwunder. Sabine Boss' Komödie mit Stefanie Glaser und Mona Petri. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Cast & Crew: Immortals. Dokumentarfilm. Liberty Cinema Weinfelden, 17 Uhr
Marthas Garten. Peter Liechtis mörderisch-komisches Drama mit Stefan Kurt. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Hölde – Die stillen Helden vom Säntis. Was 1879–1935 am Säntis wirklich geschah. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Un ours dans le Jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. FigurenTheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Tanzbuudä tanzt. Ein kunterbuntes und vielfältiges Tanzspektakel. Tonhalle Wil, 15 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 16 Uhr
Das komische Theater des Signore Goldoni. Schauspiel nach «Der Diener zweier Herren» von Goldoni. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Ein besonderer Tag. Nach dem Film «Una giornata particolare» von Ettore Scola. Theater Ariane Winterthur, 17 Uhr
Klangkörper Kunstkollektiv, Refugium. Bühnenspiel mit Tanz, Ölgemälden und Live-Musik. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Harald Schmidt schwätzt mit Bernd Gnann. Ein unvorbereiteter Abend. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr

Junges Theater thurgau: unseen. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 18 Uhr
All das Nichts? Ein szenischer Spaziergang von Silvan Rechsteiner. Theater Winterthur, 19 Uhr
Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St. Gallen, 19 Uhr
TmbH – die Impro-Match. Mit Impro Stuttgart. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Lache isch di bescht Medizin. Lesung und Gespräch mit Peter Eggenberger. Verlagshaus Auditorium Schwellbrunn, 11 Uhr

Vortrag

Urban Gardening mit Permakultur-ansatz. Mit Christine Strauss. Botanischer Garten St. Gallen, 10:30 & 14 Uhr

Kinder

St. Gallen kenne ich wie meine Westentasche. Führung für Familien mit Janine Hofstetter. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Kinderkostüm-führung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Die Legende von Ochi. Ein Fantasy-Abenteuer. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Im Dschungel der Fantasie. Mit den Impro-Cracks Kathrin Fischer und Romeo Meyer. Komturei Tobel, 15 Uhr
Jonny Karacho. Punkrock für Kids. Vaudeville Lindau, 15 Uhr
Junger Sonntag Ungeheuer Abenteuer. Ein Mitmachtheaterspiel. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Super Charlie. Animation von Jon Holmberg. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die kleine Hexe. Familienfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr
Rico, Oskar und das Herzgebreche. Abenteuer zweier Hobbydetektive. Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr

Diverses

Quartier Flohmarkt Areal Bach. Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen, sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Es ist sehr schön, was du gemacht h… Walk & Talk. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 11:30 Uhr

Ausstellung

Kunst zum Frühstück. Feines Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Guter Stoff. Kollektion Textilmuseum. Führung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Tagesprogramm Notes on Kim Lim. Künstlerinnengespräch, Klangkunst und Buchvernissage. Kunstmuseum Appenzell, 11 Uhr
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Altes Rathaus Schwänberg. Freie Besichtigung historisch bedeutsamer Räume. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Schlossführung. Die Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Reizende Aussichten?! Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr
Schmusekatze oder Raubtier? Kunst-Kaffee-Kuchen mit dem Katzenexperten Dennis C. Turner. open art museum St. Gallen, 15 Uhr
Filmscreening & Talk. Rahmenprogramm Strings Of Affection. Oxyd Kunsträume Winterthur, 16 Uhr

Mo 05.

Konzert

Wolfgang Rihm: Jakob Lenz. Soirée mit Lion Gallusser. Konservatorium Winterthur, 18:30 Uhr
Duo Zhunke: Midnight in Paris. Elena Neff Zhunke, Violine und Raissa Zhunke, Flügel. ink Appenzell, 19:30 Uhr
Tatiana Eva-Marie. Swing, Manouche, Gipsy Jazz. Bistro St. Gallen im Einstein, 20 Uhr

Film

Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr
Vingt dieux. Spielfilm von Louise Courvoisier. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Freedom for Birth – The Mothers' Revolution. Anlässlich des int. Welthebammentags, danach Podium. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Elephant Man. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Kauf, Mann – Das Jubiläums-musical. Das Musical nach Shakespeares Vorlage. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr
Toggenburger Late Night Show. Mit Showmaster Philipp Langenegger. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Literatur

Dichtungsring St. Gallen Nr. 170. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnern. Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Seminarreihe: Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Wissen über KI. Ost Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr
Hebamm, Schwöschter, Jumpfer, Tokter. Winterthurerinnen in Pflege und Medizin. am Neumarkt Winterthur, 18 Uhr
Würde Salon im Tapetenwechsel. Philosophieren, austauschen, den Blick schärfen. Tapetenwechsel Frauenfeld, 18 Uhr
Digitale Innovationen im Sport. Mit Daniel Studer und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Harmonie und affektbewegender Ausdruck im Gregorianischen Choral. Vortrag von Therese Bruggisser-Lanker. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:15 Uhr
La tierra para quien la (cuida y) trabaja. Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Kleiner Eingriff, grosse Wirkung. Gesprächsreihe: City Beautiful! Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

Der Wolf kommt nicht. Kinderstück nach einem Bilderbuch von Myriam Ouyessad. Theater Studio St. Gallen, 10:30 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Quartier Flohmarkt Areal Bach. Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen, sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Frauen für sich – eine gemeinsame Heldinnenreise. Tarot-Kreis II-25. Recht & Sein Konstanz, 18 Uhr
Druck-Montag V 2.0. Dry-Point-Intaglio (=Kaltnadelradierung in Kunstglas). Ekk Art-Atelier St. Gallen, 17 Uhr

Di 06.

Konzert

JazzChur: Badrutt's Palace. Improvisation / Minimal / Noise. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Neolonga. Eine einzigartige Milonga. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Magnetix 2. Garage-Tour-de-Force. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
No Fun At All. Punk-Legenden. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Film

Der Pinguin meines Lebens. Der Pinguin mein treuer Freund. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Heldin. Spielfilm über das Leben einer Pflegefachfrau. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Bagger Drama. Spielfilm von Piet Baumgartner. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern. Liechtis letzter Film: Hasentheater trifft auf Elternporträt. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Altweibersommer. Vom Mut, gemeinsam die gewohnten Muster zu durchbrechen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Was Marielle weiss. Bissiger Film über den Verlust von Privatsphäre. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Immortals. Prix de Soleure 2025: Der Freiheitskampf der Jugend im Irak. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Blue Velvet. Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Die letzte Show. Abschied gehört zum Leben. Tak Schaan, 10 & 19:30 Uhr
Einführungssoiree: Elektra. Oper von Richard Strauss. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr
Familie Flöz: Infinita. Schauspiel mit Masken und ohne Worte. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Forecast: ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Jakob Lenz. Oper von Wolfgang Rihm. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Kauf, Mann! – Das Jubiläums-musical. Das Musical nach Shakespeares Vorlage. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr
Theatersport. Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Dichtungsring. Mit Etrit Hasler und Moët Liechti. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Den Glauben neu buchstabieren. Von Worthülsen zur frohen Botschaft. Mit Thomas Reschke. Katharinensaal St. Gallen, 09:30 Uhr
Die vorkoloniale Welt (Foku: Afrika und Asien). Mit Patrick Ziltener. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Frauenfussball-EM: St. Gallens Chancen und Herausforderungen. Mit Dirk Lehmkuhl, Bruno Caprettini und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Resilienz in jeder Lebensphase. Mit Revital Ludewig & Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Endstation Rüstungsindustrie. Buchpremière. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
Erfreuliche Universität, The Psychedelic Salon. Mit Florian Elliker, Luisa Trujillo, Susanne Seiler. Palace St. Gallen, 19:45 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

City Beautiful! – Eingriff & Wirkung

Die heute viel beschworene Haltung zur Nachhaltigkeit in der Architektur ist nicht nur ökologischer oder ökonomischer Natur, sondern muss sich auch mit der sozialen und kulturellen Verwurzelung des eigenen Eingriffs im Kontext auseinandersetzen. Sie fragt danach, wie Architekt:innen, aufmerksam zuhörend und präzise Projekte planen können, die mit einem kleinen Eingriff grosse Wirkung entfalten. Rina Rolli spricht über diesen Prozess, anschliessend Podiumsdiskussion mit Marcel Metzger, moderiert durch Marcel Bächtiger.

Montag, 5. Mai, 18.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz. afo.ch

Familie Flöz: *Infinita*

Infinita ist ein Stück über die ersten und letzten Momente im Endspiel um Leben und Tod. Die Zeit, in der die grossen Wunder geschehen: der erste Auftritt in der Welt, die ersten mutigen Schritte und der erste kühne Absturz. *Infinita* ist ein physisches Mosaik des Lebens, einfach und virtuos komponiert, ein kurzer Einblick in die Unendlichkeit von Geburt, Sex und Tod und allem, was sonst noch komisch ist. Ein Spiel mit der Vergänglichkeit, dem Älterwerden und dem Geborensein.

Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. Mai, 19.30 Uhr, Stadttheater Schaffhausen. stadttheater-sh.ch

Café TrotzDem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthur Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Mahnwache: Für die palästinensische Bevölkerung. Gemeinsames Zusammensein und Gedenken. Kornhausplatz St. Gallen, 18:15 Uhr
Digitalisierung und Innovation in Winterthur. Wie smart ist unsere City? Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Otherside-Treff. Ein Treffen in einem Safespace für die LGBTQIA+ Community. Lämmlerbrunnen St. Gallen, 19 Uhr
Männer-Treff. Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc. Tirumpel St. Gallen, 19:15 Uhr

Ausstellung

Zeichnen mit… Hoa Luo. Ausstellungen zeichnend erkunden. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Bacchus & Co. – Wein am Bodensee – Vom Pollenkorn zum vollen Horn. Führung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 18:30 Uhr

Mi 07.

Konzert

Hudaki Village Band. Transkarpatische Hochzeitsmusik. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Iva Nova, Support: Razmotchiki Katushek. Slawische Seele trifft auf futuristischen Avantgarde-Rock. K9 Konstanz, 20 Uhr
Kapelle Franz Manser (Baazli). Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Leap. Support: Crimson Bloom. Kula Konstanz, 20 Uhr
The Pentagram String Band & Gipsy Rufina. Stomp, Folk & Bluegrass aus den USA und Italien. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Wir glauben, es gibt sie nicht, weil wir sie nicht sehen, doch… sie sind da. Ein elektronisch-musikalisches-Objekttheater. Militärkantine St. Gallen, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #124 – Paula Mia. Sängerin aus Graubünden. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Miséricorde. Das Drama spannt ein subtiles Netz erotischer Manipulation. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Bagger Drama. Spielfilm von Piet Baumgartner. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
International Ocean Film Tour Volume 11. Moving Adventures Medien präsentiert fünf Filme. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr
Vracht. An Bord eines Containerschiffs. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Animittwoch. Memories. Cinewil Wil, 20 Uhr
Die Unschärferelation der Liebe. Cinéclub Rosental. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Kultkino. Der Pate (Teil 1). Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr
Memories. Ein Anthologie-Anime mit drei Kurzfilmen. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Verdacht. In St. Gallen gedrehtes Missbrauchsdrama von Sabine Boss. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Die letzte Show. Abschied gehört zum Leben. Tak Schaan, 10 Uhr
Oh, wie schön ist Panama. Figurentheater mit Musik nach dem Klassiker von Janosch. FigurenTheater St. Gallen, 14:30 Uhr
St.Galler Kulturkrimi im Kulturmuseum. Gastspiel der Kellerbühne. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
All das Nichts? Ein szenischer Spaziergang von Silvan Rechsteiner. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Familie Flöz: Infinita. Schauspiel mit Masken und ohne Worte. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Zucco in seinem neuen und siebten Programm. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Forecast: ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Les trois Suisses – Beiz. Ein vielgängiges Menü erster Güte. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Kabarett. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Peter Pfändler – einfach luschtig. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Zauberer Lionel – Mensch magisch. Zauberei. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Lesung mit Christine Brand. Die Bestsellerautorin liest aus ihrem Krimi. Lüthy Bücher St. Gallen, 19:30 Uhr
Meistgeklickt. Lesung von Jolanda Spiess-Hegglin & Hansi Voigt. Palace St. Gallen, 19:30 Uhr
Norbert Bischofberger & die Wanderlust. Werkstattgespräch. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Vortrag

Küchen und Kochen. Kulinarische Entdeckungsreise durch den Kanton. Stadtbibliothek Wil, 14 Uhr
Einblicke. Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Hinter den Kulissen der Bibliothek. Rundgang. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17:30 Uhr
Peter Sloterdijk: Der Kontinent ohne Eigenschaften – wohin steuert Europa? Notker-der-Stammler-Rede. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 18 Uhr
Werkstattgespräch III. Mit Philipp Esch. ArchitekturWerkstatt St. Gallen, 18 Uhr
Schweizer Migrationsgeschichte im 20. Jahrhundert. Mit Max Lemmenmeier und Gastdozierenden. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 18:15 Uhr
Sensoren, KI & Kryptographie: Wie Informatik den Alltag mitgestaltet. Mit Jochen Müller & Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Führung durch Sonderausstellung. Museum Appenzell, 18:30 Uhr
Mai 1945 – Ende und Anfang. Vortrag mit Meinrad Pichler. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Hoch hinaus: die Kunst des Fliegens. Experimentiernachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Der Lesehund kommt. Kuscheln und Lesen für Kinder. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Gartennachmittag für Kinder. Ohne Anmeldung und kostenlos. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Moon, der Panda. Kinderfilm von Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Dorfführung mit Probierlerli. Tourist Information Heiden, 13:30 Uhr
FrauenBar. Der Flinta-Treff in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 17:30 Uhr
Schmetterlingskurs für Einsteigende. Mit Reto Künzler, Aerarium Nets (Schweiz). Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimplen. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Reportagecomics mit Felix Schaad. Comiclabor. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Neuer Tango-Anfängerkurs. Mit Rafael Herbas. Tangoschule Rafael Herbas St. Gallen, 20:05 Uhr

Ausstellung

Labor im Museum. Kunstfabrik Wetzikon zeichnet im Museum. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:30 Uhr
Seniorenrundgang. Kunstwerke auf ganz eigene Art und Weise kennenlernen. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Canotage. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Ich Tier Wir. Führung. open art museum St. Gallen, 18 Uhr
Félix Vallotton. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Do 08.

Konzert

Jazz im rab. Jamsession – spiel mit los zue bis willkomm. Rabbar Trogen, 19 Uhr
Oddisee and Good Company. Jubiläumstournee. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
A Time For Love. Das Jahreskonzert 2025 der SSC Bigband Rheintal. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
C.A.F.E. – collettivo afrotropicale di fusione etnica. Afrotropisches ethnisches Fusionskollektiv. Cuadro 22 Chur, 20 Uhr
Django 3000. Kraftvoller Folk Rock. Kula Konstanz, 20 Uhr
Fado Night. Janayna & João ft. Tomas Pauseiro & Diogo Castro. K9 Konstanz, 20 Uhr
Philipp Fankhauser. Mit dem neuen Album «Ain't That Something». Forum Landquart, 20 Uhr
Temple Fang & Fvzz Popvli. Psychedelic Stoner Rock. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Wir glauben, es gibt sie nicht, weil wir sie nicht sehen, doch… sie sind da. Ein elektronisch-musikalisches-Objekttheater. Rössli Trogen, 20 Uhr
Der Schwager und Konsorten. Popsongs & provokative Texte. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
JazzChur: MJ Soundwalker feat. Valeria Zangger. Improvisation / Experimentell. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

Nachtleben

Open Decks – Finta Lab. Open Decks im Privacy Format für Tinfa*s. Grabenhalle St. Gallen, 18 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Dawn of Impressionism: Paris 1874. Damals ein Schock, heute der grösste Kunstcoup aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Dokumentarfilm von Nicola Bellucci. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Gewinner Prix du Public Solothurn 2025: herzerwärmend. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Bucha. Über eine Rettungaktion in der Ukraine 2022. Zebra Kino Konstanz, 18:30 Uhr
Zikaden. «Crossing Europe» – Filme in Dornbirn. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Woman of… Carmen Somm erzählt von ihrer eigenen Transition. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr
Dreams (Drømmer) – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Schicksalsstunden einer Demokratie. Führung zu den Stolpersteinen und Lesung. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 17 Uhr
Mateo Gudenrath : Unfiltered. Stand Up Comedy. Industrie 36 Rorschach, 19 Uhr
Speis und Trank Geschichten. Direktvermarktung in Frauenhänden. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Beltracchi: Unverfälscht. Eine kriminell schöne Liebesgeschichte. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Jakob Lenz. Oper von Wolfgang Rihm. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Zucco in seinem neuen und siebten Programm. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Riklin & Schaub. Lieder die du sehen musst. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Verwirrung, Abenteuer, Herzklopfen. Theaterstück mit Wendungen und Überraschungen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Zauberer Lionel – Mensch magisch. Zauberei. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Zu Kreuze fahren – eine Traumreise. Nicole Knuth & Roman Wyss. Hirschenbühne Stammheim, 20 Uhr

Literatur

Shared Reading – miteinander lesen. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Tramontana – Gedichte. Buchvernissage mit Apéro. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Speis & Trank Geschichten. Rahel Brütsch Brügel, Tabitha Hallauer, Heidi Huber Vestner. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Eröffnung der emsiana. Mit Festrede von Robert Misik und der tonart Sinfonietta. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Buchstart – Värsli für di Chline. Mit Leseanimatorin Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Büecherbrugg Kreuzlingen, 14:30 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Überblick, Recherche, Nutzung. Überblick über die vielfältigen Spezialbestände. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 17 Uhr

Aufgetischt 2025

Die St.Galler Altstadt verwandelt sich jedes Jahr in eine offene Bühne für internationale Strassenkünstlerinnen und Strassenkünstler. Über 100 Künstler:innen und Artisten aus verschiedenen Nationen verwandeln den Stiftsbezirk in ein Freiluftspektakel mit Musik, Akrobatik, Theater, Walking-Acts, Streetperformances und einem Essensangbot aus den Küchen der Welt. Genussvolle Momente für Gross und Klein. Dabei gilt: Hutkollekte und Bändelkauf sind selbstverständlich, denn: Ohne Hutgeld keine Artists – ohne Bändeli kein Festival!

Freitag, 9., bis Sonntag, 11. Mai, in der südlichen Altstadt St. Gallen. aufgetischt.sg

Reto Zeller – «Held»

«I need a hero!», dröhnte Bonnie Tyler allgegenwärtig in Reto Zellers Jugend. Dieser hat die Message verstanden. Im neusten Solo-Programm «Held» legt der Preisträger des Swiss Comedy Award Zeugnis ab über die grossen und kleinen Heldentaten seines Lebens. Der Meister des feinen Humors und abgedrehter Stories macht dabei vor nichts halt: Er berichtet über ein Hochzeitsdebakel am Vierwaldstättersee, ein väterliches Total-Fiasko an der Gymnasiums-Eröffnungsfeier des eigenen Sohns und eine Verfolgungsjagd mit dem Motorroller über einen Bike-Downhill-Trail.

Samstag, 10. Mai, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch

Anzeigen

Demokratie-Donnerstag. Vier Politiker:innen informieren. DenkBar St. Gallen, 17:45 Uhr
Lieder der Welt singen. Leiterinnen: Selina und Hannah. Ekkharthof Lengwil, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Familie Hilty vom Schloss. Neue Einblicke in die Schlossfamilie. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr

Ausstellung

St. Gallen – Ein Jahrhundert in Fotografien. Sammlung Foto Gross. Kurzführung in der aktuellen Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
TiM. Gemeinsam eine Geschichte zu einem Kunstwerk erfinden. Kunstmuseum St. Gallen, 14:30 Uhr
Balthasar und Tobias Leuthold: Objekte und Zeichnungen. Vernissage. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr
Ma muas halt reda med da Lütt, med am Vää tuat mas oo. Führung, Workshop, Gespräch. Küefer-Martis-Huus Ruggell, 17:30 Uhr
Bosna Quilts. Vernissage. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Kunst im Foyer – KraftArt. Kunstausstellung von Sue. Kunst im Foyer Bronschhofen, 18 Uhr
Félix Vallotton. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Stefanie Knobel – On Surfaces and Structures. Ausstellungsrundgang. Coalmine Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 09.

Konzert

Aber bitte mit Sahne. Ein musikalisch-kulinarisches Verwöhnprogramm. Restaurant Werk 1 Gossau, 19 Uhr
Luigi e Fudelio – Abendbrise. Italo-Schlager der 1960er-Jahre mit deutschen Texten. Kammgarn Hard, 19 Uhr
The Pentagram String Band & Gipsy Rufina. Teuflischer Bluegrass aus Kansas City. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Lucas & Arthur Jussen. 7. Meisterzyklus-Konzert, Vier Hände. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Schaffhausen Klassik VII: «Schottisch – Mendelssohn 3». Schweizer Jugendsinfonie-Orchester SJSO. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr
Enrico Lenzin – grosse Klappe. Neustes Programm. Bühne Marbach, 20 Uhr
Ina Regen – Und weiter Tour. Die Liedermacherin aus Oberösterreich. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Jannik. Indie-Pop. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Symphonic Concert: Musik, die niemals schläft. Die akustische Welt von Big Apple & eindringliche Drums. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr
Troubas Kater. Mundart, Rap, Chanson, Folk, Rock, Pop, HipHop. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Simon & Jan – Das Beste. Liedermacher. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr
Elias Bernet Band. Tanzbefehl. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr
Mélange Oriental. Mit Special Guest: Timna Brauer. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 20:30 Uhr
Nomfusi. Eine gigantische Stimme und eine riesige Portion Charme. Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr
Panzerballett feat. Virgil Donati. Jazz-Metal-Quintett mit Kult-Status. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Dark Hall Vol. X. Mit Monte Mai und Aftershow. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Hepburns. Konstanz-Speed-Limbo. K9 Konstanz, 21 Uhr
El Chico Fuendre. Elektronische Musik aus Vilnius (Litauen). Dä 3. Stock Herisau, 21:30 Uhr

Nachtleben

Nonstop Remember Party. Für Fans der 80er Jahre. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 19 Uhr
Bass. Mit Pa-Tee, Mene & Mo Problems. Palace St. Gallen, 22 Uhr
Salon Pink x Pink Apple. Vinyl-Abend mit Drag Show von Lupa Nova. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 22 Uhr
Steibi Fm: Camden. HipHop, R'n'B, Afrobeats. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Dreams (Drømmer) – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Agent of Happiness. Humorvolle Dokumentation über zwei Glücksagenten in Bhutan. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Immortals. Prix de Soleure 2025: Der Freiheitskampf der Jugend im Irak. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Dokumentarfilm von Raoul Peck. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Blue Sun Palace. Zartes Melodram über chinesische Migrant:innen in New York. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Wild Style. Hip-Hop-Freestyle-Show mit Filmvorführung. Apollo Kreuzlingen, 19 Uhr
Vingt dieux – Könige des Sommers. Eine liebenswerte Tragikomödie von Louise Courvoisier. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Dokumentarfilm von Nicola Bellucci. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Un ours dans le Jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Aufgetischt St. Gallen. Die wunderbare Welt der Strassenkunst in St. Gallen. Klosterviertel Südliche Altstadt St. Gallen, 14:45 Uhr
Foyer Forschung. Über Hass im Internet. Spiegelhalle Konstanz, 19 Uhr
All das Nichts? Ein szenischer Spaziergang von Silvan Rechsteiner. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Erstarrt vom Himmel ihrer Augen. Gedichte und Lieder über die Liebe. Tak Foyer Schaan, 19:30 Uhr
Florian Schroeder – Endlich glücklich. Kabarett. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
How to love – die Show. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Theater Studio St. Gallen, 20 Uhr
Julia Weber: Raue Zungen. Performance und Audio-Walk. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Junges Theater thurgau: unseen. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Malarina – Trophäenraub. Mit ihrem zweiten Solo-Programm, Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Mord on Backstage – otmars-Theater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi auf der Bühne. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr
No Limits 2.0. Klassik, Jazz, Folklore und Improvisation. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
tiltanic Theatersport. Improvisationstheater. FigurenTheater St. Gallen, 20 Uhr
Zauberer Lionel – Mensch magisch. Zauberei. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Reto Zeller – Held. Comedy. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr

Literatur

Libri prohibiti – Verbotene Bücher. Mit Martin Machovec. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr
Casino-Slam – Spoken Word Poetry. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Kinder

Kreativatelier – Workshop für Kinder. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 14 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Ein (b)rockiger Kleiderabend. Mit Cüpli, Knabbereien und individueller Stilberatung. Brocki Gais, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 16 Uhr
Balthasar und Tobias Leuthold: Objekte und Zeichnungen. Die Gestalter aus St. Gallen zeigen Werke. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr
Sonja Aeschlimann: monochrom. Vernissage. Stadtgalerie Baliere Frauenfeld, 17 Uhr
Erika Ehrlich und de Spuk uf em Campingplatz. Comic-Release von Samuel Schuhmacher. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr
Honore Daumier ,il faut etre de son temps. Er karikierte die Epoche, Lithographien. Kulturraum Stellwerk Heerbrugg, 18 Uhr
Leben auf dem Vulkan. Lesung aus den Tagebüchern von Carl Roesch. Atelier von Carl und Margrit Roesch Diessenhofen, 18 Uhr
Bilderausstellung von Ruedi Elsener. Vernissage. Pellemania più Amriswil, 18:30 Uhr
Vernissage: Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt. Eröffnung der neuen Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Elisabeth Ottenburg – 52 Wochen. Vernissage. Kunst-Raum Frauenfeld, 19 Uhr

Sa 10.

Konzert

Duo Ranas. Duo Portegno de Tango. ink Appenzell, 11 Uhr
Battle: The Funk is back. Highlight der urbanen Tanzkultur. Apollo Kreuzlingen, 14 Uhr
Ginial Bar. Gin, lecker Essen und Livemusik. Genial Delikat Romanshorn, 15 Uhr
Drumtraining Herisau mit Marco Steiner. Schüler:innenkonzert. Dä 3. Stock Herisau, 16 Uhr
Konzert zum Muttertag. Stadtharmonie Wil. Tonhalle Wil, 17 Uhr
Musikalische Maiandacht. Musik (Nathan Hubov, Orgel) und Worte im Dialog. Kirche St.Maria Neudorf St. Gallen, 17 Uhr
Schreien bis der Sommer kommt: Wave Like Walls, Atameo uvm. Diy Hardcore Screamo Punk Festli. Gaswerk Winterthur, 19 Uhr
Hackbrett Duo Kellerheims – Tradition und Innovation. Hanna Keller und Alessia Heim: Volksmusik, Rock, Pop. Ref. Kirche Gais, 19:30 Uhr
Cobario / Strings on Fire. Orchestraler Sound – energiegeladene Show. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Lebanon Hanover. Ästhetik des Zerfalls. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Luca Bassanese & La Piccola Orchestra Popolare. Der italienische Manu Chao – fantastisch, magisch, Poesie. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Moon Shot & Kid-O. Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Never / Save your last breath / Unredd. Drei Metal-Bands. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Sina – Bescht of 30 Jahr Tour. Support: Melina Nora. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Swing & more mit pure 94. Die zehn Musiker spielen Swing, Pop, Soul und Blues. Rössle Mauren, 20 Uhr
Catt – Live 2025. Eine Stimme, die die Zeit anhält. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Musikalischer Blumenstrauss zum Muttertag

Wie bereits 2022 sind die Würth Philharmoniker erneut mit einer Muttertagsmatinée zu Gast im Würth Haus Rorschach. An dieses schöne Konzert sowie das erfolgreiche Konzertformat «Hautnah» möchte das Orchester, das bereits zu einem festen Baustein des Kulturprogramms geworden ist, anlässlich des Muttertags nun anknüpfen. Ein Ensemble, das sich aus Musikerinnen und Musikern dieses Klangkörpers zusammensetzt, übermittelt einen musikalischen Dank an alle Mütter und heisst alle herzlich willkommen, die den Tag mit Musik beginnen möchten.

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Würth Haus Rorschach.
seetickets.ch

Tanz-Performance: Räume teilen!

15 Tänzer:innen, ein Musiker und eine Fotografin eröffnen gemeinsam ein Spielfeld für künstlerischen Austausch über Generationen im Kunstraum. Die zeitgenössische Tanz- und Performanceszene Thurgau trifft sich mit 8 Tanzprofis aus der Schweiz und teilt das Experiment mit dem Publikum. Mit Angelika Ächter, Rahel Buschor, Jeanette Engler, Gisa Frank, Katharina Hanhart, Claudia Heinle, Anna Huber, Hongsoo Kim, Tina Mantel, Angela Stöcklin, Micha Stuhlmann, Léa Thomen, Katharina Vogel, Davina Wölfle, Ivan Wolfe, Christoph Luchsinger und Zoé Kugler.

Sonntag, 11. Mai, 11 Uhr, Shedhalle Eisenwerk Frauenfeld.
eisenwerk.ch

«Mir träumte von grossen Chören»

Der Chorwald erzählt in zwei Konzerten musikalisch von der Verwandtschaft des Sängerfests auf der Vögelinsegg von 1825 mit dem grossen Sänger- und Tanzfest in der estnischen Hauptstadt Tallinn, das seit 2003 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt und im Juli 2025 ein nächstes Mal stattfindet. Die Zuhörer:innen erwartet ein vielfältiges Programm unter der Leitung von Dirigentin Anna Kölbener. Hanna Keller am Hackbrett begleitet unter anderem die Uraufführung einer Komposition von Jürg Surber zu einem estnischen Gedicht.

11. Mai, 16.30 Uhr, Vögelinsegg & 18 Uhr, evang.-ref. Kirche Speicher. 25. Mai, 17 Uhr, evang. Kirche Wetzikon.
chorwald.ch

Benefizkonzert mit sinGALLinas

Der bekannte Frauenchor sinGALLinas unter der Leitung von Michael Schläpfer und unter Mitwirkung von Violonist Sebastian Vogler singt zugunsten von Kiriat Yearim, dem Schweizer Kinderdorf in Israel. Freuen sie sich auf ein einzigartiges Repertoire mit Liedern aus der ganzen Welt. Ein musikalisches Highlight, das sie nicht verpassen dürfen. Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Das Team von Kiriat Yearim freut sich auf regen Besuch!

Sonntag, 11. Mai, 17 Uhr, evang. Kirche Rotmonten St. Gallen.
kiriat-yearim.ch

Magnetband (Winti) / Support: Depat Milieu. Rap mit Haltung. Flon St. Gallen, 20:30 Uhr
Monte Mai & wackel:kontakt. Avant-Pop aus Lugano. Gare de Lion Wil, 20:45 Uhr
Joëlle Favazzo Band. Singer-Songwriter. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

Nachtleben

Let's Dance 45. Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Mini Farb & Dini x Pink Apple. Vernetzung Queers und Verbündete. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 21:30 Uhr
Cosmic Voyage. Techno mit Princess P, Moses Joses & Pajtim Osmani. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr
Drop it! w/ DJ Max Power. Best of 2000s. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
iLike. 80s & 90s. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

St. Gallen Shorts. Drei Kurzfilme beleuchten verschwundene Orte der Stadt. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Die bewegende Geschichte des grossen Apartheid-Fotografen. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Altweibersommer. Vom Mut, gemeinsam die gewohnten Muster zu durchbrechen. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Nos Chastè – Das Schloss Tarasp und seine märchenhafte Geschichte. Dokumentation von Susanna Fanzun. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Immortals. Dokumentarfilm von Maja Tschumi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 19 Uhr. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Surf on, Europe. Über Geschlechterstereotypen der Surfszene. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Was Marielle weiss. Ein bissiger Film über den Verlust von Privatsphäre. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Un ours dans le Jura. Fargo im verschneiten Jura. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr

Bühne

Aufgetischt St. Gallen. Die wunderbare Welt der Strassenkunst in St. Gallen. Klosterviertel Südliche Altstadt St. Gallen, 12:15 Uhr
Elektra. Oper von Richard Strauss. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Was macht Jetzt? Gastspiel der Theater-AG des Ellenrieder Gymnasiums. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 19 Uhr
Jakob Lenz. Oper von Wolfgang Rihm. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Neutralisiert. Zarina Tadjibaeva hinterfragt – unsere – Menschlichkeit. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Andreas Rebers – I warad scho wieder do. Bei mir kommt jeder rein – auch ohne Traktorführerschein. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Puppenspiel. Mehrzweckhalle Wigoltingen, 20 Uhr
Judith Bach Endlich – Ein Stück für immer. Chansonkabarett. Theater-AltiFabrik Flaach, 20 Uhr
Junges Theater thurgau: unseen. Die neue Eigenproduktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Lapsus. Erlebnis-Komik. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr
Lionel – Kreativ Magier. Ich zaubere, also bin ich. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Mord on Backstage – otmars-Theater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi auf der Bühne. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr
Nora & The Gang. Offene Bühne. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr
Become nothing – Elia Zahnd. Tanzperformance. Goldener Dachs Weinfelden, 20:15 Uhr
Reto Zeller – «Held». Comedy. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Wo bini gsi? Patrick Freys satirischer Soloabend. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Literatur

Sabine Schoder: The Romeo & Juliet Society. Moderation: Julia van Steijn. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 16:30 Uhr
Durch Bagdad fließt ein dunkler Strom. Lesung und Gespräch mit Mona Yahia. Jüdisches Museum Hohenems, 17 Uhr
Serbische Lesung mit Branislav Jankovic. Der Schriftsteller stellt Werke vor. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Eine Tagung rund um Familie und Erziehung. Der kantonale Elternbildungstag. Alte Kaserne Winterthur, 08:30 Uhr
Stadtführung Gossau. Orts- und Geschichtskunde. Andreaspark Gossau, 14 Uhr

Kinder

Italienische Erzählstunde. Mit Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr
Kinder Baustelle. Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern St. Gallen. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Die Legende von Ochi. Ein Fantasy-Abenteuer. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Fidibus präsentiert: Hans im Glück. Quirlig-musikalische Abenteuerreise. Casino Herisau, 14 Uhr
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer. Realverfilmung des Kinderbuchklassikers. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Sauvages. Animationsfilm von Claude Barras. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Entwickeln im analogen Fotolabor. Tageskurs für Anfänger*innen. Schule für Gestaltung St. Gallen, 09:10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr
Offenes Textilatelier. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St. Gallen, 10:15 Uhr
Schreibwettbewerb Grüner Faden. Startevent. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13:30 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Basel U21. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Tiersegnung – mit Hund und Katze in die Kirche. Christian Leutenegger lädt zur Tiersegnung. Kirchenzentrum St.Konrad in Wittenbach, 17 Uhr
Pup Quiz. Quiz, Drinks, Music. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

Ausstellung

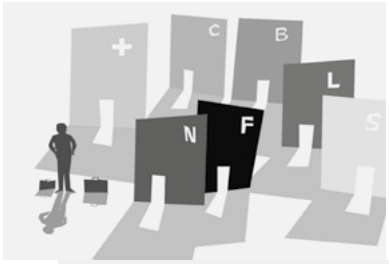
Christine Läubli: alles hat seine zeit. Samstagsöffnung. Bibliothek Fachhochschule Rapperswil, 10 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Balthasar und Tobias Leuthold: Objekte und Zeichnungen. Die Gestalter aus St. Gallen zeigen Werke Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 14:30 Uhr
Gartenjahr. Begegnung, Gespräch, Führung Gartenexkursion Arbon. Kunstraum Kreuzlingen, 15:30 Uhr
Ich Tier Wir. Versammlung in Wittenbach, Kirche St.Konrad. Open art museum St. Gallen, 17 Uhr
Reizende Aussichten?! Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Vernissage mit Musik. Galerie Fafou Oberuzwil, 19 Uhr
Festival der Vorgärten in Arbon. Eine neue Form von Quartierfest. Grasdreieck Berglistrasse/ Scheibenstrasse Arbon, 20 Uhr

So 11.

Konzert

Orchester Liechtenstein Werdenberg. Frühjahrskonzert. Verrucano Mels, 10:30 Uhr
Das Lied von der Erde. Grazyna Bacewicz – Konzert für Streichorchester. Stadthaus Winterthur, 11 Uhr
Muttertagsmatinée – Ensemble der Würth Philharmoniker. Musikalischer Blumenstrauss. Würth Haus Rorschach, 11 Uhr
So klingt St. Gallen. Konzert für alle. Tonhalle St. Gallen, 11 Uhr
Muttertag. Mit dem Ensemble Männergesang. Kloster Fischingen, Bibliothek, 16:15 Uhr
«Mir träumte von grossen Chören». 200 Jahre Singen im Freien. Evang. Kirche Speicher, 16:30 Uhr
Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen. Muttertagskonzert. Strickhof Wülflingen Winterthur, 16:30 Uhr
Benefizkonzert zugunsten von Kiriat Yearim. Frauenchor sinGallinas: Lieder aus der ganzen Welt. Evang. Kirche Rotmonten St. Gallen, 17 Uhr
Konzert zum Frühjahr. Concentus rivensis. Evang. Kirche Walenstadt, 17 Uhr
Musik & Wort zum 100. Geburtstag von Hanns Dieter Hüsch. Chorkonzert mit Lesungen. Zwinglikirche Winterthur, 18 Uhr
Friend'n'Fellow. Ein Feuerwerk groovender Virtuosität. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Robbie Thunder & Hyperdog. Power Pop aus Newcastle, Egg Punkt, Garage. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 19:30 Uhr
Akkordeonale. Klangpoesie mit Druckluft und Durchzug. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Anzeigen



Ausländerrechtliche Fragestunde

Das Ausländerrecht ist eine der am häufigst geänderten Gesetzgebung; dies verunsichert und wirft Fragen auf. Juristische Fachpersonen geben Antworten zu den unterschiedlichen Aufenthaltsbewilligungen und zur Einbürgerung, der notwendigen Integration und zum Sprachnachweis. Zudem beantworten wir Fragen zum Familiennachzug, zum Asylrecht, der Härtefallregelung, dem Schutzstatus S und weiteren Themen. Die Veranstaltung ist kostenlos und offen für alle. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Montag, 12. Mai, 19 Uhr
Katharinensaal St. Gallen.
ankommen-sg.ch

Zed Mitchell & Band. Einer der besten Gitaristen Europas. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

Ernest Cole: Lost and Found. Dokumentarfilm von Raoul Peck. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
St.Galler Trouvaillen aus den 1920er- und 1930er-Jahren. Reizvolle Porträts des historischen St. Gallen. Kinok St. Gallen, 11:30 Uhr
Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere. Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Gewinner Prix du Public Solothurn 2025: herzerwärmend! Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr (inklusive Gespräch mit This Lüscher und Manuel Stahlberger). Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Auf- und Abbruch in St.Güllen. Um 2000 wurde die lebendigsten Quartiere St. Gallens zerstört. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Aufgetischt St. Gallen. Die wunderbare Welt der Strassenkunst in St. Gallen. Klosterviertel Südliche Altstadt St. Gallen, 11 Uhr
Räume Teilen – TanzSpur2. Tanz, Performance. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 11 Uhr
Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodríguez Cobos. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Tanzsonntag. Traditionelle Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr
Ein besonderer Tag. Nach dem Film «Una giornata particolare» von Ettore Scola. Theater Ariane Winterthur, 17 Uhr
How to love – die Show. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Theater Studio St. Gallen, 17 Uhr
Julia Weber: Raue Zungen. Performance und Audio-Walk. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Was macht Jetzt? Gastspiel der Theater-AG des Ellenrieder Gymnasiums. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr
All das Nichts? Ein szenischer Spaziergang von Silvan Rechsteiner. Theater Winterthur, 19 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Textile Traditionen im Fokus. Mit Doris Walser, Hedi Kohler und Andreas Rindisbacher. Haus zur Stickerei Heiden, 15 Uhr

Kinder

Muttertag: Spezialprogramm mit Familienfuhrungen und Basteln. Es gilt der Museumseintritt. Naturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Muttertag. Kulinarischer & kultureller Genuss. Hotel Arenenberg Salenstein, 10:30 Uhr
Moon, der Panda. Kinderfilm von Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Theater Zitadelle – Rotkäppchen. Puppet Compagny. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr
Der Wolf, der aus dem Buch fiel. Von Thierry Robberecht und Grégoire Mabire. Tak Schaan, 16 Uhr
Die Orgelmaus. Kinderkonzert. DomMusik in der Kathedrale St. Gallen, 16 Uhr

Diverses

Frühstück im Museum. Kombinieren Sie Kulinarik und Kultur. Museum Prestegg Altstätten, 10 Uhr
Brunch and Bubbles. Ausgiebiger Brunch mit Buffet und passende Bubbles im Glas. Gasthaus Traube Buchs, 10:30 Uhr
Muttertag im Kloster. 4-Gänge-Menü. Kloster Fischingen, 11:45 Uhr
Tango Argentino Themen Block «Vals». Der Tango in 3/4 Takt. Tanzraum Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Muttertag. Freier Eintritt für alle Mütter und ihre Kinder. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
fAF 25 – fair Art Fair. Faire Kunstmesse, Performance, Auktion. Dachatelier St. Gallen, 11 Uhr
Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt. Sonntagsführung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Félix Vallotton. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Balthasar und Tobias Leuthold: Objekte und Zeichnungen. Die Gestalter aus St. Gallen zeigen Werke. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 13:30 Uhr
Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Begegnung. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Schlossführung. Die Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Klosterführung. Kloster Fischingen, 14:30 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Mo 12.

Konzert

Vollmondbar Kreuzlingen. Seemuseum Kreuzlingen, 19 Uhr
JazzChur: Kühne und Zumthor. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Vollmondbar. Cloverleaf: Auftakt der Outdoor-Saison. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Film

Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Love – Oslo Stories. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jht. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Dokumentarfilm von Raoul Peck. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Blue Sun Palace. Zartes Melodram über chinesische Migrant:innen in New York. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Lost Highway. David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnern. Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Seminar: Künstliche Intelligenz für alle. Wissen über KI. Ost Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr
Alte Melodien beim jungen Bach. Vortrag von Verena Förster. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:15 Uhr
Digitale Innovationen im Sport. Mit Daniel Studer und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
La tierra para quien la (cuida y) trabaja. Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Bedeutung der Rückenfigur in der Kulturgeschichte. Vortrag von David Schmidhauser. Lokremise St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Der Wolf, der aus dem Buch fiel. Von Thierry Robberecht und Grégoire Mabire. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr
Albanische Erzählstunde. Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr
Essbare Wildkräuter kennenlernen & geniessen. Führung & Degustation. Ostfriedhof St. Gallen, 17:30 Uhr
Ausländerrechtliche Fragestunde. Juristische Fachpersonen geben Antworten. Katharinensaal St. Gallen, 19 Uhr
Rampensau – Irgendwas können alle. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Di 13.

Konzert

Patricia Kopatchinskaja und Camerata Bern. Werke von Bach, Martin, Hartmann uvm. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Sun Ra Arkestra. Space is the place. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Film

Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Dreams (Drømmer) – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Ein Tag ohne Frauen. Frauenstreik 1975 in Island. Zebra Kino Konstanz, 18:45 Uhr
Der Pinguin meines Lebens. Regie: Peter Cattaneo. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Fargo. Eine pechschwarze Komödie von Ethan und Joel Coen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Alles außer gewöhnlich. Politkino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Mulholland Drive. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

All das Nichts? Ein szenischer Spaziergang von Silvan Rechsteiner. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Macbeth. Oper von Giuseppe Verdi. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Impro Talk mit Cenk Korkmaz & Javier Garcia. Warum müssen Talkshow-Gäste immer Promis sein? Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Katherine Mansfield übersetzen. Aus der Werkstatt und dem Nähkästchen einer Übersetzerin. Stadthaus Orstbürgergemeinde, 19 Uhr

Vortrag

Von Worthülsen zur frohen Botschaft. Mit Thomas Reschke. Katharinensaal St. Gallen, 09:30 Uhr
«Kultur trifft Politik» N°2. Wie wollen wir heute miteinander leben? Apollo Kreuzlingen, 17:30 Uhr
Die vorkoloniale Welt (Foku: Afrika und Asien). Mit Patrick Ziltener. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Resilienz in jeder Lebensphase. Mit Revital Ludewig & Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Romanik im Bodenseeraum. Mit Axel Christoph Gampp. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Gossau, 09:15 & 10:15 Uhr
Momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Bus, Velo, zu Fuss: Sicher unterwegs im Strassenverkehr. Reihe «Lebensfragen im Alter». Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen & Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthur Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Tango Argentino. Einführungskurs. Tanzraum Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Von guten und gemeinen Wäldern. Wald im frühen Mittelalter. Führung. Ausstellungssaal des Stiftsarchivs St. Gallen, 16:55 Uhr
Bruno Streich – Satellite s31. Ausstellungsrundgang. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Anzeigen

Deine Geschichte – unser Theater

An den Vorstellungen von «NARA – Erzähl!» erzählt das Publikum seine Geschichten. Das Ensemble verwandelt sie in mitreissende, improvisierte Szenen und teilt an dem Abend auch seine eigenen. Und das auf überraschende, mal berührende, mal unterhaltsame Weise. Niemand weiss im Vorfeld, welche Geschichten erzählt, gezeigt, gespielt werden. Jeder Abend, jede Vorstellung ist anders, neu, einmalig. Diese Form der Improvisation ist unmittelbar und persönlich. Und: Sie macht Spass.

Do. 15. und Mi. 21. Mai, 19.30 Uhr Grabenhalle St. Gallen. Do. 22. Mai, 20 Uhr Flon St. Gallen. Fr. 23. Mai, 19.30 Uhr, Stuhlfabrik Herisau. boglarkahorvath.com

Mi 14.

Konzert

Musig im Hecht. Der Blues Club Bodensee präsentiert: Wolfgang Kalb. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Schabanack – Late-night-show Nr. 44. Mit Specialguest Tranquillo Barnetta. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Cara. Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Kapelle Warth-Buebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
MakeMake. An all-female Metal Band. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Julia Hülsmann Quartett. Jazz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr

Film

Dawn of Impressionism: Paris 1874. Damals ein Schock, heute der grösste Kunstcoup aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
TanzChallenge. Kurzfilme von diversen Beitragenden. Kino Cameo Winterthur, 14 Uhr
Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Gewinner Prix du Public Solothurn 2025: herzerwärmend! Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. Die Walküre. Cinewil Wil, 18 Uhr
Altweibersommer. Vom Mut, gemeinsam die gewohnten Muster zu durchbrechen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
ZuFallBringen. «Short Cuts» in St. Gallen: ein verhängnisvoller Reigen. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Runners. Eine Zirkusshow. Sal Schaan, 10 & 19 Uhr
Bliss – Kater. Kabarett. Verrucano Mels, 19:30 Uhr
Jakob Lenz. Oper von Wolfgang Rihm. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Konstanzer Stadtgesichter. ITK Improtheater. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
Stern von Andreas Niedermann. Die Kellerbühne zu Gast. Raum für Literatur St. Gallen, 19:30 Uhr
Ingo Oschmann – Scherztherapie. Lachen, bis einer heult. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Mord on Backstage – otmars-Theater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi auf der Bühne. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr
Sven Ivanic – Stilbruch. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Im Namen der Tiere – Lesung von Olivier van Beemen. Wie eine NGO grosse Teile Afrikas beherrscht. Ost Fachhochschule, Bibliothek Campus St. Gallen, 18 Uhr
Steven Schneider liest aus «Die schnellste Frau der Welt». Debutroman über die Geschichte der Elisa Junek. Bibliothek Speicher Trogen, 19:30 Uhr

Vortrag

St.Galler Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr
Sensoren, KI & Kryptographie: Wie Informatik den Alltag mitgestaltet. Mit Jochen Müller & Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Mediale Umbrüche als Motor populärer Musik. Mit Christian Schorno. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Gaming für Neulinge. Benjamin und Constantin zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr
Gartennachmittag für Kinder. Ohne Anmeldung und kostenlos. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr
Spring doch. Kinderstück von Andri Beyeler. Theater Studio St. Gallen, 14 Uhr
Wohnen im Schloss. Rundgang für Kinder durch Schloss & Schlangenhaus. Schloss Werdenberg, 14 Uhr
Viecher. Eine bildhafte Reise mit extravaganten Kostümen. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Frühlingsgeschichten im Kindermuseum. Interaktive Geschichtenstunde für Kinder ab 4 Jahren. Kulturmuseum St. Gallen, 15 Uhr
Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Super Charlie. Animation von Jon Holmberg. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Sind Schöpfungsmythen eine Mär? Vortrag von Gerda Salis Gross. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz. Es wird gerätselt, gepunktet, gequatscht und getrunken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Quiznight. Mit Quizmaster Frommy. Torpedo Bar St. Gallen, 20 Uhr
Neuer Tango-Anfängerkurs. Mit Rafael Herbas. Tangoschule Rafael Herbas St. Gallen, 20:05 Uhr

Ausstellung

Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. Stadtspaziergang zur Architektur mit Christof Helbling. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Sts Potassons, acolythes. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 15.

Konzert

Chuchchepati Orchestra. Mit Carla Boregas & Patrick Kessler. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Pendejo. Heavy rock in Spanish. Kula Konstanz, 20 Uhr
Rolando Bruno. Cumbia Trash. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Taff Rapids Stringband. Bluegrass from UK. Kulturmüli Zürchersmühle Urnäsch, 20 Uhr
The Music of Queen. Er hat die Stimme – den Look – die Moves. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Tree Trio – Goran Kovacevic and friends. Musikalisches Abenteuer von Jazz, Balkan bis Tango Nuevo. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Film

Un ours dans le Jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Die bewegende Geschichte des grossen Apartheid-Fotografen. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Only the River Flows. Spielfilm von Wei Shujun. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
In Liebe, eure Hilde. Liebesgeschichte über Anstand & Zivilcourage, Würde & Angst. Zebra Kino Konstanz, 18:30 Uhr
Planet C: System Change. Das Drama um die Räumung des Dannenröder Waldes. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Agent of Happiness. Menschen von entwaffnender Ehrlichkeit und Bescheidenheit. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Voll im Film. Kurzfilmabend. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
When We Were Sisters. Die Schwierigkeiten einer Patchworkfamilie im Urlaub. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Dance On Screen: «Resilience & Revelations». Kurzfilme von diversen Regisseur:innen. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Runners. Eine Zirkusshow. Sal Schaan, 10 Uhr
Das Tanzfest Winterthur. Winterthur tanzt in allen Formen, Farben und Stilen. Altstadt Winterthur, 18:30 Uhr
All das Nichts? Ein szenischer Spaziergang von Silvan Rechsteiner. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Bernhard Hoëcker und Wigald Boning. Zwei der sympathischsten und witzigsten Welt-Erklärer. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Bliss – Kater. Kabarett. Verrucano Mels, 19:30 Uhr
«John Stanky, Privatdetektiv» – Theater Sek I. Ein Kriminalstück voller Spannung, Witz und Überraschungen. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
How to love – die Show. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Theater Studio St. Gallen, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Rebekka Lindauer – Rebelliert. Die Sprachgranate aus Zürich. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Pub Quiz. Rätseln im Team. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Der Menschenfeind. Von Molière. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20:30 Uhr

Literatur

Wie suche ich in der Bibliothek? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Die Welt als Tatort. Lesung mit Florian Illies. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 17:15 Uhr
Michael Köhlmeier: Die Verdorbenen. Wie ein Film Noir … Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Leandra Mattea – Gedankenmeer. Zwischen Wellen und Worten – Lesung. Zum Hinteren Hecht Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Frauenfussball-EM: St. Gallens Chancen und Herausforderungen. Mit Dirk Lehmkuhl, Bruno Caprettini und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Politiken der Freundschaft. Mit Christine Abbt. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Genug Energie für die Schweiz? Was braucht es, damit die Energiestrategie 2050 Erfolg hat? Buchensaal Speicher, 20 Uhr

Kinder

Geschichtenzeit. Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr
momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Ökomarkt St. Gallen. Der St.Galler Ökomarkt – natürlich, vielfältig und regional. Gallusplatz St. Gallen, 09 Uhr
Mittagstisch. Vegetarisches Menu, Anmeldung 077 458 48 70 SMS. Tirumpel St. Gallen, 12 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Repair Café Light. Eisenwerk co-labor Frauenfeld, 18 Uhr
Feministischer Gesprächskreis. Austausch über die prägenden Beziehungen zu Frauen im Leben. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr
Kulinarische Lesung mit Judith Erdin. Stadtbibliothek Wil, 19 Uhr
Stefanie Knobel. Performance-Sharing «On Surfaces & Structures». Coalmine Winterthur, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Paar Bier a d'Schnorre. Bierdegu, Alkoholfreie Ausgabe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Ausstellung

Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt. Kurzführung mit Peter Fux. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Ma muas halt reda med da Lütt, med am Vää tuat mas oo. Führung, Gespräch. Küefer-Martis-Huus Ruggell, 17:30 Uhr
In Touch – Begegnungen in der Sammlung. Vernissage. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Asi Föcker – Soloshow. Führung & Gespräch. Kunsthalle Wil, 19 Uhr
Heller Ulmer, Guntram König, Birgit Konzett: Der grüne Faden. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr

Tanzfest St. Gallen: Battle, Improvisation, neue Stile

Bald ist es wieder soweit: Am Tanzfest verwandeln sich die Innenstadt und verschiedene Kulturorte in eine grosse Tanzbühne. Bewährte Programmpunkte wie die Swing Soirée laden zum Tanzen ein, Formate wie Saint City Beats feiern bereits ihre 10. Ausgabe und die St.Galler Tanzfest Party findet dieses Jahr im Flon statt. Das Publikum darf sich zudem auf einen speziellen Improvisationsworkshop im Museum of Emptiness freuen und bei den Schnupperkursen sind neue Tanzstile wie Neo Classical Dance, Shuffle oder Contact Improvisation hinzugekommen.

Freitag, 16. Mai ab 15 Uhr bis Sonntag, 18. Mai, 21 Uhr, diverse Orte Stadt St. Gallen

Wanderkonzerte mit Viviane Chassot

Das Kammerorchester St. Gallen erwandert sich die Besetzung und den Konzertort. Von kleinster Besetzung zu Trio, Quintett bis zum ganzen Orchester mit Solistin. Am Samstag quer durch die Stadt St. Gallen, am Sonntag in Heiden vom Henry-Dunant-Museum, über einem Kinosaal bis hin zum Schlussbouquet im geschichtsträchtigen Lindensaal. Dabei werden die Musiker:innen durch Akkordeonistin Viviane Chassot ergänzt, welche keine Berührungsängste mit verschiedensten Musikstilen kennt, ebensowenig im Zusammenspiel mit Orchester – und dem Publikum.

Sa. 17. Mai, 15 Uhr, Kloster Notkersegg St. Gallen. So. 18. Mai, 16.30 Uhr, Henry-Dunant-Museum Heiden.
kammerorchestersg.ch

Komponistinnen am Werk

Auch wenn ihre Namen heute fast vergessen sind, so haben Frauen doch zu jeder Zeit bedeutende Beiträge zur Chormusik geleistet. Aber sie hatten – ganz anders als Männer – mit zahlreichen Widerständen zu kämpfen. An diesem a cappella Konzert der Zürcher Vokalisten sind klangvolle Kompositionen zu entdecken. Zur Aufführung gelangen Werke verschiedener Epochen und Stile, darunter auch solche von zeitgenössischen Komponistinnen, namentlich Hildegard von Bingen, Fanny Hensel, Lea Morris, Anna Thorwaldsdottir und andere.

Samstag, 17. Mai, 19 Uhr, Christkatholische Kirche St. Gallen.
Sonntag, 18. Mai, 15 Uhr, Kinderdorf Trogen.
vokalisten.ch

Fr 16.

Konzert

Linda Kyei Swing Combo. Swing. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Pippo Pollina. Mit dem Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ). Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Ruin Rising, Teardown, Sincrown, Never Say Die. Metalcore & Symphonic Deathcore. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 19:30 Uhr
Suiten und Sinfonien. 9. Tonhallekonzert. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Cantamos-Jahreskonzert 2025. Der grösste Gesangschor im Sarganserland. Altes Kino Mels, 20 Uhr
DD Cassiere. Blues and Loop Show. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Kairos Creature Club. Support: r.u.ok. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
Massachusetts – Das Bee Gees Musical. Pentorama Amriswil, 20 Uhr
Philipp Fankhauser. Mit den Songs vom neuen Album «Ain't That Something». Casino Frauenfeld, 20 Uhr
The Necks, Able Noise. Avantgarde Jazz. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Pablo Neruda – musikalische Lesung. Eine musikalische Bespielung seiner Texte. Goldener Dachs Weinfelden, 20:15 Uhr
The Music of Queen. Er hat die Stimme – den Look – die Moves. Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr
Konzertbar. Men Tumasch – Gitarren-loops made in Trogen. Rabbar Trogen, 21 Uhr
The Monsters. 60s Garage Punk, wilder Trash Rockabilly. Rümpeltum St. Gallen, 21 Uhr

Nachtleben

Das mues usä, so vill Tanz i ois drin. das mues usä! CH-Trap, Eurodance-Hits, Nostalgie-Trash uvm. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Out of tune. Pop, aber mit einem elektrisierenden Twist. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Steibi Fm: Nightrider Soundsystem. Hits aus Pop, HipHop, Afrobeats. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Ernest Cole: Lost and Found. Dokumentarfilm von Raoul Peck. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 15 Uhr. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Das Fräuleinwunder. Sabine Boss' Komödie mit Stefanie Glaser und Mona Petri. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Dokumentarfilm von Nicola Bellucci. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Kurzfilmnacht Winterthur 2025. Kino Kiwi Loge Winterthur, 20:30 Uhr
The Shameless. Spielfilm von Konstantin Bojanov. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Das Tanzfest Winterthur. Winterthur tanzt in allen Formen, Farben und Stilen. Altstadt Winterthur, 12 Uhr
Skate and Music. Sk8allen laden ein. Kornhausplatz St. Gallen, 15 Uhr
Line Dances. Dance On Tour. Kornhausplatz St. Gallen, 17 Uhr
Swing Soirée. Lindy Hop Crashkurs, Show und Tanz. Offene Kirche St. Gallen, 19 Uhr
Forecast : ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Jakob Lenz. Oper von Wolfgang Rihm. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodríguez Cobos. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
«John Stanky, Privatdetektiv» – Theater Sek I. Ein Kriminalstück voller Spannung, Witz und Überraschungen. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Gentleman über Bord. Er wollte überleben, um die Geschichte erzählen zu können. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Huusfründe. Eine Komödie von Lewis Estermann. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Max & Margot verreisen. Eine Liebesgeschichte. Ohne Ende. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Saint City Beatz. Urbanes Tanz Turnier. Flon St. Gallen, 20 Uhr
Schertenlaib und Jegerlehner. Abschiedstour. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Tanzbuudä tanzt. Ein kunterbuntes und vielfältiges Tanzspektakel. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Wigald Boning & Bernhard Hoëcker – Gute Frage. Impro-Comedy-Show. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Theater Bilitz – Wo ist A? Die Suche nach der eigenen Haltung. Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr
Der Menschenfeind. Von Molière. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20:30 Uhr
Science Busters – Planet B. Wissenschaftskabarett. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr
Und bitte. Talkshow mit Inspizientin Nicole Greue. Stadttheater Konstanz, 22 Uhr
Life-Tohuwabohu …für immer? Musical-Comedy-Show mit Camilla Kallfaß. K9 Konstanz, 22:30 Uhr

Literatur

Franziska Schutzbach: Revolution der Verbundenheit. Moderation: Claudia Heeb-Fleck. Gasometer Triesen, 20 Uhr
Geschichtenabend für Erwachsene. Geschichten und Märchen von listigen und schlauen Frauen. Kulturraum im Sprötzehuus Rehetobel, 20 Uhr

Vortrag

Die Sklavenhändler vom Bodensee. Einblicke in die frühe Kolonialgeschichte unserer Region. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Kinder

Kinderdinner. Kochen, Essen, Spass haben. Villa YoYo St. Gallen, 16 Uhr
Serbische Erzählstunde. Mit Jasmina Cvetkovic Nikolic. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr
Momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 20:16 Uhr

Diverses

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Mother Transitioning / Kooperation Tanzfest Winterthur. Oxyd Kunsträume Winterthur, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Altstadt-Swing. Tanzen zu Live-Musik. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 19:30 Uhr
Mario Kart Tournament. Konsolen stehen zur Verfügung. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Begegnung. Galerie Fafou Oberuzwil, 17 Uhr
Honore Daumier ,il faut etre de son temps. Er karikierte die Epoche, Lithographien. Kulturraum Stellwerk Heerbrugg, 18 Uhr
Krabbler – unheimlich faszinierend. Vernissage. Naturmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Gespräch bei Brot & Wein. Über Kinderzeichnungen und das Aufwachsen in Basel. Kunst-Raum Frauenfeld, 20 Uhr

Sa 17.

Konzert

Wanderkonzert. Mit Viviane Chassot. Kloster Notkersegg St. Gallen, 15 Uhr
Musik am Viehmarkt. Geselligkeit, Kultur und gute Musik. Viehmarktplatz Winterthur, 16 Uhr
Zusammen, insieme, ensemble – Legenden, Leggende, Légendes. Neue Töne braucht das Land. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Piano à la Carte. Crossover zwischen Interpretation und Improvisation. Komturei Tobel, 18 Uhr
Decapitated, Cryptopsy, Warbringer & Carnation. Death Metal. Vaudeville Lindau, 18:30 Uhr
Komponistinnen am Werk. A cappella Chorkonzert der Zürcher Vokalisten. Christkatholische Kirche St. Gallen, 19 Uhr
Rock-Night. Mit Red Cube, The Beatz und Jar. Turnhalle Grub AR, 19:30 Uhr
Teamchor Jona meets Stimmmix. Gemeinschaftskonzert. Kirche Maria Himmelfahrt Jona, 19:30 Uhr
BlueSugar. Bluesrock. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Cantamos-Jahreskonzert 2025. Der grösste Gesangschor im Sarganserland. Altes Kino Mels, 20 Uhr
Estermann & Rosenzweig – HalbHalb. Musik und Wortkunst. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr
Iamx – Fault Lines2. Glamour und Dreck. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
Schertenlaib & Jegerlehner – angesagt. Dringende Weltmusik, Dialoge und beats for free. Aula Rebsamen Romanshorn, 20:15 Uhr
Didier Laloy & Adrien Tyberghein. Akkordeon & Kontrabass. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr
Laura Cox – Southern Hard Blues Tour 2025. Special Guest: Alastair Greene. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
The Music of Queen. Er hat die Stimme – den Look – die Moves. Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr
And Also The Trees – Future Faces. Postpunk. Sedel Emmenbrücke, 21 Uhr
Margaritas Podridas, Mount Jacinto. Underground Rock. Palace St. Gallen, 21 Uhr

Nachtleben

Daydance feat. Feine Musik. Freiluft-Rave. Gare de Lion Wil, 16 Uhr
Letzter Halt – Halti Abschiedsparty. Mit Bands, DJs und Essen. Kaff Frauenfeld, 17 Uhr
Queer Party. Mit dem Verein GoWest. Schlachthaus Dornbirn, 19:30 Uhr
Eurovision Song Contest Public Viewing. Afterparty mit D'Julia. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Tanznacht. Von Classic Hip-Hop bis zu Funk. Flon St. Gallen, 20:30 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr

Christoph Simon – Auf Kurs

Christoph Simon versammelt sechs Menschen zu einem Malkurs in den Bergen: Ein pensionierter Raumplaner, eine junge Frau im Zwischenjahr, der übermotivierte Kursleiter, der arbeitsscheue Hüttenwart, Regula, die alle Möbel umstellt, und Alma, die über sich hinauswächst. Sie malen das Alpenpanorama, überschreiten Matratzengrenzen und kommen einander auf jegliche Art näher. In seinem sechsten Soloprogramm baut Christoph Simon eine Brücke über den Stadt-Land-Graben, macht aus Fremden Freunde und schüttelt Pointen aus dem Hüttenwarthemdsärmel.

Samstag, 17. Mai, 20.15 Uhr, Chössi Theater Lichtensteig. choessi.ch

DYAD – Akkordeon & Kontrabass

DYAD durchbrechen die stilistischen Grenzen durch die Mixtur von traditioneller Musik, Klassik, Rock und elektronischer Musik. Ihre Neukompositionen enthüllen den gesamten Reichtum dieser Genres: verrückte Rhythmen und emotionsstarke Melodien. Didier träumte davon, von einem Dirigenten beim Betreten der Bühne mit Händedruck begrüsst zu werden. Adrien träumte davon, zu traditionellen Themen aus der Fremde zu improvisieren. Ihre Träume erfüllen sich in diesem untypischen, intuitiven und nicht zuletzt vom Rock geprägten Duo.

Samstag, 17. Mai, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau. kulturisdorf.ch

Agnes Siegenthaler: „So nah, so hell“

An einem stillen Nachmittag verschafft sich Letta Zugang zu einem Haus, das kurz vor der Räumung steht. Mit einem präzisen Protokoll im Kopf nähert sie sich dem zurückgelassenen Hausrat, auf der Suche nach einem besonderen Andenken an die Frau, die einst hier lebte. Die Gegenstände des Haushalts beginnen von dem Leben zu erzählen, dessen Zeugen sie wurden. «So nah, so hell» ist ein poetisches Debüt, das der Frage nachgeht, wie nah man einem Menschen kommen kann, der nicht mehr unter uns weilt, und wie hell sein Licht noch strahlen kann.

Sonntag, 18. Mai, 17 Uhr, Sofalesung in der Ostschweiz. Infos und Anmeldung: sofalesungen.ch

iPop 2000. Die 2000er-Party im Original. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Druff & Drii Vol. 5. Technosause. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr
Technodrama: Meraki & Olaf Palmstrønd. Melodic Techno, Techno. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Immortals. Prix de Soleure 2025: Der Freiheitskampf der Jugend im Irak. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Lettre à Vélocio. Dokumentarfilm von Claude Marthaler & Olivier Meissel. Kino Cameo Winterthur, 13:30 Uhr
Bike for Bread. Dokumentarfilm von Claude Marthaler & Raphael Jochaud. Kino Cameo Winterthur, 14:30 Uhr
Blue Sun Palace. Zartes Melodram über chinesische Migrant:innen in New York. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Di chli Häx. Spielfilm von Michael Schaerer. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Heldin. Spielfilm über das Leben einer Pflegefachfrau. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
When We Were Sisters. Die Schwierigkeiten einer Patchworkfamilie im Urlaub. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
Breaking Away. Spielfilm von Peter Yates. Kino Cameo Winterthur, 18:15 Uhr
La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Eine Spurensuche nach Berns musikalischer Identität. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Kurzfilmnacht Schaffhausen 2025. Kino Kiwi Scala Schaffhausen, 20:15 Uhr
Dreams (Drømmer) – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
The Ugly Stepsister. Märchenmotive mit Body Horror & feministischer Filmtheorie. Zebra Kino Konstanz, 20:45 Uhr
Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Das Tanzfest Winterthur. Winterthur tanzt in allen Formen, Farben und Stilen. Altstadt Winterthur, 09:45 Uhr
Theaterführung. Einblick in den Mikrokosmos Theater. Grosses Haus St. Gallen, 11 Uhr
Kids Breaking Battle. 2 vs. 2 Kids Battle. Vadianplatz St. Gallen, 11:30 Uhr
La Vie En Rose. Dance On Tour präsentiert. Kornhausplatz St. Gallen, 12 Uhr
St. Gallen tanzt. Alle tanzen mit. Kornhausplatz St. Gallen, 14 Uhr
How to love – die Show. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Theater Studio St. Gallen, 17 Uhr
Jeanne d'arc. Der Inquisitionsprozess (Première) Théâtre du Sacré, 20 Uhr
«John Stanky, Privatdetektiv» – Theater Sek I. Ein Kriminalstück voller Spannung, Witz und Überraschungen. Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr
Daniel Ziegler – Zieglers Runde. Musikkabarett. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Around The World. Interkultureller Tanzabend, Flamenco meets Salsa. Offene Kirche St. Gallen, 18:30 Uhr
Tanzbuudä tanzt. Ein kunterbuntes und vielfältiges Tanzspektakel. Tonhalle Wil, 19 Uhr
Science Busters. Die Kult-Wissenschafts-Comedy. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Dominik Muheim – Soft-Ice. Satirisch, berauschend, berührend. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Forecast: ödipus – living on a damaged planet. Stück von Thomas Köck. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess (Premiere). Théâtre du Sacré, St. Gallen, 20 Uhr
Jozo Brica – Alli kenned de Jozo & de Jozo kennt nüt. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
KulTisch mit Stark Group. Jazz. Bistro zu Tisch Bischofszell, 20 Uhr
Max & Margot verreisen. Eine Liebesgeschichte. Ohne Ende. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Nils Heinrich – Junger Gebrauchter. Comedy. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Oropax – Ordentlich Chaos. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Auf Kurs. Erzählkünstler Christoph Simon. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Die Tür nebenan. Odermatt Theater-Produktionen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Stefan Waghubinger. Das Beste aus 15 Jahren und neue Katastrophen. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

Literatur

Lesung: Sita Maria Frey. Ein Schweizer Debüt, dass unter die Haut geht. Buchhandlung WörterSpiel Rorschach, 17 Uhr
Unten durch. Groteske szenische Lesung. Vielraum St. Gallen, 17 Uhr

Vortrag

Das Ende des Imperiums. Führung zum Rückzug des römischen Reiches aus dem Norden. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Die Weingärten der Zukunft. Führung durch den Rebberg und einer Degustation. Bioweingut Lenz Uesslingen, 14:15 Uhr

Kinder

Clown-Zmorge mit Mili & Märi. Humorvoller Zmorge mit Clowns & Spass auf dem Kronberg. Jakobsbad, 08 Uhr
Reptilien am Walensee. Einheimische Reptilien-Lebensräume kennenlernen. Quarten, Murg West Schiffanlegestelle, 08:30 Uhr
Die Zauberlaterne. Kinderkino. Kino Roxy Romanshorn, 10:30 Uhr
Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Kinder Baustelle. Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern St. Gallen. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Kreativatelier – Workshop für Kinder. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Viecher. Eine bildhafte Reise mit extravaganten Kostümen. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Engel & Magorrian: Was macht ds Wätter? Spielerisches Stück mit vielen Objekten. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 15 Uhr
Eso – Europas Weg zu den Sternen. Epische Reise zum grössten Observatorium auf der Erde. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Die Legende von Ochi. Ein Fantasy-Abenteuer. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr
Ferne Welten – Fremdes Leben. Wir sind nicht allein – oder etwa doch? Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Der gestiefelte Kater. Kindermusical der Theaterchischte Välte. Kirchgemeindehaus Veltheim Winterthur, 19 Uhr

Diverses

Procreate – Zeichnen und Malen auf dem iPad – Grundlagen. Zwei Kurstage für Anfänger:innen. Schule für Gestaltung St. Gallen, 08:20 Uhr
Camera obscura – Fotografieren ohne Kamera. Tageskurs für Anfänger:innen. Schule für Gestaltung St. Gallen, 09:10 Uhr
Unikaten Markt. Schlendern, entdecken und schlemmen. Areal Bach St. Gallen, 11 Uhr
Einführung Keramik. 2 Kurstage für Anfänger:innen. Schulhaus Bild St. Gallen, 12:50 Uhr

Ausstellung

Kurs: Aquarellieren Personen. Workshop. Galerie am Gleis Uzwil, 09 Uhr
Grosse Wiedereröffnung. Offene Türen. Fotomuseum Winterthur, 11 Uhr
Das Gartenjahr. Führung, Gespräch, Begegnung Gartenexkursion Weinfelden. Kunstraum Kreuzlingen, 14 Uhr
Hans Schweizer – Einblick in Werk und Persönlichkeit. Gespräch mit Ursula Badrutt. Museum für Lebensgeschichten Speicher, 15 Uhr
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
Kaffee & Winterthur: Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 16 Uhr
Kunstausstellung – Frage der Perspektive. Podium, Performances und Pigmente auf den Händen. Lokremise St. Gallen, 18:30 Uhr
Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Impro mit Cello, Bass, Tape (Kassettengeräte). Galerie Fafou Oberuzwil, 19 Uhr
Festival der Vorgärten in Weinfelden. Eine neue Form von Quartierfest. Spielplatz, Weinfelden, 20 Uhr

So 18.

Konzert

Verfolgte Meister. Duo Piancello. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Komponistinnen am Werk. A cappella Chorkonzert der Zürcher Vokalisten. Kinderdorf Pestalozzi, Andachtshaus Trogen, 15 Uhr
Funkollective. Frische Mischung aus Soul und Funk. Militärkantine St. Gallen, 16 Uhr
Wanderkonzert. Mit Viviane Chassot. Museum Henry Dunant Heiden, 16:30 Uhr
Duo Nymphetamin – Und trotz allem: Frei. Lieder des musikalischen Aufbegehrens. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Judas Maccabaeus – Georg Friedrich Händel. Konzertchor Ostschweiz. Evang. Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Suiten und Sinfonien. 9. Tonhallekonzert. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Piano à la Carte. Crossover zwischen Interpretation und Improvisation. Komturei Tobel, 18 Uhr
Querflötenensemble Eolica. Abschlusskonzert. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Mandolinen Virtuose Pandit Sugato Bhaduri. Zauber der indischen Gandharva Veda Klangmeditation. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr
Bendorim. Jiddischen Liedern und Klezmer. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

Quir – A Palermo Love Story. Dokumentarfilm von Nicola Bellucci. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Dance on Screen: Resilience & Revelations. Tanz als Sprache und Brücke zwischen verschiedenen Kulturen. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr

Agent of Happiness. Humorvolle Dokumentation über zwei Glücksagenten in Bhutan. Kinok St. Gallen, 13:50 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. Die Walküre. Cinewil Wil, 15 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 16:15 Uhr, Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Die Erschiessung des Landesverräters Ernst S. Dindos bahnbrechender Film löste heftige Kontroversen aus. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
When We Were Sisters / Filmgespräch. Mit Lisa Brühlmann (Regie / Protagonistin). Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Schnupperkurse. Verschiedene Tanzstile zum Ausprobieren. Aula und Turnhalle Primarschule St.Leonhard St. Gallen, 10 Uhr
Das Tanzfest Winterthur. Winterthur tanzt in allen Formen, Farben und Stilen. Altstadt Winterthur, 11 Uhr
Tanzfest Winterthur. Neil Höhener Creations. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11 Uhr
Dance On Screen. Tanz-Dokumentarfilm und Publikumsgespräch Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Fantasiespieltag. Fantasievoller Theaterrundgang für die ganze Familie. FigurenTheater St. Gallen, 14 Uhr
Himmelwärts. Freundschaft, Trauer und ein großes Abenteuer. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr
Tanzbuudä tanzt. Ein kunterbuntes und vielfältiges Tanzspektakel. Tonhalle Wil, 15 Uhr
Unheard Frequencies. Eine Hommage an die Insekten. Naturmuseum Winterthur, 15:30 Uhr
Die Tür nebenan. Rasante Beziehungskomödie von Fabrice Roger-Lacan. Theater 111 St. Gallen, 17 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, St.Gallen, 17 Uhr
Max & Margot verreisen. Eine Liebesgeschichte. Ohne Ende. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr
Jeanne d'arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, 17 Uhr
Michael Krebs – Da muss mehr kommen. Musikkabarett. Kellerbühne St. Gallen, 17 Uhr
Gentleman über Bord. Er wollte überleben, um die Geschichte erzählen zu können. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Das Tanzstück: Notus. Eine freischaffende Kompanie zeigt sich. Offene Kirche St. Gallen, 18 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Tanzfest Ausklang. Abschluss Apéro Tanzfest 2025. Offene Kirche St. Gallen, 19:30 Uhr

Literatur

Mords-Matinée mit Marcel Huwiler. Bücherladen Amriswil, 10:30 Uhr
Autorenlesung – Die Poesie der Liebe. Eine literarische Reise. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr
Badefreude, Wanderlust und Pistentraum. Lesung & Gespräch mit Kathrin Moeschlin & Nadia Pettannice. Verlagshaus Auditorium Schwellbrunn, 11 Uhr
Internationaler Museumstag. Mit Lesung zu Robert Walser um 16h. Museum Herisau, 13 Uhr
Agnes Siegenthaler: «So nah, so hell». Kleine, feine Erstlings-Lesung in privaten Räumlichkeiten. Sofa St. Gallen, 17 Uhr
Nicola Steiner, Literaturhaus Zürich, begrüsst Christoph Ransmayr. Literatur im Rampenlicht. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr

Vortrag

Internationaler Museumstag. Pöschelibock, Waldteufel und Laubsack. Museum Appenzell, 10 Uhr
Internationaler Museumstag. Thementag, Führungen. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr
Stadtführung in Altstätten. Entdecken Sie die malerischen Gassen. Museum Prestegg Altstätten, 10:30 Uhr
The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Zeitzeugenführung. Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Spielesonntag. Spielenachmittag mit Gesellschaftsspielen. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 14 Uhr

Kinder

Chischtegschichte #2. Geschichte im Theater, Zmorge in der Beiz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 10 Uhr
Internationaler Museumstag. Beeindruckendes Angebot des Museums erleben. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? Kinderkostümführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Akiko – der fliegende Affe. Kinderfilm vin Veit Helmer. Kino Rosental Heiden, 14 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Kunstatelier für Kinder / Taller de arte. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr
Leben früher und heute. Alles Wissenswerte über das Leben früher im Toggenburg. Toggenburger Museum Lichtensteig, 14 Uhr
Viecher. Eine bildhafte Reise mit extravaganten Kostümen. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Koffertheater Fidibus. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Die Wiese – Ein Paradies nebenan. Ein neuer Blick auf das heimische Naturspektakel. Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr
Der gestiefelte Kater. Kindermusical der Theaterchischte Välte. Kirchgemeindehaus Veltheim Winterthur, 17 Uhr
Momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 19 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Atelier. Gestalten mit Christa Windler. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10 Uhr
Quartier Flohmarkt Areal Bach. Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen, sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Sonntagsbrunch. In Kombination mit einer schönen Schifffahrt. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Stadtführung. Stadtrundgang in Altstätten. Museum Prestegg Altstätten, 10:30 Uhr
Aus gemeinsamen Schalen – veganer Sonntagsbrunch. Lieblingsspeisen beim veganen Sonntagsbrunch. open art museum St. Gallen, 11 Uhr
Tuchfühlung: Kleidung und Stoffe tauschen / Intercambiar ropa y telas. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr
Atelier. Gestalten mit Christa Windler. Kunst Museum | Beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Pontas. Kick-Off: leben mit Assistenz, arbeiten mit Assistenz. Militärkantine St. Gallen, 14 Uhr
Solidaritätsessen. Für medizinische Hilfe im Gazastreifen. Schwarzer Engel St. Gallen, 18 Uhr
Tango Argentino Themen Block «Vals». Der Tango in 3/4 Takt. Tanzraum Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Aktivitäten im Garten. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10 Uhr
Comic Panel Winterthur. Carmela Leggio, Daniel Bosshart und Lilian Caprez. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10 Uhr
Internationaler Museumstag. Mit Spezialprogramm, freier Eintritt. Naturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Internationaler Museumstag. Diverse Aktivitäten und freier Eintritt. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Internationaler Museumstag. Frei die Museen entdecken. Schloss Werdenberg, 10 Uhr
Internationaler Museumstag 2025. Ausstellungsführungen und Workshops. Textilmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Internationaler Museumstag 2025. Freier Eintritt, diverse Aktivitäten. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Internationaler Museumstag im Kulturmuseum St. Gallen. Aktivitäten für Gross und Klein. Kulturmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Erzählte Orte. Baukultur und Familiengeschichten erwandern. Zeughaus Teufen, 10:30 Uhr
Kombi-Führung zu Félix Vallotton. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10:30 & 13:30 Uhr
Atiéna R. Kilfa – Wonder Lust. Führung. Kunstzone in der Lokremise St. Gallen, 11 Uhr
Flora-Gartenführung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 11 & 14:30 Uhr
Foto Gross mit Foto Gross. Kurzführungen anlässlich des Internationalen Museumstages. Kulturmuseum St. Gallen, 11, 13 & 15 Uhr
Susanne Studer-Meyer. Finissage. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 11 Uhr
Festival der Vorgärten in Weinfelden. Eine neue Form von Quartierfest. Spielplatz, Weinfelden, 12 Uhr
Musikalischer Rundgang. Mit dem Querflötenensemble Eolica. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 & 16 Uhr
Rheinreich steinreich – Iris Dressler und Brigitte Enz Woodtli. Führung, Workshop, Lesung. Museum kunst + wissen Diessenhofen, 13 Uhr
Bruno Streich – Satellite s31. Finissage und Performance. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 14 Uhr
Momente. Vernissage. Galerie am Nollen Hosenruck, 14 Uhr
Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Begegnung. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Schlossführung. Die Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Majd Abdel Hamid, Sofía Salazar Rosales. Führung am letzten Tag der Doppelausstellung. Kunst Halle St. Gallen, 15 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Workshop im MoE. Zustand des Nicht-Wissens, des nicht-Wollens kultivieren. MoE Museum of Emptiness St. Gallen, 15 Uhr
StarkSanft. Performance. Mayer's Kulturbad Romanshorn, 17 Uhr

Und trotz allem: Frei!

Mit «Lieder eines musikalischen Aufbegehrens» zeigt das Duo Nymphetamin einen Blick in die Abgründe der Goldenen 1920er-Jahre. Es war eine Zeit der politischen Polarisierung, in der die Gesellschaft ihre Mitte verlor, dabei aber eine produktive Epoche, in der sich Ideen und Mahnungen in Versen und Dramen, in Liedern und Gesängen ausdrückten. Viele Dichter und Komponisten, die vor dem völkischen Nationalsozialismus warnten, sahen sich nach 1933 gezwungen, Deutschland zu verlassen – unter ihnen Bertolt Brecht, Kurt Weill und Hanns Eisler.

Sonntag, 18. Mai, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn.
klangreich.ch

Mo 19.

Konzert

Gandharva Veda Grundkurs Gesang. Mit Pandit Sugato Bhanduri. Kult-X Kreuzlingen, 14 Uhr
Nicole Zuraitis Quartet. Jazz. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr

Film

Das Geheimnis von Bern. Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Gewinner Prix du Public Solothurn 2025: herzerwärmend! Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr
Dreams (Drømmer) – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
When We Were Sisters. Die Schwierigkeiten einer Patchworkfamilie im Urlaub. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Blue Velvet. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnern. Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Seminarreihe: Künstliche Intelligenz für alle. Wissen über KI. Ost Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr
Digitale Innovationen im Sport. Mit Daniel Studer und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

The Magic Time of Darkness / Openstage “

Die Cie Buffpapier baut ihre Bühne «Scarletta» auf dem Gallusplatz auf und präsentiert ihre neueste Kreation «The Magic Time of the Darkness». Ein Meeresbestiarium, das versucht, sich selbst zu erzählen. Aber was gibt es zu erzählen, wenn alles leer ist? Wenn uns nichts anderes übrigbleibt, als in den Abgrund unserer eigenen Bedeutungslosigkeit zu tauchen? Die Compagnie Buffpapier entführt das Publikum in eine magische Welt zwischen Mond und Tiefsee, in eine kurze absurde Geschichte. Am Mittwoch lädt die Compagnie zur Openstage ein.

Mittwoch, 21. Mai, 20 Uhr, Openstage, Freitag, 23., und Samstag, 24. Mai, 20.30 Uhr, Show, Gallusplatz St. Gallen. buffpapier.ch

Fragmentum – was Musikeinbände erzählen. Vortrag von Stefan Morent. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 18:15 Uhr
La tierra para quien la (cuida y) trabaja. Mit Sabrina Zehnder. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Quartier Flohmarkt Areal Bach. Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen, sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Sonntagsbrunch. In Kombination mit einer schönen Schifffahrt. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr

Di 20.

Konzert

Ante Konzertreihe Winterthur. Felix Raphael & Lava & Ash. Bäumli Aussichtsterrasse Winterthur, 18 Uhr
Argies & Tüchel. Ska & Punk. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Milonga Cuartelito. Offener Bewegungsraum in der Stadtkaserne Frauenfeld, 19 Uhr

Film

Miséricorde. Das Drama spannt ein subtiles Netz erotischer Manipulation. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
The Shameless. Spielfilm von Konstantin Bojanov. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Agent of Happiness. Dokumentation von Arun Bhattarai & Dorottya Zurbó. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Zikaden. «Crossing Europe» – Filme in Dornbirn. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
One for the Road. Weg vom Alkohol – ein komisch-bewegender Selbstfindungstrip. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
The Straight Story. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Sneak Preview. Vorhang auf für cineastische Überraschungen. Zebra Kino Konstanz, 21:05 Uhr

Bühne

Drzwüsche. Tanz. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Gastspiel: Zur Obszönität des Reichtums. Die Erfreuliche Universität Palace mit Rolf Bossard. Square HSG St. Gallen, 19 Uhr
Um Kopf und Kragen. Ensembleprojekt Junges Theater Basel. Theater Winterthur, 19 Uhr
Elektra. Oper von Richard Strauss. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Même lieu, autre moment & mon horizon. Marchepied Cie, zeitgenössischer Tanz. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Momentum. Moritz Schädler präsentiert bühnenreife Comedy-Talente. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Literatur

Open Mic. Bühne für Regionale Literatur: mit Frederic Zwicker. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr
Zora del Buono: Seinetwegen. Kantonsbibliothek Thurgau Frauenfeld, 19:30 Uhr

Vortrag

Den Glauben neu buchstabieren. Von Worthülsen zur frohen Botschaft. Mit Thomas Reschke. Katharinensaal St. Gallen, 09:30 Uhr
Die vorkoloniale Welt (Foku: Afrika und Asien). Mit Patrick Ziltener. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Frauenfussball-EM: St. Gallens Chancen und Herausforderungen. Mit Dirk Lehmkuhl, Bruno Caprettini und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Resilienz in jeder Lebensphase. Mit Revital Ludewig & Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Erfreuliche Universität, Zur Obszönität des Reichtums. Zu Gast im Square. Palace St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil SG, 20:15 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
HIV & HCV Test-Tag. Europäische HIV-/Hepatitis-Testwoche 2025. Vaudeville Lindau, 15 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Bastelbande. Bring was mit oder probier was Neues (Flinta-Safe-Space). Genossenschaftsrestaurant schwarzer Engel St. Gallen, 17 Uhr
Queerterthur Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Jikyo Jutsu – Japanische Heilgymnastik. Jikyo Jutsu: japanische Heilgymnastik Aikidoschule St. Gallen, 18:15 Uhr
Otherside-Treff. Ein Treffen in einem Safespace für die LGBTQIA+ Community. Lämmlerbrunnen St. Gallen, 19 Uhr
Tango Argentino. Einführungskurs. Tanzraum Winterthur, 19 Uhr
Zockerspiele. Spiele im Bistro. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Holz als wertvolle Ressource in der Vormoderne. Führung. Ausstellungssaal des Stiftsarchivs St. Gallen, 16:55 Uhr

Mi 21.

Konzert

Jule X & B4yan. Ante Konzertreihe. Bäumli Aussichtsterrasse Winterthur, 18 Uhr
Pathétique mit Gemma New. Vergehen. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Alpstein-Nixe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
36. Schaffhauser Jazzfestival. Ein Spiegel der aktuellen Schweizer Jazzszene. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Die bewegende Geschichte des grossen Apartheid-Fotografen. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
St. Gallen Shorts. Drei Kurzfilme beleuchten verschwundene Orte der Stadt. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Fallen Leaves. Spielfilm von Aki Kaurismäki. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
Kneecap. Die (fast) wahre Geschichte des Rap-Trios. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Ones We Love. The Shining. Cinewil Wil, 20 Uhr
Auf- und Abbruch in St.Güllen. Um 2000 wurde die lebendigsten Quartiere St. Gallens zerstört. Kinok St. Gallen, 20:15 Uhr

Bühne

Um Kopf und Kragen. Ensembleprojekt Junges Theater Basel. Theater Winterthur, 10 Uhr
Drzwüsche. Tanz. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr
St.Galler Kulturkrimi im Kulturmuseum. Gastspiel der Kellerbühne. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Jozo Brica. Alli kenned de Jozo & de Jozo kennt nüt. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Massachusetts. Das Bee Gees Musical. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Mord on Backstage – otmarsTheater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi auf der Bühne. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr
Simon Chen – Im Anfang war das Wort. Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Valsecchi & Nater: Rosenhochzeit. Jubiläumsprogramm. Restaurant Werk 1 Gossau, 20 Uhr

Literatur

Schweizer Vorlesetag. Texte über starke Persönlichkeiten. Stadtbibliothek Gossau, 09:30 & 14:30 Uhr
Schweizer Vorlesetag & Workshop. Tranquillo Barnetta liest vor. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Schweizer Vorlesetag. Erzähl nochmal – für jung und alt. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17:30 Uhr
Das volle Leben – Frauen und Männer über achtzig erzählen. Lesung mit Susanna Schwager. Kulturhaus Rössle Mauren FL, 19 Uhr

Vortrag

Vom Notenblatt zum Stream. Mediale Umbrüche als Motor populärer Musik. Mit Christian Schorno. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Vorlesetag: Bilderbuchgeschichte. Mit Susanne Ehrbar. Stadtbibliothek Büecherbrugg Kreuzlingen, 10:30 Uhr
Gartennachmittag für Kinder. Jeden Mittwoch 14-16 Uhr, ohne Anmeldung und kostenlos. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Kinder Kunst Klub. Staunen, rätseln, erforschen und selbst kreativ werden. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr
Vorlesetag: Geschichtenzeit. Stadtbibliothek Büecherbrugg Kreuzlingen, 14 Uhr
Schweizer Vorlesetag. Offenes Atelier. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14:30 Uhr
Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Moon, der Panda. Kinderfilm von Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Vorlesetag mit Rüdiger Betram. Die abenteuerliche Geschichte von Bookmän. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Vorhergesehenes Chaos. Theater von Kindern & Jugendlichen. Proberaum Schlofftheater Rorschach, 15:30 Uhr
Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Der gestiefelte Kater. Kindermusical der Theaterchischte Välte. Kirchgemeindehaus Veltheim Winterthur, 19 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Dorfführung mit Probiererli. Über die Entstehung des Biedermeierdorfs. Tourist Information Heiden, 13:30 Uhr
Schweizer Vorlesetag. Offenes Mikrofon für kurze Texte & Geschichten im tiRumpel. Waldaupark St. Gallen, 15 Uhr
Seele – Lachen – Lebensglück. Seelenarbeit mit Barbara Ihme. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Welche Rechte haben Tiere? Vortrag von Tierethiker Markus Wild zum Thema Tierrechte. open art museum St. Gallen, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimplen. Alle zwei Wochen. Militärkantine St. Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Pubquiz. Wissen ist Spass – Nichtwissen auch. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Neuer Tango-Anfängerkurs. Mit Rafael Herbas. Tangoschule Rafael Herbas St. Gallen, 20:05 Uhr

Ausstellung

Handstick-Stobede. Handstickerinnen über die Schulter gucken. Museum Appenzell, 14 Uhr
Stickstobede. Museum Appenzell, 14 Uhr
Nativité de St H. Rousseau, douanier. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 18:30 Uhr

Do 22.

Konzert

M¥ss Keta & Nik. Ante Konzertreihe. Bäumli Aussichtsterrasse Winterthur, 18 Uhr
Quiet Light (US) – Gartenkonzert. Psychedelic Folk aus Texas im Garten der Bahnhalle (Chössi). Chössi Theater Lichtensteig, 18 Uhr
Schlosshallenkonzert. Der Gitarrist Klaus Wladar. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr

Pathétique mit Gemma New. Vergehen. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Balz okay. Stand up Comedy. Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr
«Thursday Blues»: Cecilya & the Candy Kings. Sängerin in der Schule von Billie Holiday und Bessie Smith. Bistro Einstein St. Gallen, 20 Uhr
36. Schaffhauser Jazzfestival. Ein Spiegel der aktuellen Schweizer Jazzszene. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr
Brent Moyer – The Global Cowboy returns. Sänger und Gitarrist aus Nashville. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
JazzChur: Golike Sco. Jazz / Funk / Blues. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Mamari – Ein kleines Konzert #232. Electronica-Trio webt mystische Klangwelt. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Kunissimo. Die Nummer 1 im Showbusiness. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Film

Blue Sun Palace. Zartes Melodram über chinesische Migrant:innen in New York. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Les Barbares. Charmante Culture-Clash-Dramödie von und mit Julie Delpy. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Berlinguer – La grande ambizione. Spielfilm von Andrea Segre. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Santosh. Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Einfach machen!. She-Punks von 1977 bis heute. Zebra Kino Konstanz, 18:45 Uhr
The Seed of the Sacred Fig. Fokus: Frau, Leben, Freiheit. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Dokumentarfilm von Raoul Peck. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Talk im Studio. Gespräch mit Rahel Kiwic und Céline Bradke. Theater Studio St. Gallen, 19 Uhr
Beyond. Choreografien von Yoann Bourgeois und Hofesh Shechter. Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr
Cie Chaliwaté: Jetlag und Spielplanpräsentation 2025/26. Physical Theatre ab 10 Jahren. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Eugénie Rebetez – Comeback. Tanz, Gesang, Humor. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Gretchen 89ff. Humor schlägt Pathos, Lachen besiegt den falschen Ernst. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Ingo Appelt – Männer nerven stark. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Shared Reading – miteinander lesen. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Charles Linsmayer: Die andere Schweizer Literatur. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Vortrag

Politiken der Freundschaft. Mit Christine Abbt. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Das Matriarchat und seine Spuren in der Ostschweizer Landschaft. Bildvortrag mit Film von Philipp Hostettler. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Ein Gender Gap kommt selten allein. Vortrag mit Sophie Achleitner. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Kinder

momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr
Rollerdance Workshop. Eintritt nur mit Anmeldung. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr
Coming-Out-Treff. In vertraulicher Atmosphäre. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr
Franziska von Grünigen. Moderation: Delia Bachmann. Museum Schaffen Winterthur, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Barabend. In gemütlicher Runde. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20:30 Uhr

Ausstellung

Sagenhafter Wein. Arenenberger Geschichte, die den Genuss verzaubert. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 17:30 Uhr
9. Europäische Quilt-Triennale. Vernissage. Textilmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Anna Sorokova. Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 18:30 Uhr
Einleuchten. Kuratorenführung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Dieter Rehm: Let's Start Here. Künstlergespräch. Mewo Kunsthalle Memmingen, 19 Uhr

Nicole Althaus denkt Bach

Die Autorin, Kolumnistin und Moderatorin Nicole Althaus ist zu Gast in der Kantatenreihe der J. S. Bach-Stiftung. Im Rahmen des Konzerts hält die langjährige Redaktorin der «NZZ am Sonntag» eine Reflexion zur Hochzeitskantate BWV 195 «Dem Gerechten muss das Licht» von J. S. Bach. Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung unter der Leitung von Rudolf Lutz, zusammen mit den Solistinnen Elisabeth Breuer (Sopran) und Claude Eichenberger (Alt), sowie die Solisten Patrick Grahl (Tenor) und Daniel Ochoa (Bass).

Freitag, 23. Mai, 19 Uhr, Evang. Kirche Trogen.
bachstiftung.ch

Meera Eilabouni (Palästina) & Diane Kaplan (Israel)

Die beiden Singer-Songwriterinnen sind überzeugt, dass Musik der Schlüssel dafür ist, Wunden zu heilen und die Strukturen abzuschaffen, welche die Welt spalten. Sie engagieren sich mit ihren Eigenkompositionen in Hebräisch, Arabisch und Englisch in der Frauenfriedensarbeit und setzen sich für eine friedliche Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts ein. Vor dem Konzert bieten sie den Workshop „Healing Music" an. Dieser startet um 17.30 Uhr und dauert 90 Minuten. Anmeldung und Reservation bei Anju Ress (sylviaress@gmx.ch)

Freitag, 23. Mai, 20 Uhr, Workshop: 17.30 Uhr, Frauenpavillon St. Gallen.
frauenpavillon.ch

Fr 23.

Konzert

Masterclass Edicson Ruiz. Musikollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 10 Uhr
Rhapsody in Lunch. 4. Lunchkonzert. Tonhalle St. Gallen, 12:15 Uhr
Meera Eilabouni & Diane Kaplan. Singer-Songriterinnen aus Israel und Palästina. Frauenpavillon St. Gallen, 17:30 Uhr
Flora Cash & Noah Parks. Ante Konzertreihe. Bäumli Aussichtsterrasse Winterthur, 18 Uhr
Tag der Nachbarschaft. Strassenfest mit Konzert. Tirumpel St. Gallen, 18 Uhr
J. S. Bach: BWV 195 «Dem Gerechten muss das Licht». Kantate zur Trauung. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Jeremias Schmidli am Klavier. Kaffee Augenblick Winterthur, 19 Uhr
Open Irish Session im Bistro. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Mandalamarra. Folk, Rock und Reggae aus Umbrien und Lazio. Copi Bar Winterthur, 19:30 Uhr
Mare Nostrum. Jan Lundgren, Richard Galliano und Paolo Fresu. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Sascha Henkel Mermaids. Jazz. Piano Stark Konstanz, 19:30 Uhr
Daniela Lorenz. Magische Harfenklänge aus Lateinamerika. Garage Wetzikon, 20 Uhr
Falco – Into the Light. Tribute-Band. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Lucky Wüthrich. Soulgetränkte Stimme gepaart mit Emotionalität. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Meera Eilabouni & Diane Kaplan. Singer-Songriterinnen aus Israel und Palästina. Frauenpavillon St. Gallen, 20 Uhr
Pub-Quiz. Quiz-Füchse, seid ihr bereit? Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
Ravenking. Blues aus Deutschland. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Rudi Katholnig & Hans-Peter Steiner. Tango nuevo, New Musette und Jazz. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr
Scaraband. Gypsy, Swing und lateinamerikanische Cumbia. Kunst-Raum Frauenfeld, 20 Uhr
36. Schaffhauser Jazzfestival. Ein Spiegel der aktuellen Schweizer Jazzszene. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr
Jam Trails. Rock-Trio. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Jeanne d'arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, 20 Uhr
Meret Siebenhaar & Manuel Troller. Jazz und mehr. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Rio t'rio. Musikalische Innovation. Goldener Dachs Weinfelden, 20:15 Uhr
Agent Flipper & The B-Shakers. Surf Rock, Rock'n'Roll. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Jazz&: Rosario Bonaccorso Quartett. CD-Präsentation: «Senza far rumore». Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Maustetytöt (Fin). Eine der beliebtesten Bands Finnlands. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Eggy & Monde Ufo. No Wave, Kraut, Psychedelia, Fusion. Horstklub Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Soul Gallen, mit Herrn Wempe & Señor Pantichrist. Soul, R'n'B, Funk. Palace St. Gallen, 22 Uhr
Steibi Fm: Best of 80s!. Ibrahim Bassiv. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

When We Were Sisters. Spielfilm von Lisa Brühlmann. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Berlinguer. La grande ambizione. Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Fallen Leaves. Spielfilm von Aki Kaurismäki. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Sex – Oslo Stories. Zwei Kaminfeger überdenken ihre Vorstellungen von Sexualität. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
Filme für die Erde. Pop-up Kino. Lok. al Winterthur, 19:30 Uhr
Der Pinguin meines Lebens. Regie: Peter Cattaneo. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Verdacht. In St. Gallen gedrehtes Missbrauchsdrama von Sabine Boss. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Das komische Theater des Signore Goldoni. Schauspiel nach «Der Diener zweier Herren» von Goldoni. Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr
Die verlorene Ehre der Katha-rina Blum. Schauspiel nach Heinrich Böll. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Café Fuerte: Die Blase. Unterhaltsam, nachdenklich und sicherlich einmalig. Werkstatt Saienbrücke Urnäsch, 20 Uhr
Eugénie Rebetez – Comeback. Tanz, Gesang, Humor. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, St.Gallen, 20 Uhr
Max & Margot verreisen. Eine Liebesgeschichte. Ohne Ende. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Kriminelle unter sich. Produktion der hauseigenen Theaterkurse. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Olivia El Sayed – «0814 – Leben am Durchschnitt». Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr
Judith Bach & Paul Steinmann. Ein Kleinkunstabend. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 20:33 Uhr

Literatur

Der Kampf um das Ich. Die dramatische Dichtung Oskar Franz Wienerts. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr

Die ersten hundert Tage

Drei Freund:innen treffen sich an einer Shell-Tankstelle in Tschechien mit einem ehemaligen Kommilitonen. Hundert Tage zuvor haben rechtsextreme Kräfte die Regierung übernommen und die drei haben das Exil gewählt: Roya wird aufgrund ihrer journalistischen Arbeit bedroht, Lous Gender-Studies-Lehrstuhl wurde das Geld entzogen und Marin befindet sich laut eigener Aussage auf einer Liste für politisch Verdächtige. *Die ersten hundert Tage* ist ein Stück über rechte Radikalisierung in Europa und ihre Auswirkungen bis ins Private. Aktueller denn je!

Premiere: Samstag, 24. Mai, 20 Uhr, Spiegelhalle Konstanz. Weitere Aufführungen bis 14. Juni. theaterkonstanz.de

Konzertsommer im Park

Der Kulturverein Schloss Wartegg lädt bereits zum 5. Mal zu traumhaften Sommerabenden im Zelt der Sommerbühne. Ab dem 24. Mai (Amira Medunjanin) finden während zwei Monaten Konzerte verschiedenster Formationen statt. Im Programm sind Musiker:innen aus der Region ebenso vertreten wie Künstler:innen, deren musikalische Heimat in anderen Kulturen, Kontinenten oder Landschaften liegt. So unterschiedlich sie auch sein mögen, sie alle verbindet eine grosse Leidenschaft für ihr künstlerisches Projekt und der Wunsch, ihr Publikum damit zu berühren.

Ab 24. Mai bis 26. Juli, Schloss Wartegg Rorschacherberg. wartegg.ch/kultur

Die ersten Fäden: Teufens Textilanfänge

Drei Familien, alle Fabrikanten der ersten Stunde: Über sie verfassten Heidi Eisenhut, Peter Müller, Iris Blum und Thomas Fuchs historische Beiträge für die begleitende Publikation. In einer Gesprächsrunde mit den Künstlern Michael Meier & Christoph Franz teilen sie ihre gewonnenen Erkenntnisse und gewähren Einblicke in die Recherche. Anmeldung unter info@zeughausteufen.ch

Sonntag, 25. Mai 2025, 11 Uhr, Zeughaus Teufen. zeughausteufen.ch

Vortrag

Frauenstadtrundgang: Backstage Neuwiesen. Eine unvergleichliche Sammlung fesselnder Anekdoten. Kirche St.Peter und Paul Winterthur, 18 Uhr

Kinder

Annie. Mini Musical. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr
momoll Jugendtheater Wil: Dureschloh. Uraufführung von Bettina Scheiflinger. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr
Appowila Highland Games. Appowila Highland Games mit grossem Mittelaltermarkt. OZ Mühlizelg Abtwil, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Offener Bar-Abend Mai. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Begegnung. Galerie Fafou Oberuzwil, 17 Uhr

Sa 24.

Konzert

Goran Kovacevic und Claire Pasquier. Einzigartige Klanglandschaften. Porte Bleue Ganterschwil, 18 Uhr
PaulWetz & Fräulein Luise. Ante Konzertreihe. Bäumli Aussichtsterrasse Winterthur, 18 Uhr
Bigband Nostalgie Swingers. Sommer Abendkonzert. Restaurant Eschenberg Winterthur, 18:30 Uhr
ConTatto. Blockflötenorchester. Tonhalle Wil, 19 Uhr
Young Pop-Rock. Schülerbands der Musikschule RJ. Zak Jona, 19 Uhr
Dark Disco Festival Vol. V: Kontravoid, Gj106, Future Faces, Cawatana. Dark Wave, Electronic, Post Punk. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr
Dusha. Musique Tzigane. Galluskapelle Oberstammheim, 19:30 Uhr
Oper von Viktor Ullmann – Der Kaiser von Atlantis. Eine Oper gegen das Vergessen. Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr
Philipp Fankhauser. Mit den Songs vom neuen Album «Ain't That Something». Kreuz Jona, 20 Uhr
Sommerbühne: Amira Medunjanin. Die bosnische Billie Holiday. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
Stahlberger. Immer dur Nächt. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Tobias Engeler & Support. Album Release Concert. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr
local:now #17. Drei Ostschweizer Bands, ein Abend. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20:01 Uhr
36. Schaffhauser Jazzfestival. Ein Spiegel der aktuellen Schweizer Jazzszene. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr
Peter Licht – Alles klar Tour 2025. Neue Lieder. Neues Album. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Agent Flipper. Das Trio schafft ein eigenes Surf-Evangelium. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 21 Uhr
Beauty of Doom presents Oimjakono & Kariti. Ein doomiges Lineup. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr
Blatoidea & Bad Nasty. Punkrock. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr
Freestyle 2 The Limits. Die grrosse Freestyle-Rap-Show. Albani Winterthur, 21 Uhr
Umkippen. Industrial, Hardtechno. Sedel Emmenbrücke, 23 Uhr

Nachtleben

Aescher Swing. Vor einer pompösen Bergkulisse das Tanzbein schwingen. Aescher Berggasthaus Weissbad, 17 Uhr
HipHop 90s Flashback. Mit DJ Maxwell Smart. Krempel Buchs, 22 Uhr
2 The Limits. Old to New School HipHop. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Die Zauberlaterne: Azur und Asmar. Betörend: Zwei Jugendfreunde suchen eine geheimnisvolle Fee. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Game Over – Der Fall der Credit Suisse. Der spektakuläre Untergang der Credit Suisse in neuem Licht. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Hölde – Die stillen Helden vom Säntis. Was 1879–1935 am Säntis wirklich geschah. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Lucky. Spielfilm von John Carroll Lynch. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Eine Spurensuche nach Berns musikalischer Identität. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
When We Were Sisters. Spielfilm von Lisa Brühlmann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Black Dog. Wüste Gobi: Ein Ex-Häftling und ein Hund freunden sich an. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Casinotheater Gala 2025. Benefizveranstaltung. Casinotheater Winterthur, 18 Uhr
Medea's Children. Schauspiel von Milo Rau. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Chris & Iris. Zeitgenössischer Zirkus. Freudenhaus Lustenau, 19:30 Uhr
Die verlorene Ehre der Katha-rina Blum. Schauspiel nach Heinrich Böll. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Erstarrt vom Himmel ihrer Augen. Gedichte und Lieder über die Liebe. Tak Theater Foyer Schaan, 19:30 Uhr
Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Gretchen 89ff. Humor schlägt Pathos, Lachen besiegt den falschen Ernst. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, St.Gallen, 20 Uhr
Jeanne d'arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, 20 Uhr
Kilian Ziegler – 99°C Wortspiele am Siedepunkt. Ein Programm aus Slam Poetry, Comedy und Witzigem. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr
Lara Stoll – Neues Programm. Sie ist zurück! Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Max & Margot verreisen. Eine Liebesgeschichte. Ohne Ende. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Mord on Backstage – otmarsTheater. Mord im Theater – Chaos, Komik & Krimi auf der Bühne. Kirchgemeindehaus Lachen St. Gallen, 20 Uhr
Theater Fabula: Salto und Mortale. Eine wunderbare Clown-Geschichte. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Carlos Martinez – Vitamimo. Pantomime. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Gare.Comedy. Es wird wieder gelacht im Kulturbahnhof. Gare de Lion Wil, 20:15 Uhr
Kriminelle unter sich. Produktion der hauseigenen Theaterkurse. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Prima Vista. Late Night LoK. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr

Literatur

Rilke in Paris. Künstler:innen feiern in Konstanz den 150. Geburtstag. Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster Konstanz, 19:30 Uhr
Jaap Achterberg: Rothschilds Geige. Erzählung begleitet von Klezmermusik. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Kinder

Flohmarkt Buchs-Werdenberg. Ein buntes Angebot an Raritäten und Gebrauchtem. Marktplatz beim Werdenbergersee Buchs, 08 Uhr
Vorhergesehenes Chaos. Theater von Kindern & Jugendlichen. Proberaum Schlofftheater Rorschach, 09:30 & 11 Uhr
Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr
Annie. Mini Musical. Kult-X Kreuzlingen, 11 Uhr
Kinder Baustelle. Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern St. Gallen. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Gränzelos. Abwechslungsreiches Kinderprogramm. Schulhaus Hanfland Buchs, 13:30 Uhr
Laurent & Max. Die grössten Hits für die Kleinsten. Palace St. Gallen, 15 Uhr
Mama Muh und die große weite Welt. Animationsfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxie. Die einzigartige Geschichte der Vermessung des Weltalls. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Sauvages. Animationsfilm von Claude Barras. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Der Kaiser von Atlantis. Eine Produktion von «Youth for Opera». Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

Procreate – Zeichnen und Malen auf dem iPad – Grundlagen. Zwei Kurstage für Anfänger*innen. Schule für Gestaltung St. Gallen, 08:20 Uhr
Appowila Highland Games. Appowila Highland Games mit grossem Mittelaltermarkt. OZ Mühlizelg Abtwil, 09 Uhr
Wildbienenförderung zu Hause. Blumenwiese, kleine Wanderung. Wurzelwerk Naturgarten Speicher, 09 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr
Festival der Natur. Ein Tag voller Workshops, Kulinarik und ganz viel Natur. Areal Bach St. Gallen, 10:59 Uhr
Malen im Museum. Mit Maltherapeutin Seera Schauwecker. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Tag der Vielfalt. Fest vom Interkulturellen Forum Winterthur. Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – SR Delémont. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16 Uhr
Hermann Bier lädt ein. Die Jungs von Saint City Brewing schenken ihr Bier aus. Hermann Bier St. Gallen, 16 Uhr
Tag der Artenvielfalt. Mit Spezialprogramm am Wenigerweiher. Naturmuseum St. Gallen, 17 Uhr

Aus geopolitischen Spannungen. Lithopolitische Fragen nach einer Politisierung der Steine. Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Nymphengrotte, Duftbaum und Napoleon. Naturkundlich-archäologische Exkursion. Arenenberg Salenstein, 13 Uhr
Das Gartenjahr. Führung, Gespräch, Begegnung Gartenforum Primavera. Kunstraum Kreuzlingen, 14 Uhr
Back to the roots. Vernissage. Kulturort Galerie Weiertal Winterthur, 16 Uhr
Heller Ulmer, Guntram König, Birgit Konzett: Der grüne Faden. Kurzgeschichten mit Grün: Gabriele Ulmer & Stefan Heinzle. Villa Claudia Feldkirch, 17 Uhr
Klang der Erde. Vernissage. Kunstmuseum Appenzell, 18 Uhr
Stefanie Knobel – On Surfaces and Structures. Finissage. Coalmine Winterthur, 18 Uhr

So 25.

Konzert

Rendez-vouz im Kaffeehaus. Das Trio Sorriso. Forum B Büren, 11 Uhr
Oper von Viktor Ullmann – Der Kaiser von Atlantis. Eine Oper gegen das Vergessen. Lokremise St. Gallen, 16 Uhr
Der versiegelte Engel. Chorkonzert. Klosterkirche St.Ulrich (Basilika) Kreuzlingen, 17 Uhr
Sela Gi. Plattentaufe «Samsara». Werkstatt Chur, 17 Uhr
Zauberwind. Flawiler Kammerorchester tacchi alti. Ref. Kirche Oberglatt Flawil, 17 Uhr
No noise No reduction. Zwei Bass- und ein Baritonsaxophon. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr
Adrenalin. Sinfonisches Orchester Wil. Tonhalle Wil, 19:30 Uhr
Behning, Fyson, Homburger. Lieder & Songs, Folk- und Traditionelle Musik. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Open Air Milonga. Tangotanzen im Stadtgarten. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 18 Uhr

Film

Dawn of Impressionism: Paris 1874. Damals ein Schock, heute der grösste Kunstcoup aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
The Landscape and the Fury / Filmgespräch. Mit Nicole Vögele (Regie). Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Förderpreisverleihung 2025. St.Gallische Kulturstiftung. Kinobar Leuzinger Rapperswil-Jona, 11:15 Uhr
Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern. Liechtis letzter Film: Hasentheater trifft auf Elternporträt. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
Love – Oslo Stories. Eine aufregende Erkundung der Liebe im 21. Jht. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Berlinguer. La grande ambizione. Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Agent of Happiness. Dokumentation von Arun Bhattarai & Dorottya Zurbó. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Santosh. Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

«Persönlich» live. Die Live-Radio-Talksendung. Verrucano Mels, 10 Uhr
Schlussakt 60-Jahr-Jubiläum: Drei Fälle für Max und Willi – St.Galler Zeitreise – 4. Akt: 2000. Lesung mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 11, 13 & 15 Uhr
Kleiner Wind Bora. Outdoor-Workshop zwischen FigurenTheater und Ackerpark. FigurenTheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Himmelwärts. Freundschaft, Trauer und ein großes Abenteuer. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, St.Gallen, 17 Uhr
Theater Spielfeld & Theater Fabula: «Salto & Mortale». Clownstück. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 17 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Comedy im Süd. Das Comedy Open Mic in St. Gallen. südbar St. Gallen, 19 Uhr

Öpfel mit Stil. Theatersport. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 19 Uhr
Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodríguez Cobos. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Max & Margot verreisen. Eine Liebesgeschichte. Ohne Ende. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Literatur

Bücher – Matinée. Lieblingsromane, Krimis und aktuelle Sachbücher. Bücher zum Turm Bischofszell, 10 Uhr
Rilke in Paris. Künstler:innen feiern in Konstanz den 150. Geburtstag. Wolkenstein-Saal, Kulturzentrum am Münster Konstanz, 10:30 Uhr

Vortrag

The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Parkführung, Gartenkunst aus Leidenschaft. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr

Kinder

Engel&Magorrian – Was macht ds Wätter? Eine spielerische, sehr visuelle Show. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
Back to the roots. Individuelle Rundgänge und Kinderparcours. Kulturort Galerie Weiertal Winterthur, 11 Uhr
Magic Matter. Kindervernissage. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Weisser Engel

Der Weisse Engel ist ein helles, herausragendes Hefeweizenbier. Seine kräftig orangegelbe Farbe, der herrlich cremige Schaum und die Aromen von Nelken, Banane, Aprikose und die typische Hefenote machen das Bier zu einem Premiumgenuss. Ausschliesslich mit Aromahopfen gebraut. Die spritzige Kohlensäure erfrischt und verleiht diesem Bier eine angenehme Leichtigkeit, ohne dass es an Vollmundigkeit einbüsst.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

Musa. Lauschen, Singen und Bewegen. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 14:30 & 16:30 Uhr
Captain Schnuppes Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhrmann. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Moon, der Panda. Kinderfilm von Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Prinzessin auf der Erbse trifft Frau Holle. Nachmittag voller Spass, Musik und Abenteuer. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Der Kaiser von Atlantis. Eine Produktion von «Youth for Opera». Lokremise St. Gallen, 16 Uhr
Reise der Erde – Weg der Sonne. Wir leben auf einem komfortablen Raumfahrzeug – der Erde. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Appowila Highland Games. Appowila Highland Games mit grossem Mittelaltermarkt. OZ Mühlizelg Abtwil, 09 Uhr
Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch. In Kombination mit einer schönen Schifffahrt. Hafen Rorschach, 10:10 Uhr
Akt im Oxyd. Freies Zeichnen am Modell. Oxyd Kunsträume Winterthur, 11 Uhr
HealingCircle. Rhythms, Dance and Spirit. Kult-X Kreuzlingen, 18 Uhr
Tango Argentino Themen Block «Vals». Der Tango in 3/4 Takt. Tanzraum Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Der fremde Prophet. Museumskonzert zur Ausstellung Félix Vallotton. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 10:30 Uhr
Fam S, Fam K und Fam R. Drei Geschichten. Zeughaus Teufen, 11 Uhr
Magic Matter. Vernissage. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Das Gartenjahr. Führung, Gespräch, Begegnung Gartenexkursion Warth. Kunstraum Kreuzlingen, 12 Uhr
Diogo Graf. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 13 Uhr
Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Finissage. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Schlossführung. Die Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Vernissage – Out in the Wild. Einführung durch Chelsea Angel Neuweiler. Kulturort Galerie Weiertal Winterthur, 14 Uhr
Der Welt ihre Bühne – Der Kunst ihre Freiheit. Finissage. Malia Stiftung Altstätten, 15 Uhr

Momente. Konzert mit Oliver Paganini. Galerie am Nollen Hosenruck, 15 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
StarkSanft. Gespräch. Mayer's Kulturbad Romanshorn, 15 Uhr

Mo 26.

Konzert

Delirium Amoris. Wolfgang Amadeus Mozart / Francesco Geminiani. Stadthaus Winterthur, 12:15 Uhr
JazzChur: Slow pure Magic. Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr
26. Jazz am See. Michael Wollny & Emile Parisien. ev. Gnadenkirche Allensbach, 20 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Berlinguer – La grande ambizione. Spielfilm von Andrea Segre. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr
Mulholland Drive. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Sex – Oslo Stories. Zwei Kaminfeger überdenken ihre Vorstellungen von Sexualität Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Tanz aus dem Takt. Gemeinsam tanzen im Foyer. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Elektra. Oper von Richard Strauss. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Jonas Lüscher – Verzauberte Vorbestimmung. Eingeführt von Claudio Notz. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnern. Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr
Seminarreihe: Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Wissen über KI. OST Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr

Kinder

Musa. Lauschen, Singen und Bewegen. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 08:45 & 10:30 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr

Di 27.

Konzert

Lindy Circle. Mit Crashkurs und Open Dance Floor. Øya Bar Kafé Klub St. Gallen, 19 Uhr
Claude Diallo – Artist in Residence 2025. Solo-Piano-Performances, Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

Ernest Cole: Lost and Found. Die bewegende Geschichte des grossen Apartheid-Fotografen. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Oxana. Biopic über die ukrainische Künstlerin und Femen-Aktivistin. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Only the River Flows. Spielfilm von Wei Shujun. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
The Mies van der Rohes – A Female Family Saga. Sittengemälde der Moderne und eine aufwühlende Familiensaga. Zebra Kino Konstanz, 18:45 Uhr
Vingt dieux – Könige des Sommers. Eine liebenswerte Tragikomödie von Louise Courvoisier. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Marthas Garten. Peter Liechtis mörderisch-komisches Drama mit Stefan Kurt. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Lost Highway. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Das Käthchen von Heilbronn. Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Erfreuliche Universität, Elisabeth Joris – ein Leben in Geschichten. Sie prägte die Frauengeschichtsschreibung. Palace St. Gallen, tba.
Kay Matter liest aus «Muskeln aus Plastik». Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr
E-Books und Hörbücher. Für zu Hause oder unterwegs. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Ruth Erat – Wintersee. Buchvernissage mit Apéro. Raum für Literatur (Hauptpost) St. Gallen, 19:30 Uhr
Poetry Slam. Slam in der Werkstatt #31. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Vortrag

Mal nachdenken über Denkmäler. Rundgang mit Historiker und Stadtführer Hans Fässler. Vadian Denkmal St. Gallen, 12 Uhr
Im Schatten des Wolfs: Was die Debatte offenbart. Ein kulturwissenschaftlicher Talk. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Algerische Juden und Muslime: Geteilte und getrennte Wege. Vortrag und Gespräch mit Avner Ofrath (Berlin). Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthur Jugendtreff. Der queere Jugendtreff. wilsch – queer Winterthur, 17 Uhr
Jikyo Jutsu – Japanische Heilgymnastik. Jikyo Jutsu: japanische Heilgymnastik Aikidoschule St. Gallen, 18:15 Uhr
Tango Argentino. Einführungskurs. Tanzraum Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

TiM – Tandem im Museum. Begegnung. Textilmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Ein Mönch im Wald. Entdeckungen auf dem Elfenbeinrelief des Evangelium longum. Führung. Ausstellungssaal des Stiftsarchivs St. Gallen, 16:55 Uhr

Mi 28.

Konzert

Rümpfest. Punk, Postpunk, Daydance, uvm. Rümpeltum St. Gallen
Ana Tijoux (CL). Hip-Hop, Reggaeton und Afrobeats. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Live in Concert. Talente der Musikschule Werdenberg. Fabriggli Buchs, 19 Uhr
Paul Palud – Plattentaufe. Support Peter Pana, Gina Pelosi & Punk Paula. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Celtic Music Night. Mit Michael McGoldrick, Dezi Donnelly & Eddie Sheehan. ink Appenzell, 19:30 Uhr
Frühlingskonzert. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
OrchestersolistInnen im Fokus. Konzert mit Apéro im Foyer. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
4-Frauemusik. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Big John Bates. Hellfire Rock'n'Roll from Vancouver, Canada. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Nubya – Coming home. Pop und Soul. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Remo B. & The Keys. Rock'n'Roll. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
Trigger Concert Big Band. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr

Nachtleben

Turn up maximum. Mit DJ Abrissbirne und Perrilio. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Bravo Hits Party – Vor Auffahrt. 90s & early 2000er. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Quir – A Palermo Love Story. Gewinner Prix du Public Solothurn 2025: herzerwärmend! Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr
Immortals. Prix de Soleure 2025: Der Freiheitskampf der Jugend im Irak. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Berlinguer. La grande ambizione. Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
Kneecap. Die (fast) wahre Geschichte des Rap-Trios. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Santosh. Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr
Alte Meister. Nach Thomas Bernhard, Bühnenfassung von Dusan David Parízek. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Zucco in seinem neuen und siebten Programm. Festzelt (bei Lidl) Wittenbach, 20 Uhr
Zwei herren von real madrid. Schauspiel von Leo Meier. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Mal nachdenken über Denkmäler. Rundgang mit Historiker und Stadtführer Hans Fässler. Vadian Denkmal St. Gallen, 17 Uhr
Locken, lauern, speien, springen: Spinnen auf der Jagd. Mit Karin Urfer, Kuratorin Wirbellose (inkl. kleiner Apéro). Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Kinder

Gartennachmittag für Kinder. Jeden Mittwoch 14-16 Uhr, ohne Anmeldung und kostenlos. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr
Akiko – der fliegende Affe. Kinderfilm vin Veit Helmer. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Geschichtenkarussell – Chinesische Erzählstunde. Mit Qingsong Chang. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 15 Uhr

Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Das Geheimnis der Jahreszeiten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Vorhergesehenes Chaos. Theater von Kindern & Jugendlichen. Proberaum Schlofftheater Rorschach, 15:30 Uhr
Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Theater Spielfeld & Theater fabula! – Salto & Mortale. Familienstück mit Musik. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Graben und Forschen. In gemeinsamer Runde. Schloss Werdenberg, 14 Uhr
Stadtführung in Wil: Sonderführung Äbtefahnen. Hof zu Wil, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Der Openair St. Gallen Abend. Wir freuen uns gemeinsam aufs Openair. Gare de Lion Wil, 19:30 Uhr

Ausstellung

St Memnon, vidangeur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Do 29.

Konzert

Rümpfest. Punk, Postpunk, Daydance, uvm. Rümpeltum St. Gallen
4. Ostschweizer Schlagerfestival. Festzelt (bei Lidl) Wittenbach, 14 Uhr
Sinfonisches Märchen. 10. Tonhallekonzert. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Adult Dvd & Smile. Dance, Alternative, Synth Punk, New Wave. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Dynamo Festival Opening. Mit Hidden Gemz. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Gregor Hübner & Sirius Quartet. Progressive Neue Musik. K9 Konstanz, 20:30 Uhr
Dummy / Good Life Service. Post Punk Energie mit verträglichen Pop-Melodien. Horstklub Kreuzlingen, 21 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaokenight. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Agent of Happiness. Humorvolle Dokumentation über zwei Glücksagenten in Bhutan. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
St.Galler Trouvaillen aus den 1920er- und 1930er-Jahren. Reizvolle Porträts des historischen St. Gallen. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
When We Were Sisters. Die Schwierigkeiten einer Patchworkfamilie im Urlaub. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Was Marielle weiss. Die ungewöhnliche Komödie war das Berlinale-Highlight 2025. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Dokumentarfilm von Nicola Bellucci. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Der Pinguin meines Lebens. Regie: Peter Cattaneo. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
The Landscape and the Fury. Dokumentarfilm von Nicole Vögele. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Un ours dans le Jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Ass-Dur – Celebration. Live-Show-Magie. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, St.Gallen, 20 Uhr
Jeanne d'arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, 20 Uhr

Literatur

Poesie und Spoken Word. Mit Fine Degen. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 20 Uhr

Diverses

wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Möglichkeit Architektur. Goofe-Atelier. Kunsthalle Appenzell, 13:30 Uhr
Susanne Hefti, Laurian Ghinitoiu: Euro Visions. Finissage. Auto (Visarte Ost) St. Gallen, 19 Uhr
Kurt Dornig – Sommer. Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Fr 30.

Konzert

Rümpfest. Punk, Postpunk, Daydance, uvm. Rümpeltum St. Gallen
Dynamo Festival. Buntspecht, Bon Jour, Gardens, Ende, Jeanny. Spielboden Dornbirn, 17:30 Uhr
150. Geburtstag – Maurice Ravel und seine Epoche. Duo Ingolfsson-Stoupel. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Leftöver Crack. Anarcho-Punk trifft Ska-Core. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Lucky Wüthrich. Wohnzimmer Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
L. v. Beethoven: Sonate Op. 106. Klavierkonzert mit Gaspard Dehane (Paris). Festsaal Ortsbürgergemeinde, St.Gallen, 20 Uhr
Sonset. Akustik-Pop-Band. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Chartreux, Between Bodies, Kabuki Joe. Punk, Emo, Punkrock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Rapture Boy. Hip-Hop/Rap. Open Air Bischofszell Schweizersholz, 20:45 Uhr
Megawatt. Rockerherz Zugabe Tour. Festzelt (bei Lidl) Wittenbach, 21 Uhr

Nachtleben

Steibi Fm: Esn. Party des Erasmus Student Network. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
The Landscape and the Fury. Dokumentarfilm von Nicole Vögele. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Ernest Cole: Lost and Found. Die bewegende Geschichte des grossen Apartheid-Fotografen. Kinok St. Gallen, 12:20 Uhr
Friedas Fall. 1904 wird die St.Galler Näherin des Kindsmords angeklagt. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Dreams (Drømmer) – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr, Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr
Netflix & Lisme. Lismä and a Movie mit Kino-Feeling. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr
Only the River Flows. Spielfilm von Wei Shujun. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Das Licht. Tom Tykwers neuer Film mit Lars Eidinger, Nicolette Krebitz. Kinok St. Gallen, 20:45 Uhr

Bühne

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr
Klangtanz. Neue Alpine Musik und Tanz. Klanghaus Toggenburg Alt St.Johann, 19:30 Uhr
Ass-Dur – Celebration. Live-Show-Magie. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Frölein Da Capo. Die Ein-Frau-Show. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Sommerbühne: «Im Nichts». Ein absurdes Theaterstück. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

Kinder

Kleinkinderkino. Peppa und das neue Baby. Cinewil Wil, 15 Uhr

Diverses

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
wilschBar. Dein Queer Space in Winterthur. wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Ma muas halt reda med da Lütt, med am Vää zuat mas oo. Gemeinsames Stricken mit Irmgard Spalt. Küefer-Martis-Huus Ruggell, 14 Uhr

Eduard Otto Baumann: Einzelausstellung und Kunstaktion. Vernissage. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 16 Uhr
Sandra Capaul, Christine Hübscher, Werner Widmer. Vernissage. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 19 Uhr

Sa 31.

Konzert

Rümpfest. Punk, Postpunk, Daydance, uvm. Rümpeltum St. Gallen
Dynamo Festival. Sofie Royer, Leftovers, Ami Warning, Cordoba78, Rosmarin. Spielboden Dornbirn, 17:30 Uhr
Meet the Musicians. Elena & Raissa Zhunke. Die Schwestern Elena & Raissa Zhunke zeigen ihr Bestes. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
Paulo Mendonca. Funk. Open Air Bischofszell Schweizersholz, 18:30 Uhr
Demented Are Go. Psychobilly. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 19:30 Uhr
Duo-Konzert. Enrico Lavarini, Blockflöte & Geza Kalmar, Gitarre. Kapelle St.Wolfgang Walenstadt, 19:30 Uhr
Nickless. Pop. Open Air Bischofszell Schweizersholz, 20:30 Uhr
Against the Machine & Crossed. Eine Hommage an den Crossover. Fabriggli Buchs, 21 Uhr

Nachtleben

Industry Shakedown VII. Daydance Edition. Kaff Frauenfeld, 17 Uhr
Line-Dance-Schiff. Für alle Line-Dance Fans ein unvergesslicher Abend auf See. Bodensee-Schifffahrt Romanshorn, 19 Uhr
Tanzabende. Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Urban Music Night. From the 90s till now. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr
Lokalitêtes: beetlebrain, Silanthrop, Lenz. Melodic Techno, Slow Techno. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Dawn of Impressionism: Paris 1874. Damals ein Schock, heute der grösste Kunstcoup aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Heldin. Petra Volpes ergreifende Hommage an eine Heldin des Alltags. Kinok St. Gallen, 12:40 Uhr
Quir – A Palermo Love Story. Gewinner Prix du Public Solothurn 2025: herzerwärmend! Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr
Di chli Häx. Spielfilm von Michael Schaerer. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Blue Sun Palace. Zartes Melodram über chinesische Migrant:innen in New York. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Bagger Drama. Regie: Piet Baumgartner. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
The Landscape and the Fury. Dokumentarfilm von Nicole Vögele. Kino Cameo Winterthur, 18:15 Uhr
Sex – Oslo Stories. Zwei Kaminfeger überdenken ihre Vorstellungen von Sexualität. Kinok St. Gallen, 18:50 Uhr
Vingt dieux – Könige des Sommers. Eine liebenswerte Tragikomödie von Louise Courvoisier. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Berlinguer – La grande ambizione. Spielfilm von Andrea Segre. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr
ZuFallBringen. «Short Cuts» in St. Gallen: ein verhängnisvoller Reigen. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Dream Between. Produktion der Theatertanzschule. Theater St. Gallen, 17 Uhr
Klangtanz. Neue Alpine Musik und Tanz. Klanghaus Toggenburg Alt St.Johann, 19:30 Uhr
The game. Ein partizipatives und generationenübergreifendes Projekt. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 19:30 Uhr
Ass-Dur – Celebration. Live-Show-Magie. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Jeanne d'Arc. Der Inquisitionsprozess. Théâtre du Sacré, St.Gallen, 20 Uhr
Nico Arn – Blamasch. Gesprochene und musikalische Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Sascha Schnellmann – Dorfchind. Comedy-Reise ins Herz der Schweizer Dörfer. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Rorschach: Hafen und Stadt erleben. Stadtführung. Tourist Information Rorschach, 11 Uhr

Kinder

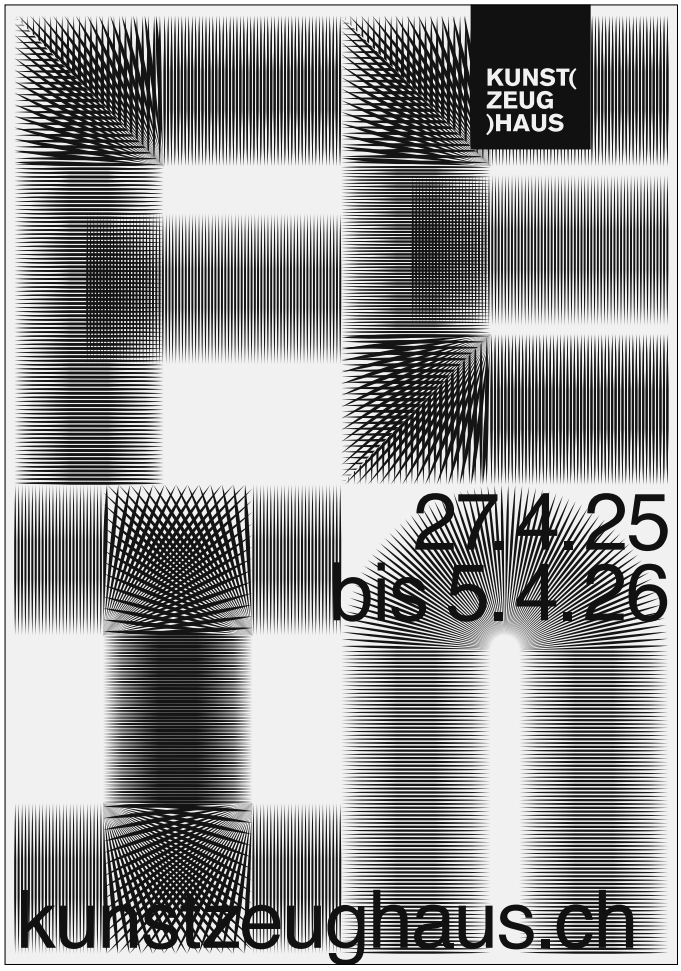
Kleinkinderkino. Peppa und das neue Baby. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Kinder Baustelle. Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Fulldome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Krämermarkt Trogen. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr
Puppenbaukurs mit Bodo Schulte. Es entstehen funktionstüchtige Klappmaulfiguren. FigurenTheater St. Gallen, 10 Uhr
Local*Space Convention. Kunst und Handwerk, uvm. TapTab Schaffhausen, 13 Uhr
Flippern im Club. 25 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr
GinSalabim. Die grosse Zaubershow ohne einen einzigen Trick. Kornhaus Romanshorn, 19 Uhr

Ausstellung

Festival der Künste. Buchser Samstig – Jeden Samstag im Mai und Juni. Stadt Buchs, 10 Uhr
Eduard Otto Baumann: Einzelausstellung und Kunstaktion. Bloodsilbing 2025, ein Mahnmal und aktuelle Werkschau. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 14 Uhr



Das Gartenjahr
Kunstraum Kreuzlingen
22. März – 8. November

PROGRAMM

Gartenexkursion Arbon
10. Mai, 15:30

Gartenexkursion Weinfelden
17. Mai, 14:00

Gartenforum Primavera
24. Mai, ab 14:00, Kunstraum

Gartenexkursion Warth
25. Mai, 12:00

Bodanstrasse 7a
8280 Kreuzlingen

Liebe Lesende des umfassendsten Kulturkalenders der Ostschweiz,
wir empfehlen euch wärmstens, das zweite *Gartenforum Primavera* im Kunstraum und die drei *Gartenexkursionen*, die jeweils in einem gemeinsamen Besuch des F*estivals der Vorgärten* münden, nicht zu verpassen.

Die drei *Gartenexkursionen* finden am 10., 17. und 25. Mai statt, sie führen uns zum vielleicht ersten Apfel des Thurgaus, zum Ursprung der Fotografie und in die Gärten und Geschichten einer faszinierenden Künstler*innen Familie.

Am 24. Mai versammelt das zweite *Gartenforum Primavera* im Kunstraum Vorgartenwissen, Gemeinschaftsgärten und Blumenenthusiasmus.

Für Details, Weiteres und Spontanes:
Kunstraum-Kreuzlingen.ch

Grüsse aus dem
Kunstraum Kreuzlingen

ICH TIER WIR · 27.3.–27.7.25

Schmusekatze oder Raubtier?
Was uns die Katze bedeutet
Kunst-Kaffee-Kuchen mit dem Katzenexperten
Dennis C. Turner
Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr

Ausstellungsrundgang
Mittwoch, 7. Mai, 18 Uhr

Aus gemeinsamen Schalen
Veganer Sonntagsbrunch
Sonntag, 18. Mai, 11–14 Uhr

Welche Rechte haben Tiere?
Vortrag von Tierethiker Markus Wild
Mittwoch, 21. Mai, 18.30 Uhr

openartmuseum.ch
Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

Kunst Museum Winterthur

12.4.–7.9.2025

Félix Vallotton
Illusions perdues

KALENDER AUSSTELLUNGEN

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
Pascal Schwaighofer – Glass: A Theory of Ambivalence. Ausgehend von visuellen Ähnlichkeiten zwischen Glas und Honig untersucht Schwaighofer in seinem neuen, innovativen Projekt die extraktive Logik des Sandabbaus, die Bienenkultur und die Verflechtung von industrieller Produktion und Domestizierung. 07.02.2025 bis 13.07.2025

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Fumetto Selection: Winners for Winterthur. Was für ein Schatz! Der internationale Comic-Wettbewerb sammelte 1303 Geschichte aus 53 Ländern zum Thema Reich/Riche/Ricco. 26.04.2025 bis 13.06.2025
Le Monde diplomatique: 100 Comics aus 20 Jahren. Für die Ausstellung hat Karoline Bofinger 100 Comics aus über 200 Arbeiten ausgewählt, die seit 2005 erschienen sind. Die Comic-Künstler:innen stammen aus allen Teilen der Welt. Die Auswahl präsentiert die ganze Bandbreite des Genres. 10.04.2025 bis 29.05.2025

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St. Gallen, a-f-o.ch
Anna Sorokova. Städtische Ausstellung im Lagerhaus. 23.05.2025 bis 15.06.2025

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Albträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto (Visarte Ost)

Linsebühlstrasse 11, St. Gallen, nextex.ch
Susanne Hefti, Laurian Ghinitoiu: Euro Visions. Europas Vision und Utopie inszeniert in der gebauten Umwelt. 01.05.2025 bis 29.05.2025

Bernerhaus

Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Cristina Witzig – Ein langsamer Tag. Cristina Witzig verwendet in ihrer Kunst Serien und Reihungen, um Objekte neu zu kontextualisieren und sie so in ein visuelles Archiv zu transformieren. 12.04.2025 bis 03.05.2025

Bibliothek OST Ostschweizer Fachhochschule

Oberseestrasse 10, Rapperswil, Christine Läubli: alles hat seine zeit. 20.03.2025 bis 06.06.2025

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum
Karin Fissthaler – Times. In «Times» verarbeitet Karin Fissthaler Bildmaterial der New York Times zu einer monumentalen, neun Meter langen Collage, in der sie sich mit der medialen Vermittlung von Realität auseinandersetzt. 16.04.2025 bis 04.05.2025
Pablo Chiereghin: Riot Design. In einer multimedialen Synthese aus Video, Skulptur und kritischem Design setzt Pablo Chiereghin mit dem Projekt auf die Kraft der Zerstörung als künstlerische Strategie. 16.04.2025 bis 04.06.2025

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
Stefanie Knobel – On Surfaces and Structures. Die Schweizer Künstlerin setzt sich in ihrer Einzelausstellung mit dem Volkarthaus auseinander, dem Ort, in dessen Untergeschoss sich der Ausstellungsraum befindet. 23.03.2025 bis 24.05.2025

Coiffure Haarwerk 18 Manufaktur

Sägegässlein 18, St. Gallen, haarwerk18.ch
Hassan Sandouka und Daniel Markwalder. Der palästinensisch-serbische Künstler Hassan Sandouka und Daniel Markwalder präsentieren eine Auswahl ihrer neuen Werke. 02.04.2025 bis 30.09.2025

DenkBar

Gallusstrasse 11, St.Gallen, denkbar-sg.ch
Zwischen Himmelblau und Feuerrot – Ausstellung von Clarigna Küng. Clarigna Küng – Virtuose Geigerin und talentierte Malerin. 28.04.2025 bis 25.05.2025

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Flatz Museum – Zentrum für Photographie

Marktstraße 33, Dornbirn, flatzmuseum.at
Inge Morath – Ich traue meinen Augen. Mit dem Fotohof Salzburg wird eine Retrospektive des Werkes gezeigt, wobei ein besonderes Augenmerk auf ihre Farbarbeiten gelegt wird, vor allem auf noch nie gezeigte Farbarbeiten aus den USA. 14.03.2025 bis 31.05.2025

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
Joan Mirò: Alles ist Poesie. Sammlung Würth. Die monografische Foyer–Ausstellung zeigt vornehmlich Grafiken aus dem Spätwerk des weltbekannten katalanischen Künstlers und bietet die Gelegenheit, sich tiefergehend mit dieser prominenten Sammlungsposition auseinanderzusetzen. 25.10.2024 bis 22.06.2025
Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027

Fotomuseum

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotomuseum.ch
The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Die Ausstellung erkundet die Anziehungs- und Verführungskraft von fotografischen Bildern im Internet. 17.05.2025 bis 12.10.2025

Fotostiftung

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Lucia Moholy – Exposures. Die Ausstellung zeigt erstmals die grosse Bandbreite ihres Schaffens von den 1910er bis zu den 1970er-Jahren. 08.02.2025 bis 09.06.2025

Fundaziun Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Fellows: For. Ikonen, Crisis Actor und Parting Persepolis sind die Titel der Einzelausstellungen von Lionne Saluz, Baker Wardlaw und Lale Keyhani, die nun in einer neuen Konfiguration zu Gast sein werden. 09.02.2025 bis 12.07.2025
Vaidrina: eva susova – Beats Below the Caprine Curve. Die Ausstellung lädt die Besucher*innen ein, sich auf eine audiovisuelle Reise zu begeben, die die Grenzen zwischen altem Mythos und zeitgenössischer künstlerischer Interpretation verwischt. 27.01.2025 bis 08.06.2025

Galerie am Nollen

Grubstrasse 2, Hosenruck, Momente. Neben der Malerei und Fotografie wird es Arbeiten aus Glas, Textilem, Holz und weiteren Naturmaterialien geben – eine vielfältige Auseinandersetzung zum Thema Momente. 18.05.2025 bis 22.06.2025

Galerie Fafou

Freudenbergstrasse 1, Oberuzwil, fafou.ch
Radius – ein gemeinschaftliches Kunstprojekt. Zehn Kunstschaffende aus dem Kreis der Galerie Fafou und dem Living Museum Wil zeigen was sie zum Ausstellungstitel erschaffen haben. 10.05.2025 bis 25.05.2025

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St. Gallen, klostermauer.ch
Susanne Studer-Meyer. Einfache, abstrakte Formen zeichnen die Art ihrer Werke aus. Die reduzierten Formen sollen im Schlichten und im Minimum bestehen und die Klarheit und das Wesentliche sichtbar machen. 25.04.2025 bis 18.05.2025

Galerie Weiertal

Rumtalstrasse 55, Winterthur, galerieweiertal.ch
25 Jahre Weiertal: Back to the roots. Die Künstler:innen und Duos wurden eingeladen, Arbeiten zum Thema «Back to the roots» zu entwickeln, sie präsentieren Objekte, Installationen, Audio- und Videoarbeiten. 25.05.2025 bis 07.09.2025

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, galeriepunktz.at
Kurt Dornig – Sommer. 29.05.2025 bis 28.06.2025
Sabine Aichhorn: Malerei als Kontinuum – Geometrische Kompositionen. Die Kunst von Sabine Aichhorn ist in jedem Fall großes Kino, ein dramatisches Spektakel der multiplen Perspektiven und der unerwarteten Peripetien. 17.04.2025 bis 17.05.2025

Glaskubus

Bahnhofplatz 2, St. Gallen, offcut.ch
Verknüpfung. Die Kunstinstallation im Glaskubus am Bahnhof St. Gallen zeigt die Schönheit der St. Galler Spitze und lädt zu einer Zeitreise ein. Es ist eine Hommage an das textile Handwerk. 01.04.2025 bis 31.05.2025

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hausderkunst.de
Luisa Baldhuber. Afterglow. Die Ausstellung greift den minimalistischen Stil des Light and Space Movement auf, das Baldhubers künstlerisches Schaffen stark inspirierte. 23.02.2024 bis 04.05.2025
Philippe Parreno. Voices. Die Ausstellung vertieft Parrenos Auseinandersetzung mit der Oszillation von Realität und der fließenden Natur des Seins. Er wird die Räume in eine Science-Fiction-Landschaft verwandeln, in der man die Ankunft von etwas spürt, das noch nicht präsent ist. 13.12.2024 bis 25.05.2025
Shu Lea Cheang. Kiss Kiss Kill Kill. Die erste institutionelle Überblicksausstellung von Shu Lea Cheang nimmt den Debütfilm der Künstlerin und Filmemacherin, Fresh Kill, zum Ausgangspunkt, um ihre Praktiken des worldbuilding zu erkunden. 14.02.2025 bis 03.08.2025

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Reizende Aussichten?! Wir fragen nach dem Reiz der Kunst: Wie wird dieser sichtbar? Was verändert er? Und was wäre der Reiz der Welt ohne den künstlerischen Ausdruck? Das kann ja reizend werden. 05.04.2025 bis 10.05.2025

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich, helmhaus.org
Passato presente. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir die Vergangenheit bewahren oder uns von ihr trennen. 11.04.2025 bis 09.06.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Die Ausstellung zeigt Kunstwerke jüdischer Künstler*innen mit arabischen Wurzeln im Kontext arabisch-jüdischer Identität und zeichnet über historische Schlüsselmomente ein Bild fruchtvoller wie spannungsgeladener Berührungen. 29.09.2024 bis 24.08.2025

Kobesenmühle

Kobesenmüli 2, Niederhelfenschwil, kobesenmuehle.ch

Euro Visions

Im Mai 2025 findet der Eurovision Song Contest in der Schweiz statt – ein transnationales Ereignis, das seit seiner Gründung im Jahr 1956 die Nachkriegsvision eines vereinten europäischen Kulturraums widerspiegelt, welche trotz (oder gerade wegen) innerer Widersprüche eine Vision von Kohäsion und Einheit darstellt. Diese performative Imaginationskraft lässt sich auch im architektonischen Raum nachvollziehen: So wie die gebaute Umwelt Europas von Träumen und Idealen geprägt ist, wird auch hier die Sehnsucht nach einem utopischen Europa manifest.

Vernissage: Donnerstag, 1. Mai, 19 Uhr, Finissage: Freitag, 29. Mai, 19 Uhr, Auto St. Gallen. autosg.ch

Madame Tricot: Verbindungen. Im Garten der Kobesenmühle spriessen Madame Tricots gestrickte Pilze. Ihre Strickkunst trifft in der Ausstellung auf Wilhelm Lehmanns Holzskulpturen – eine Begegnung voller Inspiration. 06.04.2025 bis 05.10.2025

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Kornhausplatz, Rorschach, Billboards am See: Donia Jornod – information was lost. In ihren Bild-Patchworks verwebt Donia Jornod Archivfragmente aus dem Algerienkrieg zu vielschichtigen Ensembles, die mit der Gegenüberstellung und der Resonanz zwischen den einzelnen Bildern spielen. 26.04.2025 bis 02.11.2025

Küefer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell, kmh.li
Ma muas halt reda med da Lütt, med am Vää tuat mas oo. Eine Ausstellung über Kommunikation und Konflikte mit Beiträgen von Martha Büchel-Hilti, Mykyta Faiustov, Kollektiv Lachesis, Laura Hilti, Johannes Inama, Uli Mayer & Adam Vogt. 08.03.2025 bis 06.07.2025

Kulturhaus Obere Stube

Oberstadt 7, Stein am Rhein, kulturhaus-oberestube.ch
Fernanda Figueiredo – Stattdessenfarbe. Fernanda Figueiredo (*1978) lässt in ihren neuen Malereien die brasilianische Künstlerin Tarsila do Amaral und die Schweizerin Sophie Taeuber-Arp in einen imaginären Dialog treten. 02.03.2025 bis 08.06.2025

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen, kulturmuseumsg.ch
St.Gallen–Ein Jahrhundert in Fotografien. Die Sammlung Foto Gross. Die Sammlung Foto Gross illustriert entlang eines Jahrhunderts die Breite an Themen-feldern, die in der Ost-schweiz ihresgleichen vergeblich sucht: städte-bauliche Entwicklungen und Architektur, Schule, Sport, Brauchtum, Familie, Freizeit und vieles mehr. 21.03.2025 bis 10.08.2025

Kulturort Weiertal

Rumtalstrasse 55, Winterthur,
Out in the Wild. Im künstlerischen Schaffen kann die Natur erfasst, ihre vielfältigen Aspekte aufgezeigt und unser Verhältnis zu ihr befragt werden. 25.05.2025 bis 07.09.2025

Kulturraum Stellwerk Heerbrugg

Achelistrasse, Heerbrugg, kulturraum-stellwerk.ch
Honore Daumier ‚il faut etre de son temps. Honoré Daumier 1808 – 1879 veröffentlichte zeitkritische Karikaturen in Paris. Er setzte sich für Demokratie ein, was angesichts der Autokraten schwierig, oft zensiert wurde. Original-Lithographien. 02.05.2025 bis 18.05.2025

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen, k9000.ch
Majd Abdel Hamid, Sofía Salazar Rosales. Diese Doppelausstellung vereint künstlerische Ansätze zweier Kunstschaffender, die in ihren Arbeiten auf poetische Art Themen der Identität, Zeit, Fragilität und Materialität in den Fokus rücken. 14.03.2025 bis 18.05.2025

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Kunst im Foyer – KraftArt. Die Stadt Wil präsentiert im Foyer des städtischen Verwaltungsgebäudes in Bronschhofen ab dem 9. Mai ausgewählte Werke der Künstlerin Sue. 08.05.2025 bis 08.08.2025

Kunst Museum | Reinhart am Stadtgarten

Stadthausstrasse 6, Winterthur, kmw.ch
Einleuchten. Wiedereröffnung mit Meisterwerken von Friedrich bis Hodler. Interventionen von Koenraad Dedobbeleer 01.03.2025 bis 07.09.2025
Pierre-Louis Bouvier et ses amis. Seine Bildnisse – Miniaturen in Aquarell und Gouache auf Elfenbein, Ölgemälde und Druckgraphiken – entstanden im Spannungsfeld der revolutionären Ereignisse im ausklingenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert. 01.03.2025 bis 07.09.2025

Kunst-Raum Frauenfeld

Marktstrasse 6, Frauenfeld, Elisabeth Ottenburg – 52 Wochen. Etwas aus der Welt aufgreifen, Objekte, oft Alltags- oder Fundgegenstände, in einen neuen spannungsvollen Zusammenhang stellen. So ist 2024 wöchentlich bis Sonntagabend ein Objekt entstanden, 52 Wochen. 09.05.2025 bis 25.05.2025

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona,
+41552202080,
kunstzeughaus.ch
Bosshart, Frei, Schiess: Es ist sehr schön, was du gemacht h... Die Ausstellung mit Werken von Matthias Bosshart, Urs Frei und Adrian Schiess widmet sich deren künstlerischen Austauschmomenten und Überschneidungspunkten. 23.02.2025 bis 04.05.2025
IG Halle: Magic matter. Mit Magic matter tauchen wir in die Geheimnisse von Materie ein, lassen uns verführen von der Alchemie von Kupfer, von Sonnenspuren oder von Graphit, der seinen Ursprung, das Gestein, auf dem Papier verdichtet. 25.05.2025 bis 03.08.2025
Sammlung fein. Weltweit ziehen grosse Ausstellungen mit textiler und textil-verwandter Kunst Interessierte in den Bann – und auch die neue Ausstellung setzt sich mit Werken aus der Sammlung Bosshard auseinander, die sich durch filigran-faserige Strukturen auszeichnen. 27.04.2025 bis 05.04.2026
Seitenwagen – Delia Ferraro. **Breathing Bodies.** Delia Ferraro hat in den letzten Jahren kontinuierlich ein Werk geschaffen, das gezeichnet ist von einer zuweilen provokativen und gleichsam feinfühligen Thematisierung des menschlichen Körpers und der Blicke auf denselben. 23.02.2025 bis 03.08.2025

Kunsthalle Winterthur

Marktgasse 25, Winterthur, kunsthallewinterthur.ch
Vera Palme, Diversion. Einige Referenzen, die ihre Bilder heraufbeschwören: das Braun von Rembrandt, Gothic Fiction und ihre Nachfolger wie der Groschenroman, der Gaukler bei Bosch, eine Landschaft, gesehen von einem römischen Balkon aus, der Akt des Kopierens als solcher. 22.03.2025 bis 25.05.2025

Kunsthalle Appenzell

Ziegeleistrasse 14, Appenzell, kunstmuseum-kunsthalle.ch
Roman Signer – Filme. Im Zentrum der Ausstellung steht Roman Signers (*1938) Arbeit mit dem bewegten Bild, wobei der Schwerpunkt auf Arbeiten liegt, die seit Mitte der 1970er Jahre in und um Appenzell entstanden sind. 25.05.2025 bis 14.09.2025

Kunsthalle Arbon

Grabenstrasse 6, Arbon, kunsthallearbon.ch
Gaffa: Level Up. Die Installation greift die Ästhetik von Parkhäusern auf und thematisiert humorvoll die Nutzung von Landflächen für Verkehr wie auch die gesellschaftlichen Implikationen rund um das Thema Auto. 29.03.2025 bis 11.05.2025

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Pascal Lampert & Sasha Huber. In der Figur des Sisyphus findet Lampert einen Verbündeten, wenn er der Frage nachgeht, ob sich die Mühe seiner Arbeit lohnt oder ob das Ringen mit der Vergänglichkeit selbst Teil des künstlerischen Prozesses ist. 15.03.2025 bis 04.05.2025
Sandra Capaul, Christine Hübscher, Werner Widmer. 31.05.2025 bis 20.07.2025

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Asi Föcker – Soloshow. In ihrer Arbeit experimentiert Asi Föcker mit Licht, Luft, Bewegung, Raum und Klang. Dabei bewegt sie sich vorwiegend im Feld der Installation, Objektperformance, Musik und Fotografie. 26.04.2025 bis 19.06.2025

Kunsthaus Glarus

Im Volksgarten, Glarus, kunsthausglarus.ch
Linda Bilda – Die goldene Welt. Le monde d'or. 16.03.2025 bis 22.06.2025
Rochelle Feinstein – The Today Show. Kooperation mit Secession Wien und Ludwig Forum Aachen. 16.03.2025 bis 22.06.2025

Kunsthaus KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, kunsthaus-bregenz.at
Precious Okoyomon. Für das Kunsthaus Bregenz entwirft Okoyomon Arbeiten und Installationen, welche die Besucher*innen mit ihren Träumen und ihrer Menschlichkeit konfrontieren. 01.02.2025 bis 25.05.2025

Kunstkasten Winterthur

Katharina Sulzer Platz, Winterthur, kunstkasten.ch
«Katlama» – Reto Steiner. Seine Skulpturen entziehen sich der Erwartungshaltung, die mit ihrer Materie verknüpft ist: Sie wirken weich, leicht, beinahe flüchtig. 27.03.2025 bis 31.05.2025

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen,
Mikhail Karikis – Voices, Communities, Ecologies. Der griechisch-britische Künstler Mikhail Karikis ist bekannt für seine interdisziplinären Werke, die Klang, Film und Performance vereinen. 05.04.2025 bis 27.07.2025

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, kunstmuseumappenzell.ch
Daiga Grantina. Notes on Kim Lim. Die Ausstellung zeichnet das Werk der singapurisch-britischen Künstlerin Kim Lim in einer zeitgenössischen und assoziativen Untersuchung nach und stellt ihr Schaffen in einen Dialog mit den Skulpturen der lettischen Künstlerin Daiga Grantina (*1985). 20.10.2024 bis 04.05.2025
Klang der Erde – Keramik in der zeitgenössischen Kunst. Die Ausstellung stellt Werke einander gegenüber, die mit dem skulpturalen Potential der Keramik experimentieren und dabei die Grenzen zwischen hoher Kunst und Handwerk verwischen. 25.05.2025 bis 14.09.2025

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, buendner-kunstmuseum.ch
Augustas Serapinas. Das Haus von Rudninkai. Der litauische Künstler Augustas Serapinas (*1990) realisiert im Bündner Kunstmuseum eine neue raumspezifische Installation, deren Ausgangspunkt ein historisches Badehaus in Rudninkai bei Vilnius ist. 22.02.2025 bis 15.06.2025
Von hier aus. Jubiläumsausstellung. Die Jubiläumsausstellung legt den Fokus auf die Sammlung des Bündner Kunstmuseums, zeigt spezifische Eigenheiten, entwickelt Perspektiven für die Zukunft. 22.02.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz,
+423 235 03 00,
kunstmuseum.li
Auf der Strasse. Die Geschichte der Moderne ist eng mit dem White Cube verbunden. Doch seit den 1960er-Jahren verlassen Künstler:innen den Ausstellungsraum und realisieren Werke auf der Strasse. 11.04.2025 bis 31.08.2025

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, kunstmuseum.li
In Touch – Begegnungen in der Sammlung. 40 Gemälde und Skulpturen aus der Sammlung umspannen rund 100 Jahre künstlerischer Arbeit: 23 Künstlerinnen und Künstler des 20. Jhts. begegnen sich in ihren Werken – und treten in Dialog mit uns. 16.05.2025 bis 12.04.2026
Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst. Mit einer Auswahl von 25 Werken aus der Sammlung sowie Vorschlägen für Ankäufe blickt das Museum zurück und entwickelt Visionen für die Zukunft. 28.02.2025 bis 09.06.2025

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, kunstmuseum-ravensburg.de
Alina Szapocznikow – Körpersprachen. Die Einzelausstellung der polnischen Bildhauerin gibt Einblick in das Werk einer der eigenwilligsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. 15.03.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027
Diogo Graf. Graf begann seine Tätigkeit in den 1930er-Jahren, zunächst beeinflusst vom Fauvismus und Frühkubismus, bevor er zur abstrakten Malerei überging und zu einem Schweizer Vorreiter derselben wurde. 16.05.2025 bis 02.11.2025
Void Vortex. Die Sammlungsausstellung Void Vortex präsentiert Werke, die das Konzept der Leere in der Kunst thematisieren, oder anders gesagt, wie Abwesenheit Präsenz erzeugen kann. 16.05.2025 bis 05.10.2025

Kunstmuseum Thurgau - Kartause Ittingen

Warth,
kunstmuseum.tg.ch
Max Bottini: Thur. Bottini (*1956 Bürglen, lebt und arbeitet in Uesslingen) zeigt in der Ausstellung in Öl festgehaltene Bilder zum Fluss Thur. 02.02.2025 bis 04.05.2025
Sammeln. Bewahren. Teilen. Die Gruppenausstellung ist eine experimentelle Schau, die Werke von 75 Kunstschaffenden zusammenbringt und über 800 Werke versammelt, die 2022 bis 2024 in die Sammlung aufgenommen wurden. 02.02.2025 bis 04.05.2025
Sammlung Heiner Hoerni. Beat Zoderer, Kaspar Toggenburger, Hugo Suter, Michael Biberstein, Martin

Probeaufenthalte für Klangformationen im Jennyhaus

Ausschreibung für Klangformationen aus der Stadt St.Gallen: Probeaufenthalte im Jennyhaus in Wildhaus und im Klanghaus Toggenburg

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen bietet als Teil ihrer Fördertätigkeit vier kostenlose Probeaufenthalte (2–6 Übernachtungen) für stadtsanktgallische Musikformationen, Chöre und andere Ensembles in der eigenen Gruppenunterkunft Jennyhaus an sowie im wenige Schritte entfernten Klanghaus Toggenburg an.

Zudem können sich stadtsanktgallische Vereine um einen von acht Aufenthalten in der Gruppenunterkunft Jennyhaus bewerben, die deutlich vergünstigt angeboten werden.

Das Jennyhaus wird am 24. Mai 2025 nach einer Gesamterneuerung wiedereröffnet und bietet Platz für bis zu 50 Personen.

Detaillierte Informationen und Gesuchsunterlagen: ortsbuerger.ch/foerderung Eingabeschluss: 31. Mai 2025

Ortsbürgergemeinde St.Gallen

ortsbuerger.ch

23. Mai bis 15. Juni 2025 Vernissage Donnerstag, 22. Mai 2025, 18:30 Uhr

in-between Anna Sorokovaya

Städtische Ausstellung im Lagerhaus Architektur Forum Ostschweiz Davidstrasse 40 9000 St.Gallen
Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr st.gallen

FÜR JEDEN DAS PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

Rösslitor Bücher
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
www.orellfüssli.ch

orell füssli Rösslitor

Disler, Thomas Woodtli, Andrea Heller, Christine Streuli, Silvia Bächli, Sam Francis, Katharina Grosse, Franz Gertsch. 23.05.2025 bis 28.09.2025
Vincent Fournier – Scala claustralium. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt Fournier in einer Mönchszelle seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2026

Kunstraum Kreuzlingen

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Das Gartenjahr. Ausgehend vom Kunstraum Kreuzlingen bietet das Ausstellungsprojekt über den Gartenzyklus eines Jahres diversen kulturellen Gewächsen und künstlerischen Interessen einen Boden. 22.03.2025 bis 09.11.2025

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, kunstraumdornbirn.at
Sophie Hirsch – Child's Play. Hirsch entwickelt eine bildhauerische Formsprache, in der die wechselseitige Beeinflussung von Physis & Psyche zentral ist. Sie installiert das Sinnliche als Mittel der Erfahrung & Wissensbildung. 14.03.2025 bis 09.06.2025

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, kunstraum.li
Bruno Streich – Satellite s31. Streichs Arbeiten basieren auf dem Fachwissen über Raumfahrt, Flugzeugstatik und Leichtbau. Die raumfüllende Struktur Satellite s31 reagiert auf Bewegung und Herzschlag und erzeugt Klang in Echtzeit. 25.03.2025 bis 18.05.2025

Kunstraum Remise Bludenz

Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz, allerart-bludenz.at
Ziva Drvaric. Vergängliche Motive und vertraute Elemente vermischen sich mit dem Ungewöhnlichen. Alltagsgegenstände, befreit von ihrer primären Funktion, werden zu den Protagonisten poetischer Raumkompositionen. 17.04.2025 bis 31.05.2025

Kunstverein Friedrichshafen

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, kunstverein-friedrichshafen.de
Peles Duo: mess and memory. Für den Kunstverein Friedrichshafen wird sich das Künstlerinnenduo mit dem Ort ihres Schaffens beschäftigen – dem Atelier. 26.04.2025 bis 22.06.2025

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St.Gallen, lokremise.ch
Atiéna R. Kilfa – Wonder Lust. Atiéna R. Kilfa beschäftigt sich mit filmischen Archetypen und der komplizierten Konstruktion von Bildern im Film - ein Apparat, den sie zu enträtseln sucht. 08.02.2025 bis 06.07.2025

KWA Parkstift Rosenau

Eichhornstr. 56, Konstanz, Kunstausstellung. Mit Werken von Petra Wenski-Hänisch und Nico Hänisch. 15.04.2025 bis 15.06.2025

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz, leica-galerie-konstanz.de
Milena Schilling «Origio». Drei Jahre lang fotografierte Milena Schilling 45 Menschen aus Konstanz nackt im Bodensee. Menschen aller Körperformen und Hintergründe im Alter von 18 bis 73 Jahren tauchten vor ihrer Kamera ab. 12.04.2025 bis 12.07.2025

Malia Stiftung

Forst 1, Altstätten, maliastiftung.ch
Der Welt ihre Bühne – Der Kunst ihre Freiheit. Stefan Roggers Kunst umkreist das Thema: Was ist das Leben? 17.03.2025 bis 25.05.2025

Mayer's Kulturbad

Kastaudenstr. 11, Romanshorn, mayers-kulturbad.ch
StarkSanft. Brigitte Schneider aus Kesswil zeigt ihre minimalistischen Skulpturen aus Stein und einige Bilder. 27.04.2025 bis 25.05.2025

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstraße 1, Memmingen, mewo-kunsthalle.de
Dieter Rehm: Let's Start Here. Die Ausstellung präsentiert aktuelle Werke von Dieter Rehm und damit seine fotografischen Auseinandersetzungen mit historischen Architekturen. 12.04.2025 bis 13.07.2025
Freiheit zum Träumen. Die interaktive Ausstellung für kleine und große Entdecker*innen lädt dazu ein, eigene Vorstellungen von Freiheit spielerisch und kreativ zu erforschen. 22.02.2025 bis 26.10.2025
Frey seyen und wöllen sein. Eine aktuelle Ausstellung zu Freiheit und dem Streben nach gesellschaftlicher Verbesserung. 22.02.2025 bis 05.10.2025

Militärkantine

St. Gallen,
Eruk t. soñschein – Illustre Gäste. Kleine Ausstellung von eruk t. soñschein. 21.09.2024 bis 01.06.2025

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St. Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Hans Schweizer – Einblick in Werk und Persönlichkeit. Die Ausstellung über den renommierten Künstler beleuchtet sein beeindruckendes Werk ebenso wie seine Persönlichkeit und bringt selten gezeigte Arbeiten sowie Leihgaben von Wegbegleiter:innen zusammen. 16.03.2025 bis 30.11.2025

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum
Rheinreich steinreich – Iris Dressler und Brigitte Enz Woodtli. Iris Dressler und Brigitte Enz Woodtli, zwei miteinander befreundete Künstlerinnen aus Marthalen, befassen sich in ihrer Doppelausstellung «Rheinreich steinreich» mit dem Rhein und seinem Geschiebe. 26.04.2025 bis 24.08.2025

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, museumrosenegg.ch
Fürchterlich schöne Welt – Zwei 100-Jährige aus dem Thurgau. Johannes Diem (1924-2010) und Anton Bernhardsgrütter (1925-2015): zwei ungleiche Künstler, deren Biografie und Werk doch überraschende Parallelen aufweist. 28.03.2025 bis 23.11.2025

museumbickel

Zettlereistrasse 9, Walenstadt, museumbickel.ch
Im Wesentlichen: Michael Eul. Die retrospektive Werkschau bietet einen umfassenden Einblick in Michael Euls konsequentes, eigenständiges und eigenwilliges Schaffen. 09.03.2025 bis 11.05.2025

open art museum

Davidstrasse 44, St.Gallen, openartmuseum.ch
Ich Tier Wir. Die Ausstellung fokussiert künstlerische Reflexionen der Mensch-Tier-Beziehung. Dem interdisziplinären Ansatz folgend, sind Positionen der Outsider Art und der zeitgenössischen Kunst zusammengeführt. 26.03.2025 bis 27.07.2025
Jeanette Vogel. Jeannette Vogel zeichnet mit Vorliebe Tiere. Kein anderes Motiv nimmt in ihrem Schaffen eine grössere Rolle ein. Die Zuweisung zu einer Spezies ist oft unklar und letztlich irrelevant. 27.03.2025 bis 27.07.2025

OST Ostschweizer Fachhochschule, Bibliothek Campus St.Gallen

Rosenbergstrasse 59, St. Gallen, ost.ch
Ausstellungen Preisträger:innen Trogener Kunstpreis 2024. Bilder von Daniel Nesensohn, Martin Eberhard, Ingrid Geiger. 28.03.2025 bis 02.05.2025

Oxyd Kunsträume

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch
Blaxploitation: A Taste. Juice Cotard Kreissaalausstellung in Kooperation mit den Afropfingsten Winterthur. 29.05.2025 bis 15.06.2025
Estelle Gagliardi, Thomas Hunziker, Lisa Lurati: Habito. Die Ausstellung stellt Fragen nach möglichen Formen des (Zusammen-) Lebens: Wie können wir die Erde auf eine respektvolle Weise bewohnen? Wie tragen wir Sorge zur Natur, zur Tier- und Pflanzenwelt, und innerhalb sozialer Beziehungen? 24.05.2025 bis 13.07.2025
Strings Of Affection. Sultan Çoban, Anna Hilti, Alizé Rose-May, Juli Sando. Die Arbeiten der Ausstellung handeln von emotionalen Verstrickungen innerhalb der eigenen Familie. 15.03.2025 bis 04.05.2025

Pellemania più

Marktplatz 2, Amriswil,
Bilderausstellung von Ruedi Elsener. Bäume, Landschaften und Blumen in Aquarell und Mischtechnik. 09.05.2025 bis 09.09.2025

Point Jaune Museum

Linsebühlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2024 bis 07.09.2025

Projektraum 4 1/2

Lämmlisbrunnenstr.4 1/2, St. Gallen, viereinhalb.ch
Balthasar und Tobias Leuthold: Objekte und Zeichnungen. Die beiden Gestalter aus St. Gallen zeigen Auswahl an Werken 08.05.2025 bis 11.05.2025
Eduard Otto Baumann: Einzelausstellung und Kunstaktion. Bloodsilbing 2025, ein Mahnmal und aktuelle Werkschau. 30.05.2025 bis 07.06.2025

Rabbar

Landsgemeindeplatz 8, Trogen, rab-bar.ch
kunstbar. Die Raben bespielen ihr Nest... 22 Rabenwerke sind zu sehen. 03.05.2025 bis 03.07.2025

Honore Daumier – il faut être de son temps!

Honoré Daumier 1808–1879 veröffentlichte zeitkritische Karikaturen in Paris. Er setzte sich für Demokratie ein, was angesichts der Autokraten schwierig war und oft zensiert wurde. Die Ausstellung im Kulturraum Stellwerk Heerbrugg gibt mit Original-Lithographien einen Einblick in die zeitkritischen Veröffentlichungen Honoré Daumiers in den Zeitschriften 'La Caricature' und 'Le Charivari'. Parallelen zu unserer Zeit der Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Autokratie sind deutlich feststellbar und machen Daumier hochaktuell.

Ausstellung vom 2. bis 18. Mai, Kulturraum Stellwerk Heerbrugg. kulturraum-stellwerk.ch

Rathausgalerie

Hauptgasse 12, Goldach, Gottlieb Stalder – Werke aus dem Nachlass des Künstlers. Die Rathausgalerie Goldach ehrt den Künstler Gottlieb Stalder (1928-2005) mit einer besonderen Ausstellung. Gottlieb Stalder war Kunstmaler, Grafiker und auch gelernter Typograph und Buchdrucker. 27.03.2025 bis 26.06.2025

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Schloss Dottenwil

Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch
Katrin Mosimann – durch den wald mit aussicht. Materialien, Objekte und Situationen aus der unmittelbaren Umgebung der Künstlerin bestimmen ihr Schaffen. Neugierde und Experimentierfreude sind ihr Antrieb. 27.04.2025 bis 18.05.2025

Schlosshalde Mörsburg

Mörsburgstrasse 36, Winterthur, schlosshalde-winterthur.ch
Kathrin Keller: Menschen – Portraits in Kohle. 02.04.2025 bis 27.07.2025
Paul Christener: Über Stille – On Silence. 01.05.2025 bis 31.10.2025

Stadtbibliothek

Obere Kirchgasse 6, Winterthur, bibliotheken.winterthur.ch
Piazza Kunst. Farbenfrohe Musterwelten – Gemälde von Kat Kamm. 07.04.2025 bis 14.06.2025

Stadtgalerie Baliere

Am Kreuzplatz, Frauenfeld, baliere-frauenfeld.ch

Hermann Müller-Thurgau – Louis Pasteur der Schweiz

Äpfel und die Familie des französischen Kaisers Louis Napoleon III. sind Thurgauer Aushängeschilder. Nicht aber die weltweit bekannte Rebsorte Müller-Thurgau. Eigentlich erstaunlich, symbolisiert die Rebsorte – ebenso wie ihr Züchter Hermann Müller-Thurgau (1850–1927) – doch ein aussergewöhnlich spannendes Kapitel Thurgauer Geschichte: Vom Bäckerssohn aus Tägerwilen, der zu einem angesehenen Wissenschaftler und Mitbegründer des modernen Weinbaus wurde und eine weltweit verbreitete Rebsorte schuf.

Ausstellung bis 19. Oktober, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld. naturmuseum.tg.ch

Quilts im Textilmuseum

Die Ausstellung im Rahmen der 9. Europäischen Quilt Triennale zeigt 45 zeitgenössische Quilt- und Textilkunstwerke aus elf Nationen und macht damit deutlich, dass Kreativität, künstlerische Inspiration und zeitkritische Aussagen nicht allein der Malerei, Bildhauerei, Grafik und Fotokunst vorbehalten sind. Zeitgleich werden in der Lounge des Textilmuseums zwei weitere Projekte präsentiert, die sich dem Thema Quilt widmen: Bosna Quilts (09.05-29.06.2025) und Ôwú. Fil. Faden. Thread (04.07.-14.09.2025).

Ausstellung vom 22. Mai bis 14. September, Textilmuseum St. Gallen. textilmuseum.ch

Sonja Aeschlimann: monochrom. Mit sparsamen, aber prägnanten Strichen erschafft sie eine poetische Welt voller Rätsel und Emotionen. Oft inspiriert von Reisen, verbindet sie Erlebtes mit einer fast meditativen Ausdruckskraft. 09.05.2025 bis 25.05.2025

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstraße 43, Konstanz, konstanz.de
Blau. Faszination einer Farbe. Blau ist für viele die schönste aller Farben, die auch in der bildenden Kunst einen wichtigen Platz einnimmt. Nun widmet ihr die Städtische Wessenberg-Galerie eine exklusive Ausstellung. 24.01.2025 bis 15.06.2025

Toggenburger Museum

Hauptgasse 1, Lichtensteig, Sonderausstellung AusHolz ImHolz. Die bäuerliche Miniaturwelt des Schnitzers Eugen Imholz 12.05.2024 bis 29.06.2025

Turm zur Katz

Wessenbergstraße 43, Konstanz, turmzurkatz.de
Roger Humbert. Fotografien für den geistigen Gebrauch. Die Ausstellung zeigt Roger Humberts Werk von kameraloser Fotografie bis zur digitalen Lichtkunst und beleuchtet sein Schaffen als Pionier der Konkreten Fotografie. 06.02.2025 bis 01.06.2025

Vielraum Schaukasten

Ulmenstrasse 5, St. Gallen, vielraum.ch
Suzy van Zehlendorf: Übermalungen und andere Eingriffe. Konstant und konsequent, wie alle Aktivist:innen, arbeitet Suzy van Zehlendorf an einer besseren Welt. Sie kämpft dafür, dass wir von guten Bildern umgeben sind. 23.03.2025 bis 18.06.2025

Villa Claudia

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, kunstvorarlberg.at
Heller Ulmer, Guntram König, Birgit Konzett: Der grüne Faden. Was, bitte, bedeutet ein grüner Faden? Drei verschiedene Positionen versuchen sich der Antwort künstlerisch anzunähern und kommen dabei auf völlig unterschiedliche Resultate. 16.05.2025 bis 08.06.2025

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Hasso Gehrmann (1924 – 2008): Künstler, Designer und Philosoph. Eine umfassende Zusammenschau des multidisziplinären Werks zum 100. Geburtstag von Hasso Gehrmann. 22.02.2025 bis 17.08.2025
Ôwú. Fil. Faden. Thread. Teilnehmende Künstler*innen: Anette Baldauf, Milou Gabriel, Sasha Huber, Janine Jembere, Susanna Delali Nuwordu, Abiona Esther Ojo, Jumoke Sanwo, Mariama Sow. 26.04.2025 bis 29.06.2025

Wöschhüüsli

Bachstrasse 1, Oberneunforn, neunfornkunst.ch
Christine Enz-Zahner. Ölkreide auf Papier ist die bevorzugte Maltechnik der Künstlerin. So lässt sie ihre ausdruckstarken Bilder entstehen. 10.05.2025 bis 25.05.2025

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen, zeughausteufen.ch
Michael Meier & Christoph Franz: Drei Geschichten. Fam S, Fam K, Fam R – drei Familien – alles Fabrikant:innen der ersten Stunde. Ihre Geschichten, ihr Einfluss auf Teufen und die Region werden in einer immersiven Erfahrung in der Ausstellung erzählt. 22.03.2025 bis 25.05.2025
Peter Stofel – Geologie mental. Seine Werke versteht er als Teil einer Kartografie, die alles umfasst, auch das Appenzellerland als Ausgangspunkt und Urorientierung seiner Wahrnehmung, und die in unendliche, sich überlagernde und fragmentierte Räume führt. 23.03.2025 bis 25.05.2025

Weitere Ausstellungen

Altes Rathaus Schwänberg

Schwänberg 2683, Herisau, schwaenberg.ch
Altes Rathaus Schwänberg. Betreute Ausstellung & historisch bedeutsame Räume. 06.10.2024 bis 07.12.2025

Barocksaal der Stiftsbibliothek

Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch
Töne für die Seele – Musik in St.Galler Handschriften. Im Kloster St.Gallen haben Äbte und Mönche immer wieder um die richtige Antwort auf die Frage gerungen, was Musik darf und was nicht. 29.04.2025 bis 09.11.2025

Fabriggli

Schulhausstr. 12a, Buchs, Chinderbaustell. Werke einer bunten Stadt, von Kindern während des Projekts Chinderbaustell gemacht. 13.03.2025 bis 25.05.2025

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Lighten Up! Im Rhythmus von Tag und Nacht. «Lighten Up!» erkundet gemeinsam mit Design- und Kunstschaffenden sowie Architekten die Verbindung zwischen lebenden Organismen und dem zirkadianen (circa diem = ungefähr ein Tag) Rhythmus. 21.11.2024 bis 11.05.2025
Material-Archiv. Anfassen erlaubt! Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 05.04.2022 bis 01.01.2031
Before and After Sand. Die Ausstellung beleuchtet Fragen nach dem Wert von Sand, seine Entstehung im Laufe der Zeit, die Bedeutung des Abbaus für die Ökosysteme sowie das Potenzial für eine nachhaltige Zukunft durch Alternativen. 04.04.2025 bis 24.08.2025

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de
Norbert Jacques – Mit Lust gelebt am Bodensee. Der Autor ist als Erfinder des «Dr. Mabuse» bekannt, der bis heute in der Populärkultur präsenten Schurkengestalt. Die neue Ausstellung literarischen Gesellschaft Forum Allmende. 16.03.2025 bis 15.06.2025

Historisches Museum Schloss Arbon

Museumsgesellschaft Arbon, Arbon, museum-arbon.ch
Gut Ding will Weile haben. Sonderausstellung anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Historisches Museum im Schloss. 23.03.2025 bis 10.06.2025

Inatura Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, inatura.at
Wildnis Stadt. Dioramen, interaktive Elemente und spannende Informationen regen zum Nachdenken an und helfen dabei, ein besseres Verständnis für den urbanen Lebensraum und seine tierischen Bewohner zu entwickeln. 21.11.2024 bis 14.09.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Kirche St. Mangen

Kirchgasse 17, St. Gallen,
Wie der Baumeister in den Turm kam. St. Mangen im Lauf der Zeit: 1100 Jahre Baugeschichte. 12.04.2025 bis 30.05.2025

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen, kulturmuseumsg.ch
Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt. Die Ausstellung zeigt, auf welche Weisen wir uns die Welt formen – in der Wissenschaft, Literatur, Religion oder Kunst. Und sie befragt grosse Errungenschaften, Entdeckungen und Erfindungen. 10.05.2025 bis 09.11.2025

münzkabinett, Villa Bühler

Lindstrasse 8, Winterthur, muenzkabinett.ch
Eine vernetzte Welt – Fernhandel im antiken Mittelmeerraum. Die Ausstellung zeigt Objekte aus der Antikensammlung der Stadt Winterthur. 29.06.2024 bis 20.10.2025

Museum am Hafen

Hafenstrasse 31, Romanshorn, museumromanshorn.ch
Sonderausstellung: 50-Jahre Musikschule Romanshorn. 04.05.2025 bis 26.10.2025

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch
Wald. Pöschelibock, Waldteufel und Laubsack. Die Ausstellung nähert sich dem Thema Wald aus volkskundlicher und kulturgeschichtlicher Sicht, beleuchtet verschiedene Aspekte der traditionellen Waldnutzung und Waldarbeit und zeigt zeitgenössische Werke von Kunstschaffenden. 30.11.2024 bis 07.09.2025

Museum für Archäologie Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, archaeologiemuseum.tg.ch
Bacchus und Co. – Wein am Bodensee. Anlass für die Ausstellung ist das 100-Jahr-Jubiläum der legendären Schmuggelfahrt über den Bodensee, bei der Winzer Setzlinge der Sorte «Müller-Thurgau» vom Arenenberg nach Hagnau (D) brachten. 14.12.2024 bis 11.05.2025
Fliegeralarm – Konfliktarchäologie im Thurgau. Gewisse Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs haben auch in dieser Region archäologische Spuren im Boden hinterlassen: u.a. Bunker, Panzersperren, Bombentrichter, NS-Abzeichen sowie Trümmer von abgestürzten Flugzeugen. 28.09.2024 bis 31.05.2025

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch
Henry is back. Das erfrischend gestaltete Museum Henry Dunant präsentiert seine neue, inklusive und multimediale Ausstellung. Sie führt thematisch durch das Leben und Wirken des IKRK-Initiators. 10.08.2024 bis 24.05.2025

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch
Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2031
Stadtmodell revisited – 200 Jahre Geschichte en miniature. Vor 200 Jahren fertigte Johann Georg Forrer ein Modell der Stadt Winterthur an – aus Jasskarten. Wie interpretieren Menschen von heute das Relikt von gestern? 02.03.2021 bis 26.01.2031

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, museumrosenegg.ch
Kartographie des Erinnerns. Entlang des Seerückens sollen vier Bunker in einem Erinnerungsweg zusammengeführt und zu Orten der Begegnung werden. Zeitzeugen & die jüngere Generation sollen dort zusammenkommen & sich austauschen. 30.11.2024 bis 29.06.2025

Museum Schaffen

Lagerplatz 9, Winterthur, museumschaffen.ch
Reality Check! – Arbeit, Migration, Geschichte(n). ‹Swiss Made› ist ohne die Arbeit von Migrant*innen undenkbar. Ihre Geschichten sind Schweizer Geschichte. Das Museum Schaffen geht am Beispiel von Winterthur der Verbindung von Arbeit und Migration nach. 15.03.2025 bis 27.07.2025

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch
Der Münzschatz von Merishausen. Die Kabinettausstellung geht der Geschichte eines sensationellen Münzfundes nach, der im 16. Jahrhundert in Merishausen versteckt wurde und 1922 wieder ans Licht kam. 15.03.2025 bis 19.10.2025

Naturmuseum

Museumstrasse 52, Winterthur, natur.winterthur.ch
Flick, Flack, Flügelschlag. Ferienwerkstatt zum Thema «Flügel». Flügel sind nicht nur zum Fliegen da! 22.04.2025 bis 03.05.2025
Mauswiesel und Hermelin – Kleine Tiere, grosse Jäger. Flink, neugierig, süss – und trotzdem kaum bekannt… Das Mauswiesel und das Hermelin werden durch ihre unterirdische Lebensweise und durch den zunehmenden Verlust ihres Lebensraums nur noch selten beobachtet. 24.11.2024 bis 04.05.2025

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Hermann Müller-Thurgau. Louis Pasteur der Schweiz. Von einem Bäckerssohn aus Tägerwilen, der zu einem angesehenen Wissenschaftler und zum Mitbegründer des modernen Weinbaus wurde und eine weltweit verbreitete Rebsorte schuf, die noch heute seinen Namen und den seines Geburtskantons trägt. 17.04.2025 bis 19.10.2025

Richental-Saal, Kulturzentrum am Münster

Wessenbergstr. 43, Konstanz, konstanz.de/kulturamt
Maskeraden. Als die Fasnacht noch Fasching hieß. Eine Ausstellung zur Geschichte der Narretei am Bodensee vom 18. bis 20. Jahrhundert. 17.05.2025 bis 11.01.2026

Schaukäserei

Dorf 711, Stein AR, schaukaeserei.ch
Vorbeikommen und ins Geheimnis hören. Jeden Mittwoch und Sonntag um 14.00 Uhr findet eine öffentliche Führung in Deutsch für unsere Individualgäste statt. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch
Volldampf & Würfelglück. Die Kursschifffahrt auf dem Bodensee feiert ihren 200. Geburtstag. Als begehbares «Leiterlispiel» führt die Sonderausstellung grosse und kleine Gäste durch die wechselvolle Geschichte. 27.09.2024 bis 25.05.2025

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St. Gallen, seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St.Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung 01.01.2025 bis 31.12.2025

Stadtbibliothek Wil

Hof zu Wil, Marktgasse 88, Wil, Küchen und Kochen. Eine kulinarische Entdeckungsreise durch den Kanton St.Gallen. 01.05.2025 bis 24.05.2025

Stadtmuseum Dornbirn

Marktplatz 11, Dornbirn, stadtmuseum.dornbirn.at
Unser Haus! besitzen, bewohnen und ver/erben. Das über 220 Jahre alte Gebäude birgt viele Geschichten. Mit Blitzlichtern in die Vergangenheit wird die Ausstellung einige dieser Geschichten erzählen. 21.03.2025 bis 31.12.2025

Stadtmuseum Wil

Marktgasse 74, Wil, stadtmuseum-wil.ch
Wil im Blick – die Postkarten. Die Postkartensammlung des Stadtarchives Wil: Die Ausstellung zeigt verschiedene An- und Einsichten: Altstadt, Brauchtum, Ereignisse, Häuser, Quartiere, Wirtschaften sind einige der Themenbereiche. 01.10.2024 bis 01.06.2025

Technorama

Technoramastrasse 1, Winterthur, technorama.ch
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 228 00 10, textilmuseum.ch
9. Europäische Quilt-Triennale. 45 zeitgenössische Quilt- und Textilkunstwerke aus elf Nationen zeigen in dieser Schau, dass Kreativität, künstlerische Inspiration und zeitkritische Aussagen nicht allein der Malerei, Bildhauerei, Grafik und Fotokunst vorbehalten sind. 22.05.2025 bis 14.09.2025
Bosna Quilts. Am Bodensee entworfen. An der Drina übernäht. Textilkunst über Grenzen hinweg. Seit über 30 Jahren. 09.05.2025 bis 29.06.2025

Uhrenmuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, uhrenmuseumwinterthur.ch
Gastspiel: Astronomische Toggenburger Holzräderuhr von 1773. 25.03.2025 bis 21.09.2025
Universum der tickenden Handwerkskunst – die Sammlung Konrad Kellenberger. Die Sammlung umfasst zahlreiche Raritäten und Liebhaberstücke, die alle von einer grossartigen Handwerkskunst zeugen. 01.01.2024 bis 31.12.2025
Zeit der kleinen Uhren – die Sammlung Oscar Schwank. Die ehemalige Uhrensammlung Kellenberger erhielt 2012 exzellenten Zuwachs: Die Taschenuhrensammlung von Oscar Schwank gelangte mit rund 220 Exponaten nach Winterthur. 01.01.2024 bis 31.12.2025

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Der 1891 in Bregenz geborene Franz Plunder war ausgezeichneter Bildhauer, aber Schlagzeilen machte er 1923 mit einem anderen Projekt: Er überquerte mit einem selbst gebauten Segelboot den Atlantik. 05.04.2025 bis 01.10.2025
Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2025
Zeitfenster – ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs in drei Teilen. Wie lebten die Bewohner*innen Vorarlbergs in früheren Jahrhunderten? Zur «ORF Langen Nacht der Museen» öffnen sich im zweiten Obergeschoß Zeitfenster und geben Einblicke in Vorarlbergs Geschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart. 05.10.2024 bis 21.09.2025

ZHAW Gebäude MC

Winterthur,
Blauer Montag: Heinrich Tessenow. Annäherungen und ikonische Projekte. Heinrich Tessenow ist einer der bedeutendsten deutschen Architekten des 20. Jahrhunderts. Vielen ist er jedoch kein Begriff mehr – er ist ein Unterschätzer, den es wieder zu entdecken gilt. 24.03.2025 bis 10.05.2025

KIOSK

Bildung

obvita Medienwerkstatt
Neues Angebot für Menschen mit einer IV-Rente. Lerne Social Media, Text, Video und mehr. Infos: obvita.ch/medienwerkstatt

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg
Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg. klangwelt.swiss

Meditation

Meditieren lernen
Eine einfache Meditationsform inspiriert von Laotse, Buddha, Krishnamurti u.a.

Fünf Dienstagabende: Beginn: 6. Mai 19.00, Ökumenisches Zentrum Halden, St. Gallen
Kontakt: Niklaus Bayer, 071 288 40 23; niklaus.bayer@gmx.ch

Natur

Bunte Vielfalt
Future Foods kennenlernen, Reptilien am Walensee beobachten oder mit dem Hobokocher wilde Kräuter verwerten.
Jetzt durch das WWF-Programm stöbern und buchen auf wwfost.ch/naturlive

Projekte

Medienprofis gesucht
Möchtest du mit deiner Medienexpertise anderen helfen? Die neue obvita Medienwerkstatt sucht freiwillige Unterstützer:innen.
Mehr Infos: obvita.ch/medienwerkstatt

Räume

Untermieter:in gesucht
60m2 Kurs-/Büroraum,1.Stock,in St. Gallen,nähe Bahnhof. Geeignet für Yoga, Tanz, Workshop, Einzelbüro, Sitzungen.

Regelmässige Nutzung erwünscht.
Tages-/ oder Stundenweise.
Mehr Infos unter 078 658 54 31

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Suche eine:n Untermieter:in für mein möbliertes WG-Zimmer mit Balkon in St.Fiden (Nähe Blutspendezentrum).

Befristet: Juni/Juli 2025 (optional bereits ab Mitte Mai). Preis: CHF 750.- inkl. NK/Internet. Mit einer lieben, unkomplizierten Mitbewohnerin (Maskenbildnerin/PH-Studentin). Melde dich einfach!
isabella.zotti@outlook.com / 079 238 53 95

Schreiben

Schreiben weckt verborgene Geschichten
Du denkst daran, deine schlummernden Geschichten in Worte zu fassen? Hast du Lust, dies in einer kleinen Gruppe zu tun und bekommst dabei Inputs, wie du es am besten anpacken kannst? Schau dir doch das Angebot auf schreibwerk.ch an. Dort findest du vielleicht genau das, was du suchst.

Sport

Für Ruhm, Ehre und einen ...
... Muskelkater – am Zeughaus Cup 2025! Ob Volltreffer oder Eigentor – Hauptsache ihr seid dabei! Jetzt Team anmelden für den 30. August: info@zeughausteufen.ch

Theater

Senioren Theater St. Gallen
Wir suchen Personen, die unser Hobby teilen. Es hält jung, fit und geistig aktiv.
Bist du interessiert in der Technik (Licht u. Ton) mitzuhelfen, als Kulissenbusfahrer oder beim Kulissen Auf- und Abbau?
Laienschauspieler sind ebenfalls sehr willkommen.

Anmeldungen unter:
praesident@senioren-theater.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung
Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Yoga

Schwangerschaftsyoga
Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga Tanjas Yogaloft,
Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St. Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch, tanjas-yogaloft.ch

Kiosk

Integralworkshop für Führungs- und Lehrkräfte

Sie sind erfolgreich in Ihrem Beruf, doch privat fehlt Ihnen die Kraft? Ihre Herausforderungen helfen Ihnen, innere Stärke zu entwickeln. Im Integralworkshop für Führungs- und Lehrkräfte erhalten Sie Tools für das alltägliche Training des mentalen, emotionalen und physischen Bewusstseins, welches zu mehr Resilienz und Lebensqualität führt. Sie üben in Gruppen und individuell. Ich gehe integral und ganzheitlich auf Ihr Thema ein. Für Fragen und detaillierte Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Samstag, 28. Juni in St.Gallen.
Infos und Anmeldung:
integralcoachingveronika.com

Anzeigen

Kiosk
Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs

Saiten Kiosk: Kleinanzeigen für Kurs- und Stellenausschreibungen, Tausch-, Kauf- und Verkaufsangebote

Ab **Sommer 2025** im **neuen Layout** und **auch online** auf saiten.ch

Saiten-Abonnent:innen erhalten auch im 2025 wieder einen **Gratiseintrag** im Wert von 30.–

Grundpreis für Titelzeile plus 160 Zeichen Text. = 30.–
Pro weitere 40 Zeichen = 5.–

Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk

FESTIVAL DER KÜNSTE
WAGHAUS WAGT

7.06– 07.06– 07.06– 07.06– 07.06–
09.2025 07.09.2025 07.09.2025 07.09.2025 07.09.2

Das erste interdisziplinäre Festival «Waaghaus wagt» bringt vom 07.06.–07.09.2025 Kunst, Musik, Theater und Tanz ins Waaghaus am Bohl, St. Gallen. Mit regionalen und internationalen Künstler:innen, Candlelight-Konzerten, Workshops und neuen Formaten wird das Publikum Teil des Erlebnisses. Damit dieses Festival Wirklichkeit wird, brauchen wir deine Unterstützung! Jeder Beitrag fließt direkt in die Realisierung des Projekts – in faire Künstler:innen-Gagen, Technik, Werbung und Infrastruktur.
waaghaus-wagt.ch

Via Twint-App
den QR-CODE

Mit deiner Spende ermöglichst du den St. Galler Sommer voller Events und hilfst uns, das Waaghaus kulturell zu beleben! «Waaghaus wagt» – und du?

So kannst du spenden:
Via Einzahlung auf das Bankkonto:
Verein Sinfonietta St. Gallen
IBAN: CH36 0900 0000 1599 4609 6
PostFinance

Öffne deine Foto-App und scanne den QR-Code, um auf unsere Crowdfounding-Campagne auf Wemakeit zu gelangen und dort zu spenden

Illustration: www.galluzzi.it

st.gallen Metrohm

veranstaltet von Sinfonietta Sankt Gallen

COMEDIA

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

«TRÄUMEN GENIESSEN STAUNEN NACHDENKEN – MIT UNSERER GROSSEN AUSWAHL IN WORT, BILD UND TON»

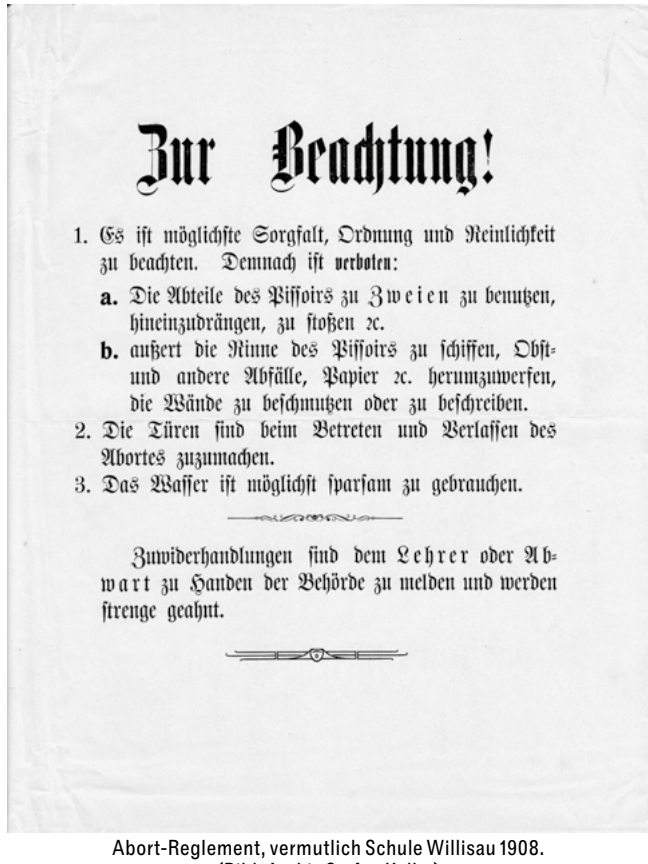
www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

REGLEMENTE

Am Karfreitag weisselte Frau L. die Küche. Das ärgerte Frau E. jeweils sehr, denn Karfreitag ist doch der heiligste Tag im Jahr. Frau E. war protestantisch oder reformiert, und Nachbarin L. gehörte zur katholischen Minderheit in der Gemeinde. Dass für Katholik:innen statt dem Karfreitag, der Kreuzigung des Herrn, der Ostersonntag umso stärker im Zentrum stand, die frühlingshafte Auferstehung, erfuhr ich erst als Erwachsener. Ich wäre sonst lieber Katholik gewesen. An Karfreitag mussten wir in Sonntagskleidern traurig sein, laute Töne und Streit vermeiden, regnerisches Wetter passte gut dazu. Radio Beromünster sendete schwere Musik. Ob Jassen verboten war, weiss ich nicht mehr, Tanz- und Kinoverbot galten sowieso, was bei uns auf dem Land aber keine Bedeutung hatte. Einzig Frau L. weisselte fröhlich die Küche.

Mit solchen Regeln sind wir aufgewachsen. Sie fahren mir jedes Jahr wieder ein. Dabei haben sie sich schon während der Jugend relativiert, als das Fernsehen anfing, um Ostern herum alte Western zu zeigen. Richtige Massaker sah ich mit meinem Bruder an den Osterfeiertagen, und wir genossen den Verfall der Sitten.

Neulich las ich, dass der Karfreitag erst 1860 als amtlicher Feiertag eingeführt wurde. Zwischen Sonderbundskrieg und Kulturkampf sozusagen. Als politische Demonstration gegen die römische Kirche, der man andere Feiertage nahm. Das hat uns nie jemand gesagt. Überhaupt wurden die meisten Regeln meiner Kindheit kaum begründet, sie waren einfach da, und ich entging der Hölle nur, wenn ich selber zwischen richtig und falsch unterscheiden konnte. Vielleicht habe ich deshalb angefangen, Reglemente zu lieben. Wie einfach diese sind! Wie einleuchtend und klar. Wie befreiend, weil alles erlaubt ist, was sie nicht verbieten.



Zur Beachtung!

1. Es ist möglichste Sorgfalt, Ordnung und Reinlichkeit zu beachten. Demnach ist **verboten**:
   - **a.** Die Abteile des Pissoirs zu Zweien zu benutzen, hineinzudrängen, zu stoßen ꝛc.
   - **b.** außert die Rinne des Pissoirs zu schiffen, Obst- und andere Abfälle, Papier ꝛc. herumzuwerfen, die Wände zu beschmutzen oder zu beschreiben.
2. Die Türen sind beim Betreten und Verlassen des Abortes zuzumachen.
3. Das Wasser ist möglichst sparsam zu gebrauchen.

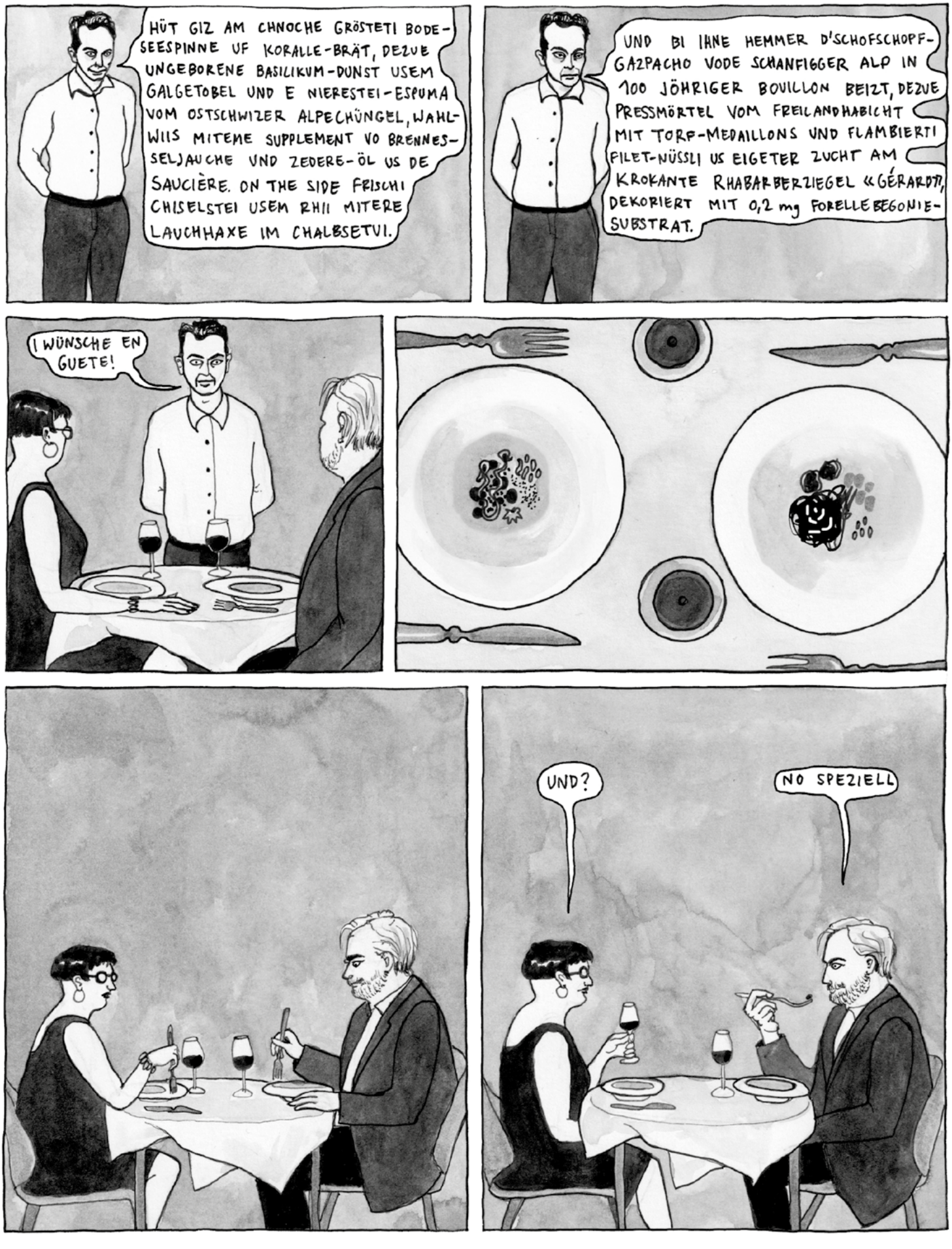
Zuwiderhandlungen sind dem Lehrer oder Abwart zu Handen der Behörde zu melden und werden strenge geahnt.

Abort-Reglement, vermutlich Schule Willisau 1908.
(Bild: Archiv Stefan Keller)

Frau L. hat allerdings schwer gebüsst. Ihr Ehemann steckte sich im Stickereilokal eine Dynamitstange in den Mund und zündete sie. Nachbarin E. eilte herbei und sah die Leiche: Kopf und Hals waren weggesprengt, von Achsel zu Achsel eine gerade Linie. «Herr L. wird trotzdem im Friedhof begraben, nicht ausserhalb», entschied Frau E., die einigen Einfluss genoss. Tatsächlich wäre eine Beerdigung ausserhalb gar nicht erlaubt gewesen. Von Frau L. wird überliefert, dass sie wochenlang auf einer Bockleiter stand und mit dem Küchenschnitzer die Schädelsplitter ihres Mannes aus dem Täfer klaubte.

STEFAN KELLER, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

EN GUETE


HÜT GIZ AM CHNOCHE GRÖSTETI BODE-SEESPINNE UF KORALLE-BRÄT, DEZUE UNGEBORENE BASILIKUM-DUNST USEM GALGETOBEL UND E NIERESTEI-ESPUMA VOM OSTSCHWIZER ALPECHÜNGEL, WAHL-WIIS MITEME SUPPLEMENT VO BRENNES-SELJAUCHE UND ZEDERE-ÖL US DE SAUCIÈRE. ON THE SIDE FRISCHI CHISELSTEI USEM RHII MITERE LAUCHHAXE IM CHALBSETUI.
UND BI IHNE HEMMER D'SCHOFSCHOPF-GAZPACHO VODE SCHANFIGGER ALP IN 100 JÖHRIGER BOUILLON BEIZT, DEZUE PRESSMÖRTEL VOM FREILANDHABICHT MIT TORF-MEDAILLONS UND FLAMBIERTI FILET-NÜSSLI US EIGETER ZUCHT AM KROKANTE RHABARBERZIEGEL «GÉRARD», DEKORIERT MIT 0,2 mg FORELLEBEGONIE-SUBSTRAT.
I WÜNSCHE EN GUETE!
UND?
NO SPEZIELL

3.5.
Erratic
Boulders
(TN)
10.5.
Lebanon
Hanover
(CH/UK)
13.5.
Sun Ra
Arkestra
(US)
16.5.
The Necks
(AU) &
Able Noise
(NL/GR)
17.5.
Margaritas
Podridas
(MX)
24.5.
Laurent
& Max
(CH)
Mai!
Juni
2025
Luca Schenardi & Megi Zumstein

S'BLÖÖ

ÖTERLI-WASSER US APPENZELL

MIT VITAMIN C

NEU

FLAUDER.CH